



LESERUMFRAGE
Ihre Meinung über uns?
bit.ly/GIT_SICHERHEIT_Umfrage

GIT SICHERHEIT

+ MANAGEMENT

KONZERNSICHERHEIT

Sicherheit bei Evonik s. 12

ZUTRIITTSKONTROLLE

Axis auf Partnersuche s. 18

VIDEOÜBERWACHUNGBaustellen überwachen –
Rechts-Tipps vom Experten s. 20**ÖFFENTLICHER RAUM**Mehr Kameras –
mehr Sicherheit? s. 42**UNTERNEHMEN**

Neues Team für Dom s. 54

RECHENZENTRENWelche Norm für
Sicherheit sorgt s. 60**BRANDFRÜHERKENNUNG**

Erfolg für ZVEI-Projekt s. 70

HANNOVER MESSESecurity-Aspekte der
Digitalisierung s. 78

VIP:
DR. MARKUS WINZENICK s. 114

Titelthema Seite 92:

ROBOTER BRAUCHEN SICHERHEIT NACH MASS



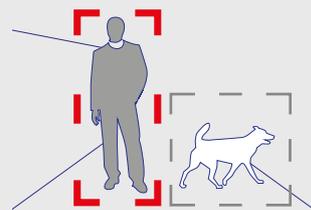
Jetzt serienmäßig mit
3D-Bewegungserkennung

Reagiert nur, wenn es darauf ankommt.

Der neue MxActivitySensor 2.0 mit intelligenter 3D-Bewegungserkennung.

MOBOTIX erkennt jede Bewegung und liefert brillante Bilder. Mit dem neuen **MxActivitySensor 2.0** wird nur bei relevanten Ereignissen ein Alarm ausgelöst. Die intelligente 3D-Bewegungserkennung unterscheidet Objekte perspektivenabhängig und reduziert Fehlalarme, die durch Regen, sich bewegende Bäume oder Wildtiere verursacht werden. **Das ist Qualität Made in Germany.**

Wie funktioniert's? Jetzt Demo-Video unter > www.mobotix.com ansehen.



Revolutionen, Explosionen, Attacken.



Wo es Freiheit und Offenheit gibt, da sind unweigerlich auch Gefahren. Aber wer will schon auf Freiheit und Offenheit verzichten? Kaum jemand. Deshalb haben Security- und Safety-Konzepte und -Produkte heute auch ein enormes technologisches Niveau und einen beachtlichen Komplexitätsgrad erreicht. Die Dynamik der Ausbalancierung einer Explosion neuer Möglichkeiten und der damit verbundenen Bedrohungen erleben wir derzeit auch in der Industrie: Die Digitalisierung von Fertigungsprozessen geht einher mit Vernetzung, Durchgängigkeit und Flexibilität – das eröffnet eine neue Welt optimierter Produktion, also all das, was oft als eine „Revolution“ und mit dem Begriff „Industrie 4.0“ bezeichnet wird – aber auch neue Wege für kriminelle Attacken.

Wenn alles mit allem verbunden ist, können solche Angriffe auch aus unerwarteter Ecke kommen – als „Seitenkanal-Attacken“. Sicherheitsrisiken kann man freilich begegnen – zum Beispiel durch verbesserte Anlagen- und Netzwerksicherheit, Datenverschlüsselung, etc. Dazu kommt ein Aspekt, den Franz Köbinger von Siemens in seinem Beitrag auf Seite 88 erläutert: Security by Design – schon bei der Entwicklung von Produkten.

Und noch eine Art von Revolution thematisieren wir in der neuen GIT SICHERHEIT: Die Mensch-Roboter-Kollaboration: Jochen Vetter von Pilz geht im Titelthema auf Seite 92 der Frage nach, wie die beiden sicher zusammenarbeiten können. Auf Seite 98 geht es um einen „Schweißroboter to go“, nämlich um eine kompakte Schweißzelle von Guttroff – ausgerüstet mit Sicherheitstechnik von Schmersal.

In unserer Brandschutz-Rubrik sprechen wir auf Seite 74 u. a. mit Dirk Oberhagemann, der Hanns-Helmuth Spohn als vfdb-Generalsekretär ablöst. Und auf Seite 70 berichten wir über den Abschluss des ZVEI-Forschungsprojekts „Emissionen in der Frühstbrandphase“.

Zwei große Interviews wollen wir Ihnen noch ans Herz legen: Ein Gespräch unseres Wissenschaftlichen Schriftleiters Heiner Jerofsky mit Dr. Matthias Schäfer, Head of Corporate Security bei Evonik auf Seite 12 – und auf Seite 50 lassen wir uns von Nicolas Stobbe von Deister Electronic erläutern, wie er dem Markt der digitalen Schließtechnik neuen Schwung verleihen will.

Wie immer platzt das Heft aus allen Nähten – mit aktuellen Themen und Terminen, Produkten und Innovationen aus allen Bereichen von Security und Safety. Dabei wünschen wir Ihnen wieder eine spannende und erhellende Lektüre!

Regina Berg-Jauernig

Ihre Regina Berg-Jauernig
und das ganze Team von Wiley und GIT SICHERHEIT.

SALTO
inspired access



VIELSEITIGE ELEKTRONISCHE BESCHLÄGE

- // schmale Bauform
- // breite Bauform
- // DIN-Lochgruppe passend
- // doppelseitig prüfend
- // Glastür geeignet
- // Vandalismus geschützt
- // Feuerschutz zertifiziert
- // verschiedenste Türgriffe

Vollständig eingebunden in die SALTO XS4 Systemplattform. Für online, offline, funkvernetzte und mobile Systeme.



SALTO Systems GmbH
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

**TITEL:****Roboter brauchen Sicherheit nach Maß**

Jahrelang gingen Mensch und Roboter aus Gründen der Sicherheit räumlich getrennte Wege. Heute sind Produktivitätssteigerungen sowie der demografische Wandel mit zunehmend älteren Erwerbstätigen Antrieb, um das Potenzial von Mensch-Roboter-Kollaborationen (MRK) zu heben. Wenn sich jedoch Mensch und Roboter einen Arbeitsraum teilen, dann spielt das Thema Sicherheit eine zentrale Rolle – vor allem wenn nun Kollisionen zwischen Mensch und Maschine erlaubt sind. Das bedeutet in der Praxis, dass jede Applikation eine eigene sicherheitstechnische Betrachtung erfordert.

Seite 92**EDITORIAL****03 Revolutionen, Explosionen, Attacken.**

Regina Berg

MANAGEMENT**KONZERNSICHERHEIT****12 Hohe Sicherheitsstandards schützen vor Bedrohungen**

Interview mit Dr. Matthias Schäfer, Leiter Unternehmenssicherheit bei Evonik Industries

UNTERNEHMEN**16 Global denken, lokal handeln**

Dynamisches Wachstum bei Hikvision in Europa und der DACH-Region

ZUTRITTSKONTROLLE**18 Offene Türen**

Axis baut seine Aktivitäten im Zutrittsmarkt aus und sucht neue Partner

VIDEOÜBERWACHUNG**20 Kein rechtsfreier Raum**

Rechtsfragen bei der Baustellenüberwachung und -dokumentation durch Bilderfassungssysteme. Teil 2

GEBÄUDESICHERHEIT**23 Weil jede Sekunde zählt**

Sicherheits-Monitoring-System: Optimierung der Reaktionsprozesse im Notfall



Ralf Pütz



Nicolas Stobbe



Franz Köbinger

SECURITY**VIDEOSICHERHEIT****36 Wo Pelé einst kickte**

Santos ist mit Videoüberwachung von Bosch gesichert

37 Prävention gegen Terror

MSS-Screening-Fahrzeug – inklusive Video-Lösung

38 Weniger Kameras – mehr Sicherheit

Köln: Videoüberwachung im öffentlichen Raum

40 Kies, Steine und Video

Sichere Produktionsabläufe: Videoüberwachung im Kieswerk Ellerdonk

42 Kinder und Jugendliche zuerst

Digitales Videomanagement für das Kinderkrankenhaus Great Ormond Street Hospital (GOSH) in London

44 Alle Pakete im Blick

Videomanagement- und Logistiksystem für DPD Frankreich

FOKUS:**SCHLIESSEN + ZUTRITT REGELN****46 Eingespieltes Team**

Neues von Dom Sicherheitstechnik

48 Filmreif

Schließlösungen im modernisierten Flugzeughangar – für die Filmproduktion Vis a vis in Berlin

50 Alles selber ausprobiert

Deister Electronic will dem gereiften Markt der digitalen Schließtechnik neuen Schwung verleihen

54 Gelungene Integration

Zutrittskontrolle direkt in SAP implementiert

56 Holiday on Ice

Einlasssystem im neuen Eisstadion von Burgau

IT UND IT-SECURITY**RECHENZENTREN****60 Infrastruktur von Rechenzentren**

Neue Norm als Leuchtturm für Entscheider

BUCHTIPP**63 Denken wie ein Hacker**

Bei Wiley erschienen: Ratgeber für Sicherheit im IT-Netzwerk

CYBERSECURITY**64 Zeit für Zusammenarbeit**

IT Security als Partner der Sicherheitstechnik

SCHUTZ VOR CYBERANGRIFFEN**66 Unerhört**

Schutz mobiler Endgeräte

**Probe&Kontakt:**

sophie.platzer@wiley.com



Jochen Vetter

Andreas Schenk

Hans-Jürgen Seyfert

BRANDSCHUTZ

BRANDFRÜHERKENNUNG

70 Erforschung der frühen Brandphase
ZVEI-Projekt erfolgreich beendet

RAUCHWARNMELDER

72 Brandschutz macht Schule
Funkvernetzte Rauchwarnmelder für die Friedrich-Realschule in Durlach

VFDB

74 3 Fragen an Dirk Oberhagemann
Der neue vfdb-Generalsekretär im Interview

KONZEPTE

76 Brandschutz in Krankenhäusern
VdS-Fachtagung am 8. März in Köln

RUBRIKEN

- 5** Firmenindex
- 6** Wirtschaft
- 24** Jerofskys Sicherheitsforum
- 26** Security
- 59** IT und IT-Security
- 68** Brandschutz
- 80** Safety
- 107** Impressum
- 108** GIT BusinessPartner

SAFETY

MESSE

78 Hannover Messe 2017
Leitthema „Integrated Industry – Creating Value“.

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

88 Security-Aspekte der Digitalisierung
Schutz industrieller Produktionsanlagen im Wandel

96 Zustimmung ohne Kabel
Sicherheit an Umformanlagen

98 Schweißroboter to go
Kompakt und mobil: Schweißzelle mit Sicherheitstechnik von Schmersal

TITELTHEMA

92 Roboter brauchen Sicherheit nach Maß
Auf dem Weg zur sicheren Mensch-Roboter-Kollaboration

TORE

101 Zügig nach Istanbul
Türkische Staatsbahn rüstet erstes Bahn-depot für Hochgeschwindigkeitszüge in Ankara mit Schnelllauf-Falttoren aus

ÜBERSPANNUNGSSCHUTZ

102 Schutz vor Überspannungen
Die neuen Anforderungen der DIN VDE 0100-443 und DIN VDE 0100-534

SICHERE PRODUKTION

105 Messen im Feuer
Stationäre Wärmebildkamerasysteme zeigen Prozess- und Anlagenzustände in Feuerräumen

SCHUTZKLEIDUNG

106 Heiße Klamotten
Feuerwehr Karlsfeld trägt jetzt Schutzkleidung mit speziellem Schutz vor Hitzestress und Verbrennungen

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

Aaset	31, 64	Hymer	87
ABI	26	Ingram Micro	29
Abus	10, 40	Inotec	58
Allnet	27	Interflex	34
Apex	85	Isgus	34
Asecos	87	K. A. Schmersal	80, 84, 98
Assa Abloy	48	Kaspersky	59
Atral-Secal	10	Kentix	43, 62
August Winkhaus	33	Kötter + Siefker	10
Automatic System	35	Leuze	80, 82, 83
Axis	18, 26, 65	Mesago	34, 71, Beilage
B&R	83	Mewa	87, 3. US
Bernstein	86	Mobotix	30, 2. US
BHE	32	Monacor	34, 63
Bosch	8, 36, 69	Moxa	86
Burg	58	Multicom	68
CambridgePixel	58	Murrelektronik	84
Contrinex	80, 82, 84	Netcomm	67
Dahua	9	Nexus	59, 66
Dallmeier	15, 38	Novar	73
DBL	87	NürnbergMesse	10, 68
Dedrone	28	Paxton	8, 28
Deister	50	Pepperl + Fuchs	84, 97
Dekom	26	Perimeter Protection	30, 39
Denios	87	Pfannenberg	84, 85
Deutsche Messe	78	Phoenix	102
DGUV	24	Pilz	80, 92, Titelseite
Dias	105	PMeV	6
Die Schlüsselregion	10	Primion	23, 61
Dieckert	20	RK Rose + Krieger	86, 87
Digivod	31	Rohde & Schwarz	59, 66
Dom	17, 26, 46, 55	Saito	3
Dormakaba	54	Schneider Intercom	33
Düperthal	87	Securitas	8
E. Dold	80, 83	Securiton	29, 33, 49
Efaflex	101	SeeTec	28, 31, 44, 55
Ei	68, 69, 75	Sick	80, 81
Eizo	11	Siemens	30, 75, 88
Eks	53	SSP	83
Elobau	95	Steute	86, 96
Eneo	10	Synology	31
Euchner	79, 80, 86	Trustwave	64
Evonik	12	TU Darmstadt	59
Eyevis	29	TÜV SÜD	60
Fasold	27	Uhlmann & Zacher	10
Feig	62, 66	UTC Fire & Security	25
Fiessler	82	VdS	24, 25, 76
Flir	28, 42	vfdb	69, 74, 75
G Data	66	VfS	27
Genetec	6	Videor E. Hartig	7
Georg Schlegel	99	Vitel	6
Geutebrück	37	W.L. Gore	106
Glutz	33, 57	Wanzl	56
Günzburger	85	Wieland	103
Hanwha	26, 28, 34	Wiley-VCH	63
Hautau	35	Wisag	6
Hekatron	8, 72, 75	Zarges	85
Hikvision	16, 34, 4. US	ZVEI	70, 114
Hill & Knowlton	6	Zweibrüder	33
Honeywell	30		



Willkommen im Wissenszeitalter. Wiley pflegt seine 200-jährige Tradition durch Partnerschaften mit Universitäten, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Gesellschaften und Einzelpersonen, um digitale Inhalte, Lernmittel, Prüfungs- und Zertifizierungsmittel zu entwickeln. Wir werden weiterhin Anteil nehmen an den Herausforderungen der Zukunft – und Ihnen die Hilfestellungen liefern, die Sie bei Ihren Aufgaben weiterbringen. Die GIT SICHERHEIT ist ein wichtiger Teil davon.

NEWS

Genetec wird Platinum Elite Partner von Mercury Security

Genetec ist nun Platinum Elite Partner von Mercury Security, einem der weltweit führenden OEM-Hardware-Lieferanten für Zutrittskontrolle. Mit dem Platinum Elite Programm zeichnet Mercury Security ausgewählte Partner mit nachhaltigem Wachstum und Zutrittskontroll-Technologie aus, die über eine offene Architektur und optimalen Schnittstellen zu Mercury-Lösungen verfügen. Bei Genetec ist das die IP-basierte Zutrittskontrolllösung Synergis. Sie steigert die Sicherheit von Unternehmen und

ermöglicht eine schnelle Reaktion auf Sicherheitsvorfälle und Bedrohungen. Genetec wird im Zuge der ausgebauten Partnerschaft die Zusammenarbeit der beiden Ingenieurs- und Entwicklungsteams intensivieren, um der steigenden Nachfrage nach offenen Lösungen im Zuge eines Umstiegs von analogen zu einheitlichen, IP-basierten Sicherheitslösungen für die Zutrittskontrolle Rechnung zu tragen.

www.genetec.com/de ■

Führungswechsel beim PMeV

Neuer Vorsitzender des Vorstandes des Bundesverbandes Professioneller Mobilfunk e.V. (PMeV) ist Dr. Klaus Hütten (*Message Wireless Information Services Deutschland). Der bisherige stellvertretende Vorsitzende folgt auf Peter Damerau (Motorola Solutions Germany), der den Verband seit 2009 geführt hatte und nicht erneut kandidierte. Der PMeV-Vorstand ernannte Damerau im Rahmen der Mitgliederversammlung am 1. März 2017 in Hamburg zum Ehrenmitglied. Als wichtigste Aufgabe der Verbandsarbeit in den

kommenden Jahren betrachtet Dr. Hütten die Fortsetzung und Intensivierung der Mitgestaltung der Rahmenbedingungen des PMR-Marktes im Dialog mit Politik, Behörden, Industrieverbänden und Marktpartnern. Für den Einsatz professioneller Kommunikationslösungen gelte es, die Interessen der Anwender und der Anbieter gleichermaßen zu berücksichtigen sowie effektive, den Forderungen der Nutzer entsprechende Lösungen anzubieten.

www.pmev.de ■

Vitel startet Geschäfte in der DACH-Region

Die türkische Vitel-Gruppe expandiert mit der Vitel GmbH nach Deutschland und eröffnet eine Niederlassung in Unterschleißheim bei München. Aktuelle Hersteller sind Genetec, Peplink und Moxa. Vitel ist ein Value-Added-Distributor für Lösungen in Infrastruktur und Sicherheit und bietet Lösungen für die Bereiche: Sicherheitstechnik (Infrastruktur, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle), Transportwesen (Bus und Bahn, Straßen und Tunnel) und Industrial Ethernet (Kabelgebundene und Wireless-Lösungen, Embedded Computing). Das Un-

ternehmen hat es sich zum Ziel gesetzt, Wiederverkäufern und Systemintegratoren in der DACH-Region mit umfangreicher Beratung und Planungshilfe sowie mit Trainings und Schulungen zu den Produkten seiner Hersteller über den gesamten Projektzyklus hinweg zur Seite zu stehen. Mit Nadir Yilmaz setzt Vitel einen erfahrenen Profi aus der Branche als Geschäftsführer ein. Seit rund 16 Jahren sammelt der gelernte Informatikassistent Erfahrungen in den Bereichen IT und Sicherheit.

www.vitel-group.de ■

Neuer CEO bei WISAG Aviation Service

Holger Follmann (46) übernimmt zum 15. August 2017 den Vorsitz der Geschäftsführung der WISAG Aviation Service. Michael C. Wissner zieht sich damit wie angekündigt weiter aus den Geschäftsführungen der drei WISAG-Geschäftsbereiche zurück. Mit Follmann wird ein erfolgreicher Unternehmer und erfahrener Manager gewonnen, der die bereits eingeschlagene langfristige Ausrichtung und Fokussierung des Geschäftsbereichs Aviation weiter vor-

antreiben wird. „Ich freue mich sehr, dass Holger Follmann sich entschieden hat, als neuer CEO an Bord zu gehen. Ich bin überzeugt, dass er mit seiner Erfahrung, seinem Netzwerk und seinem vertrieblichen Know-how, verbunden mit hoher Sozialkompetenz, einen entscheidenden Beitrag zur strategischen Entwicklung unseres jüngsten Geschäftsbereichs leisten wird“, betont Wissner.

www.wisag.de ■

Mehr Geld vom Staat für den Einbruchschutz

Die bundesweite Initiative für aktiven Einbruchschutz „Nicht bei mir!“ ruft dazu auf, rechtzeitig in Einbruchschutztechnik zu investieren. In diesem Jahr stehen erneut finanzielle Fördermittel der Bundesregierung für den Einbau von Einbruchschutzmaßnahmen zur Verfügung. Diese Förderung stieß bereits im letzten Jahr bei der Bevölkerung auf so großes Interesse, dass die bereitstehenden Mittel schon im September 2016 erschöpft waren. Aufgrund dieser großen Nachfrage wurden die Zuschüsse aufgestockt: Für das Jahr 2017 stehen 50 Millionen Euro extra für Einbruchschutzmaßnahmen zur Verfügung – fünf Mal so viel wie im Vorjahr.

Der Frühling ist die ideale Zeit für Umbau- oder Renovierungsarbeiten im Wohnbereich. Oft wird auf Einbruchschutz jedoch aus Kostengründen verzichtet. Die Investition in Einbruchschutz lohnt sich aber: Nachweislich werden über 40 % der Einbrüche durch vorhandene Sicherheitstechnik verhindert. Um die Bürger zu mehr Einbruchschutzmaßnahmen zu motivieren, werden von der Bun-

desregierung finanzielle Zuschüsse für Einbruchsicherheitstechnik über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gewährt. Bislang fördert die KfW bereits den Einbau einbruchsicherer Maßnahmen im Rahmen ihrer Programme „Energieeffizient Sanieren“ und „Altersgerecht Umbauen“.

Direkte Zuschüsse gibt es nun für Maßnahmen wie einbruchhemmende Türen und Fenster, Alarmanlagen sowie Beleuchtungs- und Zugangskontrollsysteme. Die Höhe dieser Förderung liegt zwischen 200 und maximal 1.500 Euro pro Wohneinheit für Material und Handwerkerkosten, abhängig von der Investitionssumme. Mit der neuen Förderung sollen direkt Sicherungsmaßnahmen ab Kosten von 500 Euro mit einer Finanzierung von 20 % bezuschusst werden. Ab einem finanziellen Aufwand von 1.000 Euro soll der Zuschuss dann 10 % betragen. Seit Beginn dieses Jahres können private Eigentümer und Mieter entsprechende Anträge einfach online im KfW-Portal einreichen.

www.nicht-bei-mir.de ■

SICHERHEIT IST DAS ZIEL. FORTSCHRITT IST DER WEG.

DIE NEUE
IP-GENERATION
VON ENEO



OPTIMIERTES USER
INTERFACE



BILDAUFLÖSUNG VON
BIS ZU 5 MEGAPIXELN



MEHR INSTALLATIONS-
KOMFORT



MOTORISIERTE
EINSTELLUNG VON
FOKUS & BRENNWEITE

Die Premium-Modelle der neuen Generation von eneo IP-Kameras schaffen mehr Sicherheit durch Bildauflösungen von bis zu 5 Megapixeln, mehr Installationskomfort durch motorisierte Varifokal- sowie Autofokus-Zoom-Objektive und mehr Anwenderfreundlichkeit durch ein optimiertes User-Interface.

Entdecken Sie das neue eneo IP-Portfolio auf www.eneo-security.com





Für jeden Nutzer der richtige Einstieg

Im neuen, frischen Design und um zahlreiche nützliche Funktionen erweitert, präsentiert sich jetzt der Internetauftritt von Hekatron. Die Website ist im Responsive-Webdesign gestaltet, so dass sie auf den verschiedenen Endgeräten vom Desktop über Tablets bis zum Smartphone angepasst an die jeweilige Bildschirmauflösung das perfekte Erscheinungsbild bietet. Sie präsentiert sich mit einer klaren Navigations- und Inhaltsstruktur, die auf einer Seite für jede Zielgruppe einen Di-

rekteinstieg und daran anschließend zielgruppenspezifische nützliche Tools und Tipps bereithält. Die verbesserte Suchfunktion überzeugt mit einer seitenübergreifenden Suche sowie strukturierten und filterbaren Suchergebnissen. Dank eines zentralen Kontakt-Flyout-Hubs sind der Kontakt zu Hekatron, die Ansprechpartnersuche und die Partner- und Händlersuche von jedem Punkt des Internetauftritts aus verfügbar.

www.hekatron.de ■

Paxton und ela-soft beschließen Technologie-Partnerschaft

Der Spezialist für elektronische IP-Zutrittskontroll- und Türsprechlösungen Paxton hat die Integration seines vernetzten Zutrittskontrollsystems Net2 mit Gemos, einer PSIM (Physical Security-Information-Management)-Plattform der Firma ela-soft bekannt gegeben. Diese Integration ermöglicht die Darstellung von Net2-Zutrittskontrollereignissen zusammen mit anderen Sicherheitsanwendungen auf einer umfassenden Anwenderoberfläche.

Durch Kombination von mehr als 750 vorhandenen Anwendungen stellt Gemos die Position jedes Alarms und aller Systemgeräte in

einem Standortplan überlagert dar. Die Plattform kann Alarmmeldungen von mehr als 500.000 Datenpunkten in einer Einrichtung empfangen und dabei die Position jedes Alarms präzise bestimmen. Anwender können dann zur besseren Bilderfassung von Überwachungskameras sofort die Beleuchtung im jeweiligen betroffenen Bereich einschalten. Durch die Integration mit Net2 vereinfacht sich das Sicherheitsmanagement eines Objekts, da ein Audit-Trail von Zutrittskontrollereignissen innerhalb der PSIM erstellt wird.

www.paxton.co.uk ■

Securitas Airport-Night-Run 2017

Der Sicherheitsdienstleister mit fast 6.000 Arbeitnehmern in der Region ist Titelsponsor der Sportveranstaltung am künftigen Hauptstadt-Flughafen Berlin-Brandenburg. Man trifft sich am 8. April zum elften Mal am BER, um im Abendrot und bei Flutlicht eine von fünf Disziplinen zu meistern: den Halbmarathon, 10-Ki-

lometer-Lauf, das 10-Kilometer-Power-Walking, die 4x4-Kilometer-Staffel und 15-Kilometer-Skaten. Securitas lädt alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Teilnahme ein. Im Vorjahr testeten fast 7.000 Sportler den Asphalt von Start- und Landebahn.

www.securitas.de ■

Bosch Security Systems treibt Videosicherheitsgeschäft mit Sony voran

Nach der offiziellen Genehmigung der Kartellbehörden ist die Partnerschaft zwischen Bosch Security Systems und der Sony Corporation im Bereich Videosicherheitslösungen seit dem 1. Februar 2017 wirksam (China 1. April). Die Unternehmen konzentrieren sich nun darauf, ihre im November 2016 bekannt gegebene Kooperation zu vertiefen. Die Partnerschaft beinhaltet eine Zusammenarbeit in den Bereichen Vertrieb und Marketing sowie eine technologische Kooperation. Im Rahmen der Vertriebs- und Marketingpartnerschaft sind die zugehörigen Mitarbeiter von Sony aus dem Bereich Videosicherheit nun Teil eines neuen Teams innerhalb der Organisation von Bosch Security Systems. Das Team wird die Videosicherheitskunden von Sony



Bosch Flexidome IP starlight 7000 VR

in allen Märkten betreuen – mit Ausnahme von Japan. „Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den neuen Kollegen, die eine so große Expertise mitbringen. Wir sind davon überzeugt, dass wir das Geschäft mit den Sony-Produkten durch hervorragenden Support und erstklassigen Service für unsere Kunden weiter ausbauen können“, sagt Michael Hirsch, Vice President Sales and Marketing für den Bereich

Sony Video Security innerhalb von Bosch.

Im Hinblick auf die technologische Zusammenarbeit wollen beide Unternehmen neue Maßstäbe für die hochauflösende Videobildfassung in Kombination mit herausragender Lichtempfindlichkeit setzen. ergänzt durch die Expertise



Sony SNC-EB642R

von Bosch in den Bereichen eingebaute Videoanalyse und effizientes Bitraten-Management. Sony wird sein Produktportfolio von Netzwerkkameras der 6. Generation (G6) um acht neue Full-HD (1.080p) Videosicherheitskameras erweitern und somit die ständig wachsende Nachfrage nach hochauflösender Bildqualität im Videosicherheitsmarkt bedienen. Die ersten gemeinsam entwickelten Produkte sind für 2018 geplant. „Wir freuen uns darauf, unseren Kunden erstklassige Videosicherheitslösungen anbieten zu können – in bestehenden und neuen Marktsegmenten“, so Gert van Iperen, Vorsitzender des Bereichsvorstands von Bosch Security Systems.

www.boschsecurity.com ■

~~[a]hua~~ [d]hua

7 Missverständnisse über Dahua!



- 1 Lesen Sie unser Logo richtig?*
Richtig, unser Firmenname ist „Dahua“.
- 2 Ist Dahua schon international bekannt?*
Ja, Dahua zählt bereits zu den größten Herstellern von Videoüberwachungsprodukten.
- 3 Hat Dahua eine Niederlassung und ein Trainingscenter in Deutschland?*
Ja, Dahua hat bereits eine Niederlassung und ein Trainingscenter in Düsseldorf.
- 4 Tritt Dahua mit einem deutschen Team an?*
Ja, Dahua tritt mit einem deutschen Expertenteam an.
- 5 Bietet Dahua lokalen technischen Support?*
Ja, Dahua bietet technischen Support vor Ort.
- 6 Hat Dahua klare Vertriebsstrukturen?*
Ja, Dahua hat jetzt klare Vertriebsstrukturen mit erfolgreichem Partnerprogramm.
- 7 Wo werden die Dahua Produkte hergestellt?*
Dahua Produkte werden in China hergestellt und sie erfüllen die höchsten Standards an Qualität und Sicherheit.



iF Design-Award an Abus verliehen

Das Zutrittskontrollsystem wAppLoxx von Abus wurde mit dem internatio-



nalen iF Design-Award 2017 in der Disziplin „Product“, Kategorie „Building Technology“, ausgezeichnet. Der iF Design Award ist mit 5.575 Einreichungen aus 59 Ländern im Jahr 2017 einer der renommiertesten Designpreise weltweit. Die

58-köpfige, international besetzte Jury zeigte sich überzeugt von der Flexibilität, dem Bedienkomfort und der Sicherheit des Zutrittskontrollsystems. Denn mit wAppLoxx können gleich mehrere Sicherheitstechnologien mit nur einem Handgriff bedient werden: Zutrittskontrolle, Alarm und Videoüberwachung. Das Öffnen oder Abschießen der Tür kann bequem entweder vor Ort oder von unterwegs per Web- oder App-Bedienung vorgenommen werden. Eine verschlüsselte Peer-to-Peer-Verbindung zur Datenübertragung bietet dem Anwender dabei jederzeit höchste Sicherheit.

www.abus.com ■

Kötter Services: Rekordwerte bei Umsatz und Mitarbeiterzahl

Die Kötter-Unternehmensgruppe setzt ihren Wachstumskurs fort und verbuchte 2016 neue Rekordwerte. Der Umsatz stieg um 8,6% auf 545 Millionen Euro. Dabei resultierte das Plus ausschließlich aus organischem Wachstum. Die Beschäftigtenzahl nahm um 4,4% auf 18.900 Mitarbeiter zu, womit die Dienstleistungsgruppe 800 neue Arbeitsplätze schaffen und ihre Position unter den Top 100 der beschäftigungsstärksten Familienunternehmen in Deutschland untermauern konnte (NRW: Top 30). Die Sparte Security

verzeichnete ein erneutes Wachstum. Entscheidende Säule sind die „Smart-Security-Solutions“, die von Sicherheitsdiensten und -technik über Geld- und Wertdienste bis zum Risiko- und Gesundheitsmanagement reichen. „Diese 360°-Perspektive verschafft unseren Kunden optimale Sicherheit und sorgt für die intelligente Verknüpfung der Sicherheitskomponenten“, erläuterte Friedrich P. Kötter, u.a. Verwaltungsrat von Kötter Security.

www.koetter.de ■

Uhlmann & Zacher feiert halbe Million elektronische Schließeinheiten

Die 500.000ste elektronische Schließeinheit von Uhlmann & Zacher ging in den Handel. Der Firma Wagner Sicherheitstechnik, dem glücklichen Händler des Jubiläumszylinders, wurde ein vergoldeter



elektronischer Schließzylinder überreicht. Uhlmann & Zacher zählt zu den entwicklungsstärksten Anbietern von elektronischen Schließ-

systemen und beschäftigt rund 70 Mitarbeiter. Von Idee und Entwicklung bis zu Kundenbetreuung und technischem Support dreht sich alles um die Welt der elektronischen Schlösser und Zylinder. „Der elektronische Schließzylinder mit der Seriennummer 500.000 ist ein großartiger Meilenstein für uns: An dieser Zahl und auch am Produkt selbst erkennen wir, wie sich unser Unternehmen von der sprichwörtlichen Erfinder-Garage in einen professionellen Industriebetrieb entwickelt hat“, so Dr. Marc Zacher, Geschäftsführer von Uhlmann & Zacher.

www.UundZ.de ■

U.T.SEC – Unmanned Technologies & Security

Die neue Fachmesse und Konferenz U.T.SEC konnte am 2. und 3. März 2017 eine erfolgreiche Premiere feiern. 631 Besucher und Kongressteilnehmer, fast die Hälfte davon aus dem Ausland, kamen zur weltweit ersten Fachmesse und Konferenz mit dem Schwerpunkt Sicherheit durch und vor Drohnen ins Messezentrum Nürnberg. Die Erstveranstaltung konnte auf Antrieb 26 Aussteller aus Deutschland, Österreich, Italien und der Tschechischen Republik in

Nürnberg zusammenbringen. Hinzu kamen 631 Besucher, vor allem aus den Bereichen öffentliche Sicherheit, Rettungswesen, Industrie, Energie- und Forstwirtschaft sowie Betriebs- und Anlagenschutz, die sich bei den Unternehmen und in den 25 Konferenzvorträgen zum Thema informierten. Die nächste U.T.SEC findet am 8./9. März 2018 im Messezentrum Nürnberg statt.

www.nuernbergmesse.de ■

Freie Ausbildungsplätze für 2017

Jugendliche, die noch eine Ausbildungsstelle suchen, sollten auf dem Ausbildungsportal der Schlüsselregion e.V. vorbeischaun – dort sind noch freie Ausbildungsstellen und Praxisplätze für das Duale Studium im Angebot. Während die kaufmännischen Stellen weitestgehend besetzt sind, gibt es noch freie Plätze in den gewerblich-technischen Berufen. Besonders gute Chancen

haben Jugendliche, die sich für Berufe wie Maschinen- und Anlagenführer, Fachkraft für Lagerlogistik, Werkzeug- oder Industriemechaniker interessieren. Und auch für Studieninteressierte hat das Portal Stellen bei Unternehmen für das Duale Studium zu bieten, etwa in den Studiengängen Maschinenbau, Mechatronik oder Technische Informatik.

www.das-mache-ich.de ■

Eneo auf der Multibrand-Roadshow der Sicherheitsbranche

Eneo war mit von der Partie auf der Multibrand-Roadshow der Sicherheitsbranche „SOT – Security on Tour“ in Köln. In insgesamt fünf Städten in Deutschland und der Schweiz bot die Veranstaltung Sicherheitsverantwortlichen aus Unternehmen, Planern, Integratoren und Errichtern Gelegenheit, sich in persönlichen Gesprächen und im Rahmen von Vorträgen über neue Sicherheitsprodukte und -lösungen renommierter Hersteller zu informie-

ren. Netzwerkvideolösungen und Erweiterungen im Kameraportfolio waren das bestimmende Thema am Eneo-Stand. Neben den Kameras der Premium-Serie (Bullet-Kameras des Typs Candid und Domes vom Typ Callisto), für die ein errichterfreundliches Design und eine große Bandbreite an Videoanalyse-Funktionen charakteristisch ist, wurden hier erstmals ausführlich die Serien Economy Plus und Economy vorgestellt.

www.eneo-security.com ■

Wechsel in der Geschäftsführung bei Atral-Secal

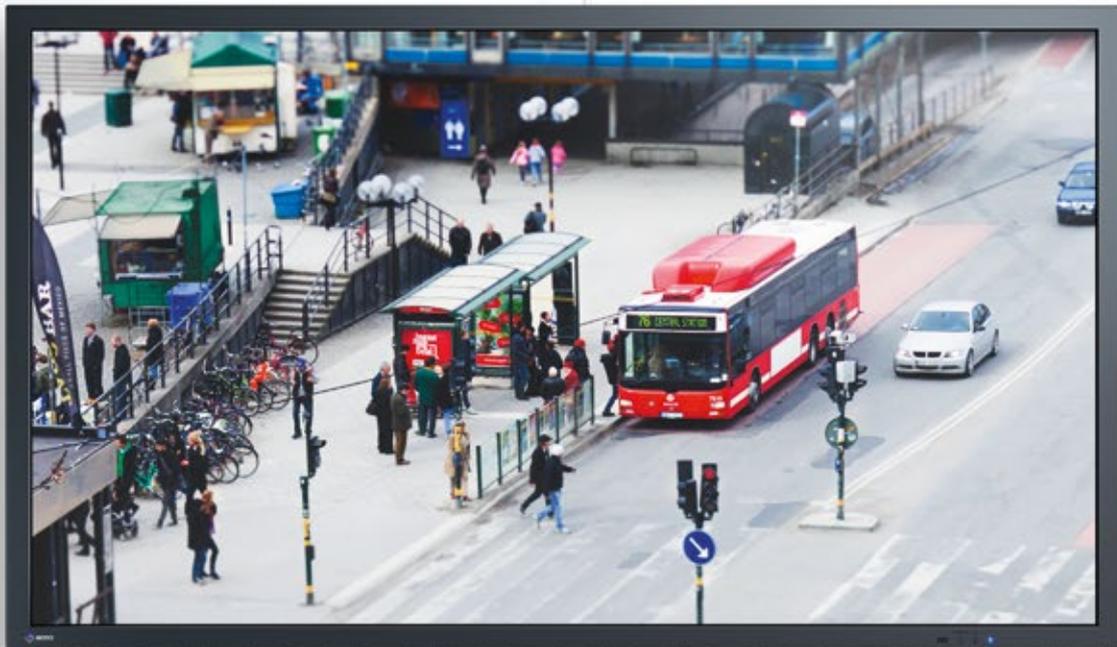
Mit dem aktuellen Übergang in der Geschäftsführung setzt Atral-Secal die Mission Funktechnologie erfolgreich fort. Beim Pionier und Marktbereiter für Funk-Alarmtechnik in Deutschland geht Volker Cestaro nach 26 Jahren in den Ruhestand. Mit einer Vervierfachung des Umsatzes von rund 17 Mio. Euro in 2011 auf rund 63 Mio. Euro in 2016 hinterlässt er seinem Nachfolger Stephan Kreuzer (37) eine gute Basis, um die Marktposition bei drahtloser Einbruchmeldetechnik in den Ziel-

märkten Deutschland, Österreich und der Schweiz weiter auszubauen und parallel auch im Bereich Funk-Brandmeldetechnik neue Akzente zu setzen. Eine zentrale Rolle nimmt dabei die Fachrichtermarke Daitem ein. Kreuzer verantwortete bei Hager Group die Aktivitäten der Gruppe im Bereich „Ambient Assisted Living“. Er bringt rund 15 Jahre internationale Führungserfahrung in den Bereichen Strategieentwicklung, Marketing und Vertrieb mit.

www.daitem.de ■



SICHERHEIT
OHNE UMWEG.



UND OHNE
AUFZEICHNUNG.

Besuchen Sie uns auf der IFSEC
in London, 20.-22.06.2017,
Stand E475

Die DuraVision-Monitore für die 24/7-Videoüberwachung.

Überall dort, wo es auf Sicherheit ankommt, machen die EIZO IP-Decoder-Monitore FDF4627W-IP und FDF2304W-IP einen doppelt guten Job. Erstens, weil die für den 24/7-Einsatz entwickelten Modelle jede Kameraaufnahme verzögerungsfrei übertragen. Und zweitens, weil jedes Bild im nächsten Moment für immer verschwindet. Beide Vorteile verdanken der 46- und der 23-Zöller der integrierten Hardware-Decodierung, die einen externen Decoder oder PC überflüssig und eine Speicherung damit unmöglich macht. **Mehr unter www.eizo.de/sicherheit**



KONZERNSICHERHEIT

Hohe Sicherheitsstandards schützen vor Bedrohungen

Interview mit Dr. Matthias Schäfer,
Leiter Unternehmenssicherheit bei Evonik Industries

Evonik zählt zu den weltweit führenden Unternehmen der Spezialchemie. Der Konzern erzielte 2016 mit mehr als 33.500 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 12,7 Milliarden € und ein operatives Ergebnis (bereinigtes EBITDA) von 2,17 Milliarden €. Die in den drei produzierenden Chemiesegmenten hergestellten Evonik-Produkte finden sich u. a. im Automobilsektor, in der Farben-, Lack-, Klebstoff- und Bauindustrie. Des Weiteren wird schwerpunktmäßig für Anwendungen in Konsumgütern des täglichen Bedarfs, in der Tierernährung und im Bereich Gesundheit produziert. Auch die Herstellung von polymeren Werkstoffen sowie Zwischenprodukten vor allem für die Gummi-, Kunststoff- und Agroindustrie gehören dazu. Wichtige Wachstumsfelder sind die Bereiche Kosmetikwirkstoffe, Additive für Nahrungs- und Futtermittel, Pharma- und Biotechnologie, Ölfeldchemikalien, Membranen, Verbundwerkstoffe und Elektronikmaterialien. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky fragt Herrn Dr. Matthias Schäfer, den Head of Corporate Security bei Evonik, zu den Herausforderungen, denen er sich in einem Weltunternehmen zu stellen hat.

GIT SICHERHEIT: Ihr Konzern und Ihre Produkte haben einen hervorragenden Ruf, er steht für gleichbleibende Qualität und spezielles Know-how. Welche Bedeutung hat die Unternehmenssicherheit für Evonik?

Dr. Matthias Schäfer: Evonik ist in über 100 Ländern tätig. Wir betreiben Produktionsanlagen in 24 Ländern auf fünf Kontinenten. Weltweit sind wir an mehr als 175 Standorten vertreten. Dazu zählen große Produktionsstandorte genauso, wie Verwaltungsgebäude, Technologiezentren oder Forschungslabore. Aufgrund unserer weltweiten Tätigkeit bei der Produktion und dem Vertrieb von Spezialchemikalien sind wir auch allen Gefährdungen ausgesetzt, die damit einhergehen. Vor diesem Hintergrund sind wir uns durchaus bewusst, ein potenzielles Ziel für Bedrohungen durch gewalttätige Übergriffe zu sein. Aber auch politische Unruhen, Sabotage und Industriespionage können uns betreffen. Eine gute Unternehmenssicherheit leistet daher einen wesentlichen Beitrag für den nachhaltigen wirtschaftlichen

Erfolg von Evonik und ist von entsprechender Bedeutung für das Unternehmen.

Das hört sich nach einer nicht so leichten Aufgabe an. Welche Schwerpunkte setzen Sie bei Ihrer Arbeit, um der soeben beschriebenen Verantwortung für Security im Konzern gerecht zu werden?

Dr. Matthias Schäfer: Global aufgestellte Unternehmen stehen generell vor der Herausforderung, ihre Mitarbeiter und die Unternehmenswerte weltweit mit einheitlich hohen Sicherheitsstandards vor Bedrohungen zu schützen. Im Fokus steht für uns der Anspruch, mögliche Risiken für unsere Mitarbeiter, Standorte, Anlagen und Transporte sowie für unser Know-how frühzeitig zu erkennen und zeitnah zu behandeln. Angriffsrisiken, die uns bekannt sind, wollen wir verringern, und sollte es doch einmal zu einem Vorfall kommen, muss dieser schnell und effektiv angegangen werden. Wichtig dabei ist die Aufklärung der Fälle,

„
Eine gute Unternehmenssicherheit leistet einen wesentlichen Beitrag für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg...“

Dr. Matthias Schäfer,
Leiter Unternehmenssicherheit

da sie uns hilft, Verbesserungspotenziale zu identifizieren und den Bedarf an ergänzenden Schutzmaßnahmen abzuleiten. Und last, but not least wollen wir erreichen, dass sich unsere Mitarbeiter verantwortungs- und risikobewusst verhalten. Nur durch die Sensibilisierung jedes Einzelnen im Konzern für dieses Thema gelingt es uns bei Evonik, Sicherheitsrisiken angemessen zu begegnen.

Wie müssen sich unsere Leser denn Ihre weltweite Sicherheitsorganisation vorstellen bzw. wie

werden Sie den an sich selbst gestellten Anforderungen gerecht und transportieren Ihre Ziele von der Konzernzentrale in Essen bis an Ihren entferntest liegenden Standort auf dieser Welt?

Dr. Matthias Schäfer: Wichtig ist eine zentrale, strategische Steuerung. Diese übernimmt bei Evonik der Zentralbereich Corporate Security. Er definiert die Ziele, Vorgaben und Methoden in Abstimmung mit unseren rechtlich eigenständig agierenden vier Gesellschaften, den Segmenten. Regionale Besonderheiten und Anforderungen können wir mithilfe unserer

Regionalstruktur in diesem Abstimmungsprozess berücksichtigen. Die operative Umsetzung der Maßnahmen erfolgt dann durch die Segmente und deren Security Personal. Mithilfe dieser organisatorischen Aufstellung arbeiten wir gemeinsam kontinuierlich an einem einheitlichen Sicherheitsniveau im Konzern.

Wie stellen Sie sicher, dass Ihre Security-Standards verstanden und auch eingehalten werden?

Dr. Matthias Schäfer: Bei dieser Aufgabe unterstützt uns die Security-Organisation.





Dr. Wolfgang Hey am Drehkreuz – Zutritt zum Werk nur mit Werkausweis



Evonik Chemiepark Marl

Die enge Abstimmung zwischen Zentralbereich und Segmenten bei der Definition von Zielen, Vorgaben und Methoden gewährleistet sowohl ein einheitliches Verständnis als auch das Commitment aller Beteiligten. Darüber hinaus berät die Corporate Security die Segmente bei der Umsetzung von Schutzmaßnahmen und deren Einhaltung. Dies geschieht im Interesse aller Beteiligten durch unsere interne und unabhängig arbeitende Revision, zum Teil auch durch uns selbst.

Sie haben beschrieben, auf welche Weise Sicherheit bei Evonik gesteuert wird. Welche konkreten Schutzmaßnahmen sind Ergebnis dieses Prozesses?

Dr. Matthias Schäfer: Welche Maßnahmen im Einzelfall angewendet werden, leitet sich aus der konkreten Gefährdungslage des jeweiligen Unternehmenswertes ab. Ausgangspunkt ist daher immer eine Risikoanalyse. Daraus resultieren die notwendigen personellen, organisatorischen oder technischen Schutzmaßnahmen. Hierbei orientieren wir uns an den industrieüblichen Maßnahmen und Standards. Neben der Umzäunung unserer Standorte kommt der Videoüberwachung eine immer größere Bedeutung zu. Zentrales Element der Zutrittskontrolle ist ein elektronisches Ausweissystem, flankiert von weiteren Maßnahmen, wie der Einsatz von Sicherheitskräften. Hierbei agieren wir standortabhängig mit eigenen Werkschutz- oder Fremdfirmenmitarbeitern.

Das Ausweiswesen kann zum wichtigen Teil der betrieblichen Sicherheit werden. Wie ist Ihre

„
Neben der Umzäunung unserer Standorte kommt der Videoüberwachung eine immer größere Bedeutung zu.“

Erfahrung im Umgang mit modernen Zutrittskontrollsystemen?

Dr. Matthias Schäfer: Wir haben hier sehr gute Erfahrungen gemacht und setzen diese Technik standortübergreifend ein. Neben der Funktion als Werktoröffner kann ein elektronisches Ausweisen jedoch noch viel mehr. An vielen unserer Standorte ist es möglich, mithilfe des elektronischen Ausweissystems den Zugang zu besonders gesicherten Gebäuden zu regulieren. Auch gehen wir dazu über, den Ausweis als Ersatz für den üblichen Büroschlüssel und als Authentifizierung für den Laptop zu verwenden. Natürlich ist hierüber auch die bargeldlose Bezahlung in unseren Restaurants möglich. So schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe: ein Höchstmaß an Sicherheit gepaart mit Anwendungskomfort – und das zum Schutz unserer Mitarbeiter und des Unternehmens.

Sie hatten eingangs die weltweite Tätigkeit der Evonik geschildert, ist die Security von Mitarbeitern auf Dienstreisen ein Thema für Sie?

Dr. Matthias Schäfer: Die Zahl der Dienstreisen bei Evonik liegt pro Jahr im sechsstelligen Bereich, zudem sind Hunderte Expats ins Ausland entsendet. Diese Zahlen belegen, dass für viele Mitarbeiter Geschäftsreisen zum Arbeitsalltag gehören – Tendenz steigend. Hierbei werden auch Reisen in Länder oder Landesteile erforderlich, die ein erhöhtes Sicherheitsrisiko haben. Wir wollen, dass die Mitarbeiter sich auch auf diesen Reisen sicher fühlen. Daher bieten wir ihnen detaillierte Informationen zur Sicherheitslage am konkreten Reiseziel sowie Schulungen zum Thema Reisesicherheit an. Sie erhalten von



Dr. Wolfgang Hey mit Mitarbeiter – Aufzug lässt sich nur mit Werkausweis öffnen

uns allgemeine und spezielle Verhaltensempfehlungen. In besonderen Situationen sprechen wir auch Reisewarnungen oder, wenn es keine Alternative gibt, Reiseverbote aus. Im Notfall haben die Mitarbeiter Zugriff auf eine 24/7-Notrufhotline, die sofortige Hilfe bereitstellt. Derzeit arbeiten wir daran, diese Abläufe weiter zu automatisieren und digitalisieren. Sie sehen, es laufen im Hintergrund eine Menge Vorkehrungen, um auch hier für größtmögliche Sicherheit zu sorgen.

Welchen Stellenwert hat Know-how und dessen Schutz in Ihrem Konzern?

Dr. Matthias Schäfer: Innovationen tragen ganz wesentlich zum unternehmerischen Erfolg von Evonik als Spezialchemieunternehmen bei. Deshalb ist der Know-how-Schutz von zentraler Bedeutung, und wir unternehmen einige Anstrengungen, um unser kritisches Erfolgswissen vor dem Zugriff anderer zu schützen. Mitarbeiter sind angehalten, wichtige Dokumente in besonders gesicherten Schränken zu verwahren und mit speziellen Aktenvernichtern zu entsorgen. Elektronische Dokumente sind durch verschiedene IT-Maßnahmen geschützt. Darüber hinaus werden beispielsweise unsere Displays durch eine Sichtschutzfolie vor ungewollten „Mitlesern“ geschützt. Auch Telefongespräche können bei uns verschlüsselt erfolgen. Dies sind nur einige Beispiele für unsere vielfältigen Know-how-Schutzmaßnahmen. All diese Vorkehrungen laufen jedoch ins Leere, wenn sie nicht gelebt werden. Deshalb spielen unsere Mitarbeiter, als zentrales Element des Know-how-Schutzes, eine große Rolle als „Unternehmens-Firewall“. Mit gezielt einge-

setzten Awareness-Maßnahmen in unseren Konzernmedien und an unseren Standorten sensibilisieren wir unsere Mitarbeiter für das jeweils im Fokus stehende Thema.

Wie bewerten Sie die unterschiedlichen Sicherheitslagen für Ihr Unternehmen?

Dr. Matthias Schäfer: Sicherheitslagen sind von Natur aus dynamisch und regional unterschiedlich ausgeprägt. Die Gefährdung für Standorte in Deutschland ist eine andere als für einen Standort im mittleren Osten. Zudem müssen wir uns der Tatsache stellen, dass sich die Sicherheitslage auch sehr schnell verändern kann. Daher beobachten und analysieren unsere Experten der Standort- und Reise-Security sehr genau die weltweite Sicherheitslage. Ihre konzernweiten Empfehlungen und Vorgaben unterliegen laufenden Anpassungen. Auf dieser Grundlage geben wir die erwähnten Reisewarnungen aus oder erarbeiten, immer der Situation angemessen, Gefährdungsanalysen für Standorte.

Vielen Dank für den Einblick in Ihren wichtigen Arbeitsbereich und das offene Gespräch. ■



Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a.D.

VIDEO[®] EXTRA

Kamerahersteller plädiert für weniger Kameras



Weniger Kameras für mehr Sicherheit!

Lesen Sie mehr unter
www.video-extra.com



Hikvision ist sich bewusst, dass der weitere Ausbau des Auslandsgeschäfts nur über starke lokale Aktivitäten zu erreichen ist. Für Europa und Deutschland war die Eröffnung der neuen europäischen Zentrale und des Logistikzentrums in Hoofddorp bei Amsterdam im letzten Jahr ein wichtiger Schritt vorwärts. Hikvision ist jetzt in der Lage mehr Mitarbeitern gute Arbeitsplätze zu bieten und konnte die Lagerkapazitäten an den Bedarf anpassen. In der DACH-Region wurde das letzte Jahr auch dazu genutzt, die Partnerschaften mit den Distributoren, Systemintegratoren und Errichtern zu stärken, das Verkaufs- und Service-Team zu stärken und den technischen Support weiter auszubauen. Bei einem Besuch in der Europa-zentrale in Hoofddorp, sprach Heiko Baumgartner mit Peter Guan, General Manager DACH, über Hikvisions ambitionierte Pläne für dieses Jahr, das neue Team und die Produktentwicklung.



▲ Peter Guan, General Manager DACH-Markt hier zusammen mit Peter Treutler, IPS Bereichsleiteren auf der Security Essen

UNTERNEHMEN

Global denken, lokal handeln

Dynamisches Wachstum bei Hikvision in Europa und der DACH-Region

GIT SICHERHEIT: Herr Guan, 2016 war ein sehr geschäftiges Jahr bei Hikvision. Wie sind Sie zufrieden mit der Entwicklung des Unternehmens auf dem deutschen Markt?

Peter Guan: Ja, es war viel los bei uns und wir sind sehr zufrieden mit dem was wir erreicht haben. Wir hatten ein sehr gutes Jahr in ganz Europa, wo wir jetzt schon die Nr.1 in Italien, Spanien, Frankreich und den meisten osteuropäischen Ländern sind. Trotz der starken einheimischen Hersteller haben wir auch in

Deutschland ein sehr starkes Wachstum hingelegt, das unsere Erwartungen übertroffen hat.

Was glauben sie ist der Grund für den Erfolg?

Peter Guan: Zunächst einmal ist das Hikvision Produktangebot sehr stark und wir können qualitative hochwertige Kameras zu einem attraktiven Preis anbieten. Dann haben wir natürlich auch seit 2014 viel in diesen Markt investiert und ein tolles lokales Team aufgebaut, das sich um unsere Kunden kümmert und ih-

nen die Unterstützung gibt, die sie benötigen. Unsere Investition in Leute vor Ort, der Respekt vor der Kultur und der Sprache hier, ebenso wie die gut etablierte Zusammenarbeit mit den lokalen Videomanagement-Anbietern, Distributoren, Systemintegratoren und Errichtern zahlt sich jetzt aus und ist die Basis für unseren Erfolg. Wir haben viele neue Kunden gewonnen und nehmen an immer mehr Ausschreibungen teil. Das Vertrauen in die Marke Hikvision ist deutlich gewachsen und das hilft

in einem konservativen Markt wie Deutschland sehr, wo Vertrauen und gute Partnerschaft wichtige Faktoren für das Geschäft sind.

Sie haben das DACH-Team von Hikvision erwähnt. Können Sie uns auf den aktuellen Stand bringen, nachdem es zuletzt Veränderungen gegeben hat?

Peter Guan: Wir sind noch daran, das Team weiter zu verstärken. Das Verkaufsteam besteht aus Thorsten Wallerius, dem Team-Leader Key Account, den Key Account-Managern Tim Hancock und Andreas Solbach, sowie Michael Blotnicki, der für den Verkaufskanal Distributoren zuständig ist. Marcel Wiechmann hat uns als Channel Produktmanager für die Thermal-Produkte verstärkt. Für die Presales-Unterstützung unserer Kunden sind unsere Ingenieure Veli Kirim, Cem Beldek und Christian Kastner in der DACH-Region unterwegs.

Wie sehen Sie die Zukunft von Hikvision in Deutschland?

Peter Guan: Wir sehen was Deutschland angeht noch ein großes Potential was das Lösungsgeschäft angeht. Wir sind bereits heute sehr stark in Projekten, wenn Hikvision mit Wettbewerbern bei qualitativ hochwertigen Geräten konkurriert. Wir wollen unsere Kompetenz was die Lieferung von kompletten Lösungen angeht in Zukunft aber noch verstärken. Wir sind deshalb ständig dabei, unser Produktangebot zu komplettieren und wir arbeiten eng mit unseren Videomanagement-Partnern und Integratoren zusammen um kundenspezifische Lösungen zu entwickeln.

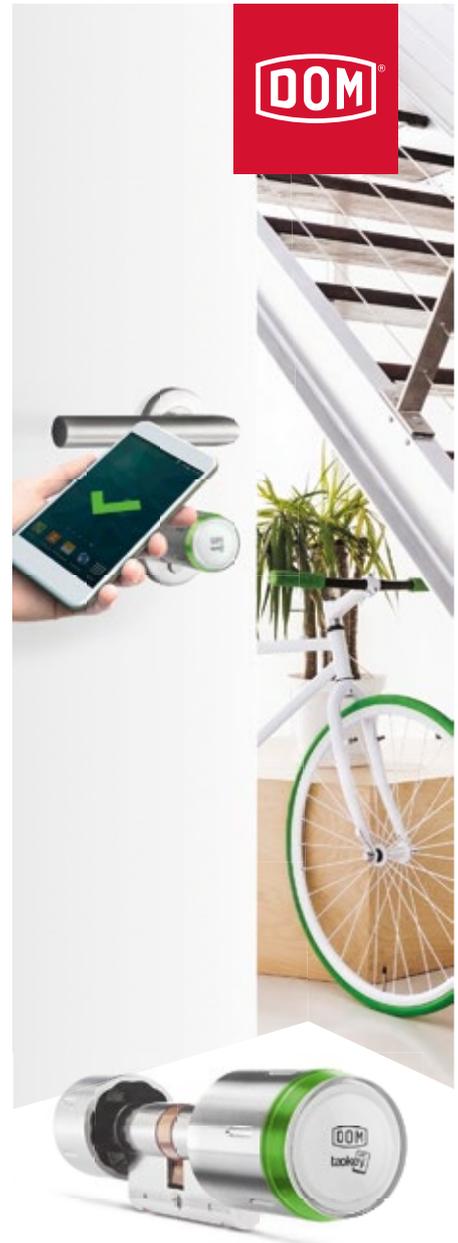
Wie ergänzen Sie ihr Produktangebot und was dürfen wir in der nächsten Zukunft erwarten?

Peter Guan: Ein Beispiel dafür sind unsere Thermalkameras, die wir im letzten Jahr auf den Markt gebracht haben und die besonders für Anwendungen gedacht sind, die mit normalen Videokameras schwierig abzudecken sind. Wir sind ständig dabei die Technologie in der Videoüberwachung noch weiter voranzubringen. Die Thermalkameras sind eine gute Erweiterung unseres Programms und helfen uns Lösungen in vertikalen Märkten anzubieten. Thermalkameras arbeiten unbeeindruckt von Dunkelheit und schwierigen Wetterbedingungen wie Regen, Nebel oder Schnee und sind eine gute Basis für wirkungsvollere Rund-um-die-Uhr-Überwachungssysteme. Die PanoVu Serie an Panoramakameras ist ein weiteres Beispiel. Die innovative Kamera hat gerade den GIT SICHERHEIT AWARD 2017 bei den Videoprodukten gewonnen und bietet eine verzerrungsfreie 180- und 360-Grad-Überwachung in Ultra-HD-Auflösung durch eine nahtlose Integration von Bildern mehrerer Sensoren in einer Einheit. Mit dieser Kamera können die Nutzer Bilder mit einem 36fachen

optischen und 16fachen digitalen Zoom heranzoomen. Kombiniert mit ihrer Leistung bei äußerst schwachem Licht, ist das Resultat eine der besten Hochleistungslösungen auf dem Markt was Panoramakameras angeht. Unsere Kunden können für die Zukunft aber nicht nur Innovationen in der Videoüberwachung erwarten. Wir planen auch weitere Produkte in der Zutrittskontrolle und beim Einbruchschutz auf den Markt zu bringen, wo wir erst kürzlich die Firma Pyronix akquiriert haben. Auf unserer Agenda stehen auch Sprechanlagen und Alarmanlagen.

Die Grundlage vieler Sicherheitslösungen ist die Integration der Produkte unter einer Plattform. Hikvision hat ein eigenes Videomanagementsystem, aber soviel ich weiß, setzen Sie in Europa mehr auf die Partnerschaft mit unabhängigen Herstellern von Videomanagement-Systemen und Videoanalytik-Plattformen?

Peter Guan: Ja, die Integration in Videomanagementsysteme ist Teil unserer Strategie und wir arbeiten ständig mit unseren Softwarepartnern daran, möglichst viele unserer Produkte zu integrieren und die Integrationstiefe zu erhöhen. Eine breite Palette unserer Produkte ist in das Seetec Cayuga VMS integriert. Wir haben aber auch eine enge Kooperation mit anderen VMS-Partnern wie Aimetis, Axonsoft, Digivod, Milestone und Mirasys. Was die Videoanalytik angeht, so haben wir auf der Security Essen eine Technologiepartnerschaft mit IPS verkündet. Unsere neuesten Kameras sind alle in das IPS Videomanagementsystem IPS VideoManager integriert und weitergehende Systemintegrationen werden folgen. Mit dem IPS AnalyticsManager zum Beispiel, lassen sich insgesamt acht Server- und fünf Kamera-basierte Analytikmodule in ein Videomanagementsystem von Hikvision integrieren. So lässt sich die Funktionalität eines Systems erhöhen zum Beispiel indem Metadaten für forensische Suchen geliefert werden. Mit der IPS Videoanalytik-Software auf unserer Kamerahardware erhalten Hikvision-Lösungen ein neues Level an zusätzlicher Intelligenz verliehen und wir sind damit in der Lage unseren Kunden in der DACH-Region ein breites Angebot an Videoanalytik-Lösungen zu bieten. ■



DOM Tapkey

Einfacher mobiler Zutritt

- Die Zukunft der Sicherheit
- Einfache Installation
- Smartphone-Lösung
- Qualität Made in Germany

dom-security.com

Kontakt

**Hikvision Europe,
Hoofddorp, Niederlande**
Tel.: +31 23 554 277 0
marketing.eu@hikvision.com
www.hikvision.com

we domore for security



Axis setzt auf offene Systeme mit sicheren Standards

Mit der Einführung eines netzwerkbasiereten Tür-Controllers hat Axis Communications vor einigen Jahren den Zutrittskontrollmarkt betreten. Die Philosophie des Unternehmens: Offene IP-Lösung statt proprietäre Systeme. Seit Anfang 2017 ist der langjährige Zutrittsexperte Ernst Westerhoff Business Development Manager für diesen Bereich. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach mit ihm über seine Pläne.

ZUTRIITTSKONTROLLE

Offene Türen

Axis baut seine Aktivitäten im Zutrittsmarkt aus und sucht neue Partner



Einzelhandel: Kommt die Lieferung z. B. spät abends, kann man dem Lieferanten einen Zugang für einen bestimmten Bereich gewähren, in dem er die Pakete abstellen kann



GIT SICHERHEIT: Herr Westerhoff, Sie sind ein Kenner der Zutrittskontroll-Branche, waren unter anderem bei Interflex und Siemens – und seit Anfang 2017 sind sie zu Axis gestoßen, als Business Development Manager, speziell für Zutrittskontrolle. Geben Sie uns einen kurzen Einblick in Ihren Background in diesem Bereich?

Ernst Westerhoff: Die Zutrittskontrolle bildet tatsächlich einen roten Faden, der sich von Anfang an durch meine berufliche Karriere zog. Ich fing in einem Unternehmen an, das Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Parklösungen entwickelte – das setzte sich fort am niederländischen Standort von Siemens, wo ich Produktmanager im Bereich Zutrittskontrolle war. Zwischenzeitlich habe ich auch als Systemintegrator gearbeitet – danach kam Interflex und während der letzten beiden Jahre bevor ich zu Axis kam, war ich bei einem Distributor als Business Development Manager und Produktmanager im Bereich Zutrittskontrolle.

Dann sollten Sie sich ein klein wenig mit dem Thema auskennen... Nun ist Axis ja ein relativer Newcomer der Zutrittskontrollszene. Wie

sehen Sie aus Ihrer Kenntnis des Marktes das Unternehmen positioniert?

Ernst Westerhoff: Axis stieg vor einigen Jahren in den Markt der Zutrittskontrolle ein. Besonders hervorzuheben ist hier, dass wir eine offene IP-Alternative zu den herkömmlichen Lösungen in diesem Bereich anbieten. Denn wir beobachten, dass proprietäre Systeme vermehrt an Grenzen stoßen. Noch kaufen viele Endkunden von einem einzigen Anbieter das ganze Zutrittskontrollsystem – Kontrollzentrale, Leser und Aktoren. Alternativen fehlten bislang zum Großteil. Bei Axis gehen wir einen anderen Weg. Wir sind überzeugt, dass die Endanwender zunehmend offene Systeme suchen.

Sie sehen eine ähnliche Entwicklung wie zum Beispiel im Videobereich...

Ernst Westerhoff: Im Videobereich waren wir ja maßgeblich an der Transformation eines analogen zu einem IP-fokussierenden Markt beteiligt. Und diese Entwicklung erwarten wir auch im Bereich der Zutrittskontrolle. Der Endkunde kann auch, wenn gewünscht, alle Kom-

ponenten aus unserem Haus beziehen – muss er aber nicht. Er kann eben selbst entscheiden, ob er vielleicht die Hardware von Axis mit der Software oder dem Kartenleser eines anderen Herstellers, wie etwa HID, kombiniert.

Wie sieht es mit etwaigen Zielkonflikten zwischen Offenheit von Systemen und Security?

Ernst Westerhoff: Einerseits offen sein zu wollen und gleichzeitig Sicherheit zu gewährleisten, hört sich zunächst widersprüchlich an. Aber wie auch in anderen Bereichen üblich, arbeiten wir bei Axis mit entsprechend sicheren Standards. Wenn wir beispielsweise einen Leser mit der Kontrollzentrale verbinden, legen wir einen Standard (OSDP v1.2) Security-Layer dazwischen. Auf diese Weise können wir sichere Lösungen für unsere Kunden realisieren. Generell ist das Thema Cyber-Security für uns enorm wichtig und ein Fokus des Unternehmens.

Kameratechnik, bzw. Videotechnik und Zutrittskontrolle werden vom Anwender heute stärker zusammen gesehen – darin liegt sicher ein Trend der Axis entgegenkommt?



”

Cyber-Security ist für uns enorm wichtig.“

Ernst Westerhoff, Business Development Manager und Produktmanager Zutrittskontrolle bei Axis Communications

Ernst Westerhoff: Wie sinnvoll diese Verknüpfung ist, zeigt sich schon an unserer Axis Netzwerk-Video-Türstation. Das ist ein Zutrittsystem mit Intercom-System und Kamera – das heißt man kann mit dem Besucher sprechen, ihn dabei sehen und ihm gegebenenfalls die Tür öffnen. Besonders praktisch: Wenn man einen bestimmten Besucher erwartet, kann man ihm einen QR-Code zum Beispiel auf sein Handy schicken. Kommt der Besucher an, präsentiert er einfach den QR-Code der Kamera. Die darin befindliche Intelligenz erkennt ihn und öffnet ihm die Tür.

...noch ein paar andere Beispiele vielleicht?

Ernst Westerhoff: Nehmen Sie Warenlieferungen im Einzelhandel: Kommt die Lieferung spät abends oder früh am Morgen, können Sie dem Lieferanten einen Zugang für einen bestimmten Bereich gewähren, in dem er die Pakete abstellen kann – weitere Räume bleiben ihm verschlossen. Man braucht also kein Personal für die Entgegennahme abzustellen. Oder nehmen Sie ein Bürogebäude, indem viele einzelne Unternehmen ihren Sitz haben und jedes seine eigene Zutrittskontrolle braucht. Mit der Vergabe von QR-Codes kann jeder seine Zutrittsberechtigungen selbst steuern. Außerdem werden alle Zutritte dokumentiert und die Verwaltung von beispielsweise Schlüsseln wird enorm vereinfacht. Man kann also nachvollziehen, wer wann kommt – und durch das Videobild ist erkennbar und dokumentierbar, wer den QR-Code tatsächlich benutzt.

Lässt sich das mit allen Axis-Kameras realisieren?

Ernst Westerhoff: Ja, jede unserer Kameras kann mit einer solchen QR-Code-Lösung ausgestattet werden – inklusive Leser-Sensor und der Fähigkeit, die Tür zu öffnen, wenn die Berechtigung vorliegt. In den Niederlanden haben wir die Türstation übrigens auch schon mit Gesichtserkennungs-Software eines Partnerunternehmens eingerichtet. Generell suchen wir die Zusammenarbeit mit Partnern in jeder Richtung – so arbeitet die Türstation auch mit Zutrittskontrollsystemen anderer Hersteller zusammen.

Wir sprachen jetzt über die Integration von Intercom, Video und Zutritt – welche anderen Entwicklungen im Bereich der Zutrittskontrolle sehen Sie als relevant an?

Ernst Westerhoff: Ein wichtiger Trend ist sicherlich das Thema mobile Anwendungen. Neben QR ist hier der NFC-Chip zu nennen, aber auch Bluetooth – hier haben wir zum Beispiel eine Lösung gemeinsam mit HID. Auch verkabelungsfreie Funklösungen sind ein zunehmend wichtiges Thema, mit dem wir uns befassen. Hier haben wir eine Lösung im Portfolio, mit der man acht Türen vernetzen kann – ganz flexibel und auch im Nachhinein.

Herr Westerhoff, Sie sind seit Januar im Unternehmen. Welche Ziele haben Sie sich für die Zuko-Geschäftsentwicklung bei Axis gesetzt?

Ernst Westerhoff: Wir suchen verstärkt nach Partnern. Dabei wollen wir vor allem deut-

lich machen, wie offen und einfach unsere Lösungen sind. Ich sehe meine Rolle auch darin, bei unseren bestehenden Partnern und Integratoren noch stärker zu verankern, dass wir nicht nur Video, sondern eben auch Zutrittskontrolle machen. Dafür wird es auch umfassende Schulungen geben. Neue Partner für diesen Geschäftsbereich suchen wir vor allem im DACH-Bereich.

Was kommt in diesem Jahr noch aus der Zutrittswelt von Axis auf uns zu?

Ernst Westerhoff: Wir werden zum Beispiel im Verlauf des Jahres mit einer neuen, einfachen Lösung zur Kennzeichenerfassung auf den Markt kommen. Außerdem kommt eine mobile Cloud-Lösung, die wir zusammen mit HID entwickeln. Wir haben noch mehr in der Pipeline – hier müssen wir Sie aber noch ein wenig auf die Folter spannen. ■

Kontakt

Axis Communications GmbH,
Ismaning
Tel.: +49 89 3588 17 0
info-de@axis.com
www.axis.com



VIDEOÜBERWACHUNG

Kein rechtsfreier Raum

Rechtsfragen bei der Baustellenüberwachung und -dokumentation durch Bilderfassungssysteme. Teil 2

Von Rechtsanwalt Dr. Ulrich Dieckert

Im ersten Teil seines Überblicks über rechtliche Fragen, die auf Baustellen im Zusammenhang mit Bilderfassungssystemen zu beachten sind, sondierte Ulrich Dieckert die Einsatzbereiche dieser Technik, vermittelte eine erste Übersicht zu den damit verbundenen Rechtsfragen und befasste sich ausführlich mit den Regeln des Datenschutzes. Im folgenden zweiten und abschließenden Teil geht es um die Themenkomplex des Beschäftigtenschutzes und der Rechte am Bild.

Die auf der Baustelle beschäftigten Personen genießen einen höheren Schutz vor Bilderfassungssystemen, weil sie diesen praktisch während ihrer gesamten Arbeitszeit ausgesetzt sind.

II. Beschäftigtenschutz

Beim Beschäftigtenschutz ist zwischen den einschlägigen datenschutzrechtlichen Regeln einerseits und dem Arbeitsrecht andererseits zu differenzieren.

Beschäftigtendatenschutz

Zunächst gilt auch in diesem Bereich der Grundsatz aus § 4 Abs. 1 BDSG, wonach die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten zulässig ist, soweit der Betroffene eingewilligt hat. Haben sich daher die auf der Baustelle tätigen Arbeitnehmer mit

Maßnahmen der Bilddatenerfassung einverstanden erklärt (und zwar schriftlich gemäß § 4 a BDSG), dann kann der Betreiber sich hierauf als Rechtfertigungsgrund berufen. Dies setzt allerdings voraus, dass die Betroffenen zuvor hinreichend auf den vorgesehenen Zweck und Umfang der Datenerhebung sowie auf die Folgen einer Verweigerung der Einwilligung hingewiesen wurden. Des Weiteren muss die Einwilligung auf der freien Entscheidung des Betroffenen beruhen. Wurde dies bisher von Datenschützern in Bezug auf abhängig Beschäftigte grundsätzlich verneint, hatte nunmehr das Bundesarbeitsgericht in einer Entscheidung vom 11.12.2014 klargestellt, dass sich auch Arbeitnehmer im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses frei entscheiden können, wie sie ihr Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung wahrnehmen.

Soweit dem Arbeitgeber die Einholung von Einwilligungen nicht gelingt oder diese aus anderen Gründen nicht praktikabel ist, steht ihm zur Rechtfertigung der Bilddatenerfassung neben der bereits zitierten Generalklausel des § 28 BDSG bei Beschäftigungsverhältnissen zusätzlich die Vorschrift des § 32 Abs. 1 Satz 1 BDSG zur Verfügung. Danach dürfen personenbezogene Daten eines Beschäftigten für Zwecke des Beschäftigungsverhältnisses erhoben, verarbeitet oder genutzt werden, wenn dies u.a. für dessen Durchführung erforderlich ist. Nach diesem eher dürftigen Wortlaut ist nach herrschender Meinung die Bilddatenerfassung zumindest dann zulässig, wenn sie der Zutrittskontrolle, der Sicherheit der Beschäftigten sowie der Steuerung von Betriebsabläufen dient. Aber auch hier muss stets geprüft werden, ob die Maßnahmen in ihrem Umfang zweckmäßig, erforderlich und vor allen Dingen verhältnismäßig sind. Diesbezüglich hat das Bundesarbeitsgericht in mehreren Grundsatzentscheidungen angemerkt, dass Arbeitnehmer keinem ständigen Überwachungs- und Anpassungsdruck ausgesetzt sein dürfen und dass eine Videoüberwachung nicht zu einer anlassunabhängigen Leistungs- und Verhaltenskontrolle eingesetzt wird.

Arbeitsrecht

Gemäß § 32 Abs. 2 BDSG bleiben die Beteiligungsrechte der Interessenvertretungen der Beschäftigten durch die datenschutzrechtlichen Regelungen unberührt. Das bedeutet, dass auch das kollektive Arbeitsrecht eine Rolle spielt, wenn das Unternehmen dem Betriebsverfassungsgesetz unterliegt. Nach dessen Grundsätzen sind die Arbeitgeber verpflichtet, die freie Entfaltung der Persönlichkeit der im Betrieb beschäftigten Arbeitnehmer zu schützen (vgl. § 75 Abs. 2 BetrVG). Der Betriebsrat kann wiederum seine Beteiligung einfordern, wenn technische Einrichtungen eingeführt und angewendet werden, die dazu bestimmt sind, das Verhalten oder die Leistung der Beschäftigten zu überwachen (vgl. § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG). Werden daher Videoüberwachungsanlagen auch zur Kontrolle von Arbeitnehmern auf Baustellen eingesetzt, können deren Vertreter den Abschluss einer Betriebsvereinbarung verlangen, in der Inhalt und Umfang der Maßnahmen näher definiert sind. Gelingt der Abschluss einer solchen Vereinbarung, dann stellt diese eine „andere Rechtsvorschrift“ i. S. v. § 4 Abs. 1 BDSG dar, sodass damit die Maßnahmen auch datenschutzrechtlich legitimiert sind. Der einzelne Arbeitnehmer ist allerdings nicht an die Betriebsvereinbarung gebunden, sodass er die gesetzliche Zulässigkeit der Maßnahme gerichtlich überprüfen lassen kann, wenn er sich subjektiv in seinen Rechten verletzt sieht. Dies geschieht jedoch höchst selten, da die Gerichte davon ausgehen, dass beim Abschluss von Betriebsvereinbarungen die Rechte der Arbeitnehmer hinreichend berücksichtigt worden sind. Kommt eine Einigung nicht zustande, so können beide Parteien die Einigungsstelle anrufen. Den Spruch der Einigungsstelle (z. B. die durch die Einigungsstelle fingierte Zustimmung des Betriebsrates) können die Parteien dann arbeitsgerichtlich, notfalls bis zum BAG überprüfen lassen.

Um Streit mit den Arbeitnehmern von vornherein zu vermeiden (auch bei Betrieben, die nicht dem Betriebsverfassungsgesetz unterliegen), sollte der Betreiber von Bilderfassungssystemen auf Baustellen seine Beschäftigten bereits im Vorfeld über den Einsatz, die Funktionsweise und den Umfang der Maß-

nahmen hinreichend informieren. Mit solchen vertrauensbildenden Maßnahmen lassen sich potentielle Konflikte von vornherein entschärfen. Wenn möglich, sollte des Weiteren das schriftliche Einverständnis der Beschäftigten eingeholt werden. Verfügt das Unternehmen über einen Betriebsrat, so sollte frühzeitig der Abschluss einer Betriebsvereinbarung angestrebt werden, die idealerweise für sämtliche Baumaßnahmen des Unternehmens gelten sollte.

III. Rechte am Bild Rechte an Bildnissen

Gemäß § 22 Kunsturhebergesetz (KUG) dürfen Bildnisse mit Einwilligung des Abgebildeten verbreitet oder öffentlich zur Schau gestellt werden. Dabei liegt der gesetzgeberische Fokus auf der Schaffung von Bildnissen, bei denen der Charakter der abgebildeten Person im Mittelpunkt steht. Des Weiteren muss der Abgebildete erkennbar sein, wobei auf die Erkennbarkeit durch den Bekanntenkreis des Abgebildeten abgestellt wird.

Unter der Verbreitung oder Zurschaustellung i.S.v. § 22 KUG versteht man jede Weitergabe von körperlichen bzw. digitalen (Bild-)Exemplaren, sei es in Zeitungen, Büchern, Werbeträgern etc. Des Weiteren ist das Sichtbarmachen in jeder Art, z. B. durch Film, Fernsehen, Internet davon umfasst. Die Anfertigung der Bilder als solche ist nicht durch § 22 KUG geschützt. Nach herrschender Meinung sind aber die Persönlichkeitsrechte des Abgebildeten betroffen, sodass auch hier stets eine Güterabwägung vorzunehmen ist.

Die sanktionslose Verbreitung der Bildnisse ist schließlich nur zulässig, wenn der Betroffene eingewilligt hat. Eine solche Einwilligung kann sowohl ausdrücklich als auch stillschweigend (konkludent) erteilt werden. Eine wirksame Einwilligung setzt jedoch die Kenntniss des Betroffenen von Zweck, Art und Umfang der geplanten Verwendung des Bildnisses voraus.

Ein Verstoß gegen die o. a. Vorschriften kann strafrechtliche Sanktionen auslösen (vgl. § 33 KUG). Die widerrechtlich hergestellten, verbreiteten oder vorgeführten Exemplare unterliegen der Vernichtung (§ 37 KUG). Darüber hinaus kann der Verletzte Schadensersatz nach allgemeinen zivilrechtlichen Grundsätzen verlangen (vgl. § 823 Abs. 2 BGB i.V.m. §§ 22 ff. KUG).

Die soeben genannten Vorschriften des KUG können bei der Bilddatenerhebung auf Baustellen nur dann Anwendung finden, wenn die abgebildeten Personen überhaupt erkennbar sind. Dies dürfte bei Übersichtsaufnahmen zum Zwecke der Baustellendokumentation nur selten der Fall sein. Selbst wenn jedoch eine solche Erkennbarkeit auf Übersichtsbildern gegeben wäre, würde die Ausnahmvorschrift in § 23 Abs. 1 Nr. 2 KUG greifen. Danach dürfen



Rechtsanwalt
Dr. Ulrich Dieckert



Dem Betreiber von Bilderfassungssystemen auf Baustellen ist zu raten, sich vor deren Einsatz mit den einschlägigen Rechtsgrundlagen vertraut zu machen und deren Voraussetzungen bei Aufstellung seines Sicherheitskonzeptes zu beachten.“

solche Bilder ohne die nach § 22 erforderliche Einwilligung verbreitet werden, auf denen die Personen nur als Beiwerk neben einer Landschaft oder sonstigen Örtlichkeiten erscheinen. Es muss also ein „Bild“ und nicht ein „Bildnis“ vorliegen, bei denen die Personendarstellung entfallen könnte, ohne dass sich der Gegenstand oder Charakter des Bildes ändert. Dies dürfte bei einer Baustellendokumentation, bei der die Baustelle als solche im Mittelpunkt steht, in der Regel gegeben sein. Trotzdem ist den Betreibern angeraten, im Falle einer Veröffentlichung derartiger Bilder darauf zu achten, dass Personen so wenig wie möglich darauf erscheinen bzw. dass unvermeidlich abgebildete Personen durch eine nachträgliche Bildbearbeitung unkenntlich gemacht werden.

Steht die Identifizierung von Personen durch kameragestützte Überwachungssysteme im Mittelpunkt der Anwendung, wird man von Beiwerk nicht mehr sprechen können. Was die Anfertigung derartiger Aufnahmen angeht, so dürfte diese bei einer grundrechtlich gebotenen Güterabwägung in der Regel zulässig sein, weil die schutzwürdigen Interessen des Betreibers bei maßvollem Einsatz der Überwachungstechnik überwiegen (s. o.). Bei der Verbreitung derartig erhobener Bilddaten ist jedoch Vorsicht geboten. Bereits aus datenschutzrechtlichen Gründen müssen derartige Bilder vor missbräuchlichen Zugriffen Dritter geschützt werden. Sämtliche Personen, die mit diesen Bildern befasst sind (Mitarbeiter des Betreibers, Security-Firmen und gegebe-

nenfalls externe Wachdienste), sollten auf das Datengeheimnis verpflichtet werden. Da diese Bilder in der Regel als Beweismittel dienen, sollten sie auch nur den zuständigen Behörden und Gerichten zur Verfügung gestellt werden. Nach herrschender Auffassung ist die Vorlage von Aufnahmen vor Gericht nicht vom Verbot des § 22 KUG umfasst.

Werke der Baukunst

Einen besonderen rechtlichen Schutz genießen nach § 59 UrhG die Baulichkeiten als solche, und zwar in ihrer Eigenschaft als „Werk der Baukunst“. Grundsätzlich können sich die Urheber von Bauwerken nicht dagegen wehren, wenn dieselben von Dritten abfotografiert oder bildlich veröffentlicht werden. Diese sogenannte „Panoramafreiheit“ gemäß § 59 Abs. 1 UrhG betrifft jedoch nur die für Jedermann vom Straßenrand zugängliche äußere Ansicht. Werden Gebäude hingegen von Balkonen, Dächern oder aus der Luft fotografiert, insbesondere wenn diese hinter Zäunen und Hecken verborgen sind und die gefertigten Bilder vervielfältigt, verbreitet oder sonst öffentlich wiedergegeben, dann kann dies eine Urheberrechtsverletzung darstellen, die zumindest Ansprüche auf fiktive Lizenzgebühren auslöst.

Die Bilderfassung auf Baustellen ist von diesen Vorschriften dann berührt, wenn die z. B. zu Dokumentationszwecken erhobenen Aufnahmen des Bauwerkes beispielsweise in einem Bildband zusammengefasst werden, der zu werblichen Zwecken verbreitet wird. Allerdings muss das Bauwerk schon eine gewisse Schöpfungshöhe (d.h. Eigentümlichkeit) aufweisen, um im Sinne des Urheberrechtes schutzfähig zu sein. Dies dürfte für reine Zweckbauten zu verneinen sein. Schließlich müssen die Aufnahmen aus Perspektiven stammen, die nicht mehr von der Panoramafreiheit gedeckt sind, was bei Aufnahmen aus größerer Höhe (z. B. durch Drohnen oder Kräne) oder bei Innenaufnahmen der Fall sein kann.

Wer also eine Veröffentlichung derartiger Aufnahmen beabsichtigt, sollte sich mit dem Urheber des Bauwerkes (das ist in der Regel der Architekt) oder mit dem Eigentümer, dem die Nutzungsrechte übertragen wurden, ins Benehmen setzen. Eine unautorisierte Veröffentlichung kann fiktive Lizenzgebühren des verletzten Urhebers und in bestimmten Fällen auch strafrechtliche Sanktionen nach sich ziehen.

Zusammenfassung

Wie bereits einleitend erwähnt, bewegt sich der Einsatz von Bilderfassungssystemen auf Baustellen keineswegs im rechtsfreien Raum. Der Betreiber derartiger Systeme hat vielmehr eine Reihe von gesetzlichen Vorschriften zu

beachten, um zum Teil nicht unerhebliche rechtliche Sanktionen zu vermeiden. Jedem Anwender ist daher zu raten, sich vor dem Einsatz derartiger Systeme mit den einschlägigen Rechtsgrundlagen vertraut zu machen und deren Voraussetzungen bei Aufstellung seines Sicherheitskonzeptes zu beachten.

Dient der Einsatz von Bilderfassungssysteme der (präventiven) Absicherung der Baustelle vor unbefugtem Betreten und der (repressiven) Erhebung von Beweismitteln, so ist eine vorherige Abstimmung des Betreibers mit seinem betrieblichen Datenschutzbeauftragten (falls vorhanden) und seinem Betriebsrat zum Zwecke der Mitbestimmung (falls vorhanden) unumgänglich. Auf diese Weise lassen sich mögliche Konflikte in datenschutzrechtlicher und arbeitsrechtlicher Hinsicht von vornherein entschärfen. Überhaupt sollte in Bezug auf den Einsatz und den Umfang derartiger Systeme weitgehende Transparenz gegenüber Dienstleistern, Beschäftigten und sonstigen autorisierten Besuchern der Baustelle herrschen, damit das Arbeitsklima auf der Baustelle nicht durch Misstrauen beeinträchtigt wird. Was den Einsatz von Bilderfassungssystemen zu Dokumentationszwecken angeht, so ist auf mögliche Urheberrechte Rücksicht zu nehmen.

Insgesamt aber sollte sich der Betreiber den Einsatz derartiger Systeme nicht von „Bedenkenträgern“ kleinreden lassen. Die einschlägigen Gesetze erlauben bei kreativer Auslegung deutlich mehr, als Datenschützer und Betriebsräte glauben machen. Hier kommt es auf sichere Rechtskenntnisse, gute Argumente und eine selbstbewusste Verhandlungsführung an. ■

Kontakt

Rechtsanwalt Dr. Ulrich Dieckert, Berlin
Tel.: +49 30 27 87 07
ulrich.dieckert@dieckert.de
www.dieckert.de



Prime Security Management 2200 optimiert Reaktionsprozesse, ist jederzeit erweiterbar, reduziert die Anzahl menschlicher Schnittstellen und minimiert Verzögerungen und Informationsverluste

GEBÄUDESICHERHEIT

Weil jede Sekunde zählt

Sicherheits-Monitoring-System: Optimierung der Reaktionsprozesse im Notfall

Bei einem Brand, einem Chemieunfall oder anderen Notfällen reagiert das Sicherheits-Monitoring-System von Primion blitzschnell. Denn dann müssen Sensoren reagieren, Alarme ausgelöst werden. Brandschutztüren sich schließen, Fluchtwege sich öffnen und es müssen Einsatzkräfte alarmiert werden.

Die von der Sicherheits- oder Gebäudeleittechnik zur Verfügung gestellten Daten werden über bidirektionale Schnittstellen in einer zentralen und einheitlichen Management-Oberfläche integriert und visualisiert. Daraus resultierende Folgeszenarien sind im Vorfeld als automatisierte Abläufe definierbar, z.B. die Alarmierung von Rettungskräften. Manuelle Eingriffe können bei Bedarf durch individuelle Workflow-Szenarien unterstützt werden, z.B. wer ist bei welchem Alarm innerhalb des Betriebes zu informieren.

Optimiert reagieren

Prime Security Management 2200 optimiert Reaktionsprozesse, ist jederzeit erweiterbar, reduziert die Anzahl menschlicher Schnittstellen und minimiert Verzögerungen und Informationsverluste. Die Aufrechterhaltung der Geschäftsprozesse ist dabei jederzeit gewährleistet. Das System archiviert außerdem

Meldungen und Statistiken, dokumentiert den notwendigen Überblick – und es kann das vorhandene Corporate Design übernehmen und lässt sich an interne Abläufe im Unternehmen anpassen.

Sämtliche Client-Prozesse arbeiten permanent online. Die relevanten Prozessinformationen bleiben ständig zur Bearbeitung verfügbar. Client-Datenbanken entfallen, was die Investitionskosten reduziert. Die Online-Aktualisierung der Clients erfolgt per Mausklick. So sind alle Verantwortlichen ständig auf dem neuesten Stand.

VdS-Zulassung erhalten

Vor kurzem hat das Gefahrenmanagementsystem psm 2200 die VdS-Zulassung gemäß VdS 3534 zuerkannt bekommen. Im Rahmen dieser Anerkennung wurde gleichzeitig die Konformität mit den Prüfungsgrundlagen der

DIN EN 50518-2 (Alarmempfangsstellen AES) abgeprüft und bestätigt. Dadurch werden dem Betreiber die Qualität, Zuverlässigkeit und Sicherheit der Software durch eine unabhängige Institution bescheinigt. Der Hersteller erweitert damit den bisherigen Anwendungsbereich in der klassischen Sicherheits- und Gebäudeleittechnik um die Möglichkeit zum zertifizierten Einsatz in europäischen und nationalen Notruf- und Service-Leitstellen (NSL). Das VdS-Gütesiegel für Produkte und Dienstleister ist laut einer Enquete zum wiederholten Mal als wichtigstes Kaufkriterium im Sicherheitsmarkt definiert worden. ■

Kontakt

Primion Technology AG, Stetten
Tel.: +49 7573 952 0
info@primion.de
www.primion.de



JEROFSKYS SICHERHEITS- FORUM

Doppelter Beitrag zur Lebensrettung

Schon vor dem deutlichen Anstieg der Terrorgefahr standen Sicherheitskonzepte und Evakuierungsmaßnahmen besonders im öffentlichen Fokus. Die nach dem „Love Parade“-Unglück mit 21 Toten und über 500 Verletzten bereits verstärkte Kontrolle der Notfallplanungen von Veranstaltungsbetreibern und Gebäudeverantwortlichen wurde wegen der hohen terroristischen Bedrohung noch einmal intensiviert. Behördliche und weitere Auflagen verlangen Schutzvorkehrungen konzeptioneller, baulicher, technischer und organisatorischer Art. Allerdings sind diese Forderungen häufig allgemein gehalten und bieten den Verantwortlichen nicht die auf diesem äußerst komplexen Feld dringend nötigen konkreten Hilfestellungen für ihre wichtigen Tätigkeiten. Deswegen unterstützt VdS bereits seit Jahren Betreiber, Veranstalter und Sicherheitsverantwortliche sowohl bezüglich der in Deutschland täglich geschehenden Gebäuderäumungen als auch für die zahlreichen Events mit seinen Fachtagungen „Evakuierung und Räumung von Gebäuden“ sowie „Sicherheit von Veranstaltungen“. Beide Experten-Treffen bieten aktuelle Erkenntnisse aus der Praxis, Informationen zu Forschungs- und Sachständen sowie ausführliche fachliche Diskussionen.

Die 14. Fachtagung „Evakuierung und Räumung von Gebäuden“ (25. April in der Kölner Residenz am Dom) präsentiert neueste Erfahrungen zur Räumungspraxis, zeigt Studien zum Verhalten von Men-

schen in Rauch und stellt innovative Lösungen zum optischen Leiten bei Verrauchung vor. Die 13. Fachtagung „Sicherheit von Veranstaltungen“ (26. April, ebenfalls in der Residenz) analysiert u. a. das Sicherheits-Benchmark Oktoberfest und die Schutzkonzepte für Weihnachtsmärkte, die Krisenkommunikation auf Events, das Unwetterwarnmanagement des Deutschen Wetterdienstes und die Möglichkeiten des Einsatzes von Drohnen.

„Die zunehmend komplexen Bedingungen im Veranstaltungs- wie Gebäudemanagement erschweren natürlich auch die Erstellung von im Ernstfall präzise greifenden Sicherheitskonzepten“, betont Tagungsleiter André Schweda, Schulungs-Experte im VdS-Bildungszentrum. „Mit unseren beiden Traditions-Fachtagungen zum Thema werden wir die Experten für die sichere Rettung von Menschenleben sowohl mit zahlreichen positiven wie – auch sehr lehrreich – negativen Praxisbeispielen und mit den neuesten Erkenntnissen aus der Forschung unterstützen.“

Die Tagungen richten sich an Sicherheitsverantwortliche verschiedenster Institutionen, an Veranstalter, Ausrichter und Betreiber von Veranstaltungen sowie an Berater, Planer, Sachverständige und Gutachter, an Feuerwehr, Polizei und weitere Behörden, an Ordnungsdienste und Versicherer. Alle Infos sowie Anmelde-möglichkeiten finden Sie unter www.vds.de/evakva17. ■

Unterschätzte Gefahr

Eine kleine Unachtsamkeit beim Treppensteigen, eine wacklige Leiter oder ein rutschiger Boden – und schon ist es passiert. Eine der häufigsten Unfallursachen im Betrieb ist das Stolpern, Rutschen und Stürzen. Jeder fünfte Unfall bei der Arbeit geht darauf zurück. Das geht aus der neuen Borschüre „Arbeitsunfallgeschehen 2015“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung hervor.

Die direkten Ursachen für Stolper-, Rutsch- und Sturzunfälle haben häufig etwas mit der Umgebung zu tun. Unebene Fußböden oder schlecht beleuchtete Treppen können schnell

zu gefährlichen Unfallfällen werden. Die Verletzungen sind vielfältig, sie reichen vom harmlosen blauen Fleck bis zu komplizierten Knochenbrüchen. Typische Folgen sind: Knöchel- und Fuß- sowie Kniegelenks- und Unterschenkelverletzungen. Die gesetzliche Unfallversicherung bietet eine Reihe von Tipps, was Betriebe und Beschäftigte vorbeugend tun können, um Stolper-, Rutsch- und Sturzunfälle zu vermeiden. Wichtig sind zum Beispiel das richtige Schuhwerk, möglichst rutschfeste Beläge auf Böden und Treppen oder eine ausreichende Beleuchtung. ■

Definitionen

› Bildermelder

Bildermelder werden im Rahmen des Intrusionsschutzes eingesetzt, um wertvolle Gemälde oder andere an der Wand befestigte Gegenstände gegen unbefugtes Entfernen zu sichern. Sie bestehen aus einem empfindlichen, meist piezoelektrischen System, an dem die Bilder aufgehängt sind. Schon die leichteste Berührung genügt, um das piezoelektrische System aus dem Gleichgewicht zu bringen, wodurch ein Alarm ausgelöst wird. Bildermelder dienen ausschließlich dem Schutz von Einzelobjekten und können auch mit anderen Meldern zu einem System kombiniert werden.

› Widerstandsklasse

Durch unterschiedliche Angriffsszenarien werden die einbruchhemmenden Eigenschaften von Fenstern und Türen geprüft. Maßgebend sind hier nicht nur die zum Einbruch verwendeten Werkzeuge, sondern auch die Arbeitsweise und Intensität beim Vorgehen eines (potentiellen) Täters. Der Grad des Widerstands von Türen und Fenstern wird nach DIN EN 1627 über sieben Widerstandsklassen (ehemals WK, heute RC für resistance class) definiert: RC 1 N, RC 2 N, RC 2 bis RC 6, wobei RC 6 für den höchsten Einbruchschutz steht. Die Widerstandsklassen RC 2 bis RC 6 entsprechen der früheren Bezeichnung WK 2 bis WK 6.

› Intern aktiviert

Neben der Möglichkeit einen oder mehrere Teilbereiche separat zu sichern, verfügen Einbruchmeldeanlagen über die Möglichkeit der internen Aktivierung bzw. Scharfschaltung. Dadurch werden lediglich

Gegen das Geldabheben ohne Konto

„Liebeserklärung an den Geldautomaten“ titelte unlängst der so gar nicht für Sentimentales bekannte Finanzteil der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Im Artikel wurde betont, dass der frühere US-Notenbankchef Paul Volcker die Maschinen als „einzige nützliche Innovation der zurückliegenden Jahrzehnte in der Bankenbranche“ bezeichnet hatte. Es sei an der Zeit, „jenen unscheinbaren Geräten, die unser Leben angenehm machen, einmal Danke zu sagen“. VdS, Europas Nr.-1-Institut für Einbruchschutz, geht über diese nette Geste sogar noch hinaus und sagt nicht nur Danke, sondern stellt kostenlos umfassende Hilfen für den Schutz von Geldautomaten zur Verfügung.

Die wichtigen Richtlinien VdS 5052, „Sicherung von Geldautomaten – Risikobewertung und Maßnahmen“, wurden jetzt sowohl an neueste Methoden der Kriminellen als auch an die aktuellsten Sicherungstechniken angepasst. „Automaten können wirksam gegen die zunehmenden Angriffe krimineller Banden geschützt werden“, betont Frederic Prudent, Leiter der

VdS-Laboratorien für Wertbehältnisse. „Die VdS-Richtlinien 5052 bieten hier die bekannt klaren Hilfestellungen. Das umfassende Kompendium beinhaltet praxisnahe Tipps gegen alle bekannten Angriffsvarianten mit thermisch oder mechanisch wirkenden Werkzeugen und natürlich auch mit Explosivstoffen, dazu außerdem gegen Manipulationen im und am Automaten oder an den Geräteprozessen. Die ältere Fassung dieser Richtlinien wurde übrigens fünf Jahre nach ihrem Erscheinen in die europäischen Normen für Geldautomaten übernommen.“

Die VdS 5052 bieten die gewohnten praxisbewährten Hilfen bei der Beurteilung möglicher Gefährdungen und vor allem bei der Festlegung risikominimierender Maßnahmen. In der Neuauflage findet sich auch eine kompakte Matrix zur Gefährdungsbestimmung für die Automaten anhand von Kernfaktoren wie Standortauswahl, Einbausituation oder baulicher und technischer Ausstattung. Eine kostenfreie Downloadversion der VdS 5052 ist auf www.vds.de erhältlich. ■

bestimmte Melder wie z. B. Öffnungskontakte und Glasbruchmelder an Fenster und Türen eingeschaltet. So kann man sich im Haus frei bewegen, ohne selbst Alarm auszulösen. Oft wird dieser Art der Aktivierung verwendet, um bei eigener Anwesenheit, die Außenhaut des Objektes zu sichern. Dabei werden Melder im Innenbereich (Bewegungsmelder, u. Ä.) aus der Überwachung herausgenommen.

Zusatz-Einsteckschlössern, die nur eine Falle haben. Die Fallenschlösser sind untereinander durch eine Übertragungstange verbunden. Gleichzeitig mit der Betätigung des Riegels und der Falle des Hauptschlusses werden auch die Fallen der beiden Zusatzschlösser betätigt. Dreifallenschlösser sind bei Feuerschutztüren ab Feuerwiderstandsklasse T 90 vorgeschrieben.

› Eigensicherung

Die Eigensicherung ist der aktive Schutz über geeignete vorbeugende Maßnahmen, die Gefahren für Leib oder Leben abzuwenden. Die passive Absicherung durch geeignete Schutzkleidung und Schutzausrüstung dient dem Eigenschutz. Eigensicherung ist besonders in gefahrgeneigten Berufen oder Tätigkeiten wichtig, wie z. B. im Sicherheitsgewerbe, bei der Polizei oder bei der Feuerwehr.

› Dreifallenschloss

Das Dreifallenschloss, auch Panikschloss genannt, besteht aus einem Hauptschloss (Einsteckschloss) mit Riegel und Falle und zwei

› LWL-Sensorkabel

Ein LWL-Sensorkabel (Lichtwellenleiterkabel) wird als Sensor entlang des Zaunes montiert. Wird der Zaun durch Übersteigversuche oder Durchtrennen von Drähten in Schwingungen versetzt, ändert sich das Lichtleitverhalten des Sensorkabels. Die Detektion erfolgt über Laufzeit und Reflexionsänderungen im Sensorkabel. Sensor-Perimeterüberwachungssysteme auf Basis von LWL-Sensorkabeln werden punktgenau auf die jeweiligen Anforderungen und Bedürfnisse angepasst und projektiert.



ZeroWire



EN50131 Grad2

**Die ultrasichere
Cloud basierte
SmartHome
Lösung!**

Evolution-
Roadshow
Mai 2017

Informationen & Anmeldung: www.aritech.de

Als Teil von UTC Climate, Controls & Security bietet UTC Fire & Security Deutschland GmbH ein großes Portfolio innovativer Lösungen für Brandschutz, elektronische Sicherheit und Videotechnik, die Menschen schützen, Güter, Gemeinschaften und Infrastrukturen sichern.

Weitere Informationen unter: www.aritech.de

germany@fs.utc.com

Tel. +49 (0) 21 31 36 63 0

Zutrittsorganisation mit dem Smartphone

Guter Mix aus beiden Welten: Das breite Angebot der Dom-Tapkey digitalen Schließgeräte stellt für fast jede Situation eine passende Schließlösung zur Verfügung. Genau wie die digitalen Geräte ist die Tapkey-App einfach zu bedienen. Mit einem Smartphone wird via NFC (Near-Field-Communication) ein Dom-Tapkey-Gerät aktiviert. Der Administrator kann anderen Benutzern Berechtigungen erteilen, sicher und geschützt durch eine verschlüsselte Google-ID oder Tapkey-ID. Innerhalb von wenigen Minuten kann ein eigenes digitales Schließsystem in drei einfachen Schritten erstellt werden. Herunterladen der Tapkey-App im Google- oder Apple-Store, Aktivieren des Accounts, Verbinden des Schließgeräts (z. B. den digitalen Zylinder in der Eingangstür oder Garage).

In wenigen Schritten können Berechtigungen an Benutzer vergeben werden, die dann mit einem digita-



len Gerät Türen öffnen und schließen können, oder Dom-Tapkey-Tags programmiert werden. Diese Transponder sind leicht am Schlüsselbund zu befestigen und arbeiten immer ohne Batterie. Tapkey ist eine offene App-Plattform, sodass diese App, Smartphone und Dom-Tapkey-Tag für andere Anwendungen wie z. B. zum Öffnen eines Car-Sharing-Autos, Parkplatzes, Hotelzimmers oder einer Paketbox genutzt werden können.

www.dom-group.eu ■

Digitalisierung am PoS via IP-Video

Der Online-Handel hat die Spielregeln im Handel radikal verändert. Doch der stationäre Handel rüstet nach und setzt dabei zunehmend auf die Digitalisierung des Point-of-Sale (PoS). Axis Communications



präsentiert gemeinsam mit seinen Partnern auf der EuroShop vom 6. bis 9. März 2017 in Düsseldorf neue Konzepte, um diesen Trend mit Lösungen auf Basis von IP-Video – also Netzwerk-basierten Kameras – zu unterstützen (Halle 6, Stand E18). Die Entwicklungen im Bereich Instore-Analytics helfen dem stationären

Handel, wichtige Informationen über das Besucherverhalten zu ermitteln. Dank dieser Daten lassen sich z. B. die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen im Handel verbessern und all-gemein das Angebot auf die Bedürfnisse der Kunden optimieren. Digital Signage wird als Schlüsselkonzept für die Umsetzung einer digitalen Strategie im Einzelhandel gesehen. Damit kann einerseits die Warenpräsentation effektiv und dynamisch gestaltet und angepasst werden. Andererseits erfolgen Kommunikations- und Werbemaßnahmen gezielt auf den Zeitpunkt und Ort des Konsumenten ausgerichtet. Dank digitaler Bildschirme präsentiert der Händler dynamischen Content und Werbung, die in Echtzeit aktualisiert werden kann.

www.axis.com ■

Netzladeteil bringt höhere Leistung

Abi-Sicherheitssysteme hat das Netzladeteil 15011 durch das neue Netzladeteil 15011/G3 (VdS-Klasse C, EN Grad 3) ersetzt. Es zeichnet sich durch höhere Leistungsmerkmale aus und verfügt

zusätzlich über eine Peripherie-Bus-Schnittstelle (P-Bus) zur Anschaltung an die Zentrale. Über den P-Bus kann der Status der Energieversorgung ausgelesen werden.

www.abi-sicherheitssysteme.de ■

Mehr Bandbreite

Mit der Einführung einer 180°-Panorama-Kamera mit 7,3 Megapixel und H.265 & WiseStream-Komprimierung baut Hanwha Techwin seine Samsung Wisenet-P-Serie weiter aus. Ausgelegt für die Überwachung großer offener Bereiche mit nur einer Kamera ist die PNM-9020V mit Multisensoren mit 3,6-mm-Objektiven zur Erfassung von nahtlosen 180°-Bildern in bester Qualität ausgestattet. Die aufgenommenen 2MP-Bilder fließen harmonisch in 180°-Komposit-Bilder zusammen. Dies wird erreicht mit



einem synchronisierten Ausrichtungshebel in der Mitte der Kamera, mit welchem die Sensoren für eine leichte Einrichtung nach oben bzw. unten ausgerichtet werden können. Durch die hohe Auflösung sowie die Panorama-Funktionen leistet die PNM-9020V die Arbeit von drei oder vier Standard-HD-Kameras und senkt somit die Anschaffungs- und Installationskosten.

www.hanwha-security.de ■

Netzwerk-Kamera als Sonder-Edition

Dekom Video Security & Network bietet die hochwertige Netzwerk-Kamera DE-DF4820HD-DN/IR als Sonder-Edition zu einem besonders günstigen Preis an. Die Kamera aus dem Hause Dallmeier überzeugt durch viele Leistungsmerkmale. Sie ist eine wettergeschützte 2-Megapixel-HD-Netzwerk-Kamera mit automatischer Tag/Nacht-Umschaltung in einem IP-66-Wetterschutzgehäuse mit integrierter Infrarotbeleuchtung. Die Kamera liefert Full-HD-

Video in Echtzeit (1.080p/30fps) im H.264-Format und verfügt über eine lichtstarke P-Iris-Optik mit einer Brennweite von 3–9 mm. Die Stromversorgung erfolgt via Power-over-Ethernet (PoE), was eine schnelle, einfache, kostengünstige Verkabelung und Inbetriebnahme ermöglicht. Da es sich um eine Original-Dallmeier-Kamera handelt, ist eine 3rd-Party-Freischaltung auf den Dallmeier-Servern nicht erforderlich.

www.dekom-security.de ■

Seminarprogramm 2017

Auch in diesem Jahr veranstaltet Abi-Sicherheitssysteme eine große Vielfalt an Basis- und Aufbau-seminaren für seine Gefahrenmelde- und Zutrittskontrollsysteme. Ergänzt werden die Weiterbildungsmaßnahmen durch die Seminare MC 1500 Kompakt, MC 1500-S, MC 1500-K; MC 1500-M Basis und MC 1500 Modu-

lar, MC 1500- M Basis, MC 1500-M Aufbau, damit Techniker und Projektanten immer über aktuelles Wissen verfügen. Seminartermine für 2017 in Albstadt sowie detaillierte Informationen zu den einzelnen Seminaren und hilfreiches über Ablauf, Anmeldung und Unterbringung:

www.abi-sicherheitssysteme.de ■

„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie mir immer aktuell die neuesten Trends im Bereich Sicherheit vermittelt.“



[Uwe Kneblsberger, Geschäftsführender Gesellschafter der Corporate Trust Business Risk & Crisis Management GmbH, München]

VfS-Kongress 2017

Am 9. und 10. Mai 2017 findet im Kongresshotel in Potsdam der diesjährige VfS-Kongress unter dem Motto „Vernetzung für die Sicherheit“ statt. Der für die Sicherheitsbranche wichtige Kongress wird wieder durch eine begleitende Ausstellung ergänzt, auf der alle Bereiche der Sicherheitstechnik abgedeckt werden. GIT SICHERHEIT informiert seine Leser vorab über einige bereits feststehenden Referate:

- Die Anforderungen an die Objektversorgung aus Sicht der Feuerwehr; Andreas Bierfert, Feuerwehr Köln
- Moderner, wirksamer Einbruchschutz aus kriminalpolizeilicher Sicht; Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky, Kriminalrat a.D., Sicherheitsberater, Darmstadt
- Technische und prozess-technische Umsetzung der Anforderungen an die Objektversorgung; Henning Müller, Telmotion UG, Luschendorf
- Building Information Modeling, aktueller Stand, Entwicklung

mit anschließender Podiumsdiskussion; Markus Groben, Groben Ingenieure GmbH, Höhenkirchen-Siegertsbrunn

- Gemeinschaftsunterkünfte für Zuwanderer sicher gestalten; Kriminaldirektorin Rita Salgmann, Leiterin der Zentralstellen Gewalt, Eigentum, Prävention und Jugendsachen im Landeskriminalamt Niedersachsen, Hannover
- Wirtschaftsgrundschutz, Lösungsansätze für KMUs N.N.; ASW Bundesverband Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft e.V., Berlin
- Assistenzsystem zur situationsbewussten Abwehr von Gefahren durch UAS (Unmanned Aerial Systems) N.N.; Fraunhofer Institut f. Optronik, Systemtechnik u. Bildauswertung IOSB, Karlsruhe
- Wenn der Weihnachtsmann nicht nur Geschenke bringt; Rafael Fedler, Rainer Giedat,

NSIDE ATTACK LOGIC GmbH, München

- Abwehr von fliegenden Objekten sowie Einwurfgegenständen: Ein Erfahrungsbericht Marcel Ruf, JVA Lenzburg, Schweiz
- Bedrohung von Anlagen und urbanen Räumen durch Drohnen; Dr. Lars Rüdiger, Universität der Bundeswehr, München
- Bunt wie ein Chamäleon – Angriffsmöglichkeiten im Bereich von RFID und Zutrittskontrollsystemen; Dr. Timo Kasper, Kasper & Oswald GmbH, Bochum

Weitere spannende Themen sind in Vorbereitung, wie: IoT und Sicherheit, wie geht das? Krisenkommunikation, Darknet, EU-Datenschutz-Grundverordnung, Cloudlösungen für die Sicherheitstechnik? Lösungen oder Widerspruch? Gestohlene Identität als Basis kriminellen Handelns. Das vollständige Programm lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Aktuelle Infos unter www.vfs.de

Erfindung: Aufbruchmelder

Die meisten Einbrüche erfolgen durch das Aufhebeln von Fenstern und Türen. In Verbindung mit einer Einbruchmeldeanlage wird leider erst dann ein „Alarm“ ausgelöst, wenn die mechanische Sicherheit des Fensters/der Tür bereits überwunden ist, das heißt, das Fenster/die Tür ist offen! Dank des Aufbruchmelders „GlaFa“ ist das anders. Mit ihm wird sabotagesicher und falschalarmfrei der Einbruchversuch schon dann erkannt und signalisiert, bevor die „Mechanik“ überwunden ist. Das Fenster/die Tür sind also noch geschlossen.

Die VdS-Anerkennung ist geplant und soll für EMA der Klasse C beantragt werden.

Der Erfinder, Erster Kriminalhauptkommissar a.D. und Fachbuchautor Peter Fasold, war langjähriger Leiter des Bereiches „Sicherheitstechnische Prävention“ im Bayerischen Landeskriminalamt.

www.glafa.de ■

Retail- Lösungen und Store Management bei ALLNET

In immer mehr Projekten dient die Kamera nicht nur als Schutz vor Diebstahl, sondern auch zur Analyse des Kundenverhaltens, um Warenangebote und Marketingaktivitäten besser an die Zielgruppen anpassen zu können.



ALLNET GmbH • video@allnet.de • 089 894 222 690 • www.allnet.de



Neue 360°-4K-Fisheye-Kamera

Mit der Einführung der Wisenet 4K-PNF-9010R beabsichtigt Hanwha Techwin einen neuen Standard für 360°-Fisheye-Kameras zu setzen. Neben ausgezeichneten 12MP-Bildern bietet die Kamera durch die integrierte Entzerrungsfunktion eine Vielfalt an Ansichtsoptionen, einschließlich Einzelpanorama, Doppelpanorama und Vierfachansicht. Zusätzlich unterstützt sie eine bedeutende Anzahl weiterer Funktionen, mit denen sie sich von der Masse abhebt. So können Anwender mit der lizen-



freien integrierten Heatmapping- und Personenzählungsanalyse viel mehr als nur kriminelle Aktivitäten erkennen. Wie alle Kameramodelle der Wisenet-P-Serie bietet die PNF-9010R H.265-Komprimierung und WiseStream, eine ergänzende Übertragungstechnologie, deren dynamisches, auf Bewegungen im Bild abgestimmtes Kodierungsverfahren eine optimale Balance zwischen Bildqualität und Videokompression erzielt.

www.hanwha-security.eu/de ■

Schutz vor zivilen Drohnen

Die Deutsche Telekom steigt gemeinsam mit DEDrone, Anbieter von Anti-Drohnen-Technologie, in den Markt für Drohnenabwehr ein. Seit 1. Dezember 2016 bietet die Konzernsparte Magenta Security-Unternehmen mit kritischen Infrastrukturen, Rechenzentren, Stadien und Behörden eine von DEDrone entwickelte Lösung zum Schutz vor Hobbydrohnen an. Die Telekom übernimmt dabei sämtliche Serviceleistungen – vom Verkauf über die Projektierung und Installation bis

zum Management des Systems. Der DroneTracker von DEDrone detektiert Drohnen vollautomatisch mithilfe verschiedener Sensoren wie Videokameras, Frequenzscannern und Mikrofonen und wehrt sie bei Bedarf ab. Herzstück ist eine intelligente Software, die in der Lage ist, Drohnen sicher von Vögeln, Hubschraubern und anderen Flugobjekten zu unterscheiden und sogar bestimmte Modelle zu identifizieren.

www.dedrone.com ■

Erweiterte Embedded-Enterprise-Video-Management-Funktionen

Flir Systems stellt die zweite Generation seines Meridian-Network-Video-Recorders (NVR) vor. Als All-in-One-Videoüberwachungsaufnahmesystem verfügt das Produkt jetzt über einen integrierten 8-Port-PoE-Switch und eine Dual-Monitor-Funktion. Es eignet sich für Sicherheitssysteme kleinerer bis mittlerer Unternehmen. Meridian NVR bietet den neuen 8-Port-PoE-Schalter sowie externe 8-Port-PoE-Switch-Optionen für den Anschluss von bis zu 24 Kameras. Mit der neuen Dual-Monitor-Unterstützung können Anwender



mehrere Kameras problemlos steuern, schnell durch aufgenommene Aufnahmen navigieren und detaillierte Berichte über das integrierte United-VMS-Control-Center von Flir oder über das modernisierte EZ-CLI-

ent-Web-Interface erstellen, das für Touchscreen-Monitore optimiert ist. www.flir.com ■

Zutritt steuern

Eine komplett neue Bediener-Oberfläche bietet die Paxton10 Software-Version 2.4. Die neue Oberfläche erleichtert die Navigation durch das System mit zusätzlichen Leistungsmerkmalen. Davon profitieren Errichter und Systemintegratoren genauso wie Anwender und Nutzer. Neu sind auch die Systeminformationen – Geräte, die offline sind, werden direkt auf der Startseite angezeigt. Die Anzahl der Zutrittsereignisse der letzten sieben Tage wird grafisch dargestellt. Außerdem können Personen mehrere Genehmigungen erhalten, Ge-



bäude- und Softwaregenehmigungen werden direkt in der Personendatei hinzugefügt. www.Paxton10.com ■

Von der Datenflut zum Informationsfluss

Videosysteme werden immer größer und komplexer – und sie erzeugen oft eine wahre Flut an Bilddaten, die es für das Sicherheitspersonal schwierig macht, Gefährdungssituationen rechtzeitig zu erkennen. Moderne Videoanalyseverfahren schaffen hier Abhilfe, indem sie die Aufmerksamkeit auf relevante Ereignisse lenken und dadurch eine schnelle Reaktion ermöglichen. Für die Sicherung von Gebäuden und Außenbereichen steht mit SeeTec Analytics-Server 3D nun ein neues serverbasiertes Bildanalysemodul für SeeTec Cayuga zur Verfügung. Es detektiert auf Basis verschiedener Analyseszenarien automatisch Ereignisse wie das unbefugte Betreten eines Bereichs oder das Überklettern eines Zauns

und eliminiert dabei zuverlässig Störgrößen wie etwa Schatten oder Wettereinflüsse. Durch die volle Integration in SeeTec Cayuga können alle dort verfügbaren Kameramodelle auch für die Videoanalyse genutzt werden. Da die Analyse direkt auf dem Videomanagement-Server betrieben wird, werden Systemressourcen effizient genutzt und Netzwerkbandbreiten geschont.

Speziell für Errichter und Integratoren bietet Analytics-Server 3D eine Reihe weiterer Vorteile: Während bei vielen anderen Videoanalyse-Systemen zur korrekten Detektion von Objekten und Ereignissen eine Vielzahl von Parametern definiert oder angepasst werden muss, kann diese Lösung dank Autokalib-



rierung einfach und schnell von nur einer Person in Betrieb genommen werden. Darüber hinaus hilft das mitgelieferte grafische Planungstool bei der Bestimmung der optimalen Kamerapositionen und -blickwinkel. Neben der serverbasierten Videoanalyse wurde in SeeTec Cayuga R9 zusätzlich die Unter-

stützung von Drittprodukten ausgebaut: Über das SeeTec Analytics-Interface können nun mit Digital Barriers SafeZone-edge und Axis Perimeter-Defender zwei Videoanalyse-Produkte zum Betrieb auf Axis-Kameras angebunden werden.

www.seetec.de ■

Mehr als nur ein sehendes Auge

Securiton ist professioneller Anbieter von Videosicherheitssystemen für jegliches Anwendungsumfeld. Die Kompetenzen gehen dabei weit über die Installation einer einfachen Anlage zur Aufzeichnung von Videosequenzen hinaus. Die Spezialisten erarbeiten individuelle Lösungen für intelligente Videosicherheitssysteme. Entsprechend werden alle Daten erfasst und vorhandene Infrastrukturen miteinbezogen, um letztlich zum bestmöglichen Ergebnis zu gelangen. Die Komponenten für die Anlagen wählt Securiton aus einer Palette ge-

testeter Bauteile von namhaften Lieferanten, die aktuelle Standards und Qualitätsansprüche erfüllen. Hochwertige Kameras gehören ebenso zum Sortiment wie die passende Beleuchtung oder Befestigung. Kabelwege und Netzwerkstrukturen werden effizient auf die Örtlichkeiten abgestimmt. Skalierbare Produkte garantieren eine zukünftige Erweiterung. Die besondere Stärke liegt in der Echtzeitanalyse des Videomaterials. Dafür stehen verschiedene Videoanalysemodule zur Verfügung.

www.securiton.de ■



Neueste Generation der Steglos-Displays

Eye-LCD-5500-ESN-FX ist das aktuellste Display der eyeLCD-Serie von eyevis. Mit einem Abstand von unter 2 mm zwischen den Bildhalten benachbarter Displays konnte ein weiterer Schritt bei der Reduktion der Stegbreite erreicht werden. Die Displays bieten Full-HD-Auflösung mit 1.920 x 1.080 Pixel, Direct-LED-Backlight und eine Helligkeit von 700 cd/m².

Wahlweise können spezielle Non-Stick-Funktionen aktiviert werden, die im Dauerbetrieb ein Einbrennen statischer Bildinhalte oder sogenannte Image-Sticking-Effekte verhindern. Die Features: zuverlässiger 24/7-Betrieb, stabiles und robustes Design, Installation im Hoch- oder Querformat, 4K Loop-Through, einfache Firmware-Updates.

www.eyevis.de ■



SICHERHEIT MAL ANDERS.

Ingram Micro lädt Sie zu den Experience Days 2017 ein!

Bei der diesjährigen Roadshow an 5 Veranstaltungsorten dreht sich alles um das Thema Sicherheitslösungen.

- Praxisnahe und lösungsorientierte Anwendungen
- Team aus renommierten Herstellern und Experten
- Fachvorträge und professionelle Moderation

Termine und Veranstaltungsorte

München	16.05.2017	Karlsruhe	20.06.2017
Hannover	31.05.2017	München	22.06.2017
Berlin	01.06.2017		

Informationen und Anmeldung:
www.ingrammicro.de/experience2017

INGRAM MICRO®



Melden Sie sich gleich an - wir freuen uns auf Sie!



▲ Schalteinrichtungen umfassend zertifiziert

Mit der Sicherungs-Schalteinrichtung Sigmalock Plus TR bietet Siemens eine elektronische Schalteinrichtung für das Transliner-Ringbus-System. Es erfüllt die hohen Standards des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationssicherheit (BSI). Zudem ist die Schalteinrichtung auch nach den Richtlinien der VdS-Schadensverhütung der Klasse C sowie dem Sicherungsgrad 3 der EN 250131-1 zugelassen. Die Kernfunktion der Sigmalock Plus TR liegt darin, einzelne Sicherungsbereiche von Einbruchmeldeanlagen (EMA) scharf bzw. unscharf zu schalten. Das System besteht aus zwei Hauptkomponenten: der IF842-TR-Auswerteeinheit mit direkter Anschaltung an den TR-Bus (LSN/LSNi classic) und dem IT860-EE-Kartenleser-System mifare DESFire EV1 mit Tastatur. Die Auswerteeinheit ist an das Transliner-Ringbus-System (TR) angeschlossen. TR unterstützt alle klassischen Einbruchmelder, von einfachen Überwachungskontakten bis hin zu aufwendigen Meldern für Tresore.

Der kritische Punkt beim Scharf-/Unschärfstellen ist die Datenübertragung zwischen Zugangskartenleser

und Karte bzw. Auswerteeinheit. Um hier höchste Manipulationssicherheit zu gewährleisten, werden die Daten mittels mifare DESFire EV1 mit einmaligen echten Zufallswerten verschlüsselt. Jede Ausweiskarte verfügt dabei über einen individuellen geheimen Schlüssel. Zusätzlich ist die Datenstrecke vom Kartenleser zur Auswerteeinheit durch einen mehrfach täglich wechselnden Schlüssel mit Zufallswert geschützt. Beide Datenstrecken und die Generierung der zugehörigen Zugangskarten sind BSI-konform gesichert. Besteht auch nur der Verdacht einer Kompromittierung der Daten, so ist auf einfachste Art und Weise der Austausch der geheimen Schlüssel möglich. Sigmalock Plus TR gewährleistet ein Höchstmaß an Sicherheit und kann damit für den Schutz von Objekten mit hoher Gefährdung eingesetzt werden, von den VdS-Anwendungsrichtlinien für Einbruchmeldeanlagen der Klasse C bis zur BSI-konformen Anwendung bei Behörden und militärischen Einrichtungen.

www.siemens.de/buildingtechnologies ■

Hochsicherheitsupgrade für Schweizer Wertlogistik

Im Juli letzten Jahres richtete ein Unternehmen aus dem Bereich der Schweizer Wertlogistik eine Anfrage an Perimeter Protection Schweiz, Tochtergesellschaft der international agierenden Perimeter Protection Group (PPG), um das Sicherheitslevel auf dem eigenen Betriebsgelände zu erhöhen. Das Rolltor einer Werkshalle sollte gegen unternehmensfremde Personen bzw. gegen nicht autorisierte oder gewaltsam eindringende Fahrzeuge gesichert werden. Nach umfassender Beratung durch die Spezialisten der PPG,

fiel die Wahl auf das Tracked Gate M50 von elkosta. Dabei handelt es sich um ein massives Rollenschiebetor mit Anpralllast. Das TG M50, mit seiner robusten Konstruktion aus hochfestem Stahl, bietet aufgrund des Anprallschutzes eine verlässliche Absicherung für hochsensible Zufahrten. Wie alle elkosta-Hochsicherheitsprodukte verfügt auch das TG M50 über internationale Zertifizierungen, belegt durch real durchgeführte Crash-Tests zur Gewährleistung der notwendigen Sicherheit.

www.perimeterprotection.de ■



▲ Angebot an Video-Überwachungsprodukten ausgebaut

Honeywell stellt neue Geräte für das wachsende Produktangebot im Bereich der Video-Technologie vor, mit denen Betriebe in der Sicherheitstechnik vernetzte Gebäudesysteme leichter konzipieren können. Hinzugekommen sind mehrere Geräte aus der equip-Kameraserie, die auch unter anspruchsvollsten Bedingungen eine bessere Bildqualität liefern. Zudem kündigt das Unternehmen die neueste Version 4.0 ihres Maxpro-Netzwerk-Video recorders (NVR) an, die dem Bediener noch mehr Möglichkeiten bietet, Videodaten schnell zu speichern und archivierte Daten aufzufinden. Ferner lassen sich damit integrierte Überwachungsanlagen einfacher konzipieren. Diese Neuzugänge stellen die jüngsten Optimierungen von Honeywells Gesamtangebot an Video-Überwachungstechnologie dar, die für Bediener noch benutzerfreundlicher sind, die Installationen für Profis in der Sicherheitstechnik vereinfachen und Videoaufzeichnungen von noch

höherer Qualität zum Schutz von Objekten liefern sollen.

Das Unternehmen kündigte vor Kurzem auch neue IR-PTZ-Kameras für das HDZ-Angebot an Kameras an, die Bilder von hoher Qualität bei schwacher Ausleuchtung liefern und in vandalismusgeschützten Kameragehäusen untergebracht werden. Die equip- und HDZ-Kameras sowie die Maxpro-NVRs lassen sich gemeinsam mit Produkten von Honeywell und von Drittherstellern zu einer umfangreichen und voll integrierten IP-Lösung kombinieren. Mit dem Maxpro-NVR-Statusmonitor können die Benutzer den Status ihres Systems noch einfacher abfragen. Die equip-Kameras sind für Umgebungen mit schlechten Lichtverhältnissen geeignet, zeichnen sich durch eine vereinfachte Bedienung aus und lassen sich anhand von Funktionen einfacher installieren, wie etwa der integrierten Hilfsfunktion und der motorisierten Zoomfunktion.

www.security.honeywell.de ■

3-D-Bewegungserkennung vermeidet Fehlalarme

Mit dem Mobotix MxActivitySensor 2.0 können dank 3-D-Bewegungserkennung auch Fehlalarme reduziert werden, die bei der herkömmlichen Bewegungserkennung z. B. durch Vögel oder kleine Wildtiere verursacht werden. So behält die Kamera stets das Wesentliche im Blick und alarmiert nur bei sicherheitsrelevanten Ereignissen. Neben dem MxActivitySensor 2.0, der in der aktuellen Firmware-Version 4.4.2.34 bereitgestellt wird, bietet Mobotix einen neuen 4-fach-Sensor, MxMultiSense, an. Damit lassen sich z. B. Geräuschpegel, Bewegung (PIR), Temperatur

und Helligkeit erfassen und Kamerainstallation kostengünstig ergänzen. Erstmals wurde auch ein PoE+-fähiger Netzwerk-Switch eingeführt. MxSwitch ist ein kompaktes Hutschienenmodul, mit dem bis zu vier Mobotix-Türstationen, Kameras oder andere PoE/PoE+-Geräte direkt an das Stromnetz angeschlossen und versorgt werden können. Im Softwarebereich ist die neueste Video-Management-Version des MxManagementCenter, das MxMC 1.3, verfügbar, welches zahlreiche weitere Funktionen bereitstellt.

www.mobotix.com ■

Feedback erwünscht

Synology kündigt die Beta-Version der Surveillance-Station 8.0 an und ruft weltweit Tester dazu auf, das Betaprogramm auszuprobieren. Konstruktives Feedback sowie Anregungen der Tester werden bei der offiziellen Veröffentlichung Berücksichtigung finden. „Die Surveillance-Station 8.0 Beta-Version bietet eine neue Desktop-Client-Software sowie einen effizienten Failover-Mechanismus im Central Management Sys-

tem (CMS) für unsere Nutzer“, sagt Jonathan Wang, Produktmanager bei Synology, und ergänzt: „Durch die Unterstützung von mehreren neuen Codecs, automatischen Anpassungen der Live-Ansicht sowie intelligente Video-Analyse-Tools von Drittanbietern kann sich die neue Oberfläche blicken lassen und schafft Nutzern einen spürbaren Mehrwert für die Videoüberwachung.“
www.synology.com ■

Videomanagement-Software verbessert

Das Release 3.5 der digivod Videomanagement-Software bringt zahlreiche Verbesserungen für die Videoüberwachung von Einzel- und verteilten Standorten. Ist Hochverfügbarkeit die Anforderung, werden oftmals zwei oder mehr Recorder zusammengeschaltet, sodass beim Ausfall eines Recorders der nächste die Liveanzeige und Aufzeichnung von Kameras übernimmt. Durch redundante Aufzeichnung ist es nun auch möglich, auf die Videoaufzeichnungen des ausgefallenen Servers zuzugreifen. Somit wird nicht nur die Videoüberwachung ausfallsicher, sondern ganze Aufzeichnungen. Mit der digivod-Alarmzentralensoftware können nun Kameras entfernter Standorte zusätzlich in der Zentrale aufzeichnen, z. B. dann, wenn der Standort dringenden Alarm meldet. Damit gibt es auch dann noch Aufzeichnung, wenn der Recorder vor Ort zerstört worden ist. Die Bedingungen und

die Auswahl der Kamera sind über das Regel-Framework von digivod vollumfänglich konfigurierbar.

Viele Alarmzentralen sind über Netzwerke mit ökonomischen Bandbreiten zu den Standorten verbunden. Auch sind Standorte in der Regel mit kompakter Recorder-Hardware ausgestattet. Gerade in größeren Notfällen wollen viele Benutzer sich zur selben Kamera verbinden, um sich ein Bild von der Lage zu verschaffen. Die digivod-Alarmzentralensoftware verwaltet die Verbindung intelligent und verteilt Livebilder an alle anfragenden Clients, ohne Netzwerk und Recorder mit zusätzlichen Verbindungen zu belasten. Oftmals greifen Benutzer über Internetverbindung auf den Recorder zu. Der Streaming-Dienst in 3.5 erlaubt nun auch bei Netzwerken mit hoher Latenz eine flüssige Wiedergabe.

www.digivod.de ■

Schnellerer Datenaustausch

Mit Jahresbeginn wurde das neue Release SeeTec Cayuga R9 veröffentlicht. Neben dem Update der Videomanagement-Software gibt es aber auch für SeeTec BVI spannende Neuerungen. Die Entwicklung von Web- und Mobile-Lösungen für den mobilen Einsatz von SeeTec BVI wird nun durch ein zukunftssicheres Kommunikationsprotokoll ermöglicht. Neben einem schnelleren Datenaustausch erhöht das neue Kommunikationsprotokoll zudem die Sicher-

heit des Systems, da nur noch zwei Ports genutzt werden. Der Datenaustausch zwischen dem BVI-Client, BVI-Server und SeeTec Cayuga wird über SSL verschlüsselt und bietet so umfassenden Datenschutz. Der Support mit BVI R9 für die neuesten Windows-Betriebssysteme wird ausgeweitet. Neben dem Support für Windows 10 wird nun auch Windows-Server 2012 R2 unterstützt.

www.seetec.de ■

 **Trustwave**[®]
Smart security on demand

ZEIT FÜR ZUSAMMENARBEIT

IT SECURITY ALS PARTNER DER SICHERHEITSTECHNIK

Trustwave hilft Unternehmen die Cyberkriminalität zu bekämpfen, Daten zu schützen und Sicherheitsrisiken zu reduzieren. Mit Cloud- und Managed Security Services, integrierten Technologien und dem Trustwave SpiderLabs, einem Team von Sicherheitsexperten, bestehend aus ethischen Hackern und Forschern, unterstützt Trustwave die Unternehmen bei der Verwaltung und Umsetzung der IT-Sicherheit und den Compliance-Programmen.

SIND SIE BEREIT, IHRE WELT ZU SCHÜTZEN?

Kontaktieren Sie uns.

Telefon: +49 162 264 60 90

Email: sales@trustwave.com

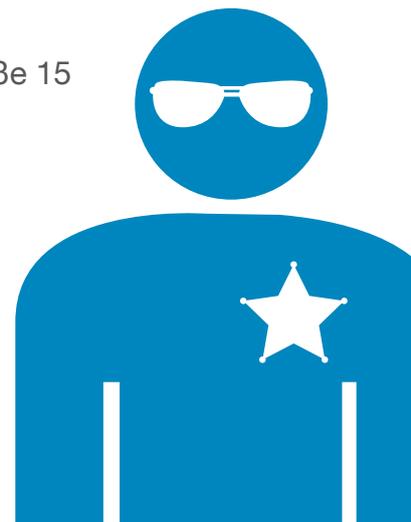
Trustwave Germany GmbH

Regus Office

Marcel-Breuer Straße 15

80807 München

trustwave.com



PRAXIS RATGEBER

SICHERUNGSTECHNIK



Der auszugsweise Abdruck erfolgt mit freundlicher Unterstützung des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. aus dem aktuellen BHE Praxis-Ratgeber Sicherheitstechnik.

Mit seinem Praxisratgeber Sicherheitstechnik hat der BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. ein umfassendes Nachschlagewerk für Sicherheitsprofis geschaffen. Darin finden sich aktuelle Informationen zu allen Teildisziplinen des Fachs, erarbeitet von namhaften Fachleuten. Mit freundlicher Genehmigung des BHE drucken wir in jeder Ausgabe von GIT SICHERHEIT Auszüge daraus ab. In dieser Ausgabe erhalten Sie Informationen zur Einbruchmeldetechnik.

Energieversorgung

Die Energieversorgung muss den Vorgaben der DIN EN 50131-1 und DIN EN 50131-6 entsprechen und sowohl den Sicherungsgrad als auch die Umweltbedingungen der Anlage berücksichtigen. Dies hat u.a. Wirkung auf die Festlegung der minimalen Funktionsdauer der alternativen Energiequelle, die in der Norm DIN EN 50131-1 verankert wurde.

Verbindungen

Die Verbindungen für die Kommunikation zwischen den Anlageteilen sind so zu konzipieren, dass das Ändern, Verzögern, Ersetzen und der Verlust von Meldungen nach Möglichkeit verhindert wird. Die Verbindungen sind daher zu überwachen.

Die Übertragung eines Signals oder einer Meldung zum vorgesehenen Anlagenteil darf eine Zeitspanne von 10 Sekunden nicht überschreiten.

Die Integrität der Verbindungen ist durch eine periodische Kommunikation zwischen den Anlagenteilen sicherzustellen. Die Regelmäßigkeit mit der solche Testsignale abgesetzt werden ist abhängig vom Sicherungsgrad der EMA:

	Grad 1	Grad 2	Grad 3	Grad 4
Maximal zulässiger Abstand zwischen Signalen oder Meldungen	240 min	120 min	100 s	10 s

Quelle: DIN EN 50131-1, Norm kann über die Beuth Verlag GmbH bezogen werden, www.beuth.de

Die Kommunikation zwischen der Einbruchmeldezentrale und weiteren Systemkomponenten kann entweder verdrahtet, per Funk oder über eine Kombination erfolgen.

Bei der Verwendung von Funk können alle Komponenten der EMA über Batterien mit Energie versorgt werden. Im Gegensatz zu verdrahteten Systemen entfällt der komplette Verkabelungsaufwand. Die Geräte lassen sich somit innerhalb kurzer Zeit weitgehend schmutz- und lärmfrei installieren. Funk-EMA sind daher in besonderer Weise zur Nachrüstung geeignet und überall dort empfehlenswert, wo eine Verdrahtung nicht realisierbar oder unerwünscht ist (z. B. in Mietobjekten). Auch sind Hybrid-Anlagen möglich, bei denen sowohl konventionell verdrahtete als auch funkbasierte Komponenten eingesetzt werden. Mit Hilfe der Funktechnik lässt sich eine EMA auch nach Jahren noch relativ flexibel an die Bedürfnisse des Anwenders anpassen und bspw. um neue Melder erweitern.

Auch bei Funk-EMA sollten Fachfirmen zu Rat gezogen werden und hochwertige Produkte eingesetzt werden, die die Übertragungssicherheit von Alarmmeldungen sicherstellen sowie eine fachgerechte Planung/Projektierung und Installation der Funk-EMA vornehmen können.

Schalteinrichtungen

Über eine Schalteinrichtung muss berechtigten Personen das Aktivieren und Deaktivieren bzw. das Scharf-/Unscharfschalten der EMA möglich sein. Das Betätigen der Schalteinrichtung darf hierbei keinen Falschalarm auslösen.

Die Scharfschaltung ist dem Benutzer für eine ausreichend kurze Zeitspanne anzuzeigen und darf außerhalb des Sicherungsbereiches nachfolgend nicht erkennbar sein. Unbefugte dürfen nicht erkennen können, ob eine EMA in Bereitschaft versetzt wurde oder nicht.

EMA des Sicherungsgrades 1 können das „Scharf-/Unscharfschalten“ innerhalb und außerhalb des Sicherungsbereiches erlauben. Bei EMA ab Sicherungsgrad 2 sollte das Scharf-/Unscharfschalten nur außerhalb des Sicherungsbereiches erfolgen.

Einbruchmeldezentrale

Die Einbruchmeldezentrale muss zwingend innerhalb des Sicherungsbereiches installiert werden und sollte für Unbefugte nicht unmittelbar erkennbar sein. Zentralen von Anlagen des Sicherungsgrades 3 und 4 müssen durch Einbruchmelder, bspw. räumlich wirkende Melder, überwacht werden.

Übertragungseinrichtung

Mittels der Übertragungseinrichtung (ÜE) werden die Alarme und Störungen an eine Alarmempfangsstelle (NSL oder ggf. Polizei) oder auch an bestimmte Personen/sonstige Stellen weitergeleitet. Als wichtige Komponenten der EMA ermöglicht sie somit ein frühzeitiges Eingreifen und ist besonders schutzbedürftig. Die ÜE muss sich daher innerhalb des Sicherungsbereiches befinden.

Sie kann hierbei Bestandteil der Einbruchmeldezentrale sein. In den Sicherungsgrades 3 oder 4 muss auch die ÜE durch geeignete Melder überwacht werden.

Signalgeber

Die Alarmierung kann örtlich durch akustische Signalgeber (Sirenen) und optische Signalgeber (Blink- oder Blitzleuchten) erfolgen. In diesem Zusammenhang wird auch von Extern-Signalgebern gesprochen.

Akustische Extern-Signalgeber, die außerhalb des Sicherungsbereiches eingesetzt werden, sind möglichst schwer erreichbar und weit voneinander entfernt zu montieren. Wird nur ein Extern-Signalgeber eingesetzt, sollte dieser bevorzugt verdeckt oder im Sicherungsbereich der EMA installiert werden.

Lösungsanbieter rund um die Tür

Besonderes Augenmerk auf Sicherheit, Komfort und Durchgängigkeit legte der Hersteller Glutz auf der Fachmesse Bau 2017. Dies spiegeln die formstarken Beschläge sowie die jüngsten Zutrittslösungen für Wohnbau und Gewerbe wider. Glutz vermittelte dem fachkundigen Publikum in München Innovationen sowie Trends und positionierte sich als Gesamtanbieter mit umfassender Kompetenz in allen fachlichen Belangen. Wohnen und arbeiten ohne Barrieren und in Sicherheit: das bietet das funkbasierte Zutrittssystem eAccess. Als praktisch unbegrenzt skalierbare Gesamtlösung kombiniert es die Vorteile der Offline- und Onlinewelt miteinander und passt



sich so sämtlichen Bedürfnissen und baulichen Gegebenheiten nahtlos an. Für den besonderen Designanspruch waren u.a. elegante flache, fast flächenbündige Beschläge der Reihe Piatto zu sehen. Diese Beschläge der Objektklasse 4 sind brandschutz-zertifiziert und zugelassen für alle Drücker der Klasse EN 179.

www.glutz.com ■

International-Partner-Meeting 2017

IPS Intelligent Video Analytics hatte seine Vertriebspartner zum diesjährigen International-Partner-Meeting in die Münchner Allianz-Arena eingeladen. Zahlreiche Solution- und Distribution-Partner aus verschiedenen Ländern hatten so die Gelegenheit, sich in spektakulärer Kulisse exklusiv über Neuerungen bei IPS zu informieren. Das Programm enthielt zahlreiche Vorträge aus verschiedensten Bereichen. So wurden neue Features der Version 8.0 von

Produkte IPS AnalyticsManager, IPS VideoManager und IPS VideoAnalytics präsentiert, aber auch Informationen aus den Bereichen Management, Vertrieb, Marketing und Qualitätsmanagement bereitgestellt. Interaktive Workshops ermöglichten den Teilnehmern den gegenseitigen Austausch über ihre Erfahrungen in verschiedenen Märkten und ihre Erwartungen an zukünftige Entwicklungen.

www.ips-analytics.com ■

Schwenkriegel verdoppelt

Vier Schwenkriegel hat die mechanische Sicherheits-Tür-Verriegelung Winkhaus autoLock AV3 in der neuen Variante M4. Dabei sind den beiden AV3-Schwenkriegeln mit kombinierten Dichte-elementen zwei zusätzliche Sicherheits-Schwenkriegel beigeordnet. Sie sorgen für eine noch massivere Verriegelung der Außentür und einen hohen Einbruchschutz. Zu den komfortablen Vorteilen gehört die schlüssellose Sofortverriegelung: Schon beim Zuziehen der Tür verriegelt autoLock AV3 automatisch, sicher und dicht, ohne dass man mit dem Schlüssel noch abschließen muss. Die Automatik-Mehrfachverriegelung ist VdS-Klasse-B-zertifiziert. Wegen ihrer arretierenden Sperr-



riegel mit Hinterkrallung verleiht sie Haustüren eine hohe Einbruchhemmung. In der Standardausführung kann in entsprechend stabilen Türelementen RC2 erreicht werden, in der neuen Variante M4 mit zusätzlichen Sicherheits-Riegeln ist sie sogar RC3-tauglich.

www.winkhaus.de ■

Licht für Abenteuer

Dieses Jahr dreht sich bei Ledlenser alles um die neue Outdoor-Serie, bestehend aus drei Stirn- und vier Taschenlampen, die anhand der Praxiserfahrungen des eigenen Proteams entwickelt wurde. Funktion, Design und Bedienung sind dabei speziell für das nächtliche Erleben in der Natur entwickelt worden.

Mit der MH10, MH6 und MH2 bietet Ledlenser drei leistungsstarke Stirnlampen für all diejenigen an, die die Hände frei haben müssen. Das Licht fest im Griff hat jeder mit den vier Taschenlampen MT18, MT14, MT10 und MT6.

www.ledlenser.com ■

SaveME – die App-Lösung für smarte Sicherheit

Alarmierung & Krisenmanagement mit INTERCOM Power

Mit der Smartphone App SaveME präsentiert Ihnen die Schneider Intercom GmbH einen **Meilenstein in der mobilen Sicherheits- und Kommunikationstechnologie**:

Zum ersten Mal haben Kunden jetzt die Möglichkeit, eine hochverfügbare **Notruf- und Informations-App für Smartphones** mit umfangreichen Funktionen in ein ganzheitliches Sicherheitskonzept einzubinden!

Neugierig geworden?
Erfahren Sie hier mehr!



**SCHNEIDER
INTERCOM**

Kommunikations- und Sicherheitssysteme

Die **COMMEND** Experten

Überall Hilfe flexibel anfordern

Erhältlich für iOS und Android

Warnungen an Betroffene

Informationen an Hilfskräfte

4K-Auflösung und WiseStream-Komprimierung

Hanwha Techwin stellt vier neue Kameras der Wisenet-P-Serie mit H.265-Komprimierung und WiseStream, einer ergänzenden Über-



tragungstechnologie, deren dynamisches, auf Bewegungen im Bild abgestimmtes Kodierungsverfahren eine optimale Balance zwischen Bildqualität und Videokompression erzielt, vor. Folglich sind die Bandbreiten- und Speicheranforderungen

der von den Wisenet-P-Kameras erfassten Bilder mit 12MP-Auflösung deutlich reduziert und entsprechen in etwa denen von Full-HD-H.264-Kameras. Jörg Majerhofer, Country Manager DACH: „HD-Bilder bestehen aus vielen Pixeln und können sehr schnell die Festplatte eines NVR oder Servers füllen, wenn sie mit voller Bildfrequenz und voller Auflösung aufgezeichnet werden. Unsere Konstrukteure haben dieses Problem durch den Einsatz unserer WiseStream-Technologie clever gelöst.“ In Verbindung mit H.265-Komprimierung kann WiseStream die Bandbreiteneffizienz im Vergleich zur aktuellen H.264-Technologie um bis zu 75 % verbessern.

www.hanwha-security.eu/de ■

Innosecure 2017: Vielseitiges Kongressprogramm veröffentlicht

Die Zukunft der Sicherheitstechnologie und neueste Entwicklungen sowie Herausforderungen von morgen stehen im Fokus der Innosecure vom 31. Mai – 1. Juni. Die Veranstaltung bietet Fachleuten aus Forschung,

von Rainer Lutz, Business Segment Manager bei NXP Semiconductors, zum Thema „Secure Mobile Access – Architekturen und Bausteine moderner Zutrittsysteme“ leitet den ersten Kongresstag ein. Der zweite Tag beginnt mit einer Keynote von Andreas Allebrod, Geschäftsführer von Drive-CarSharing, über „Energie, Klima, Mobilität – neue Geschäftsmodelle für neue Player“.

Zwei Workshops zu den Themen „Das sichere Auto – Prävention des Kfz-

Diebstahls“ und „Softwarequalität – Auf Ihre Software kommt es an“ und eine Postersession ergänzen das Vortragsprogramm. Zum Abschluss des zweiten Kongresstages können sich die Teilnehmer auf eine Podiumsdiskussion mit renommierten Experten zum Thema „Datenschutz – Innovationsbremse oder Geschäftsmodell der Zukunft?“ freuen.

www.innosecure.de/program,
www.mesago.de ■

Wissenschaft und Industrie sowie professionellen Anwendern eine ideale Wissens- und Austauschplattform im Maritim Hotel Düsseldorf. Das Themenspektrum des Innosecure-Kongresses als Innovationsforum für moderne Zutrittslösungen erstreckt sich von modernen Technologien, über aktuelle Bedrohungen und neue Geschäftsmodelle bis hin zu Praxisbeispielen aus verschiedenen Branchen, wie Gebäude und Automotive. Ein Keynote-Vortrag



Lösungen für die Zeitwirtschaft

Die Isgus-Niederlassung in Erfurt blickt auf eine 25-jährige Erfolgsgeschichte zurück und lädt zum Infotag am 27. April 2017 im Erfurter Steigerwaldstadion ein. Am Ende der Veranstaltung ist eine exklusive Stadiontour geplant. Besucher können sich über die Zeiterfassung Zeus und designprämierte Terminals informieren, mit der effizient und zuverlässig alle Aufgaben der Zeit-

wirtschaft gelöst werden können. Zur Wahl stehen Inhouse oder die Isgus-Cloud als Software as a Service. Die Einsatzmöglichkeiten der modularen Softwarelösung Zeus sind vielfältig: BDE/MDE – Passgenaue MES-Bausteine für die Fertigung, Personaleinsatzplanung, Zutrittskontrolle und Sicherheitslösung.

www.isgus.de ■

Mitarbeiter wünschen sich mehr Flexibilität bei Arbeitszeitmodellen

Anpassungsfähige Arbeitszeiten, Vertrauensarbeitszeit oder Arbeitszeitkonten sind nach der guten Beziehung zu Kollegen und zur Chefetage ein Motivationsgrund für deutsche Arbeitnehmer. Unternehmen müssen hierauf reagieren und entsprechende Zeiterfassungssysteme für ihre Mitarbeiter bereitstellen. Ansonsten werden Firmen auf dem Arbeitsmarkt künftig nicht länger konkurrenzfähig sein und schlimmstenfalls Know-how durch Abgänge verlieren. Mitarbeiter sind ein Erfolgsfaktor und benötigen deshalb auch ein professionelles Ma-

nagement. Die neue Software von Interflex, Experte für Workforce-Management und Security-Solutions, bietet sich für genau solche modernen Arbeitsszenarien an, um Unternehmen auf dem Arbeitsmarkt für neue und bereits angestellte Fachkräfte attraktiver zu machen. Welche Wege es dabei gibt und wie sich diese individuell gestalten lassen, zeigt Interflex auf der Personal 2017 Nord in Hamburg vom 25.–26. April (Halle A4, Stand D.12) und auf der Personal 2017 Süd in Stuttgart vom 9.–10. Mai (Halle 1, Stand E.03).

www.interflex.de ■

Wandlautsprecher für kommerzielle Anwendungen

Audio-over-IP-Lösungen mit Dante-Schnittstellen zu realisieren wird dank der neuen DT-Serie der Marke Monacor nun komfortabel und preislich attraktiv. Im Mittelpunkt steht der neue Lautsprecher Wall-05DT für die Festinstallation in Shops, Hotels, in der Gastronomie, in Schulen oder Indoor-Sportstätten. Im klassischen Design und mit modernstem Innenleben macht die gut klingende Box überall eine tolle Figur. Installation und Einrichtung des Systems sorgen für höchste

Effektivität. Die Möglichkeiten sind dank des Dante-Standards und des weiteren DT-Sortiments praktisch unendlich. Audinates Dante ist die zukunftsweisende Netzwerktechnologie zur digitalen, parallelen Übertragung unterschiedlicher Audiosignale. Die Signale werden unkomprimiert, synchronisiert und nahezu ohne Latenz übertragen. So ist die Dante-Technologie optimal für Live-Events, Recording, Broadcast oder Installationen geeignet.

www.monacor.com/dante ■

Konsequenter Schutz durch versenkbare Hochsicherheitspoller

Nach den jüngsten Terroranschlägen in Deutschland und ganz Europa spielt das Thema Sicherheit auf öffentlichen Plätzen eine größere Rolle denn je. Auch für Unternehmen und Institutionen nimmt der Schutz vor unbefugtem Eindringen eine immer höhere Relevanz ein. Um den nötigen Schutzlevel zu erreichen, bietet Automatic Systems versenkbare und feststehende Hochsicherheitspoller an, die im ausgefahrenen Zustand die Durchfahrt für Fahrzeuge versperren. Dabei wird jedoch keineswegs die Bewegungsfreiheit von Fußgängern eingeschränkt. Mit ihrer hohen Widerstandsfähigkeit gegen



die Anpralllast auch bei schweren Fahrzeugen sowie einem Hydraulik-antrieb erfüllen die automatischen Poller ein hohes Sicherheitsniveau im Dauerbetrieb. Speziell die Hochsicherheitspoller RB 90 und 120 HS sind für den Einsatz in terrorismusgefährdeten und personenfrequentierten Bereichen entwickelt.

www.automatic-systems.com ■

Schiebetechnik trifft Automation

Der Atrium-HS-comfort-drive von Hautau kombiniert den klassischen Hebe-Schiebe-Beschlag mit einem hochmodernen elektrischen Antrieb. Mit einer neuen Antriebsklasse und intelligenter Steuerung hebt und schiebt er Elemente mühelos und automatisch bis zu einem Flügelgewicht von 330 kg. Einfach per Smartphone oder Tablet in Kombination mit der WLAN-Box wird das Fensterelement bequem bedient. Direkt am Element kann der Antrieb durch die Bedientastatur betätigt werden. Auch wechselnde Nutzer finden sich reibungslos mit



der Technik zurecht. Fehlbedienungen werden vermieden. Trotz der leistungsstarken Antriebe steht die comfort-drive-Technologie für besonders leisen und ruhigen Betrieb. Der integrierte Einklemmschutz gewährleistet die Sicherheit im Umgang mit der Fenstertür.

www.hautau.de ■

Leserumfrage 2017

Fix mitmachen bei der Leserumfrage und mit Glück einen der 150€-Gutscheine gewinnen

bit.ly/sicher17

WILEY

17-276608



Seit 2005 hilft Bosch Sicherheitstechnik dabei, die Kriminalitätsrate in Santos in Schach zu halten. Ende 2016 wurde die Zahl der Kameras auf insgesamt 700 erhöht.

VIDEOTECHNIK

Wo Pelé einst kickte

Santos ist mit Videoüberwachung von Bosch gesichert

Brasilens größter Seehafen befindet sich in der Stadt Santos. Das ist auch die Heimat des Fußballclubs Santos Futebol Clube: Hier begann 1956 die Karriere eines der berühmtesten Fußballer aller Zeiten: Pelé. Stadt und Strände werden seit Jahren u. a. mit Bosch Videotechnik gesichert – jetzt wurde das System erweitert.

Nicht nur Fußballfans kommen nach Santos, um auf den Spuren von Edson Arantes do Nascimento – genannt Pelé – die Stadt zu besichtigen, auch die schönen Strände der Stadt ziehen Touristen aus aller Welt an. Um Santos und seine Strände abzusichern, wurden im Jahr 2005 sechs Bosch Videoüberwachungskameras für den Betrieb während der Sommersaison installiert. Dies senkte die Kriminalitätsrate spürbar, da Diebe oft in flagranti erwischt wurden und somit von der Polizei schnell festgenommen werden konnten.

Vom Erfolg ermutigt

Ermutigt durch den Erfolg der Videoüberwachung, hat die Stadt das Netzwerk der Bosch Videokameras kontinuierlich ausgebaut und jetzt beschlossen, weitere 36 Kameras für die Strandüberwachung zu kaufen. Damit wurde die Gesamtzahl der in Santos installierten Bosch Sicherheitskameras bis Ende 2016 auf 700 erhöht. Die eingesetzten Kameras bestehen aus fixierten Kameras, Kameras mit Kennzeichenerkennung, beweglichen Autodome IP Kameras und Kameras mit eingebauter Videoanalyse.

Die Überwachung dient nicht nur dem Schutz der Touristen, sondern auch der Bewohner und der Erhöhung der allgemeinen Sicherheit in der Stadt. Die Kameras werden unter anderem von Feuerwehren benutzt, um Brände zu entdecken und von der Polizei, um den Verkehr zu überwachen.

Die Anzahl der Raubüberfälle und Einbrüche in Santos sinkt weiter. In den ersten neun Monaten des Jahres 2016 gingen die Diebstähle im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9,8 % zurück.

„Abschreckung ist einer der Hauptzwecke der Videokameras“, sagt Sérgio Del Brel, Municipal Security Secretary. „Die Kameras helfen auch durch die Bereitstellung von Bildern, die als Beweismittel in Straftaten verwendet werden können.“ ■

Kontakt

Bosch Sicherheitssysteme GmbH, Grasbrunn
Tel.: +49 89 62 90 0
info.service@de.bosch.com
www.bosch-sicherheitssysteme.de

VIDEOÜBERWACHUNG

Prävention gegen Terror

MSS-Screening-Fahrzeug – inklusive Video-Lösung



Prävention gegen Terror: Als mobile Sicherheitszentrale enthält das MSS-Screening-Fahrzeug Detektions- und Screening Technik, von Metall- bis Flüssigsprennstoff-Detektoren



Menschen und Gepäckstücke werden im Wagen durch begehbare Slots gescannt und können zusätzlich mit mobilen Scannern außerhalb des Fahrzeugs verbunden werden

© Fotos: Unival Group

Oktoberfest, Karneval, Weihnachtsmärkte, Sportevents – der Schutz öffentlicher Plätze, von Veranstaltungen und Einrichtungen hat angesichts der weltweiten Terrorgefahr eine ganz neue Brisanz. MSS (Mobile Screening Solutions) ist ein neu gegründetes Sicherheits-Konsortium, das ein voll ausgestattetes Screening-Fahrzeug als mobilen Checkpoint (Präventionswerkzeug) entwickelt hat. Geutebrück ist Premium-Partner von MSS und rüstet es mit Video-Lösungen aus.

Mit der steigenden Terror- und Gewaltdrohung wächst die Herausforderung, Menschenansammlungen zu schützen. Das größte Risiko geht von körper- oder fahrzeugbasierten Sprengfallen und verborgenen Waffen aus. Diese müssen aufgespürt werden, bevor sie in kritische Bereiche mit vielen Menschen gelangen. Das MSS-Screening-Fahrzeug bietet ein vollintegriertes mobiles Sicherheitskonzept: Als mobile Sicherheitszentrale enthält es Detektions- und Screening Technik, von Metall- bis Flüssigsprennstoff-Detektoren. Menschen und Gepäckstücke werden im Wagen durch begehbare

Slots gescannt und können zusätzlich mit mobilen Scannern außerhalb des Fahrzeugs verbunden werden. Das geschieht in Echt-Zeit. Alle Aktivitäten, ob im oder außerhalb des MSS-Sprinters werden mit speziell auf diese Anforderungen zugeschnittenen Video-Sicherheits-Lösungen von Geutebrück visualisiert.

Zum Konsortium MSS Sios One zählen Daimler, Hartmann Spezialkarosserien, Unival Group, Geutebrück, Bruker Detection, XRIS, Thiem Security Solutions, C Projekt, Elettronica sowie das Austrian Institute of Technology AIT.

„Als MSS-Premiumpartner bieten wir hochwertige Video-Lösungen, die exakt auf diese mobilen Herausforderungen ausgerichtet sind. Mit unserem Management-System werden alle Aufzeichnungen sowie Live-Bilder übersichtlich dargestellt, sodass eine blitzschnelle Reaktion im Alarmfall möglich ist. Mit unserer Video-Analyse können verdächtige Personen und Situationen identifiziert und Alarme ausgelöst werden,“ erläutert Christoph Hoffmann, Geschäftsführer Geutebrück.

Das Sicherheits-Konsortium MSS – Sios One

Der Schutz kritischer Infrastruktur und öffentlicher Einrichtungen stellt Sicherheitskräfte zunehmend vor große Herausforderungen. Die wachsende Komplexität erfordert vollintegrierte und vernetzte Sicherheitssysteme. Diese Aufgabe ist nur über eine Verbindung sowohl mobiler als auch stationärer Sicherheitsapplikationen möglich. Mit dieser Zielsetzung haben sich deutsche Sicherheitsunternehmen

zusammengeschlossen und das MSS-Fahrzeug mit hochwertigen Sicherheitslösungen ausgestattet und zu einer mobilen Sicherheitsplattform auf Basis des Mercedes-Benz Sprinter entwickelt.

„Die Beteiligung von Geutebrück ist ein entscheidender Meilenstein für das MSS-Projekt. Wir können leistungsstarke Video- und Alarmmanagement-Lösungen integrieren, die erstmalig Teil eines mobilen Screening-Fahrzeugs sind“, erläutert Steffen Heinicke, Geschäftsführer von Hartmann Spezialkarosserien.

Die Zusammenarbeit mit Geutebrück ermöglichte es, das MSS-Fahrzeug als variable Erweiterung von Gebäude- oder Eventsicherheit einzusetzen und just-in-time zusätzliche Ressourcen bereitzustellen, bei Bedarf sogar in Flughäfen. Mit Sios One (Smart Integrated Object Security) bietet man voll-integrierte Hochsicherheitslösungen für den Schutz von Gebäuden und Liegenschaften. „Alle Komponenten, sowohl mobil als auch stationär, sind miteinander vernetzt und wir können darüber eine einzigartige Informationstiefe darstellen, die eine frühzeitige Erkennung und Detektion gefährlicher Personen und Gepäckstücke ermöglicht“, so Unival-Group-Geschäftsführer David Vollmar. ■

Kontakt

Geutebrück GmbH, Windhagen
Tel.: +49 2645 137 0
info@geutebrueck.com
www.geutebrueck.com



▲ Einsatzgebiet 8.800m²: Das Multifocal-Sensorsystem Panomera in Köln

VIDEOÜBERWACHUNG

Weniger Kameras – mehr Sicherheit

Köln: Videobeobachtung im öffentlichen Raum

Im Zuge der wachsenden Unsicherheit in der Bevölkerung werden quer durch Parteienslandschaft Forderungen nach einer Ausweitung von Videoüberwachung und die Erhöhung der Kameraanzahl im öffentlichen Bereich laut. Aber garantieren mehr Kameras oder Kameras mit immer mehr Auflösung wirklich mehr Sicherheit? Der Regensburger Hersteller Dallmeier sagt nein – und zeigt in Köln, wie ein sinnvoller Einsatz zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit aussehen kann.

Der Aufbau großer Anlagen mit möglichst vielen Kameras – das könnte man als einzig logischen Weg sehen, um weitläufige und unüberschaubare Areale umfassend absichern zu können. Jedoch sprengt dies zum einen oft den Kostenrahmen. Zum anderen ist es oft technisch nicht möglich, befriedigende Lösungen zu schaffen. „Deshalb wurden in der Vergangenheit mindestens 30 bis 40 Prozent solcher Projekte erst gar nicht realisiert“, so Dieter Dallmeier, Gründer und CEO des Video-Herstellers Dallmeier.

Ein völlig neuer Ansatz

Die technischen Möglichkeiten der patentierten Panomera und deren – ebenfalls von Dallmeier entwickelten – unterstützenden Systemkomponenten ermöglichen einen neuen Ansatz bei der Verbrechenprävention. Das Multifocal-Sensorsystem dient insbesondere

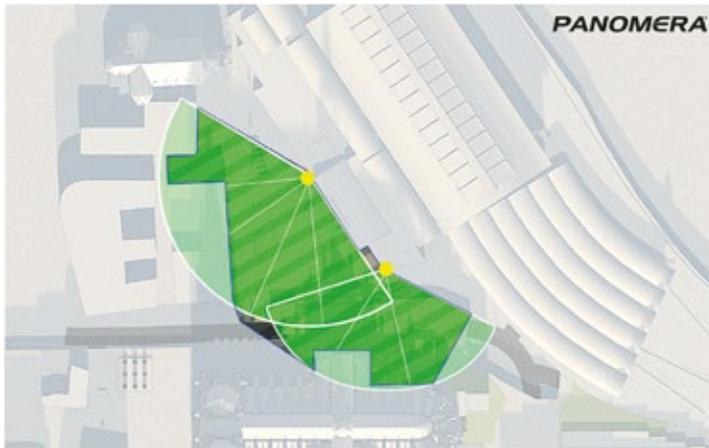
der flächendeckenden Absicherung weitreichender Areale. Mit Panomera werden enorme Weiten sowie Flächen mit großen Distanzen vollkommen neuer Auflösungsqualität dargestellt, und zwar in Echtzeit und bei hohen Frameraten von bis zu 30 fps. So kann von einem einzigen Standort aus ein riesiges Areal überblickt werden – und die Auflösung kann je nach Beobachtungsauftrag nahezu beliebig skaliert werden. Somit kann eine Panomera mit acht Sensoren ca. 35 Standard-Megapixelkameras ersetzen.

Einsatzort Stadt Köln

Die Ereignisse der Silvesternacht 2015 in Köln sind im Bewusstsein der Kölner Einwohner noch sehr präsent. Die dortige Polizei erkannte die Notwendigkeit, ihr bestehendes Sicherheitskonzept, insbesondere im Hinblick auf die Absicherung großer öffentlicher Plätze,

auf den Prüfstand zu stellen und wo nötig zu überarbeiten. Angestoßen durch die in jener Silvesternacht rund um den Kölner Dom zahlreich begangenen Straftaten, griff man diesen Bereich der Innenstadt heraus, um neue Sicherheitsplanungen anzustellen. Im Frühjahr 2016 kamen erste Konzepte zur Verbesserung der Überblickslage für Polizei und Einsatzkräfte auf dem weitläufigen Areal Bahnhofsvorplatz/ Domplatte, gerade auch bei größeren Menschenansammlungen, durch den Einsatz von Videosystemen.

Schon in dieser frühen Planungsphase sah man sich mit einem erheblichen Problem konfrontiert: Der Einsatz konventioneller Videotechnik würde es nicht ermöglichen, die abzudeckende Fläche von 8.800m² vollständig zu erfassen. Zudem fand sich keine Kamertechnologie, welche die für polizeiliche Ermittlungen notwendige flächendeckende



Tatsächliche Ausführung nach Dallmeier Panomera-Konzept ▲



▲ Ursprüngliche konventionelle Planung mit PTZ-Kameras

Auflösungsdichte liefern könnte. Schließlich wurde auch erkannt, dass ein konventionelles Videosystem mit vielen Einzelkameras zu einer unübersichtlichen Bilderflut führen und somit die proaktive Beobachtung und schnelle Reaktion durch die in der Leitstelle tätigen Beamten wesentlich erschweren würde.

Weniger ist mehr

Die Projektfachleute des Video-Experten Dallmeier wurden ins Boot geholt und waren nach kurzer Einarbeitung in die Aufgabenstellung in der Lage, ein System zu konzipieren, welches die vorgegebenen Anforderungen nicht nur erfüllen, sondern sogar übertreffen würde. Der Auftrag wurde dem Regensburger Hersteller zugewiesen, und so begann Mitte Dezember 2016 der Aufbau des Panomera-Systems. An Stelle einer Anlage mit zahllosen Einzelkameras, was eine aufwendige Installation sowie hohe Infrastruktur- und Wartungskosten bedeutet hätte, errichtete Dallmeier eine Videolösung, die zwar den gesamten Überwa-

chungsbereich abdeckt, aber in ihrer Präsenz dennoch diskret bleibt. Lediglich zwei Installationspunkte waren nötig, was den Aufbau einfach gestaltete und sich in vergleichsweise wesentlich geringeren Kosten für Systeminfrastruktur- und -unterhalt finanziell positiv für die Stadt auswirken wird.

Datenschutz ist Selbstverständlichkeit

Der Schutz personenbezogener Daten ist in Deutschland gesetzlich streng geregelt, und auch die Kölner Polizei ist sich ihrer Verantwortung im Umgang mit Videodaten voll und ganz bewusst. Dallmeier sorgt durch verschiedene Vorkehrungen dafür, dass aufgezeichnete Daten die Vorgaben des Datenschutzes erfüllen. So können bestimmte Bildbereiche von der Kameraerfassung vollständig ausgeblendet oder Gesichter und Kfz-Kennzeichen durch Verpixelung unkenntlich gemacht werden. Zudem ist die Datenvorhaltung zeitlich begrenzt – eine Sicherung erfolgt nur in begründeten Verdachtsfällen und zu Beweis Zwecken vor Gericht.

Anstatt sich darauf verlassen zu müssen, dass eine große Anzahl installierter Überwachungskameras auch zu einer Verringerung von Kriminalitätsraten führt, ist es nun auch der Polizei Köln möglich, sich von einer ineffektiven passiven Überwachung auf eine aktive Videobeobachtung hin umzustellen. Das bedeutet, dass potentielle Gefahrenlagen erkannt werden, noch bevor sie zu Ereignissen in der Polizeistatistik werden können. Einsatzkräfte werden zeitnah alarmiert und zum Ort des Geschehens geleitet. Und für den Fall, dass es unter den Augen der Beamten zu einer Straftat kommen sollte, liegen dank Panomera aussagekräftige und gerichtsverwertbare Daten für die strafrechtliche Verfolgung vor. ■

Kontakt

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG,
Regensburg
Tel.: +49 941 87 00 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com

Poller 1:0 Lkw



Hochsicherheit von PPG

Poller | Wedge Barrier | Road Blocker | Tore mit Anpralllast u.v.m. |
Zertifizierte Hochsicherheitsprodukte made in Germany!

VIDEOÜBERWACHUNG

Kies, Steine und Video

Sichere Produktionsabläufe: Videoüberwachung im Kieswerk Ellerdonk

Kies und Sand werden beim Bau, bei der Glas- und Porzellanherstellung, aber auch als Zugabe bei Zahnpasta, Putzmitteln und Kosmetik verwendet. Verarbeitungsanlagen wie das Kieswerk Ellerdonk in Rees befördern zur Produktion dieses wertvollen Rohstoffs Gestein aus bis zu 30 Metern Tiefe zutage und verarbeiten es zu industriell nutzbarem Kies. Die Fließbänder stehen beim Transport der Steine unter genauester Beobachtung, denn wenn Verunreinigungen nicht zeitnah entdeckt werden, ist die Produktqualität nicht sichergestellt. Im Kieswerk Ellerdonk verlässt man sich daher auf intelligent platzierte Abus-IP-Kameras, die Störmomente schnell erfassen und so für eine gleichbleibend hohe Produktqualität sorgen.



▲ Im Kieswerk Ellerdonk sorgen Abus-Kameras für Produktqualität und Sicherheit

Zur Kiesherstellung wird das Gestein im ersten Schritt von biologischem Unrat wie Ästen und Muscheln bereinigt. Für die Qualität des Endproduktes ist dies unerlässlich. Doch trotz der Reinigung in speziellen Sieb- und Setzmaschinen kann es immer wieder vorkommen, dass sich Fremdkörper zwischen den Steinen befinden. Hier kommt die Videoüberwachungslösung von Abus zum Tragen: „Unsere Maschinen halten automatisch an, sobald sie auf grobe Verunreinigungen stoßen“ erklärt Udo Wehning, Betriebsleiter des Kieswerks Ellerdonk. „Allerdings ist es erheblich schneller, Unrat über das Kamerabild zu entdecken. Sichtkontakt ist das wichtigste Messgerät“ fügt er hinzu. Durch die Installation von insgesamt 13 Abus IP-Tube-Außenkameras an kritischen Stellen der Produktion im Innen- und Außenbereich wird ein reibungsloser Produktionsablauf ermöglicht. Aufgrund der Nachtsichtfunktion liefern die Kameras, die unter anderem auch

in Unterführungen und an dunklen Stellen der Maschinenhalle hängen selbst unter schwierigen Lichtverhältnissen gestochen scharfe Bilder in Full-HD-Qualität.

Videoüberwachung zum Vorbeugen von Maschinenschäden

Zusätzlich zur Qualitätsüberwachung dienen die Kameras dem schnellen Erfassen von Störmomenten. Denn an Stellen, wo mehrere Transportbänder zusammenlaufen, kommt es schnell zu Verschüttungen. „Wenn verschütteter Kies Maschineneingänge verstopft oder sogar in das Getriebe hineingerät, muss sofort gehandelt und die Produktion angehalten werden“, so Betriebsleiter Wehning. Per Live-Übertragung auf einen Abus 32-Kanal-Videorekorder und je zwei Monitore im Büro des Leiters und an der Schiffsverladung können Geschehnisse in Echtzeit erfasst werden. Der Überwachungsbildschirm zeigt auf 16 Bildausschnitten detail- und farbgetreue Über-

wachungsbilder, die alle relevanten Stellen gleichzeitig abbilden.

Übersicht über das Produktionsgelände mit PTZ-Kameradomes

Neben den Produktionsmaschinen umfasst das Kieswerk Lagersilos und einen eigenen Transporthafen am Rhein. Die gesamte Anlage erstreckt sich dabei über ein großes Gelände, was einen Gesamtüberblick über die Vorgänge erschwert. Durch das Anbringen zweier PTZ-Außen-Kameradomes von Abus an den höchsten Stellen des Kieswerks ist es jedoch möglich, alle relevanten Stellen im Auge zu behalten und Mitarbeiter bei Gefahren über die Lautsprechanlage zu warnen. Aufgrund der Schwenk- und Zoomfähigkeit der Kameradomes können Vorgänge in Echtzeit und stationär begleitet werden. Die Nachtsichtfunktion und ein enorm robustes Gehäuse ermöglichen zudem eine Videoüberwachung unter herausfordernden Licht- und Wetterverhältnissen.



▲ Die Fließbänder stehen beim Transport der Steine unter genauer Beobachtung



▲ Mithilfe der PTZ-Kameras von Abus können Vorgänge auf dem ganzen Gelände live begleitet werden

Weitere Informationen
im Video:
<http://bit.ly/2lBJztk>



Brandfrüherkennung wichtig

Der Überblick über das gesamte Kieswerk-Gelände kommt auch der Brandfrüherkennung zugute. Da ein Großteil der Fließbandanlage und Teile der Maschinen aus dem leicht brennbaren Material Gummi bestehen, stehen Kieswerke grundsätzlich unter erhöhter Brandgefahr. Allerdings müssen die Maschinen in regelmäßigen Abständen mithilfe von Schweißmaschinen gewartet werden. Hier genügen wenige Funken, um ein Werk in Brand zu setzen. Dieser Gefahr kann man dabei mithilfe einer Videoüberwachung begegnen. Wehning hierzu: „Reagieren kann man auf Brände nur, wenn man sie frühzeitig entdeckt. Dabei helfen uns die Abus-Kameras.“

Schnelle, reibungslose Installation

Die moderne Videoüberwachungslösung von Abus wurde in einem Zeitraum von drei bis vier Wochen installiert. Dafür wandte sich Wehning an Peter Ising von der Firma Pho-

nepoint, Service für Sicherheitssysteme und Telekommunikation aus der Region. Die Positionierung der Tube-Kameras wurde vom Betriebsleiter selbst festgelegt, da er sein Werk und die zu überwachenden Stellen genau kennt. Die schnelle und fachmännische Installation stellte ihn dabei überaus zufrieden: „Die Installation verlief reibungslos“, so Wehning. „Ich als Werksleiter habe nicht viel davon mitbekommen. Das spricht eindeutig für den hervorragenden Verlauf.“

Herausforderung durch Vibration

Die größte Herausforderung bei der Installation der Videoüberwachung waren die starken Vibrationen durch die schweren Maschinen des Kieswerks. Diese Schwingungen erschweren es normalerweise, ein konstantes Kamerabild aufrechtzuerhalten. Durch die Umplatzierung einiger Videokameras und mithilfe individueller Anpassungen der Kamerahalter in Form von

zusätzlichen Gummiteilen und Stahlgelenken konnte nach ersten Anpassungen ein gutes Bildergebnis erzielt werden.

Ein stabiles Videobild in Full HD ohne Verzögerungen sorgt nun für beste Kies-Qualität und höchste Sicherheit bei der Arbeit. Von der neuen Videoüberwachungslösung ist Udo Wehning deshalb sehr angetan: „Nach den anfänglichen Schwierigkeiten, die für die Größe dieser Anlage jedoch normal sind, sind wir zu einem Ergebnis gekommen, wo wir mit dem Bildmaterial äußerst zufrieden sind“. ■

Kontakt

Abus Security-Center GmbH & Co. KG,
Affing
Tel.: +49 8207 95990 0
info.de@abus-sc.com
www.abus.com

VIDEOÜBERWACHUNG

Kinder und Jugendliche zuerst

Digitales Videomanagement für das Kinderkrankenhaus Great Ormond Street Hospital (GOSH) in London

Das Great Ormond Street Hospital (GOSH) gehört zu den führenden Kinderkliniken der Welt. Um auch künftig mit den hohen Anforderungen eines 24-Stunden-Betriebs Schritt halten zu können, musste sein veraltetes CCTV-System mit modernen digitalen IP-basierten Kameras aufgerüstet werden. Um die Sicherheit von Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern zu gewährleisten, entschied sich das GOSH für das Videomanagement-System Latitude VMS von Flir als Herzstück seiner Sicherheitsüberwachungsstrategie.



Mit dem Flir Latitude VMS kann die Kinderklinik alle Kameraansichten intelligent einrichten und steuern

„The child first and always“ – das ist das Motto des Great Ormond Street Hospital (GOSH) in London, ein internationales Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendmedizin. Zusammen mit seinem Forschungspartner, dem UCL Great Ormond Street Institute of Child Health, bildet es das einzige biomedizinische Forschungszentrum Großbritanniens, das auf Kinderheilkunde spezialisiert ist. Seit seiner Gründung im Jahr 1852



widmet sich das Krankenhaus diesem medizinischen Fachgebiet und forscht nach immer neuen und besseren Behandlungsmöglichkeiten für Kinderkrankheiten. Mehr als 268.000 Kinder und Jugendliche werden hier jedes Jahr behandelt. Die meisten von ihnen werden von anderen Kliniken aus dem In- und Ausland an das GOSH mit seinen etwa 58 klinischen Fachabteilungen überwiesen.

Auf der Suche nach Flexibilität

Das bisherige CCTV-System des GOSH war veraltet und musste daher modernisiert werden. Seine vorhandene technische Ausrüstung und Kabelinfrastruktur wollte die Klinik jedoch so weit wie möglich weiter nutzen, um Kosten zu sparen. Jonathan Paradi, Maschinenbau-Ingenieur und Compliance-Verantwortlicher im Great Ormond Street Hospital macht deutlich, wie dringlich die Modernisierung war: „Wir nutzten zahlreiche DVRs und analoge Kameras, die fest mit einem Standort verkabelt waren. Bei einem Vorfall blieb uns nichts anderes übrig, als das zugehörige Überwachungsvideo ausfindig zu machen und zurückzuspulen. Bis wir das gesuchte Material schließlich gefunden hatten, legten wir jedes Mal unsere Sicherheitszentrale lahm. Deshalb wollten wir auf ein komplett IP-basiertes System aufrüsten, das uns mehr Flexibilität und die Möglichkeit bieten würde, Überwachungsvideos von jedem Ort aus zu sichten und alle Ereignisse und Personen in den öffentlichen Bereichen unseres Krankenhauses zu verfolgen. Außerdem benötigten wir eine wesentlich bessere Videoqualität. Bislang konnten wir die Video-Anzeige bei einem Vorfall nicht vergrößern, und die Bildqualität reichte nicht zur Strafverfolgung aus.“

Neben der erforderlichen Skalierbarkeit sollte das neue System auch für Drittanbieter-Produkte und -Disziplinen offen sein, damit das Krankenhaus beispielsweise Zutrittskontrolle und Einbrucherkennung sowie Brandschutz- und Gebäudemanagement-Systeme direkt in sein CCTV-System integrieren konnte.



© Monkey Business - Fotolia.com

koppeln, sodass das gesamte System schnell und einfach implementiert werden konnte. Das GOSH erhielt eine komplett digitale, IP-basierte Videoüberwachungslösung mit über 200 Kameras, 100 TB Speicherplatz und einem umfassenden Zutrittskontrollsystem. So entstand eine vollständig integrierte Lösung für eine rund um die Uhr verfügbare Live-Überwachungsumgebung.

Aus acht verschiedenen Technologie-Anbietern hatten die Systemintegratoren ausgewählt, wie Jonathan Paradi berichtet: „Die Lösung hat sich quasi von selbst verkauft. Sie bot uns nicht nur eine maximale Benutzerfreundlichkeit, sondern auch die dringend von uns benötigte Flexibilität. Außerdem konnten wir mit Flir Latitude nicht nur unsere bestehende Netzwerkinfrastruktur, sondern auch viele analoge Kameras weiter nutzen, in die wir bereits investiert hatten.“

Das Video-Management-System

Die Lösung besteht aus einer webbasierten und mobilen Client-Software, die eine nahtlose, hochwertige und für Strafverfolgungszwecke geeignete Bildgebung und eine benutzerfreundliche Bedienung ermöglicht. Dank seiner skalierbaren Architektur kann es Systeme unabhängig von ihrer Größe oder Architektur effizient bei der vollständigen Implementierung in Unternehmen unterstützen, die mehrere Standorte, Städte und sogar Kontinente umfassen.

Version 7.0 des Latitude VMS ermöglicht das mühelose Anzeigen, Wiedergeben, Suchen und Exportieren von Videomaterial bei unverändert hoher Skalierbarkeit und Benutzerfreundlichkeit. So kann das System jetzt die Daten von über 200 IP-basierten HD- und Analogkameras verwalten, die den gesamten Klinikkomplex abdecken und sich von einer zentralen Videowand in der Leitstelle sowie speziellen, über das gesamte Krankenhausgelände verteilten Workstations steuern und überwachen lassen – demnächst wahrscheinlich sogar von

mobilen Endgeräten wie Tablets oder Smartphones.

Zukunftssicher

Das IP-basierte System ermöglicht eine rasche Aufklärung jedes Vorfalls und lässt sich künftig nahtlos für die stetig wachsenden Anforderungen skalieren. Jonathan Paradi und die anderen Mitarbeiter des GOSH schauen deshalb zuversichtlich in die Zukunft: Mit dem neuen System können sie nun „alle Kameraansichten wesentlich intelligenter für unsere Bedürfnisse einrichten und steuern. Bei einer technischen Vorführung haben wir unter anderem gezeigt, wie sich Überwachungsvideos in Echtzeit auf ein iPad streamen lassen.“

„Für unser Videosystem gibt es ein einfaches Ziel: die Gewährleistung einer verbesserten Patientensicherheit“, so Jonathan Paradi. „Einmal hatten wir auf unserem Gelände einen großen temporären Generator aufgestellt, der bei Bedarf ein wichtiges Klinikgebäude mit Strom versorgen sollte. Eines Nachts wurden alle Kabel gestohlen, die vom Generator in das Gebäude liefen. Glücklicherweise hatten wir den Generator zu diesem Zeitpunkt noch nicht im Einsatz – sonst hätte der Diebstahl bestimmt noch weitaus schlimmere Folgen für uns gehabt. Da der betreffende Bereich damals noch mit einer unserer alten, analogen Kameras überwacht wurde, konnten wir auf dem Videomaterial weder das Nummernschild des Autos erkennen noch die Diebe selbst. Hätten wir den Bereich schon damals mit einer Flir-Kamera und unserem neuen System überwacht, hätten es uns bestimmt alle Informationen geliefert, die zu einer Überführung der Diebe geführt hätten. Wir setzen großes Vertrauen in unser neues System und die vielseitigen Vorzüge, die es uns nicht nur jetzt, sondern auch in Zukunft bringen wird.“ ■

Kontakt

Flir Systems, Frankfurt
Tel.: +49 30 373 03 972
info@flir.de
www.flir.de

KENTIX
Innovative Security



360° Physical IT Security

Wer, wann, wo?
Zutritte jederzeit sicher
verwalten!

Einfache IP-Vernetzung
Integriert Video-Aufzeichnung
Genial Einfach

Kentix DoorLock®



Office + Industrie + Serverraum



kentix.com



VIDEOTECHNIK

Alle Pakete im Blick

Videomanagement- und Logistiksystem für DPD Frankreich

Jeden Tag werden 150.000 Pakete von der französischen DPD Gruppe transportiert – das macht knapp 55 Millionen Pakete im Jahr. Durch den Onlinehandel wächst das Paketgeschäft und damit auch das Umschlagvolumen der Paketdienstleister und Logistikunternehmen. Ein wesentliches Kriterium für den Erfolg des Online-Shoppings ist die schnelle Zustellung an die Empfänger. Um sie zu gewährleisten, ist es wichtig, die Sendungen auf ihrem Weg zum Empfänger lückenlos verfolgen zu können. Zur Prozessunterstützung in den Depots setzt das zur La Poste Gruppe gehörende Logistikunternehmen Videosysteme von SeeTec ein.

Als einer der führenden Paketdienstleister des Landes betreibt DPD Frankreich zahlreiche Logistikdepots, in denen die Sendungen gesammelt, nach ihrem Bestimmungsort sortiert und neu verladen werden. Der fristgerechte Transport der Paketmengen, die täglich in den Depots umgeschlagen werden, erfordern einen hohen Organisationsgrad und eine präzise Über-

wachung aller Vorgänge. So kann jederzeit festgestellt werden, wo sich eine Sendung gerade befindet.

Um das hohe Aufkommen bewältigen zu können, sind die Depots mit modernen Technologien wie Transportbandanlagen und Scanner-Terminals ausgestattet. Mit ihrer Hilfe kann man die Wege der Sendungen bis zum Zielort nachverfolgen. Termintreue und

Zuverlässigkeit der Zustellung sind in der Paketlogistik-Branche wichtige Qualitätskriterien. Aus diesem Grund setzt DPD Frankreich schon seit einiger Zeit Videosysteme ein, welche die Prozesse in den Depots überwachen. Hierbei handelte es sich bisher meist um analoge Systeme. Diese sollten durch moderne IP-basierte Videolösungen ersetzt werden, um



Mit SeeTec BVI Logistics optimieren wir die gesamte Prozesskette in Logistikdepots – durch eine clevere Vernetzung von Geschäfts- und Videodaten.“

auch die Sortier- und Übergabeprozesse der Pakete dokumentieren zu können.

Zuverlässige und erweiterbare Lösung gesucht

DPD wünschte sich ein flexibleres System mit mehr Suchoptionen zum schnellstmöglichen Tracken der Pakete. Die Lösung sollte sehr zuverlässig sein – und zukünftig um weitere Kamerakanäle erweiterbar sein, um das wachsende Umschlagvolumen abbilden zu können. Außerdem sollte die Software für die Mitarbeiter einfach bedienbar sein, um aufwendige Schulungen und lange Einlernzeiten zu vermeiden.

Als Projektziele waren damit die detaillierte und zuverlässige Sendungsverfolgung sowie die Innenraumüberwachung der Depots zur Klärung von Verlustfällen und zur Prozessoptimierung gesetzt. Die Herausforderung des Projektes bestand zudem darin, die Depots TAPA-konform abzusichern – das bedeutet im konkreten Fall eine Überwachung aller Ein- und Ausfahrtstore für mindestens 17 Stunden am Tag sowie eine bewegungsbasierte Bildaufzeichnung außerhalb dieses Zeitraums.

Die Lösung

SeeTec bietet mit der Cayuga-Produktreihe eine leistungsfähige und flexibel erweiterbare Videomanagement-Software, die im Falle der DPD-Depots in Frankreich um das SeeTec BVI-Logistics-Modul mit Scanner-Schnittstelle ergänzt wurde. Außerdem kommen in beiden Depots I/O-Module zum Einsatz, die das Senden und Empfangen von Steuersignalen ermöglichen. So können unter anderem Türen und Tore per Knopfdruck direkt in der SeeTec-Oberfläche geöffnet werden.

Durch die Erweiterbarkeit der Multi Solution Plattform können jederzeit neue Komponenten hinzugefügt werden – beispielsweise um die Kennzeichen ankommender Fahrzeuge automatisch zu erfassen und zu analysieren. Die Videomanagement-Software des Anbie-



ters hebt sich durch die Offenheit und Flexibilität des Systems sowie durch Unterstützung einer Vielzahl verschiedener Kamerahersteller und -modelle von Wettbewerbsprodukten ab.

Nahtlos dokumentiert

Auf Basis von SeeTec Cayuga und SeeTec BVI Logistics werden nun alle Förderbänder, die Ein- und Ausfahrtstore sowie der gesamte Innenraum mit 280 HD-Kameras am Standort Tours und 380 in Beaune überwacht. So wird der gesamte Prozess der Paketabwicklung von der Anlieferung über die Sortierung nach dem Zielort bis zur Übergabe an den Zusteller nahtlos dokumentiert. Die Daten der Videosysteme werden zur detaillierten Auswertung mit den Daten der zahlreichen Barcodescanner an den Förderbändern kombiniert. So kann ermittelt werden, zu welchem Zeitpunkt sich jedes einzelne Paket an welcher Stelle im Verteilzentrum befand.

Insgesamt sind bei der Überwachung der Förderbänder 61 Scanner des Herstellers Sick installiert, welche die Barcodes aus fünf Blickwinkeln auslesen. Auf dieser Basis wird jedes Paket im Warenmanagementsystem erfasst, seinem Zielort zugeordnet und über einen Selektor dem jeweiligen Förderband zugewiesen, das es zum Beladepplatz befördert. In der SeeTec-Benutzeroberfläche kann über eine spezielle Recherche-Ansicht anhand

verschiedener Parameter wie Barcode oder Trackingnummer nach Packstücken gesucht werden. Die Software visualisiert auf Basis der Videoaufzeichnungen den Weg der Sendung durch das Verteilzentrum, sodass der Benutzer alle verfügbaren Daten abgleichen und Fehlerquellen zügig lokalisieren kann. Dank dieser Möglichkeiten kann die Aufklärung von Beschädigungen oder Verlusten erheblich beschleunigt werden.

Patrick Cavoue von DPD France zeigt sich zufrieden mit dem Ergebnis: „Mit der Logistikkö-
 Lösung von SeeTec können wir den Weg, den ein Packstück in unseren Depots nimmt, lückenlos visuell nachverfolgen – bis hin zur Übergabe an den Zusteller. Der BVI Client ermöglicht eine zielgerichtete Recherche ohne stundenlanges Durchsuchen von Videomaterial und ist deshalb perfekt geeignet, um Verluste oder Beschädigungen schnell und effizient aufzuklären. Das senkt unsere Kosten und führt am Ende zu einer deutlich gesteigerten Kundenzufriedenheit.“ ■

Kontakt

SeeTec GmbH, Bruchsal
 Tel.: +49 7251 92 90 0
 info@seetec.de
 www.seetec.de



Dom Tapkey ist eine Lösung für die Zutrittsorganisation per Smartphone



FOKUS: SCHLIESSEN + ZUTRITT REGELN

Eingespieltes Team

Neues von Dom Sicherheitstechnik

Der kräftig wachsende Schließtechnik- und Zutrittsspezialist Dom Sicherheitstechnik gehört zur französischen Dom Group, produziert in Brühl bei Köln – und ist in Bewegung: Zum neu aufgestellten Geschäftsleitungs-Team mit Jürgen Maronn an der Spitze gehören auch Ralf Pütz als Bereichsleiter Vertrieb Fachhandel Deutschland und Thomas Hammer als Bereichsleiter Qualität, Service und Vertriebsinnendienst. GIT SICHERHEIT sprach mit ihnen über die jüngsten Entwicklungen und Produktneuheiten des Unternehmens.

GIT SICHERHEIT: Herr Pütz, Herr Hammer, Sie blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Wie stellte sich das Jahr bei Ihnen in Zahlen dar?

Ralf Pütz: 2016 war in der Tat eines unserer erfolgreichsten Geschäftsjahre im Bereich des Fachhandels in Deutschland. Das Wachstum bezog sich auf alle unsere Produktlinien – sowohl im Bereich der mechanischen als auch

der digitalen Schließsysteme. Besonders positive Resonanz gab es bezüglich der Produktneuheiten, die wir auf der Security in Essen präsentiert haben – das waren vor allem das mechanische Schließsystem Dom ix Twinstar und die digitale Innovation im Bereich Smart Home mit unserem neuen Produkt Dom Tapkey, einer Zutrittsorganisationslösung via Smartphone.

Personell hat sich gerade sehr viel getan bei Ihnen – Sie haben mit Jürgen Maronn einen neuen Direktor und mit Ihnen, Herr Hammer, einen neuen Innendienstleiter?

Ralf Pütz: Hintergrund für diese Entwicklungen ist, dass wir nicht nur innovativ auf der Produktseite sind, sondern schon seit einiger Zeit die konsequente Optimierung unserer Kundenorientierung und des Service vorantreiben. Dafür haben wir auch ein neues Geschäftsleitungs-Team aufgebaut, das sich um die Nutzung von Synergien kümmert und mit Verbesserungen in allen Bereichen befasst. Das ist ein schon seit Jahren zusammengewachsenes und eingespieltes Team – mit Jürgen Maronn an der Spitze als Direktor Dom Deutschland.

Thomas Hammer: ...und zu diesem Team gehören auch Ralf Pütz und ich. Ich bin seit 2001 bei Dom im Bereich Qualität und Service tätig – meine Aufgabe als Leiter des Vertriebsinnendienstes ist jetzt hinzugekommen. Auch hier geht es darum, Synergien zu schaffen.

Dann lassen Sie uns mal nach vorne schauen: Sie sprachen es bereits an – Sie möchten das Thema Kundenorientierung weiter in den Fokus Ihrer Tätigkeit rücken – mit dem Claim „We do more for security“. Was genau sind die Ziele dabei - und wie werden Ihre Kunden davon profitieren.

Thomas Hammer: Uns geht es darum, alle Prozesse im Vertriebsinnendienst neu auszurichten im Hinblick auf Kundenorientierung. Ralf Pütz und ich haben gemeinsam im Kontakt und in Zusammenarbeit mit Kunden bestimmte Business-Themen ermittelt, die bereits zu konkreten Maßnahmen organisatorischer wie inhaltlicher Art geführt haben. Das spiegelt sich in einer Reihe von Neugestaltungen von Prozessen im Innendienst – und zum Beispiel in neu ausgerichteten Messgrößen für unser Qualitätsmanagement-System.

Es wird auch regionale Partnerschulungen geben. Was werden die Themen sein?

Thomas Hammer: Wir veranstalten Standortschulungen in Brühl – dort geht es um digitale und mechanische Schließsysteme, d.h. um Training für ELS (125 kHz), ENiQ (13,56 MHz) und Montagetraining. Dazu kommen individuelle Kundens Schulungen vor Ort, je nach Kundenbedarf – auch hier zeigt sich unsere Ausrichtung an den Bedürfnissen des Kunden.

Es gibt auch neue Produkte aus dem Hause Dom Sicherheitstechnik – und zwar sowohl aus der elektronischen als auch der mechanischen Welt. Fangen wir doch mit Dom Tapkey an?

Ralf Pütz: Dom Tapkey ist eine Lösung für die Zutrittsorganisation per Smartphone. Damit können Sie schnell und mobil reagieren. Tapkey ist eine App, die wie ein virtueller Schlüsselbund funktioniert. Im Zusammenspiel mit



Ralf Pütz, Bereichsleiter Vertrieb Fachhandel Deutschland



Thomas Hammer Bereichsleiter Qualität, Service und Vertriebsinnendienst

den elektronischen Zylindern und Beschlägen von Dom erstellen Sie in wenigen Minuten Ihr eigenes digitales Zutrittskontrollsystem. Das Produkt ist ab April verfügbar und eignet sich für Privathaushalte und kleine Gewerbebetriebe.

... ebenfalls neu ist der Dom Twinstar?

Ralf Pütz: Mit dem Dom ix Twinstar beweist Dom erneut seine umfassende Kompetenz im Bereich der mechanischen Schließtechnik. Dieses Wendschlüsselsystem ist durch eine schwimmend gelagerte Doppelrolle im Schlüssel besonders gut gegen unberechtigte Kopien geschützt. Dank eines komplexen Systems – elf gefederte Zuhaltungen, davon zehn Stiftzuhaltungen und eine Sperrwellenzuhaltung – bietet es sich für Eigenheime bis hin zu

Großobjekten mit hohen Sicherheitsstandards an. Es ist ebenfalls ab April verfügbar.

Ihre Agenda für 2017 ist offenbar randvoll – oder kommt noch mehr auf uns zu von Dom Sicherheitstechnik dieses Jahr...?

Ralf Pütz: Wir haben 2017 das Jahr erfolgreich gestartet mit der Security on Tour, Deutschlands erster Sicherheits-Roadshow für Multi Brands, die durch fünf Städte (Deutschland und Schweiz) getourt ist, und bei der die GIT SICHERHEIT ja Medienpartner ist. Die Auftaktveranstaltung in Köln und auch alle anderen waren sehr erfolgreich, so dass wir auch bei der nächsten Veranstaltung wieder teilnehmen werden.

Thomas Hammer: Uns ist wichtig, hier regional vor Ort zu sein und so Kundennähe herzustellen. Dieses Jahr stehen dann übrigens noch die Innocesure in Düsseldorf (Mai) und die Sicherheits Expo in München (Juli) auf dem Fahrplan.

Ralf Pütz: Ein weiteres Ziel von Dom ist es, die Synergien, die wir konzernintern gebündelt haben, auf die gesamte Dom Group zu übertragen. Die Dom Group wurde von Henri Morel in Paris gegründet und ist in ganz Europa mit über 20 Verkaufs- und Serviceniederlassungen vertreten. Wir fertigen an mehr als zehn Produktionsstätten. Das Produktportfolio aus der Dom Group bietet viele Möglichkeiten für die Zukunft! ■



Das Wendschlüsselsystem Dom ix Twinstar ist durch eine schwimmend gelagerte Doppelrolle im Schlüssel besonders gut gegen unberechtigte Kopien geschützt

Kontakt

Dom Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG,
Brühl
Tel.: +49 2232 704 0
dom@dom-group.eu
www.dom-group.eu

FOKUS: SCHLIESSEN + ZUTRITT REGELN

Filmreif

Schließlösungen im modernisierten
Flugzeughangar – für die Film-
produktion Vis a vis in Berlin

Dienstleistungen rund um das Thema
Bewegtbild für Wirtschaft, Fernseh-
anstalten und öffentliche Einrichtungen –
damit befasst sich die Visavis Film-
produktion in Berlin. Für ihre neuen
Räumlichkeiten suchte das Unternehmen
eine Sicherheitslösung, die vor Einbruch
schützt – und einfach und komfortabel
zu bedienen ist. Es entschied sich für die
Schlosslösung Mediator in Verbindung
mit einer Keso Schließanlage und den
Türschließer DC 700 mit Cam-Motion-
Technologie von Assa Abloy.



▲ Der Türschließer DC700 fügt sich harmonisch in das
moderne Erscheinungsbild des Hangars ein

Mit rund 30 festangestellten
Mitarbeitern und zahlrei-
chen freien Spezialisten
deckt die Visavis Filmproduktion die
Leistungspalette sämtlicher Arbeits-
phasen der Filmerstellung ab: von
der Konzeptentwicklung über Dreh-
buch und Regie bis zur technischen
Fertigung. Ende 2015 bezog das
Unternehmen neue Räume in einem
modernisierten Flugzeughangar im
Südosten Berlins. Das sanierte Gebäu-
de ist Teil des ehemaligen Flugplatzes
Johannisthal, der als zweiter Flugplatz
Deutschlands im September 1909 er-
öffnet wurde. Heute ist das Gebäude
Teil des nach der Wende entstandenen
Wissenschafts-, Wirtschafts- und
Medienparks WISTA.

Für die Geschäftsführer stand fest,
dass für das neue Gebäude nur eine
moderne Sicherheitslösung in Frage
kommt, die die Türen bestmöglich vor
Einbruch schützt, so Stephan Horst,
Geschäftsführer der Filmproduktions-
gesellschaft: Die Lösung sollte „den
Mitarbeitern und Besuchern auch im
Gefahrenfall einen sicheren Fluchtweg
ermöglichen und eine komfortable
Handhabung gewährleisten. Die Tü-
ren sollten sich leicht öffnen lassen
und barrierefrei sein, trotzdem aber
sicher schließen.“

Abschließen und Rausgehen

Visavis entschied sich unter anderem
für die Schlosslösung Mediator der
Marke Effeff. Die Lösung besteht



▲ Durch die Kombination verschiedener Assa Abloy-Produkte ist
eine komfortable und sichere Lösung rund um die Tür entstanden



© Foto: Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH

▲ Die Visavis Filmproduktion stattete ihre neuen Räume in einem modernisierten Flugzeughangar im Südosten Berlins mit Sicherheitstechnik von Assa Abloy aus

aus einem selbstverriegelnden Panikschloss und einem elektrischen Lineartüröffner. Somit ist die Haupteingangstür immer zuverlässig geschlossen. Jedoch nur von außen nach innen. In der Gegenrichtung sorgt die Panikfunktion dafür, dass die Tür im Notfall jederzeit ohne Schlüssel geöffnet werden kann. Auch einige Innen- und Durchgangstüren sind mit dem Mediator abgesichert. Dies bietet dem hochwertigen technischen Equipment zusätzlichen Schutz.

Die Türen sind automatisch verriegelt, sobald sie zugezogen werden. Für die Nachrüstung bestehender Türen sind dafür keine baulichen Veränderungen nötig, ebenso entfällt eine gesonderte Verkabelung. In Kombination mit einer mechanischen Schließanla-

ge der Marke Keso ist damit der Flugzeughangar vor Einbrechern und anderen ungebetenen Gästen gut geschützt. Das Gebäude kann aber – im Gefahrenfall und im „Normalbetrieb“ – jederzeit auch ohne Schlüssel durch die Türen verlassen werden. Die Schlosslösung Mediator ist auch mit einer Gegensprechanlage und einem Türöffner kombinierbar, was die Bedienungsfreundlichkeit zusätzlich erhöht.

Barrierefreiheit und Brandschutz

Beim Türschließer entschied sich das Medienunternehmen für das Gleitschienenmodell DC700 der Marke Assa Abloy. Die Türschließer bieten ein ansprechendes Design und fügen sich so harmonisch in das moderne Erscheinungsbild des

Hangars ein. Durch die Cam-Motion-Technologie reduziert sich darüber hinaus der Gegendruck beim Öffnen der Tür. Die Handhabung wird dadurch erheblich erleichtert. Der Türschließer erfüllt damit die Anforderungen von Visavis an Begehrkomfort und Bedienbarkeit.

Für sicheres und zuverlässiges Schließen von Türen sind Türschließer unverzichtbar – auch wenn es um die Zulassung von Rauch- und Feuerschutztüren geht. „Gerade in Hinblick auf unser hochwertiges Technischequipment war es uns wichtig, Türschließer zu haben, die auch in Notfällen für ausreichend Schutz sorgen“, so Horst. Die thermodynamischen Ventile des DC700 sorgen unabhängig von Temperaturschwankungen stets für eine konstante Funktion des Türschließers und damit für eine hohe Funktionalität der Tür. Der DC 700 eignet sich für die Montage auf der Band- und der Bandgegenseite und kann an

vorhandenen Türen problemlos nachgerüstet werden.

Die Visavis Filmproduktion hat jetzt ein Sicherheitssystem, das den Ansprüchen des Unternehmens gerecht wird und sich nahtlos in die moderne Architektur des Hangars einfügt. „Die Sicherheitslösung von Assa Abloy entspricht genau unseren Anforderungen“, so Stephan Horst, „Unser Equipment ist zuverlässig geschützt. Dennoch können unsere Mitarbeiter das Gebäude im Gefahrenfall stets sicher und schnell verlassen. Und die Türschließer leisten ihren Beitrag zur Barrierefreiheit des Gebäudes.“ ■

Kontakt

Assa Abloy
Sicherheitstechnik GmbH,
Berlin
Tel.: +49 30 8106 0
www.assaabloy.de



Intelligente Videoüberwachung



Automatisierte Ereigniserkennung mit IPS VideoManager und Videobildanalyse

- Zuverlässige Überwachung, Steuerung und Verwaltung von Überwachungskameras
- Erkennung und Interpretation von Ereignissen und Objekten mit intelligenter Videobildanalyse
- Einfache Integration von Fremdsystemen

Securiton GmbH
Alarm- und Sicherheitssysteme
www.securiton.de

Ein Unternehmen der
Securitas Gruppe Schweiz

 **SECURITON**



Nicolas Stobbe, Head of Business Development, Deister Electronic

FOKUS: SCHLIESSEN + ZUTRITT REGELN

Alles selber ausprobiert

Deister Electronic will dem gereiften Markt der digitalen Schließtechnik neuen Schwung verleihen

Identifikation und Sicherheit für Gebäude, Menschen und Gegenstände – damit befasst sich Deister Electronic seit rund vier Jahrzehnten ausgesprochen erfolgreich. Als Head of Business Development vertritt Nicolas Stobbe heute die 2. Generation des von Ingenieur Anatoli Stobbe als RFID-Pionier gegründeten Unternehmens. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach mit Nicolas Stobbe über jüngste Entwicklungen auf dem Markt der digitalen Schließtechnik, auf das Familienunternehmen bereits seit vielen Jahren mit dem System Doorloxx präsent ist.



Integration ist der Trend der Trends.“

GIT SICHERHEIT: Herr Stobbe, das Jahr 2017 schreitet bereits mit Siebenmeilenstiefeln voran – und die Security 2016 liegt schon wieder ein paar Monate zurück. Lassen Sie uns trotzdem daran anknüpfen – immerhin haben Sie sogar für ein spezielles Produkt unseren GIT SICHERHEIT AWARD dort abgeräumt: in der Kategorie D für den Feldstärke-Anzeiger POC. Sagen Sie noch mal kurz, was es kann?

Nicolas Stobbe: Es ist ein kleines Produkt mit einer großen Wirkung. Gerade für unsere Errichter-Partner, die das täglich machen, bringt das eine ganz erhebliche Zeitersparnis und Erleichterung des Installationsaufwandes. Service, Wartung, Installation und andere Dienstleistungen sind ja ein großer Bestandteil der Arbeit unserer Partner. Die Zeitersparnis durch den POC ist deshalb sehr relevant in der Praxis – und sie hilft dabei, die Dienstleistung profitabler zu machen. Wenn Sie etwa ein Weitbereichssystem zur Fahrzeugerkennung installieren, zeigt unser POC an jeder Stelle im oder am Fahrzeug die Feldstärke des UHF-Weitbereichsfeldes an. Ein normaler Feldmesser zeigt nur an, wie stark ein Feld ist – aber nicht, ob das Feld stark genug ist, damit der Transponder verlässlich funktioniert. Der POC leuchtet nur dann auf, wenn die gemessene Feldstärke auch stark genug ist für einen Transponder – dann weiß ich: Hier funktioniert er. Das Gerät ist ausgesprochen erfolgreich – die Nachfrage hat unsere Erwartungen deutlich übertroffen.

Sie hatten uns ja auf Ihrem Stand ein wenig herumgeführt – dabei wurde mal wieder deutlich, wie viele Bereiche Sie mit Ihren Ideen und Entwicklungen abdecken – sogar eine Schlüssel-Lösung für Windkraftanlagen war dabei... Welche Märkte halten Sie denn selbst für die für Deister vielversprechendsten?

Nicolas Stobbe: Als einen der für uns interessantesten Märkte derzeit sehen wir die ganze Welt der Offline-Zutrittskontrolle, der digitalen Schließkomponenten, an. Dieser Markt geht jetzt in die zweite bzw. dritte Runde – das heißt, es wird jetzt vielfach die Hardware

WILEY



© ESB Professional/Shutterstock

**JETZT
NEU
für 2017**

GIT SMART HOME SECURITY

Ausgabe 2017 – als Heft, e-Paper und Microsite

Cleverer Lösungen, smarte Neuheiten
in einem Cross-Media-Konzept.

GIT Smart Home Security erscheint 2017 wieder als gedruckte Ausgabe, als e-Paper und als speziell auf dieses Thema zugeschnittene digitale Microsite – mit den wichtigsten Informationen, Lösungen und Produkten für Eigenheime, Gewerbe, Wohnwirtschaft und KMUs.

Wenn Sie Hersteller oder Anbieter von Smart Home Security sind, dann kontaktieren Sie uns jetzt. **Werden Sie Partner und Sponsor.**

Kontakt: sophie.platzer@wiley.com

HAUPTSPONSOREN:



GIT-SICHERHEIT.de/git-smart-home

**Wir geben dem Thema
Smart Home Security ein Zuhause!**



www.GIT-SICHERHEIT.de

ersetzt, die beim Aufkommen der digitalen Schließsysteme installiert wurden. Wir treffen jetzt auf Kunden, die mit diesen Systemen ihre eigenen Erfahrungen gemacht haben, auf Unternehmen und Anwender, die auf Grund dieser Erfahrungen heute selbst besser verstehen, was ihnen wirklich wichtig ist.

Mit welchen Features bzw. Argumenten können Sie auf diesem Markt überzeugen?

Nicolas Stobbe: Zunächst ist für uns bei der Entwicklung von digitalen Schließsystemen von Vorteil, dass wir nicht wie andere Firmen

abzubilden, so dass wir alles was mit einem digitalen Schließsystem verbunden ist, zusammen aus einer Hand gesamtverantwortlich übernehmen können. Der Kunde braucht lediglich einen kompetenten Ansprechpartner für alle Lösungen. Mit unseren Systemen begleiten unsere Kunden vom Betreten des Geländes bzw. Einfahrt mit dem Fahrzeug an – bis zur Verwaltung und Kontrolle der Bewegung von Personen im Gebäude selbst. Unterwegs begegnet man überall unseren Produkten: Online-Leser, digitale Schließelemente, Schlüsselmanagementsysteme für

ne aus ist, etc. Es geht also um ganzheitliche Gebäudesicherung, die vollständig in unserer Software abgebildet ist.

Nehmen das Ihre Partner und Kunden so wahr?

Nicolas Stobbe: Das tun sie – ablesbar an den Nachfragen nach integrierten Lösungen. Partner und Endkunden wissen aus eigener Erfahrung, dass eine Problemlösung umso schwieriger ist, je mehr Ansprechpartner sie haben. Das liegt daran, dass man oft nicht weiß, wo der ursprüngliche Fehler liegt, wenn man mit vielen Systemen unterschiedlicher Herkunft



Die Lesertechnik in Form einer Leserkappe lässt sich auswechseln, weil sie vom Rest getrennt verbaut ist

aus der Mechanik kommen und uns die Elektronik angeeignet haben, sondern umgekehrt. Wir kommen aus der Elektronik – und das ist ja die eigentliche Hochdisziplin auf diesem Gebiet. Was unsere Produkte betrifft: Es gibt eine Reihe von Themenfeldern, die aus unserer Sicht ausgesprochen praxisrelevant sind und für die wir überzeugende Lösungen haben. Eines davon ist die Batterielaufzeit. Nach der Erfahrung vieler Kunden ist sie viel geringer als viele Hersteller es in Aussicht gestellt haben. Unsere eigenen Batterien testen wir selbst. Wir können die fünf Jahre Laufzeit also tatsächlich versprechen – und wir versprechen nur, was wir halten können. Wichtig auch: Wir binden unsere Kunden nicht an unsere eigenen Batterien – sie können die Batterien selbst beziehen. Auch das ist eine Kostenfrage.

Vermutlich bringt Sie auch Ihr breit aufgestelltes Produktportfolio in eine für den Kunden interessante Position – Stichwort Integration?

Nicolas Stobbe: Die digitale Schließtechnik ist keine Insel, das stimmt. Die Integration von Gewerken – also etwa Zutrittskontrolle, Video, Schlüsselmanagement, etc. – ist ja der Trend der Trends. Das passt zu unserer Strategie, ein sehr breites Produktportfolio

aufbewahrte Assets, Fahrzeugschlüssel, etc., Tore mit Weitbereichsidentifikation bis zum Verlassen des Gebäudes: Jetzt prüfen wir mit unserem Wach- und Werkschutz, ob Türen und Fenster geschlossen sind, die Kaffeemaschi-

arbeitet. Schon die Installation einheitlicher und integrierter Lösungen ist erheblich leichter.

Sie sprachen ja von den jetzt anfallenden ersten Runden der Modernisierung der ersten digitalen



Alles was mit einem digitalen Schließsystem verbunden ist, kann Deister aus einer Hand gesamtverantwortlich übernehmen



Digitale Schließkomponenten von Deister Electronic

Schließsysteme. Geben Sie uns ein paar Beispiele, welche Aspekte die Kunden aufgrund ihrer Erfahrungen heute anders sehen – und wie Sie das lösen?

Nicolas Stobbe: Zunächst einmal entwickelt sich die Technik ja kontinuierlich weiter – das gilt vor allem für die Lese- und Verschlüsselungstechnologie. Wir haben deshalb bei Deister z.B. die digitalen Schließkomponenten so entwickelt, dass man die Lesertechnik in Form einer Leserkappe auswechseln kann, weil sie vom Rest getrennt verbaut ist. Unsere digitalen Schließkomponenten können also ohne weiteres etwa von Mifare Classic auf Bluetooth wechseln – dafür brauchen wir nicht die ganze Schließkomponente auszutauschen, sondern eben nur die Leserkappe.

Sie arbeiten ja ausschließlich mit Partnern zusammen – die Sie aber intensiv technisch unterstützen. Wie kommt das bei den digitalen Schließ- bzw. Zutrittskontrollsystemen zum Tragen?

Nicolas Stobbe: Solche Projekte sind selten Erstinstallationen, sondern es geht meist auch um Migrationsaufgaben – und gerade auf diesem technisch höchst anspruchsvollen Feld können wir unsere größten Stärken ausspielen. Das weiß auch der Markt und davon profitieren unsere Partner, wenn es um die

Umsetzung komplexer und vor allem auch sicherer Projekte geht. Wie arbeiten die vorhandenen Systeme mit dem neuen zusammen? Wie kriege ich es hin, dass die Mitarbeiter ihre Ausweise behalten können? Wie programmiert und beschreibt man Karten? Hier braucht es ein erhebliches Fachwissen über die Migration von Systemen – und das bringen wir als RFID-Pioniere mit. Die Praxistauglichkeit und Zuverlässigkeit testen wir übrigens auch uns selbst – auch das ist ein großer Vorteil.

Wie kann man sich das vorstellen?

Nicolas Stobbe: Die Kunden von Deister-Produkten sind ja vielfach von unserer eigenen Art und Größe. Das bedeutet natürlich auch, dass wir die gleichen Problemstellungen haben wie sie. Wir installieren deshalb unsere Produkte zu allererst bei uns selbst hier in Barsinghausen und testen sie intensiv in der Praxis. Die eigenen Mitarbeiter sagen uns sofort wo es klemmt. Wir probieren also unsere Medizin immer erst selbst. Mit dieser Strategie haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht, denn wir haben die selben „Pain Points“ wie unsere Endkunden.

Lassen Sie uns schließen mit einer kleinen Vorschau auf den weiteren Verlauf des Jahres. Was haben Sie noch vor?

Nicolas Stobbe: Wir werden weiterhin organisch wachsen und den Schwung, den wir 2016 erlebten, fortsetzen. Wir haben ein sehr starkes Exportjahr hinter uns, haben international viel investiert und auch unser Personal ausgebaut. Ein neues Thema ist für uns das Thema Cloud – hier arbeiten wir an einer eigenen Lösung, die wirklich sicher ist.

Das lässt aufhorchen....

Nicolas Stobbe: Wir wollen die Problematik angehen, dass viele ja ein Unbehagen spüren, wenn es um Cloudlösungen geht. Wir werden zu diesem Thema bald ein eigenes Konzept vorstellen. Bei diesem Konzept – so kann man vielleicht knapp zusammenfassen – ist es gleichgültig, wo die Daten liegen, denn wer sie anzapfen würde, könnte nichts damit anfangen. Im Ergebnis werden wir eine sichere Lösung zur Steuerung unserer Produkte über eine Cloud haben. ■

Kontakt

Deister Electronic GmbH, Barsinghausen
Tel.: +49 5105 516 01
info@deister.com
www.deister.com



**MEHR
BANDBREITE**

Mit unseren intelligenten LWL-Lösungen wird jede Leitung zur Überholspur. **Das ist unser Beitrag zur Sicherung von Investitionen in die Zukunft.**

eks fiber optic systems

eks Engel GmbH & Co. KG

Schützenstraße 2
57482 Wenden-Hillmicke,
Germany

Tel. +49 2762 9313-600
Fax +49 2762 9313-7906
info@eks-engel.de
www.eks-engel.de



Kroschke sign-international ist ein inhabergeführtes Unternehmen mit über 300 Mitarbeitern in Braunschweig – und Vollsortimenter für Kennzeichnung, betriebliche und persönliche Sicherheit

Foto: Kroschke sign-international

FOKUS: SCHLIESSEN + ZUTRITT REGELN

Gelungene Integration

Zutrittskontrolle direkt in SAP implementiert

Die Braunschweiger Firma Kroschke sign-international ist Vollsortimentsanbieter für Kennzeichnung, Betriebliche Sicherheit und Persönliche Schutzausrüstung. Das Sortiment umfasst 20.000 Produkte, die über den Katalogversand und den zahlreichen professionellen Onlineshops vertrieben werden. Das Unternehmen hat ein Zutrittskontrollsystem von dormakaba eingeführt – mit direkter Anbindung an SAP.

Mit modernsten Fertigungsanlagen produziert Kroschke sign-international jährlich 35 Millionen Schilder, Aufkleber und Etiketten im industriellen Sieb- und Digitaldruckverfahren. Eine leistungsstarke Logistik mit ca. 30.000 Lagerplätzen auf über 10.000 m² Lagerfläche ermöglicht die Lieferung am Tag nach der Bestellung. Im Rahmen des Automatisierungsprozesses ersetzte das Unternehmen vor kurzem das bestehende manuell gesteuerte durch ein neues flexibles System. „Unsere Anforderungen an die Sicherheit im Unternehmen sind gestiegen“, erklärt Inga Baumgarte, Leiterin Unternehmensservice. „Wir wollten zusätzlich unsere Lager absichern und Türen flexibler zuordnen.“ Zutrittsrechte sollten am Rechner einfach erteilt und auch wieder entzogen werden können.

Zur Unternehmenssteuerung setzt das Unternehmen schon lange ein SAP-System ein. Deshalb suchte man jetzt ein System für Zutrittskontrolle und Zeiterfassung mit direkter Anbindung an SAP. „Unser Ziel ist es, möglichst viel in SAP zu machen. Unsere IT wollte keine weitere Schnittstelle“, betont Inga Baumgarte. So entschied man sich für die Lösung Kaba EACM.

Zutrittssteuerung aus der SAP ERP-Anwendung

Zu den Anforderungen des Unternehmens passte diese Lösung insbesondere auch deshalb, weil sie direkt in die SAP ERP-Anwendung integriert ist. Sie bietet neben der effizienten Zutrittsorganisation auch eine in das SAP-System integrierte Zeiterfassung. Das Modul „Kaba EACM-Zutritt“ ermöglicht es Kroschke, den Zutritt zu Gebäuden, Bereichen und Räumen direkt aus ihrer SAP ERP-Anwendung heraus zu steuern. Zutrittsrechte und -profile werden nun anhand der Rolle des Mitarbeiters im Unternehmen (Organisationseinheit, Position, Aufgabe) automatisiert vergeben.

Wechselt ein Mitarbeiter die Abteilung, fängt neu an oder verlässt das Unternehmen, werden die Zutrittsberechtigungen automatisch angepasst. Die Mitarbeiter erhielten einen Chip in Form eines Schlüsselanhängers, mit dem sie an den Zutrittslesern und Erfassungseinheiten buchen. Abgesichert sind alle Außentüren der drei Gebäudeteile, die Türen zu den Lagern und den Server-Räumen sowie Türen zu bestimmten Bereichen im Innern. Durchgangstüren im Innern sind tagsüber für die Mitarbeiter dauerhaft

offen geschaltet, abends und am Wochenende aber verschlossen. Die Online-Zutrittskomponenten werden von Zutrittsmanagern gesteuert und kommunizieren direkt mit dem SAP-System.

Nächster Schritt: Zeiterfassung

Nachdem die Zutrittskontrolle nun reibungslos läuft, ist als zweiter Schritt die Ablösung der bisherigen Zeiterfassung durch die Kaba-Lösung geplant. Mit der Implementierung des Moduls „Kaba EACM-Zeit“ wird ein durchgängig automatisierter Zeitwirtschaftsprozess von der Erfassung der Arbeitszeiten bis hin zur Abrechnung in SAP geschaffen. Die Mitarbeiter werden dann ihre Anwesenheitszeiten einfach und schnell an den installierten Multifunktionsterminalen 97 00 von Kaba erfassen.

Für Kroschke hat das neue System viele Vorteile. Für die Zeiterfassung und die Zutrittskontrolle wird keine zusätzliche Schnittstelle, kein zusätzliches System benötigt, sondern alles erfolgt direkt in SAP. Die Anwender bewegen sich also in der von SAP gewohnten Oberfläche und müssen kein neues System erlernen. Diese Integration spart dem Unternehmen Kosten und Aufwand für die administrativen Tätigkeiten und reduziert Wartungsaufwand und Komplexität. „Wir sparen Zeit, weil wir auf bestehende SAP-Daten zugreifen können“, betont Inga Baumgarte. „Eine Änderung der Zutrittsrechte ist nun jederzeit am Rechner schnell und bequem möglich. Insofern wurden unsere Erwartungen nach mehr Effizienz und Komfort erfüllt. Mit dem System und der Zusammenarbeit mit dormakaba sind wir sehr zufrieden.“ ■



Unser Ziel ist es, möglichst viel in SAP zu machen. Unsere IT wollte keine weitere Schnittstelle.“

Inga Baumgarte

Keine billige Kopie

Mit dem ix TwinStar bringt Dom Sicherheitstechnik ein neues mechanisches Schließsystem auf den Markt, das höchste Sicherheitsstandards erfüllt. „Schwarze“ Schlüssel – also unberechtigte Schlüsselkopien – sind ein echtes Sicherheitsrisiko für Privathaushalte ebenso wie für Gewerbe oder öffentliche Einrichtungen. Und oftmals weiß der Schlüsseleigentümer nicht einmal, dass es diese Kopien gibt. Schutz dagegen bieten nur

Schlüssel, die durch ihre technischen Eigenschaften nahezu vollständig gegen ungewollte Doppelgänger geschützt sind: wie der Wendeschlüssel Dom ix TwinStar. Die Neuentwicklung ist durch eine schwimmend in der Schlüsselspitze gelagerte Doppelrolle bestens gegen unberechtigte Kopien geschützt. Diese Innovation hat Dom beim europäischen Patentamt zum Patent angemeldet.

www.dom-group.de ■

FITTED FOR COMPREHENSIVE PROTECTION

SeeTec Cayuga mit integrierter Videoanalyse – für schnelle Inbetriebnahme und zuverlässige Detektion.



NEU!
SeeTec
Cayuga R9

Immer größere Videosysteme liefern immer größere Mengen an Bilddaten – eine Informationsflut, die ohne die passenden Werkzeuge kaum noch zu beherrschen ist. Wir von SeeTec bieten hierfür Lösungen: aus einer Hand, aus einem Guss, basierend auf aktueller Technologie und schnell und einfach in Betrieb zu nehmen. Damit Sie eingreifen können, bevor etwas passiert ist.



www.seetec.de

Kontakt

dormakaba Deutschland GmbH,
Ennepetal
Tel.: +49 2333 793 0
marketing.de@dormakaba.com
www.dormakaba.de

See Your Business with Fresh Eyes

See Tec
An OnSSI Company



© Sergey Nivens - Fotolia.com

FOKUS: SCHLIESSEN + ZUTRITT REGELN

Holiday on Ice

Einlasssystem im neuen Eisstadion von Burgau

Es ist ein echtes Glanzstück geworden: Im neuen Eisstadion der schwäbischen Kleinstadt Burgau blitzen und strahlen die makellose Eisfläche, der moderne helle Bau mit seiner schwungvollen Holzdach-Konstruktion – und das Einlasssystem Galaxy Gate. Letzteres stammt von der eine viertel Stunde entfernten Firma Wanzl aus Leipzig.

Das „Galaxy Gate“
von Wanzl – High-tech
im zeitlosen Design



Ob Eispinzessin, Freizeitläufer oder Hockeycrack – das Galaxy Gate macht keine Unterschiede: Es lässt jeden ins Stadion, der seine Zutrittsberechtigung von ihm scannen lässt. Das geht blitzschnell und dank eingebautem Kombileser unabhängig davon, ob sie per RFID-Karte oder in Form eines Barcodes kommt. Lange Wartezeiten gibt es hier nicht – das war eines der wichtigen Anliegen der Ge-

meinde, wie Werner Mihatsch, Leiter des Burgauer Bauamts betont. Der schnelle Ablauf beim Einlass vermittele Professionalität. Mit dem Galaxy Gate von Wanzl habe man sich deshalb für ein System entschieden, dass jedem Stadionbesucher unkompliziert und schnell Einlass gewährt. Der Hersteller sei zudem als kundennah und als Anbieter hochwertiger Premiumprodukte bekannt, so Mihatsch.

Der vollautomatische Einlasser bietet noch weitere Vorteile, denn der Zutritt erfolgt vollständig autonom. Gäste sparen dadurch Zeit und die Stadt Ressourcen – denn ihre Mitarbeiter können sich dort um das Wohl der Besucher sorgen, wo es am wichtigsten ist: in der Arena.

Flexible Planung

Das Galaxy Gate passt in die einladende Atmosphäre der Arena „Das Eisstadion ist für uns ein Ort der Begegnung. Hier lernen Schulkinder Eislaufen, drehen Eiskunstläufer ihre Pirouetten, jagen Eishockeyspieler dem Puck hinterher und es finden regelmäßig Discoläufe statt. Die Besucher sollen sich bereits beim Betreten der Eishalle wohl fühlen und gerne wieder kommen“, erklärt Werner Mihatsch. Das ansprechende Design aus Edelstahl und Glas strahlt ebendies aus: Das Gefühl, willkommen zu sein.

Wie viel High-tech hinter dem eleganten Edelstahlgehäuse steckt, ahnt der Besucher kaum. „Für die Eingangskontrolle hat uns die Firma Wanzl alle gängigen Freigabeeinheiten, wie RFID-Kartenleser, Barcodescanner oder die Prüfung über Smartphone mittels sogenannter OSDP-Schnittstellen (Open Supervise Device

Protocol), angeboten. Wir haben uns letztlich für einen praktischen Kombileser entschieden“, so Mihatsch.

Die variabel an die Gebäudearchitektur anpassbaren Abmessungen und Durchgangsbreiten des Zutrittssystems erleichterten Planung und Einbau. So wird ein barrierefreier Zugang für Rollstuhlfahrer, Kinderwagen und Besucher mit sperrigen Taschen sichergestellt. Mihatsch lobt die Zusammenarbeit mit dem Hersteller: „Von der Planung über die Lieferung bis zum Einbau war die Firma Wanzl ein hervorragender Partner. Da hat alles reibungslos funktioniert.“ Dies gelte für das Galaxy Gate insgesamt: Das System, so der Bauamtsleiter, funktioniert reibungslos und zuverlässig – bei geringen Wartungskosten und sehr gutem Kundenservice. ■



Der Zutritt erfolgt vollständig autonom.“

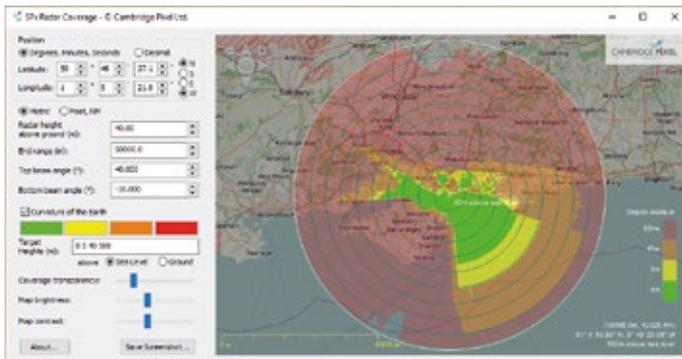
Kontakt

Wanzl Metallwarenfabrik GmbH, Leipheim
Tel.: +49 8221 729 0
info@wanzl.de
www.wanzl.com



Schließen mit System.

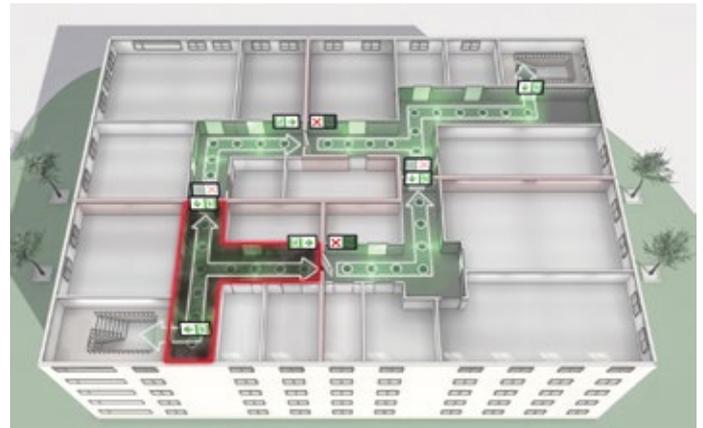
Glutz



Video- und Radarabdeckung sichtbar machen

Video wird immer häufiger in Kombination mit Radar eingesetzt. Es schützt zivile und militärische Installationen, Flughäfen, Kraftwerke und Windkraftwerke, gefährdete Infrastruktur aller Art, Küsten- und Luftraum bis zur Überwachung von Fischfarmen. Wie weit schaut eine Videokamera oder ein Radar, was wird abgedeckt, wenn diese auf einem Berg, einem Gerüst, also einem erhöhten Punkt installiert werden? Die erste frei verfügbare Software, das SPx Radar Coverage Tool, stellt dies auf Basis von echten Geländedaten aus der „Shuttle Radar Topography Mission“ für jeden Ort der Welt farblich auf einer Karte dar. Der vorgeschlagene Standort

des Radars kann direkt als Breiten- und Längengrad oder mit einem Klick auf die hochauflösende Karte eingegeben werden. Die Höhe des Radars und die Parameter des Radars (Endbereich, oberer Strahlwinkel und unterer Strahlwinkel) sowie der Kameradaten können interaktiv eingegeben und eingestellt werden. Die Software wird auch von professionellen Radaranbietern genutzt und ist kostenlos. Cambridge Pixel stellt Radarkomponenten her sowie als Neuheit auf dem Markt auch Hard- und Software zur Darstellung und synchronisierten Zielverfolgung von Video und Radar auf einem Bildschirm. ■



Dynamische Fluchtwegleitsysteme sperren im Brandfall gefährdete Bereiche und leiten aus ihnen heraus bzw. um sie herum.

Fluchtwegleitsystem und Notlicht

Inotec Sicherheitstechnik zeigte auf der Feuertrutz in Nürnberg sein Dynamische Fluchtwegleitsystem D.E.R. in den Mittelpunkt. Der Spezialist für Not- und Sicherheitsbeleuchtung präsentierte das System zur effektiven Gebäudeevakuierung in einem speziellen Flur live in Aktion. Die Besucher konnten aktiv ins Geschehen eingreifen. Dabei wurden die Vorteile einer dynamischen Lenkung und die Grenzen der statischen Fluchtwegbeschilderung deutlich.

Außerdem war das dezentrale Notlichtsystem CLS Fusion im Praxiseinsatz zu sehen, mit dem auf teuren Funktionserhalt verzichtet werden kann. Mit Fusion lassen sich Sicherheitsleuchten und sowohl statische als auch dynamische Rettungszeichenleuchten in einem Stromkreis einsetzen und ohne zusätzliche Bus-Leitung zentral steuern. Fusion bietet darüber hinaus erstmals eine echte Einzel-LED-Überwachung. ■

www.inotec-licht.de ■

Schließsysteme und Ausstattung neu denken

Erstmals zeigt die Firma Burg F.W. Lüling aus Wetter auf der FIBO vom 6.–9. April 2017 ihre serienreife Software zur umfangreichen Überwachung der B-Smart-Locks und führt so das elektronische Schließen in neue Dimensionen. Darüber hinaus präsentiert der Mittelständler gemeinsam mit ausgewählten Partnern auch ein erweitertes Angebot zur Ausstattung von Fitnessstudios. Burg stellt seine umfangreichen Portfolio-Ergänzungen auf der FIBO am vergrößerten Stand E39 in Halle 8 aus. „Wir bieten Anlagenbetreibern, die modernisieren möchten, den vollen Rundum-Service“, sagt Benjamin Frisch, Leiter Vertrieb und Marketing bei Burg. Wer verschiedene Bereiche seines Sportstudios auf den Stand der Technik bringen möchte, sollte sich vorab beraten lassen,



damit von Anfang an alles gut zueinander passt. Burg bietet darum zusammen mit weiteren Partnern auf Wunsch zusätzlich zum eigenen Schließsystem-Portfolio jetzt auch weitere Ausstattung an. Die Bereiche decken alle wichtigen Aspekte für Inhaber ab, die ihre Anlage strukturell verändern möchten.

So kümmert sich Burg auf Wunsch auch um die richtige Ver-

waltungssoftware, Mitgliedsausweise, passende Möbel und Zutrittskontrollen. Möglich macht das ein Netzwerk von starken Partnern, mit denen Burg maßgeschneiderte Lösungen für individuelle Ausstattungswünsche liefern kann. „Unsere Kunden sparen durch diesen Service viel Zeit“, so Frisch, „denn das mühsame Vergleichen von Preisen und Kompatibilitäten ist nicht mehr

nötig.“ Auch eine Kostenersparnis sei möglich. In puncto Sicherheit geht Burg einen weiteren Schritt in Richtung Internet der Dinge: Mittels des neuen Netzwerk-Moduls für die hauseigenen B-Smart-Locks lassen sich elektronische Spindschlösser jetzt auch komfortabel und umfangreich überwachen.

www.burg.de ■

TU Darmstadt forscht an nächster Generation sicherer Verschlüsselung

An Quantencomputern wird weltweit intensiv geforscht. Experten schätzen, dass 2025 ein funktionierender Quantencomputer gebaut werden könnte – dieser könnte bisher benutzte Public-Key-Verschlüsselungs- und Signaturverfahren brechen. Damit wären geschützte Daten offengelegt und entsprechende Signaturen fälschbar. Um sich auf das sogenannte Post-Quantum-Zeitalter vorzubereiten, forscht ein Team der TU Darmstadt um Professor Johannes Buchmann, Sprecher des Sonderforschungsbereichs Crossing, mit Partnern aus der Industrie und Behörden an neuen kryptografischen Verfahren, die auch von einem Quantencomputer nicht gebrochen werden können. Crossing-Wissenschaftler führen zu diesem Thema eine Studie für das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) durch. Zusammen mit der Forschungsabteilung des Chipherstellers Intel, den Intel Labs, entwickeln und testen sie vielversprechende neue Verschlüsselungsverfahren, die die traditionellen Methoden im Post-Quantum-Zeitalter ablösen könnten.

„Praktisch überall im Internet, ob geschäftlich oder privat, brauchen wir Verschlüsselung“, erklärt Professor Johannes Buchmann. Online-Banking sei das bekannteste Beispiel, aber auch das Versenden von E-Mails oder das Einkaufen im Internet werden im Hintergrund verschlüsselt geschützt. Sobald effiziente und im großen Stil nutzbare Quantencomputer existieren, können herkömmliche Verschlüsselungsmethoden allerdings durch die extrem schnellen und leistungsfähigen Quantenalgorithmen gebrochen werden. Eine vielversprechende Verschlüsselungstechnologie für das Post-Quantum-Zeitalter ist die gitterbasierte Kryptografie – resistent gegen Angriffe von Quantencomputern sowie effizient und praktikabel umzusetzen. Für das BSI führen die Wissenschaftler daher eine Bewertung gitterbasierter kryptografischer Verfahren durch.

www.crossing.tu-darmstadt.de ■

Sichere Identitäten für die digitale Wirtschaft

Nexus, internationaler Anbieter von IT-Sicherheitslösungen und -Dienstleistungen im Bereich Physical- und Digital-Access-Management, hat die Veröffentlichung einer neuen Version seines bewährten Flaggschiff-Produktes Nexus Certificate-Manager bekannt gegeben. Seit über 20 Jahren setzt Nexus mit seiner Certificate-Authority-Lösung Standards in der Bereitstellung sicherer

digitaler Identitäten. Die neueste Version des Certificate-Managers punktet mit zahlreichen neuen Funktionen sowie einer verbesserten User-Experience und Integration mit anderen Nexus-Lösungen für das Identitäts- und Access-Management. Dafür hat das Unternehmen die Größe des zuständigen Entwicklungsteams verdoppelt.

www.nexusgroup.com ■

Kein Angriff unter dieser Nummer

Für höchste Sicherheit beim Telefonieren bietet Rohde & Schwarz Cybersecurity das Krypto-Handset Top Sec Mobile an. Die Verschlüsselung erfolgt hier außerhalb des Smartphones und damit außerhalb der Reichweite von Viren, Trojanern und anderer Spyware. Die Anbindung des Kryptohörers erfolgt über Bluetooth. Das Gespräch läuft über das Top Sec Mobile – das benutzte Endgerät dient lediglich der Übertragung bereits

verschlüsselter VoIP-Daten. Damit kann grundsätzlich jedes Android- oder iOS-Smartphone-Modell und jeder Windows 7/8-PC unkompliziert und personenunabhängig mit hochsicherer Sprachverschlüsselung aufgerüstet werden. Das erspart Kosten – besonders bei wechselnden Einsatzteams und der Einrichtung eines Gerätepools.

<https://cybersecurity.rohde-schwarz.com> ■

Deutschland bei Webinfizierungen in der Risikogruppe

Zu den größten Cyberbedrohungen des Jahres 2016 zählen der Untergrundhandel von Zehntausenden Zugangsdaten kompromittierter Server, gekaperte Geldautomatensysteme, Cybererpressung (Ransomware) und ein starker Anstieg mobiler Banking-Malware, genauso wie zielgerichtete Cyberspionage sowie das Hacken und Verbreiten sensibler Daten. Diese Trends und deren Auswirkungen gehen aus der Statistikanalyse sowie

einem Jahresrückblick im Rahmen des Kaspersky-Security-Bulletin hervor. Gemäß der Jahresanalyse von Kaspersky Lab gehört Deutschland hinsichtlich der Infizierungsgefahr über das Internet zur Risikogruppe. So war etwa jeder vierte Nutzer (26,2 %) von Kaspersky-Lösungen mindestens einmal im Jahr 2016 einer Webattacke ausgesetzt.

www.kaspersky.de ■

GIT SMART HOME SECURITY



HAUPTSPONSOREN:



Ausgabe 2017 – als Heft, e-Paper und Microsite

Clevere Lösungen, smarte Neuheiten in einem Cross-Media-Konzept.

GIT Smart Home Security erscheint 2017 wieder als **gedruckte Ausgabe**, als **e-Paper** und als speziell auf dieses



Thema zugeschnittene **digitale Microsite** – mit den wichtigsten Informationen, Lösungen und Produkten für Eigenheime, Gewerbe, Wohnwirtschaft und KMUs.



GIT-SICHERHEIT.de/
git-smart-home

Wenn Sie Hersteller oder Anbieter von **Smart Home Security** sind, dann kontaktieren Sie uns jetzt. **Werden Sie Partner und Sponsor.**

Kontakt: sophie.platzer@wiley.com

WILEY

RECHENZENTREN

Infrastruktur von Rechenzentren

Neue Norm als Leuchtturm für Entscheider

Sicherheitsfragen sind bei Rechenzentren vielschichtig und komplex: Wie muss sie beschaffen sein und betrieben werden, um alle Risiken zu beherrschen? Die am Markt verfügbaren Leitfäden sind divers, die Orientierung fällt schwer. Die neue Norm DIN EN 50600 garantiert Sicherheit bei der Navigation durch alle Projektphasen – wie ein Leuchtturm, der das Ziel am Horizont markiert.

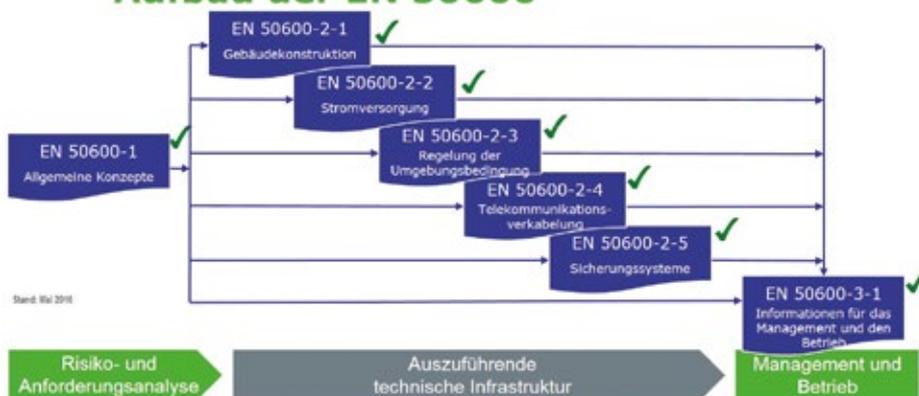
Wer Rechenzentren plant, baut oder betreibt, managed vor allem Risiken. Sie verbergen sich nicht nur in den IT-Systemen und der Telekommunikationsverkabelung. Auch Schwachstellen bei der Gebäudekonstruktion, der Stromversorgung, den Raumklimasystemen, den physischen Sicherungssystemen und den Managementprozessen können den Betrieb empfindlich stören. Bei jedem Projekt gilt es, die einzelnen „Untiefen“ zu erkennen und zu umschiffen.

Jedes Rechenzentrum ist einzigartig hinsichtlich der konkreten Rahmenbedingungen (z. B. Größe, Errichtungsort), der Anforderungen (z. B. Budget, Vorgaben der Geschäftsführung) und der Projektbeteiligten (z. B. eigenes Personal, Dienstleister). Auf Grund dieser Komplexität hat die Branche bereits viele Versuche unternommen, die Vorgehensweise zu strukturieren und zu vereinheitlichen.

Ziele und Risiken benennen

Für die einzelnen Aspekte der IT-Infrastruktur sind Standards und Normen vorhanden – neben den Fachnormen der einzelnen Gewerke übergreifend beispielsweise die TIA 942, die IT-Infrastructure Library (ITIL) oder Leitfäden vom VdS, VDI, BSI und BITKOM. Ergebnis:

Aufbau der EN 50600



Die DIN EN 50600 unterstützt Auftraggeber, Planer, Bauherren und Betreiber von Rechenzentren in allen Phasen. Die fünf Teile zur Ausführung der technischen Infrastruktur fokussieren die Gebäudekonstruktion, die Stromversorgung, die Regelung der Umgebungsbedingungen, die Telekommunikationsverkabelung und die Sicherungssysteme



Die **DIN EN 50600** wurde vom europäischen Komitee für elektrotechnische Standardisierung (CENELEC) erarbeitet und im Sommer 2016 final veröffentlicht. Die Organisation ist verantwortlich für die Entwicklung europäischer Standards im Bereich Elektrotechnik. In einem öffentlichen Revisionsprozess werden die Normen mit den Beteiligten der Branche abgestimmt. Mit der DIN EN 50600 können alle Gewerke eines Rechenzentrums hinsichtlich der folgenden Aspekte klassifiziert und eingestuft werden:

Sicherheit: Die Norm definiert vier Schutzklassen. Das so genannte Zwiebel-schalenprinzip ist grundlegend für den Aufbau und die Konstruktion der Infrastruktur. Die wichtigsten IT-Komponenten befinden sich im innersten Bereich, nach außen nimmt der Schutzbedarf ab.

Verfügbarkeit: Es gibt vier Verfügbarkeitsklassen. In der ersten werden kaum Maßnahmen ergriffen, um Ausfälle zu unterbinden. Rechenzentren der zweiten Klasse besitzen einige redundante Komponenten. Dadurch können Betriebsausfälle durch Wartungsarbeiten reduziert werden. Die dritte Klasse ermöglicht Wartung bei laufendem Betrieb durch redundante Komponenten und Versorgungspfade. In Klasse vier sind die Systeme der Infrastruktur auf eine Art und Weise implementiert, das auch während einer Wartung Betriebsunterbrechungen bei Fehlern nahezu ausgeschlossen sind.

Befähigung zur Energieeffizienz: Die Norm betrachtet Möglichkeiten der Strommessung und unterscheidet dabei drei Niveaus. In den meisten Fällen genügt die mittlere Kategorie, bei der der Energieverbrauch einzelner Sub-Systeme gemessen und bewertet werden kann. Daraus können dann Einsparpotenziale abgeleitet und Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz entwickelt werden.

Eine Fülle an Leitlinien, die die wichtigsten Aspekte – das Geschäftsrisiko und die konkreten Geschäftsziele – vermissen lassen.

Die DIN EN 50600 ist die erste europäische Norm und rückt diese Punkte ins Zentrum. Damit trägt sie dem konkreten Bedarf des Unternehmens Rechnung, der am Beginn der Planungen steht. Dazu kommt zunächst die Abhängigkeit des Unternehmens von den IT-Diensten auf den Prüfstand: Hat es existenzbedrohende Konsequenzen, wenn das Rechenzentrum ausfällt? Oder spielen die Folgen für das Tagesgeschäft eine untergeordnete Rolle? Diese Frage kann nur individuell beantwortet werden.

Was ist nötig – und was nicht?

Aus der Geschäftsrisikoanalyse resultieren die konkreten Anforderungen. Dazu wird geprüft, welche Verfügbarkeitsklassen in den jeweiligen Gewerken notwendig sind, um das Geschäftsziel kosteneffizient zu erreichen. Welche redundanten Systeme sind bei der Stromversorgung zwingend erforderlich und wie müssen sie ausgelegt werden? Welche Maßnahmen zur physischen Sicherheit sind sinnvoll und wirksam? Wie können sie effektiv mit bestehenden Maßnahmen des Gebäude-



· Zutritt · Zeit · Sicherheit ·



Rundum-Schutz für Transport und Logistik

- Zutrittskontrolle
- Zeiterfassung
- Sicherheitsmanagement

We take care of you,
while you take care
of your business!

primion



Digitek · GET · OPERTIS · primion

und Werksschutzes kombiniert werden? Zusammen mit den technischen Vorgaben der Norm wird auf diese Weise sichergestellt, dass das Ergebnis optimal auf das Unternehmen abgestimmt ist.

Die Resultate aus diesen ersten beiden Schritten begünstigen nun den Ablauf des gesamten Projekts, denn alle Beteiligten haben sich auf eine nachvollziehbare Planungsgrundlage geeinigt. Das erleichtert die Budgetierung, das Erstellen und Abstimmen von Konzepten und Plänen, die Argumentation für oder wider eine bauliche oder technische Maßnahme und nicht zuletzt die Entscheidungsfindung und Akzeptanz für das gesamte Projekt. Tatsächlich gleicht das Vorgehen damit der oben genannten nautischen Navigation: Das Ziel steht fest und bei jeder Maßnahme kann objektiv festgestellt werden, ob sie zielführend ist oder vom vorgegebenen Kurs abweicht.

Den Kurs sicher halten

Gleichzeitig verhindert die DIN EN 50600, dass das Projekt „auf Grund läuft“. Planungsfehler werden durch die hohe Transparenz vermieden. Insbesondere die „Single-Point-Of-Failure“ (SPOFs) fallen direkt auf. Denn was nutzen die technisch ausgefeilten und redundant ausgelegten Systeme bei einer Überschwemmung oder einem Rohrbruch, wenn sie alle im selben Raum unterhalb des Grundwasserspiegels liegen? Solche Schwachstellen und Fehler kommen in der Praxis vor. Die Geschäftsrisikoanalyse begegnet ihnen effektiv.

Im Vergleich mit den anderen Leitfäden bietet die DIN EN 50600 darüber hinaus einen weiteren, wichtigen Vorteil: Stehen schließlich die Geschäftsrisikoanalyse und das Sicherheitskonzept, dann liefert dies valide Eingangsdaten für die effektive Anwendung diverser Managementnormen. Denn häufig sind solche Systeme wie die ISO 20000 (IT-Service-Managements), die ISO 27001 (IT-Security, Informationssicherheit) und die ISO 50001 (Energiemanagementsysteme) geplant oder schon im Unternehmen implementiert. Die einzelnen Systeme müssen optimal miteinander verbunden werden, um dem Management als wirkungsvolles Instrument zu dienen. Den „Missing link“ zur Infrastruktur und der physischen Sicherung liefert die DIN EN 50600, da sie Daten aus den verschiedenen Bereichen aufgreift.

Bindeglied für Managementsysteme

Für die Risikoanalyse im Rahmen der ISO 27001 oder KRITIS werden beispielsweise viele Informationen über die technische Verfügbarkeit der Infrastruktur und deren physischen Schutz benötigt. Die Norm selbst fokussiert ausschließlich auf die IT-Security. Die DIN EN 50600 hilft, wichtige Leistungsindikatoren wie Ausfallraten (Mean Time Between Failure (MTBF)) oder Reparaturzeiten (Mean Time To Repair (MTTR)) zu ermitteln. Die Qualität des Energiemanagements nach ISO 50001 wird gesteigert, weil definierte Messpunkte nach DIN EN 50600 valide Werte liefern. Auch ist bekannt, welche Anlagen zum Beispiel für die

unterbrechungsfreie Stromversorgung oder die Kälte- und Klimatechnik eingesetzt werden und welche energetischen Eigenschaften die Komponenten haben.

Damit bietet die DIN EN 50600 erstmals eine einheitliche Grundlage für alle, die am Aufbau und Betrieb eines Rechenzentrums beteiligt sind – auf Basis einer öffentlich zugänglichen, europäischen Norm. Aufgrund der hohen Praxisnähe, der Flexibilität im Einzelfall und der umfassenden Geschäftsrisikoanalyse ist sie das Werkzeug der Wahl – um das Ziel individuell zu definieren und sicher darauf zuzusteuern. ■

Autor
Dipl.-Ing.
Thomas Grüşchow,
Senior Expert Data Center,
TÜV SÜD Industrie Service
GmbH, Mitglied im Normen-
komitee
GUK715.5 / EN 50600



Kontakt

TÜV SÜD Industrie Service GmbH, München
Tel.: +49 89 5791 2447
datacenter@tuev-sued.de
www.tuev-sued.de/is/rechenzentren

Strategische Expansion in der MENA-Region

Auf der Sicherheitsmesse des Nahen Ostens, Intersec 2017, zeigte Feig Electronic seine aktuellen RFID-Reader für die drei Einsatzschwerpunkte Security, Healthcare und Logistics. Die UHF-Long-Range-Leser kommen mit Lesereichweiten von bis zu 16 m z. B. für Zufahrtskontrolllösungen zum Einsatz. Im Logistik-Umfeld genügt ein einziges Smart-Label in Kombination mit der HF/UHF-Readertechnologie von Feig, und ein Produkt kann entlang der gesamten Wertschöpfungskette, von der Produktion bis zur Entsorgung, nachverfolgt werden. Die Payment-Terminals für offene und geschlossene Zahlungssysteme der cVend-Familie zählten ebenfalls zu den Exponaten. Sie vereint das Lesen von Smartcards, die Verarbeitung von Finanztransaktionen und sichere Kommunikationstechnologien in einer einzigen, flexiblen und speziell für kontaktlose Bezahlvorgänge entwickelten Produktplattform. Der Vertrieb der RFID- und Payment-Lösungen in der MENA-Region wird vom Feig-Distribution-Partner OG Tech aus Ägypten wahrgenommen. OG Tech hat am 1. Oktober 2016 eine Niederlassung in Dubai gegründet und ist zudem auch in Katar vertreten.

www.feig.de ■

Online-Schrankschloss für Serverschränke

Kentix hat ein Online-Schrankschloss auf den Markt gebracht. Es lässt sich ohne großen Aufwand in nahezu alle handelsüblichen IT- und Verteilerschränke einbauen. Eine Öffnung der Schranktür ist dann nur mit ausreichender Berechtigung mittels eines RFID-Mediums möglich. IT-Racks und Verteilerschränke werden so effektiv vor unberechtigtem Zugriff geschützt. Das Online-Schrankschloss bietet eine einfach zu handhabende Schließlösung für Serverschränke, die auch IP-Kameras integrieren und so eine Videoaufzeichnung bei Türöffnung starten kann. Durch den Batteriebetrieb reduziert sich der Installationsaufwand auf ein Minimum. Als Batterie kommt eine Lithium-AA-Batterie zum Einsatz, welche Laufzeiten von bis zu acht Jahren oder 100.000 Betätigungen ermöglicht. Die Batterie ist mechanisch gegen Entnahme gesichert (Spezialwerkzeug). Das Schloss wird mit verschiedenen Adaptern und Schließhebeln geliefert und ist somit an nahezu jedes IT-Rack anpassbar. In Verbindung mit dem Kentix Access Point sind bis zu 1.600 Racktüren ver-



netzbar und fernsteuerbar. Auch die anderen Door-Lock-Produkte des Herstellers, wie beispielsweise der Online-Türknauf, lassen sich mit dem Schrickschloss vernetzen. So lassen sich auch große Zutrittssysteme mit verschiedenen Türen ohne viel Montageaufwand aufbauen.

www.kentix.de ■

BUCHTIPP

Denken wie ein Hacker

Lernen Sie wie ein Hacker zu denken – und erkennen Sie die Schwachstellen in Ihrem Netzwerk. Wie das geht, steht in der Neuen Auflage des Wiley-Buchs „Hacken für Dummies“.

„Hack“ ist in aller Munde. Leider nicht die leckere Variante mit Spaghetti al dente – sondern die gefährliche, bei der es um den Klau von Daten geht. Die Militärs in aller Welt rüsten für Cyberwars, Geheimdienste hacken sich in Energieversorgungsnetze anderer Staaten, um diese lahmzulegen. Sogenannte „Trolle“ tummeln sich im Netz und sozialen Medien und führen eine Art Propagandakrieg. Seit Neuestem besteht der Verdacht, dass russische Hacker tatsächlich die US-Wahl manipuliert haben könnten.

Attacken auf Privatleute und Unternehmen

Doch das ist noch gar nichts im Vergleich zu den Angriffen, denen täglich Millionen Privatpersonen und Unternehmen ausgesetzt

sind – und die häufig nicht mal erkannt werden. Da werden Bankdaten manipuliert, Geschäftsvorgänge gehackt oder gleich ganze Firmenserver gekapert, um diese Unternehmen zu erpressen. Amazon-Verkaufsranklisten, Suchmaschinenoptimierung, Kaufvorgänge im Internet sind Ziele von Manipulationen – ebenso wie Passwörter und E-Mailadressen.

Effektiver Schutz

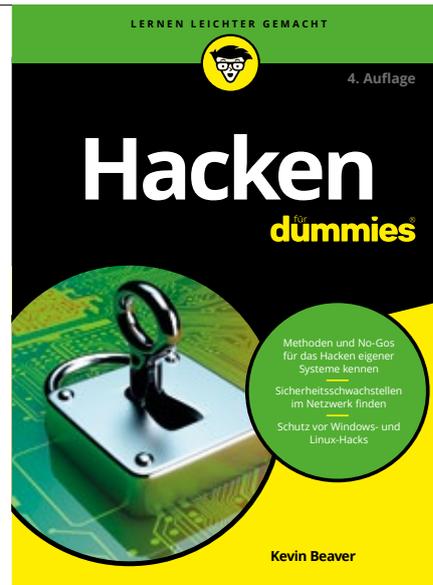
Eine Möglichkeit, sich effektiv zu schützen: Wissen, wie die Hacker denken und arbeiten. Dummies-Autor Kevin Beaver ist IT-Sicherheitsberater für Unternehmen, Anbieter von Sicherheitsprodukten, Software-Entwickler und Regierungsstellen. In „Hacken für Dummies“ gibt er sein Wissen zum Thema an seine Leser weiter. Dabei verzichtet er, wie von der Dummies-Reihe gewohnt, auf unverständliche Fachausdrücke, sodass auch Computer-Laien die Möglichkeit haben, sich leicht in das Thema einzulesen. Denn gerade die Normal-Computer-Nutzer sind es, die den Hackerangriffen hilflos ausgeliefert sind.

Kevin Beaver,
Hacken für Dummies;
übersetzt von Gerhard
Franken; 4. Auflage
November 2016; 370 Seiten,
Deutsch

ISBN: 978-3-527-71322-6;
Wiley-VCH, Weinheim



Gehackte Gefahr: Private Nutzer Ziel von Angriffen



Lernen Sie wie ein Hacker zu denken – und erkennen Sie die Schwachstellen in Ihrem Netzwerk



Ihr Projekt ist unser Projekt ...

„Die neue **PROJECT-Line** von MONACOR bietet mir für größere Sicherheits-Projekte die optimalen Lösungen. Zusammen mit der Projektierungsabteilung von MONACOR INTERNATIONAL finde ich dann schnell das bestmögliche System für meine Kunden.“

Gero Schmidt, 42,
Techniker für Bauplanung



Der 3-Megapixel-PTZ-Speed-Dome INC-3557PTZ aus der **PROJECT-Line**

MONACOR®
www.monacor.com

CYBERSECURITY

Zeit für Zusammenarbeit

IT Security als Partner der Sicherheitstechnik



© puttirov_denis - Fotolia.com

Videoüberwachung, Zutrittskontrolle und Perimeterschutz auf der einen Seite, IT Security auf der anderen, diese Trennung ist in vielen Unternehmen immer noch nicht überwunden und die vielbeschworene Konvergenz von Sicherheitstechnik und IT Security ist leider nicht Stand der Technik.

Warum die Konvergenz noch nicht weiter fortgeschritten ist und vielen Unternehmen die Integration der Sicherheitstechnik mit der Cybersecurity noch nicht gelungen ist, hat viele Gründe. Ein Hauptgrund ist sicher, dass die Verantwortlichkeiten oft organisatorisch getrennt sind und jeder Bereich sich um seine Belange kümmert, mit unterschiedlichen Systemen arbeitet und häufig genug, gerade in der Videoüberwachung, sogar der Ansatz von komplett getrennten IT- und Netzwerksystemen betrieben wird.

In Zeiten wachsender Integration von Sicherheitssystemen über die IP-Technologie, wie wir sie in den letzten Jahren gerade bei der Integration von Videoüberwachung, Zutrittskontrolle und Brandschutz gesehen haben, wachsen in vielen Unternehmen moderne Sicherheitslösungen, die dem Nutzer viele Vorteile bringen, aber auch das Ende von separaten Systemen und Silo-Denken sind. Die Vernetzung, die die Basis für diese Vorteile ist, birgt allerdings auch die Gefahr, dass vernetzte Systeme sensibler für Bedrohungen durch Cyberattacken sind. Gerade die Beispiele von Attacken auf Videokameras und Kartenleser von Zutrittskontrollsystemen, die an der Peripherie eines Unternehmens angebracht, zeigen deutlich, dass eine Verknüpfung der IT-Security mit der traditionellen Sicherheitstechnik dringend nötig ist.

Für diesen Ansatz ist es von Vorteil, wenn man auf die Hilfe von IT Security Experten zurückgreifen kann, die nicht nur das Handwerk auf der IT-Seite verstehen, sondern auch

Expertise in der Sicherheitstechnik mitbringen. Diesen Ansatz verfolgt das Unternehmen Trustwave, das sich in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit einem neuen Team aus Experten aus der Videoüberwachungsbranche genau diesen Bereich kümmert. Das Team um Stefan Bange, DACH Sales Director bei Trustwave Deutschland, der über mehrere Jahre für Unternehmen aus dem Sicherheitsmanagement und der Videoüberwachung gearbeitet hat, hat die Situation analysiert und verspricht gerade den Kunden aus dem Umfeld der Sicherheitstechnik den Support, den die Branche benötigt.

Die aktuelle Bedrohungslage

Ransomware wird auch in diesem Jahr ein zentrales Thema sein, das die Sicherheitsexperten in Atem halten wird. Davon gehen die Experten beim weltweit agierenden Sicherheitsunternehmen Trustwave aus. Sie glauben, dass die Cyberkriminellen weiterhin auf bewährte Methoden setzen. Ransomware, das Ausnutzen von nicht gestopften Sicherheitslücken, Angriffe auf POS-Systeme und Peripheriegeräte werden mit großer Wahrscheinlichkeit auch 2017 die IT-Abteilungen weltweit beschäftigen. Da sich Cybercrime mittlerweile zu einem sehr lukrativen Geschäft entwickelt hat müssen Unternehmen mit einer Zunahme der Angriffe rechnen.

Fünf goldene Sicherheitsregeln

Wie man sich vor Ransomware und anderen Cyber-Attacken schützen kann, verrät Trustwave anhand von fünf Sicherheitsregeln:

- Schutz der Sicherheitsinfrastruktur maximieren

Gegen Angriffe ist ein Unternehmen natürlich machtlos, gegen die Auswirkungen und den Schaden, den ein Angriff verursachen kann, dagegen nicht. Denn jeder Angriff - egal, ob die Bedrohungen von außen oder innen kommen - kann an der Quelle angehalten werden. Stoppen kann man Angriffe aber nur, wenn man über das richtige Abwehrsystem verfügt. Zur IT-Security-Grundausstattung sollten laut Trustwave deshalb Lösungen für Netzwerk-, Daten-, Endpoint-, Anwendungs- und Datenbanksicherheit gehören.

- Regelmäßig Sicherheitstests durchführen
- Ein Zuviel an regelmäßig durchgeführten Sicherheitsprüfungen - zu dem auch Schwachstellen-Scans und manuelle Penetrationstests gehören sollten - kann es nicht geben. Zum einen können Unternehmen so erkennen, welche Bereiche besonders geschützt werden sollten, zum anderen können regelmäßige Tests auch potenzielle Sicherheitslücken aufspüren, bevor Cyberkriminelle diese entdecken.

- 24x7 Security Monitoring installieren
- Die aktuellen Bedrohungen machen eine Echtzeit-Alarmierung, stetige Analyse und Überprüfung nötig. Dies kann nur mit modernster Technologie und einem wachsamem Team von IT-Experten erreicht werden. Trustwave hat bereits im Global Security Report 2016 nachgewiesen, dass nur 41 Prozent aller Sicherheitsverletzungen von den betroffenen Unternehmen selbst entdeckt wurden. Obwohl die Prozentzahl in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen ist, ist es für Un-

ternehmen nach wie vor schwierig, schwer zu erkennende Sicherheitslücken selbst aufzuspüren. Abhilfe schafft hier nur eine lückenlose Überwachung. Unternehmen, deren IT-Abteilung dies nicht bewältigen kann, sollte die Unterstützung eines IT-Security-Dienstleisters in Anspruch nehmen.

■ Jagd auf Bedrohungen machen

Trustwave empfiehlt Unternehmen, Bedrohungen offensiv zu bekämpfen. Damit sind aber keine Gegenangriffe auf potenzielle Hacker gemeint, sondern eine Sicherheitsüberwachung, die Bedrohungen anhand von typischen Bedrohungsmustern erkennt. Dazu gehört auch das manuelle Sammeln und Analysieren von Daten. Mit Hilfe von Big-Data-Analysen lassen sich so böswillige Aktivitäten und unerlaubte Zugriffe schnell identifizieren.

■ Auf Sicherheitsvorfälle angemessen reagieren

Egal, wie vermeintlich sicher die IT-Infrastruktur auch geschützt ist: Eine 100%ige Sicherheit kann kein Sicherheitsunternehmen garantieren. Und damit bleibt immer ein kleines Restrisiko zurück. Nach wie vor sind die wenigsten Unternehmen auf den Fall des Falles vorbereitet. Wird eine Sicherheitsverletzung oder Datenpanne bekannt, reagieren viele Unternehmen oft ziemlich planlos. Deshalb rät

Trustwave, eine geeignete Incident-Response-Management-Strategie zu entwickeln.

Das Angebot von Trustwave

Trustwave ist ein weltweit agierendes Sicherheitsunternehmen mit Kunden in rund 100 Ländern und bietet zahlreiche Lösungen für ein effizientes Schwachstellen-, Bedrohungs- und Compliance-Management und unterstützt Unternehmen jeglicher Größe bei der Verwaltung und Umsetzung von IT-Sicherheits- und Compliance-Programmen. Im Mittelpunkt des Angebots stehen die folgenden Lösungen:

■ Trustwave Secure Web Gateway ist eine Cloud-basierte Sicherheitslösung, die einen vollständigen Schutz vor Malware- und Ransomware-Angriffen bietet. Die Sicherheitslösung erkennt mit Hilfe patentierter Technologien Angriffe, bevor diese das Firmennetzwerk erreichen können. Jedes Fragment des Webinhalts wird dabei in Echtzeit analysiert, intelligente Überwachungsroutrinen verhindern Produktivitätseinbußen.

■ Trustwave WebDefend Web Application Firewall (WAF) schützt jede Art von Web-Anwendung vor Angriffen, Datenverlusten und DoS-Attacken. Zusätzlich hilft die Sicherheitslösung dabei, Compliance-Anforderungen wie PCI DSS 6 einzuhalten.

■ Trustwave Network Access Control (NAC) bietet einen kontinuierlichen Schutz des Unternehmensnetzwerks und eine kontinuierliche Überwachung aller Endgeräte. Die Sicherheitslösung eignet sich für Unternehmen jeder Größe.

Speziell für DACH

Kunden aus dem Bereich Sicherheit bietet Trustwave den Vorteil eines erfahrenen Teams, das die Sicherheitstechnik und ihre speziellen Anforderungen genau kennt. Vertrieben werden die Trustwave-Lösungen über den in der Sicherheitsbranche sehr gut vernetzten Distributor Aasset Security. In der kommenden Ausgabe finden Sie ein Interview mit Stefan Bange, DACH Sales Director bei Trustwave Deutschland und Torsten Anstädt, Geschäftsführer von Aasset Security. ■

Kontakt

Trustwave Deutschland

Stefan Bange

Tel.: +49 170 81 81 81 6

SBange@trustwave.com, www.trustwave.com

Aasset Security, Erkrath

Torsten Anstädt

Tel.: +49 211 247016 27

Torsten.Anstaedt@aasset.de, www.aasset.de

AXIS Companion



Eine Lösung von einem Hersteller, ideal!

Somit weniger Aufwand!

Mit der AXIS Companion Line kann ich die Kundenwünsche mit qualitativ hochwertigen Produkten erfüllen.

Interesse, **AXIS Companion Specialist** zu werden? Rufen Sie uns an +49 89 – 35 88 170 oder besuchen Sie www.axiscompanion.com/apply

Besuchen Sie die
Axis Roadshow 2017 in DACH
www.axis.com/events/de/roadshow-3-0-2017/home



AXIS
COMMUNICATIONS

App bringt Zwei-Faktor-Authentifizierung auf mobile Endgeräte

Nexus stellt mit Personal Mobile eine Lösung vor, mit der Unternehmen ihren Mitarbeitern, Kunden und Partnern den reibungslosen Zugriff auf digitale Ressourcen ermöglichen können. Viele Firmen wollen heute die sichere Zwei-Faktor-Authentifizierung möglichst einfach für Mitarbeiter, Kunden und Partner bereitstellen. Die neue App setzt auf die sichere PKI-Technologie. Das technische „Backbone“ von Personal Mobile unterstützt zudem bewährte Industrie-Standards wie SAML, OAuth oder OpenID. Mit der Lösung ist es möglich, unterschiedliche Anmeldeverfahren bzw. Sicherheitsrichtlinien für verschiedene Anwendungsszenarien umzusetzen.

www.nexusgroup.com ■

„Smartes“ Spielzeug sammelt Nutzerdaten

Was schenkt man seinem Kind? Die Wünsche sind teilweise sehr konkret, was die Suche nach dem richtigen Geschenk natürlich vereinfacht. Allerdings sollten Eltern gerade bei elektronischem Spielzeug Vorsicht walten lassen. Die Experten der G Data Security Labs raten, gerade bei elektronischem Spielzeug genauer hinzuschauen, denn Spielzeuge können „smarter“ sein als gedacht. Nach Erkenntnissen von Forschern sammeln manche Spielzeuge Informationen wie Namen, GPS-Daten und auch Stimmufzeichnungen. Datenschützer sind über das Ausmaß besorgt. Die G-Data-Sicherheitsexperten beleuchten die Hintergründe und geben Tipps für Eltern:

blog.gdata.de/2016/12/29382-datenschutz-und-kinderspielzeug ■

Neue Website online

Feig Electronic hat den Zugang zu seinen Produkten und Informationen besonders übersichtlich, modern und responsiv gestaltet. Alle Inhalte sind schnell, einfach und von jedem Endgerät aus abrufbar. Im Zentrum der Neukonzeption stand die verbesserte Nutzerführung. Hierzu kamen alle inhaltlichen, technischen und gestalterischen Bestandteile auf den Prüfstand. Struktur und Texte wurden überarbeitet, die Technik neu aufgesetzt, die Gestaltung grundlegend modernisiert. So zeigt die Produktübersicht nun alle Produkte mit Bild, was die Orientierung erheblich erleichtert. Die Navigation ist einfach und reduziert, sodass die gesuchten Inhalte intuitiv zu finden sind.

www.feig.de ■

SCHUTZ VOR CYBERANGRIFFEN

Unerhört

Schutz mobiler Endgeräte gegen Cyberangriffe

Wer Emails schreibt oder Handys nutzt, läuft immer auch Gefahr, Informationen weiterzugeben, die nicht für Dritte bestimmt sind. Der verstärkte Einsatz von Smartphones und Tablets sowie der Trend zur geschäftlichen Nutzung privater Handys (Bring your own device oder BYOD) trägt zwar zur Erhöhung der Produktivität eines Unternehmens bei. Gleichzeitig erhöht sich damit aber auch das Risiko, vertraulicher Informationen und damit Wettbewerbsvorteile zu verlieren. Hinzu kommt, dass wichtige Sachverhalte häufig im direkten Gespräch – meist per Handy – besprochen werden. Außerdem steigt die mobile Datenkommunikation per E-Mail, SMS oder Chat massiv an, gerne auch mit privaten Endgeräten. Grundsätzlich gilt: Dort, wo Mitarbeiter mobil mit sensiblen Daten umgehen, eröffnen sich zwangsläufig Angriffswege für Industriespionage und Cyberkriminalität. Der Schutz geschäftlicher Daten auf Mobilgeräten ist deshalb nicht mehr „nice to have“, sondern eine Frage der unternehmerischen Sorgfalt. Dabei hilft vor allem eine sichere Verschlüsselung.

Privat und geschäftlich strikt getrennt

Mit Bizz Trust hat Rohde & Schwarz Cybersecurity eine sichere Plattform für Smartphones und Tablets auf den Markt gebracht. Basierend auf einem gehärteten Sicherheitskern für das meistgenutzte Smartphone-Betriebssystem Android, wird sie in zwei isolierte Sicherheitsbereiche unterteilt: einen privaten Bereich („Personal“) und einen Unternehmensbereich („Business“). Anwendungen und Daten in diesen jeweiligen Sicherheitsdomänen werden streng voneinander getrennt. Damit wird zum Beispiel verhindert, dass eine vom Benutzer installierte App auf sensitive Unternehmensdaten zugreifen kann. Die Personal-Domäne steht zu einem gewissen Grad unter Kontrolle der Anwender und ermöglicht ihnen beispielsweise das Installieren eigener Apps. Im Gegensatz dazu steht die Business-Domäne unter vollständiger Kontrolle eines zentralen Managements.

Der zugrunde liegende Turaya-Sicherheitskern verhindert einen unerlaubten Abfluss von Informationen aus der Business-Domäne, indem er durch eingefügte Zugriffskontrollmechanismen beide Domänen streng voneinander isoliert. Zudem schützt er die



Bizz Trust (hier auf dem Google-Handy Nexus 4) von Rohde & Schwarz Cybersecurity ist eine sichere Plattform für Smartphones und Tablets

Unternehmensdaten mittels kryptographischer Maßnahmen sowohl bei der lokalen Speicherung (Data at Rest) als auch bei der Übertragung (Data in Motion). Das zentrale Management basiert nicht auf einer Cloud-MDM, sondern besteht aus einer separaten physischen Management-Appliance, die unter vollständiger Kontrolle der Anwender steht. Bizz Trust ist dabei herstellerunabhängig und kann grundsätzlich auf jede verfügbare Android-Plattform übertragen werden.

Die Trennung zwischen „Business“ und „Personal“ ermöglicht auch den sicheren Zugriff auf das Unternehmensnetzwerk. So können Anwendungen aus dem Business-Bereich über einen sicheren VPN-Tunnel auf E-Mails, Kontakte, Kalender und Intranet zugreifen und untereinander Daten austauschen. Auch der Zugriff auf externe Webseiten erfolgt im Business-Bereich über die Unternehmensfirewall, die gefährliche Inhalte ausfiltert. Hinzu kommt eine einfach zu nutzende E-Mail-Verschlüsselung nach dem S/MIME-Standard mit End-to-End-Security und abhörsichere Telefonie über optional erhältliche Module. ■

Kontakt

Rohde & Schwarz Cybersecurity GmbH,
München
Tel.: + 49 30 65884 223
cybersecurity@rohde-schwarz.com
<https://cybersecurity.rohde-schwarz.com/de>

SICHERHEITSEXPO

5.-6. Juli 2017
im MOC München



Die Fachmesse für

Zutrittskontrolle

Videoüberwachung

Brandschutz

Perimeter Protection

IT-Security



www.sicherheitsexpo.de

Bundesweite Seminare zur Fachkraft für Kohlenmonoxid

Ei Electronics baut seine Unterstützung für Planer und Installateure zum aktuellen Thema Kohlenmonoxid weiter aus. Die Seminare zur „TÜV-geprüften Fachkraft für Kohlenmonoxid in Wohnräumen und Freizeitfahrzeugen“ finden ab sofort bundesweit statt. Nach Erhalt des TÜV-Zertifikates werden die Teilnehmer im Fachkraft-Finder von Ei Electronics gelistet. Institutionen und Privatpersonen finden dadurch einfach und schnell einen qualifizierten Dienstleister in ihrer Nähe. Die Gefahren durch tödliches Kohlenmonoxid lassen sich durch das Anbringen von Kohlenmonoxidwarnmeldern

deutlich verringern. Die preiswerten Geräte reagieren bereits auf geringe Konzentrationen des Atemgiftes und schlagen lautstark Alarm. Hochwertige Geräte wie der Ei208iDW von Ei Electronics besitzen einen elektrochemischen Sensor und eine 10-Jahres-Lithium Batterie. Ein LCD-Display zeigt die gemessene Gaskonzentration an. Melderdaten und Alarmhistorie des Ei208iDW lassen sich mit der AudioLINK-Technologie bequem über das Smartphone auslesen. Damit können zurückliegende Ereignisse erkannt und der Zustand des Melders geprüft werden. www.eielectronics.de/schulungen ■

Rauchverhinderung

Multicomssystem hat das Rauchverhinderungssystem TempTag mit dem Fraunhofer Institut IMS entwickelt. Die ersten Installationen wurden in Schaltschränken in den Branchen Gesundheitswesen, Energieversorger und Stahlindustrie durchgeführt. Die kleinen (60 x 22 x 4 mm) RFID-Temperatur-Transponder werden einfach an die zu überwachenden Kabel mit einem Kabelbinder angebracht oder an das zu überwachende Metallgehäuse geklebt. Über eine in der Nähe angebrachte Antenne werden die Energie an den Transponder gesendet und die vom Transponder gemessenen Temperaturdaten empfangen. Die Temperaturdaten werden in einem Lesegerät gespeichert und stehen zur weiteren Bearbeitung zur Verfügung. Die Montage kann ohne Abschaltung der Anlage ausgeführt werden. Ständige Aufzeichnungen

erlauben eine Analyse noch weit vor der Temperaturüberschreitung und verhindern Produktionsausfälle oder lebensbedrohliche Situationen. Meldungen wie „Kabelbrand löst Kurzschluss in der Produktion aus, Millionen-Schaden!“ könnten der Vergangenheit angehören. „Das hätten wir verhindern können, weil weit vor der Rauchentwicklung der RFID-Temperatur-Transponder den überschrittenen Temperaturgrenzwert von Kunststoff und Metall misst und das Störungsereignis über das LAN oder eine Funkverbindung an eine ständig besetzte Stelle überträgt“, so Vertriebsleiter Bernhard Goßen. Für den Vertrieb sucht Multicomssystem Vertriebs-, Kooperations- und OEM-Partner in den DACH-Ländern und darüber hinaus.

www.multicomssystem.de ■

FeuerTrutz 2017: Highlight für Brandschützer

Seit ihrer Premiere 2011 hat sich die FeuerTrutz, Fachmesse mit Kongress für vorbeugenden Brandschutz, kontinuierlich positiv entwickelt. Ihren Wachstumskurs setzte sie im Februar im Messezentrum Nürnberg mit neuen Bestmarken fort: 274 Aussteller (2016: 244) aus 14 Ländern (2016: neun) nutzten auf weiter gewachsener Fläche die Fachmesse für die Präsentation ihrer Produkte und Dienstleistungen. Fachleuten war die FeuerTrutz 2017 damit eine europaweit einzigartige Plattform, um sich umfassend über den Markt für bauliche, anlagentechnische und organisatorische Brandschutzlösungen zu informieren. Das Rahmenprogramm umfasste mit zwei Aussteller-Fachforen, drei Kompakt-Seminaren, dem Treffpunkt Bildung & Karriere sowie Live-Demonstrationen ein umfangreiches Informationsangebot. Der begleitende Brandschutzkongress wuchs ebenfalls weiter (2016: 1.150 Teilnehmer) und komplettierte das vielfältige Programm der Messe, dieses Jahr unter dem Motto „Brandschutz 4.0: Sicherheit zwischen Trend und Technik“. „Mehr Wissen. Mehr Austausch. Mehr Qualität erleben.“ Diesen



Die FeuerTrutz 2017 punktete mit neuen Bestmarken.

Anspruch löste die FeuerTrutz 2017 nicht nur mit einer hochkarätig besetzten Ausstellerliste ein, auch das Rahmenprogramm überzeugte mit neuen Formaten und Informationsmöglichkeiten.

■ Kompakt-Seminare

Drei Kompakt-Seminare vermittelten zusätzliches Wissen: Neu war das zweitägige Seminar „Brandschutz-Direkt-Löschtechnik“ in Kooperation mit dem Bundesverband technischer Brandschutz e. V. (bvfa), in dem es um technische Fragen zu Sprinkler- und Feuerlöschanlagen ging. Bauleiter und Vertreter erfuhren von Fachunternehmen im Seminar „Brandschutz im Ausbau“

Wissenswertes u. a. über die Neuerungen zum Trockenbau in der DIN 4102-4/A1, die Abrechnung nach ATV 18340 und über die Besonderheiten einer Fachbauleitung Brandschutz am Praxisbeispiel der Elbphilharmonie. Das Kompakt-Seminar „Brandschutz in Bayern – Änderungen im Bayerischen Brandschutz“ fand am zweiten Messetag statt und richtete sich an Architekten und Behördenvertreter.

■ Aussteller-Fachforen

In beiden Messehallen erhielten die Fachbesucher in den Aussteller-Fachforen einen Überblick aktueller Innovationen und Trends. Die frei zugänglichen Foren deckten in 35

Fachvorträgen einen Querschnitt aktueller Brandschutzfragen ab, wobei die Vortragsreihen „Industriebau und Arbeitsschutz“ der Brandschutzakademie Berlin und die „AGE Roadshow“ der Aktionsgemeinschaft Entrauchung Schwerpunkte setzten.

■ Erlebnis Brandschutz

Das „Erlebnis Brandschutz“ konnte Vorführungen auf der Aktionsfläche Brandschutz mit Produktdemonstrationen an den Ständen verbinden. „Mit Live-Vorführungen im Innen- und Außenbereich demonstrierten die beteiligten Unternehmen auf besonders interessante Weise ihre Brandschutzkompetenz.“

■ Brandschutzkongress

Der renommierte Brandschutzkongress widmete sich 2017 unter dem Motto „Brandschutz 4.0 – Sicherheit zwischen Trend und Technik“ zentralen technischen, politischen und juristischen Fragen der Beteiligten. Im Mittelpunkt des Programms standen aktuelle Herausforderungen wie das Zusammenwirken von baulichen, anlagentechnischen und organisatorischen Maßnahmen sowie Integration und Datenvernetzung.

www.feuertrutz-messe.de ■

Hochaktuelle Themen auf der vfdB-Jahresfachtagung 2017

Die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V. (vfdB) bereitet sich bereits intensiv auf ihre 64. Jahrestagung vor. Sie findet vom 21. bis 24. Mai 2017 in Bremen statt. Die Experten aus dem Bereich der nicht polizeilichen Gefahrenabwehr erwartet ein umfangreiches Programm. Ausrichter ist die Feuerwehr Bremen, eine der ältesten Berufsfeuerwehren in Deutschland. „Unser Programm wird wieder inhaltlich hoch anspruchsvoll sein und neben Diskussionsstoff eine Fülle aktueller Informationen bieten“, kündigt vfdB-Präsident Dirk Aschenbrenner an. „Darüber hinaus wird auch diese Jahresfachtagung wieder beste Möglichkeiten zum Netzwerken geben.“ Bereits auf der Plenarsitzung am Eröffnungstag stehen Themen wie die Erfahrungen aus den Anschlägen von Paris ebenso auf dem Programm wie aus dem Amoklauf in München. Dabei geht es um die Herausforderungen für Feuerwehr, Polizei und Stadt bei neuen Bedrohun-

gen. Weiterhin sind in Fachsitzungen Themen wie die zuverlässige Branderkennung der Zukunft, Brandzenarien und -bemessungsbrände, Fahrzeuge und Löschwasserentnahme, Brandschutzforschung sowie die Auswirkungen von Fukushima auf die Einsatzplanung vorgesehen. Schwerpunktthemen sind unter anderem auch aktuelle Schadenslagen sowie die Zukunft der Feuerwehr. „Tradition versus Innovation“ lautet beispielweise der Titel einer der Sitzungen. „Profitieren Sie vom Informationsaustausch der Fachtagung, treffen Sie alte Freunde und Weggefährten wieder, lernen Sie neue kennen. Und besuchen Sie auch das interessante und abwechslungsreiche Beiprogramm“, betont Bremens Leitender Branddirektor Karl-Heinz Knorr in einem Grußwort zur vfdB-Jahresfachtagung. Austragungsort ist die Messe Bremen & ÖVB-Arena mitten in der City.

www.vfdb.de ■



Applikationshandbuch „Funkvernetzte Warmmelder“

Der Rauchwarnmelder-Hersteller Ei Electronics hat ein Applikationshandbuch herausgegeben, das die Anbindung von Funkwarnmelder-Systemen an externe Anlagen der Gebäude- und Sicherheitstechnik erläutert. Mit diesen Konzepten lassen sich zusätzliche Funktionen wie ereignisabhängige Steuerungen sowie flexible interne Alarmkonzepte realisieren. Das Handbuch gibt praktische Tipps zu Planung und Projektierung.

Es erläutert u. a. die Anschaltung von Funkwarnmeldern an Gebäudeautomationssysteme, Brandmeldeanlagen und Gefahrenwarnanlagen nach DIN VDE V 0826-1 sowie die Überwachung von abgelegenen Heizungsräumen und Pumpstationen. Darüber hinaus beschreibt es die Grundlagen der Funkvernetzung und gibt Hinweise zu Gesetzen und Normen. Kostenloser download: www.eielectronics.de ■



BOSCH
Technik fürs Leben

Reisende hören nur
Flugdurchsagen.

Sie hören eine Meldung, die präzise
und deutlich ankommt.

Bosch hilft Ihnen, die Welt ein Stück sicherer zu machen. Auf dem Drehkreuz der Fluglinie in Dubai ist das digitale Beschallungs- und Evakuierungs-/Durchsagesystem PRAESIDEO leistungsfähig genug für das gesamte Terminal. Dabei sind die 23.000 Lautsprecher des Systems so präzise, dass sich einzelne Wartebereiche beschallen lassen und trotzdem das Konzept des „Silent Airport“ gewahrt bleibt.

Mehr Informationen unter: boschsecurity.com



BRANDFRÜHERKENNUNG

Erforschung der frühen Brandphase

ZVEI-Projekt erfolgreich beendet

Ein wichtiges Brandschutz-Projekt ist vor kurzem erfolgreich abgeschlossen worden: Das ZVEI-Forschungsprojekt „Emissionen in der Frühstbrandphase“. Bei dem Projekt handelt es sich um die Ermittlung von Brandindikatoren in den Vorstufen der Brandentstehung von Bauprodukten, Industriegütern und Gebrauchsgegenständen mit dem Ziel eine Grundlage für neue Methoden der Brandfrüherkennung zu erarbeiten. Es entstanden wertvolle Erkenntnisse über die verschiedensten Brandgase und den Zeitpunkt ihrer Entstehung. Ein Abschlussbericht von Dr. Sebastian Festag, Vorsitzender des Fachkreises Brandmeldesysteme im ZVEI-Fachverband Sicherheit.

Das Forschungsprojekt „Emissionen in der Frühstbrandphase“ wurde vom ZVEI-Fachverband Sicherheit initiiert. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Herstellerunternehmen haben die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung und die Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg Proben aus den Bereichen der elektrischen Leitungen, der IT- und Haushaltselektronik sowie der organischen Dämmstoffe hinsichtlich ihres Brandverhaltens in den Phasen der thermischen Aktivierung und chemischen Zersetzung, der Schwel- und Glimmbrandphase sowie der flammenden Verbrennung untersucht. Die gewonnenen Daten können dazu genutzt werden, Detektoren zu entwickeln,

die im Gegensatz zu herkömmlichen optischen Sensoren resistenter gegen Täuschungsalarme sind und Entstehungsbrände frühzeitig erkennen können, noch bevor es sich formal um einen Brand handelt

Erfassung toxischer Brandgase

Ein deutlicher Mehrwert für die Personensicherheit durch eine Brandfrühsterkennung liegt vor allem darin, dass toxische Gase erfasst werden können, die insbesondere bei Entstehungs- und Schwelbränden wesentlich eher auftreten als beispielsweise hohe Wärmestrahlungen einer flammenden Verbrennung. Bisher lag der Fokus hauptsächlich auf Kohlenstoffmonoxid als Leitkomponente für Rauchgasvergiftungen. Durch die gewonnenen Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt wird ersichtlich, dass dieses bedeutend ist, jedoch auch eine Vielzahl anderer toxischer Komponenten entstehen, die schon früh und in geringen Volumenkonzentrationen tödlich wirken können und daher als geeignete Detektionsgröße beachtet werden sollten.

Neben dem schon angesprochenen Kohlenstoffmonoxid (CO), welches in allen Versuchen als relevantes Reaktionsgas nachgewiesen werden konnte, haben sich vor allem Chlorwasserstoff und Cyanwasserstoff als geeignete

te Detektorgase für alle untersuchten Proben gezeigt. Diese sind vor allem deshalb relevant, weil ihre toxikologischen Grenzwerte je nach Gas etwa um den Faktor 10 niedriger sind als bei CO und sie dadurch eine hohe Gefährdung für Personen im Brandfall darstellen.

Daten zum Reaktionsverhalten der Brandstoffe

Neben der Erfassung von Reaktionsgasen ist ein weiteres Ergebnis dieses Projekts die Aufzeichnung von Daten, die das Reaktionsverhalten der Brandstoffe charakterisieren und daher als Grundlage für die Entwicklung von Verbrennungsmodellen genutzt werden können. Dies sind insbesondere die Wärmefreisetzungsraten sowie die auftretende Masseverluste im Zuge der thermischen Aufbereitung der Materialien.

Die gewonnenen Daten stellen einen ersten Schritt in der Erforschung von zukünftigen Sensortechnologien dar. Als nächstes ist ein Augenmerk auf die Charakterisierung des Ausbreitungsverhaltens der identifizierten Brandgase in Gebäuden zu legen. Hierbei muss vor allem der Einfluss von Geometrien und Strömungsbedingungen innerhalb von Räumen und Anlagen auf die Ausbreitung der Gase auf dem Weg zum Brandmelder unter-

sucht werden. Dadurch können schlussendlich Empfehlungen für die Eignung und den Installationsort von Brandgasmeldern gegeben und Ansätze für die Weiterentwicklung bestehender Technologien entwickelt werden.

Nächste Stufe gezündet

Der nächste Schritt des mehrstufigen Vorhabens wurde bereits gestartet: Das Forschungsprojekt TEBRAS (Konzepte und Techniken zur Branderkennung, Bekämpfung und Selbstrettung in der frühesten Brandphase), setzt auf den Erkenntnissen des gerade abgeschlossenen Forschungsprojektes auf und entwickelt diese weiter. Es wird im Rahmen der Forschungsinitiative Zivile Sicherheit vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. ■

Autor
Dr. Sebastian Festag,
Vorsitzender des Fachkreises
Brandmeldesysteme im ZVEI-
Fachverband Sicherheit



Kontakt

ZVEI e.V., Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 630 2 0
zvei@zvei.org
www.zvei.org

innosecure

Kongress mit Ausstellung
für Innovationen in den Sicherheitstechnologien
Düsseldorf, 31.05. – 01.06.2017

Das Innovationsforum
für moderne Zutritts-
und Sicherungslösungen

»Sicher – Vernetzt – Komfortabel«
Mobile Access im Fokus der Innosecure

Weitere Informationen und Buchung unter
innosecure.de/programm

Wissenschaftlicher Partner:

ISS Institut für
Sicherungssysteme

Kongresspartner:

**SCHLÜSSEL
REGION**
VELBERT-HEILIGENHAUS

mesago
Messe Frankfurt Group



Die 1878 eröffnete Friedrich-Realschule in Karlsruhe-Durlach steht heute unter Denkmalschutz

RAUCHWARMELDER

Brandschutz macht Schule

Funkvernetzte Rauchwarnmelder für die Friedrich-Realschule in Durlach

In Durlach bei Karlsruhe steht seit 1878 die Friedrich-Realschule – heute steht der neoklassizistische Buntsandsteinbau unter Denkmalschutz. Der nachträgliche Einbau einer kabelgebundenen Brand- schutzeinrichtung verfrug sich damit nicht. Die Lösung fand man in einem smarten, funkvernetzten Rauchwarnmeldersystem. Jetzt sichern 30 Hekatron Genius Plus X Rauchwarnmelder und ein Genius Funkhandtaster die Flucht- und Rettungswege im Gebäude. In Kombination mit der Genius Pro App sorgen sie für Sicherheit, Komfort und Zeitersparnis bei Errichtung und Wartung.

Als „Vereinigte Schule“ begann 1878 die Geschichte dieses Gebäudes. Seit 1913 teilt sie ihren Namen mit dem einstigen Großherzog Friedrich I. von Baden und heißt – abgesehen von einem Intermezzo als „Schillerschule“ während der Weimarer Republik – bis heute Friedrich-Realschule.

Funkvernetzte Brandschutztechnik

Immer ging die Schule mit der Zeit – entsprechend modern und zeitgemäß ist auch heute die brandschutztechnische Ausstattung des Gebäudes. Sie besteht aus 30 Hekatron Genius Plus X Rauchwarnmeldern und einem Genius Funkhandtaster, die – vernetzt über das Funkmodul Pro X – im Hauptgebäude die entsprechenden Flucht- und Rettungswege sichern.

Ende Oktober 2016 erfolgte die Installation des Systems Genius Plus durch die Firma Willi Stober in Karlsruhe. Das 1947 gegründete Familienunternehmen zählt zu den führenden Großhändlern für Stahl, Haustechnik, Baubeschlag und Werkzeuge und ist auch in der Sicherheitstechnik mit den Schwerpunkten Schließanlagen, Zutrittskontrolle, Türautomation und vorbeugende Brandschutztechnik tätig.

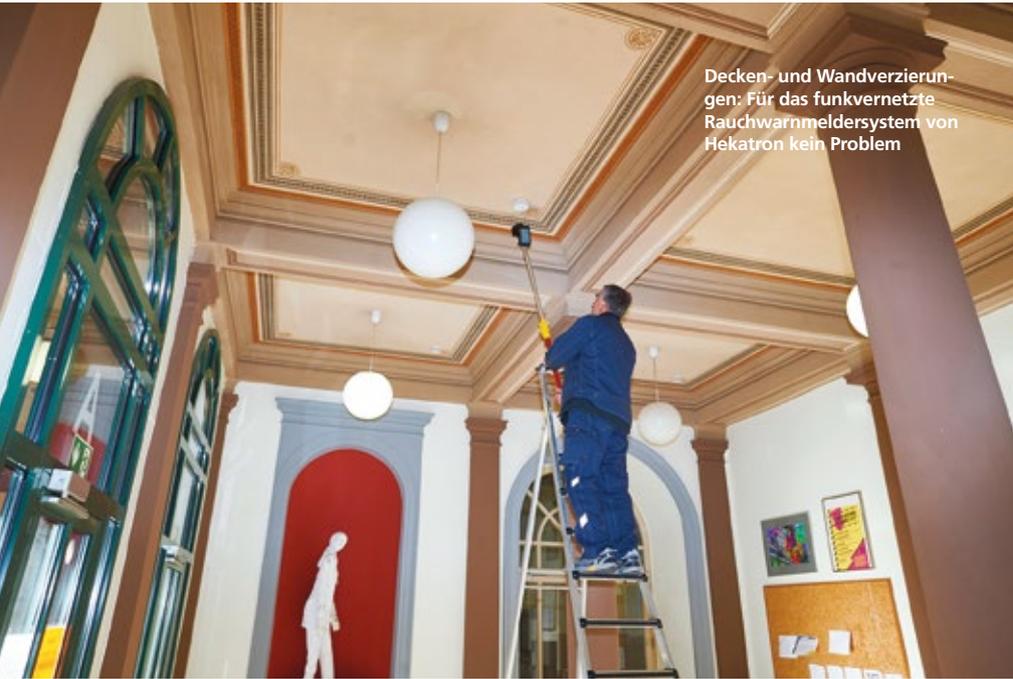
Bei letzterem setzt das Traditionsunternehmen seit vielen Jahren auf die Produkte von Hekatron: „Die Hekatron-Systeme sind für alle Anwendungsfälle universell einsetzbar und jeweils zugelassen, ob es sich um Feststellanlagen, Rauchwarnmelder oder um komplette Brandmeldeanlagen handelt“, erklärt Norbert

Clour, der als zuständiger Servicetechniker bei Willi Stober den Bereich Service und Montage leitet. „Gleichzeitig lässt sich damit auch jede Anlage je nach Anforderung beliebig erweitern, und zwar ohne größeren Aufwand.“

Effizienz und Sicherheit

Anlass der Ausrüstung war die Forderung, dass sämtliche Flucht- und Rettungswege brandschutztechnisch überwacht werden müssen. Da das unter Denkmalschutz stehende Gebäude im Inneren viele erhaltenswerte Decken- und Wandverzierungen aufweist, kam eine herkömmliche kabelgebundene Brandmeldeanlage nicht infrage.

Das war jedoch nicht der einzige Grund dafür, dass hier das System Genius Plus zum



Decken- und Wandverzierungen: Für das funkvernetzte Rauchwarnmeldersystem von Hekatron kein Problem

Einsatz kam: „Wir haben mit dem Genius Plus System schon bei vielen anderen Schulen, Kindergärten und ähnlichen Einrichtungen beste Erfahrungen gemacht. Dies gilt auch für die Funkhandtaster, deren Bedienungsanleitung darüber hinaus sehr verständlich gehalten ist. Falls ein Alarm ausgelöst wird oder eine Fehlermeldung kommt, weiß jeder Verantwortliche, was zu tun ist oder wie sich die Anlage zurücksetzen lässt“, so Norbert Clour. „Nicht zuletzt überzeugt das Genius System auch durch seine besonders hohe Montage- und Anwendungsfreundlichkeit, die in der Praxis viel Arbeit und Zeit spart.“

Errichterfreundlich: Installation und Wartung

Die Montage- und Bedienerfreundlichkeit des Genius Plus Systems speziell für den Errichter wird durch die neue Genius Pro App noch einmal entscheidend erhöht. Und davon profitiert auch Norbert Clour bei der Friedrich-Realschule: „Ich kann alle Informationen aus dem Rauchwarnmelder mit dem Smartphone ohne Aufwand auslesen und sehe sofort auf einen Blick alle relevanten Daten wie Herstellungsjahr, Verschmutzungsgrad, eventuell aufgetretene Fehlalarme und gegebenenfalls deren Anzahl. Und ist das System einmal im Computer erfasst und angelegt, hat man alle Daten mittels Genius Web auf Laptop oder Smartphone stets vor Ort in Echtzeit verfügbar.“

Dazu kommt, dass die App auch durch den ganzen Wartungsprozess führt, die entsprechenden Protokolle erstellt und zudem Melder-Einzeldiagnosen ermöglicht. „Das ist wie ein



Das Genius System überzeugt nicht zuletzt auch durch seine besonders hohe Montage- und Anwendungsfreundlichkeit.“

Norbert Clour

Leitfaden, der einen sicher und zuverlässig durch alle Aufgaben führt. Und wenn man etwa bei der Wartung einmal einen Punkt vergessen haben sollte, sagt einem die App, was noch nachzuholen ist. Das bietet noch mehr lückenlose Sicherheit rund um Installation und Wartung“, so Norbert Clour. ■

Kontakt

Hekatron Vertriebs GmbH, Sulzburg
Tel.: +49 7634 500 0
info@hekatron.de
www.hekatron.de

IQ8Alarm



Optischer Signalgeber nach EN 54-23

- Planungssicherheit für Gebäudeprojekte
- adressierbarer und busversorgter Alarmgeber
- zertifiziert nach EN 54-23
- Lichtfarbe: weiß oder rot
- Blinkfrequenz zwischen 0,5 Hz und 2 Hz
- ausgezeichnet mit dem PROTECTOR Award 2015

ESSER

by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company

Dieselstraße 2 · 41469 Neuss
Tel.: +49 2131 40615-600 · Fax: +49 2131 40615-606
Internet: www.esser-systems.com
E-Mail: info@esser-systems.com

V F D B

3 Fragen an Dirk Oberhagemann...

Wechsel bei der vfdb: Dirk Oberhagemann löst Hanns-Helmuth Spohn als vfdb-Generalsekretär ab, der seinerseits nach jahrzehntelanger, erfolgreicher Arbeit für den Verband in den Ruhestand wechselt. GIT SICHERHEIT befragte Dr. Oberhagemann zu seinen Plänen im neuen Amt.



Dr. Dirk Oberhagemann löst den Hanns-Helmuth Spohn als vfdb-Generalsekretär ab

GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Oberhagemann, Sie sind ja bereits seit langem im Vorstand der vfdb tätig – zuletzt als stellvertretender Generalsekretär. Jetzt lösen Sie Hanns-Helmuth Spohn als Generalsekretär ab. Was haben Sie sich für Ihr neues Amt vorgenommen?

Dirk Oberhagemann: Glücklicherweise kann ich auf bewährte Abläufe zurückgreifen. Außerdem ist die vfdb ein fruchtbarer Boden mit zahlreichen innovativen Menschen. Diese Umstände vereinfachen Vieles. Dennoch ist die vfdb mittlerweile so groß geworden, dass neue Strukturen diesen Umständen gerecht werden müssen. Hierzu zählt z. B. die neue Geschäftsstelle in Münster. Wir wollen in der Vereinsleitung die Arbeit jedoch auf mehrere Schultern verteilen. So wurden die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und neue Medien geschaffen. Die vfdb soll so strukturiert werden, dass sie auch 2030 reibungslos funktioniert.

Im Mai veranstalten Sie ja Ihre Jahresfachtagung einschließlich der Mitgliederversammlung – es wird Vorträge zu Brandschutz und Feuerwehr sowie Rettungswesen geben, es geht um Gefahrenabwehr, Katastrophenschutz und Brandschutzforschung. Könnten Sie ein paar Highlights nennen?

Dirk Oberhagemann: Zunächst finde ich es erwähnenswert, dass so viele gute Beiträge eingereicht wurden und wir deshalb die Tagung am Mittwoch um einen zusätzlichen Vortragsblock erweitert haben. Ein Highlight ist sicherlich immer die Eröffnungssession, die sich diesmal mit Herausforderungen bei neuen Bedrohungen wie z. B. Amokläufen befasst. Ich freue mich auch, dass wir viele Erstpräsentationen bieten können. Dazu gehören z. B. die Schadensfälle in Simbach und bei der BASF und aktuelle Ergebnisse aus der Initiative FeuerweHRENSACHE in NRW. Es werden weiterhin Ergebnisse aus drei Forschungsprojekten aus dem klassischen Brandschutz und aus sechs Forschungsprojekten der Sicherheitsforschung vorgestellt. Außerdem haben wir zahlreiche kleinere Änderungen zur Verbesserung des Serviceangebotes für Besucher und Aussteller vorgenommen und sind gespannt, wie das aufgenommen wird.

Welche wichtigen Vorhaben und Projekte haben Sie bei der vfdb für 2017 darüber hinaus noch geplant?

Dirk Oberhagemann: In den Referaten der vfdb werden zahlreiche fachlich sehr gute Dokumente erarbeitet. Häufig werden wir von befreundeten Organisation gefragt „Hat die vfdb dazu schon etwas veröffentlicht?“ und wir müssen antworten „Haben wir, aber nur auf Deutsch.“ Wir wollen daher in Zukunft verstärkt unsere Dokumente ins Englische übersetzen, um die Stellung als Fachverband in Europa zu stärken. Wir waren in den letzten Jahren im Bereich der nationalen Sicherheitsforschung sehr erfolgreich. Dieser Bereich soll stabilisiert und ausgebaut werden und nach Möglichkeit um einen europäischen Aspekt erweitert werden. Das Jahr 2020 scheint noch weit weg zu sein. Doch dann findet wieder die Interschutz statt. Drei Jahre Vorbereitungszeit sind dann schnell vergangen und wir möchten uns mit zahlreichen zukunftsweisenden Themen präsentieren. ■

Schulungen zur Fachkraft für Rauchwarnmelder

Bis Ende 2017 müssen alle Wohnungen und Häuser in Bayern mit Rauchwarnmeldern ausgestattet sein. Deshalb führt Ei Electronics in diesem Jahr besonders viele Schulungen zur TÜV-geprüften „Fachkraft für Rauchwarnmelder nach DIN 14676“ durch. Da die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen zum Ende der Nachrüstfrist erfahrungsgemäß stark ansteigt, empfiehlt der Hersteller eine frühzeitige Anmeldung. In Nordrhein-Westfalen und im Saarland endete die Frist am 31.12.2016. Die Veranstaltungen erfüllen die Qualitätsanforderungen der Fort- und Weiterbildungsordnungen und sind durch die Ingenieurkammern-Bau in Bayern und Nordrhein-Westfalen anerkannt. Eine aktuelle Terminübersicht sowie detaillierte Anmeldeinfor-



mationen können im Internet abgerufen werden:
www.fachkraft-rauchwarnmelder.de ■

TEBRAS-Forschungsprojekt zur Früherkennung von Bränden

Brände in Haushalten entwickeln sich nach den Erfahrungen der Feuerwehren heutzutage deutlich schneller als noch vor Jahren. Grund ist u. a. ein höherer Anteil von Kunststoffen und elektrischen Geräten in den Wohnungen. Um Brände so früh wie möglich zu erkennen, hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung das Projekt TEBRAS (Techniken zur Branderkennung, Bekämpfung und Selbstrettung in der frühesten Brandphase) gefördert. Zu den zahlreichen Projektpartnern gehört die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e. V. (vfdb). Herkömmliche Brand-

melder, die auf Rauch oder Feuer reagieren, lösen einen Alarm vergleichsweise spät aus, weshalb nach Grundlagen für die Entwicklung neuartiger Brandmelder gesucht werden soll. Dazu werden Brände in ihrer frühesten Entstehungsphase eingehend untersucht und die charakteristischen Eigenschaften von Bränden mit moderner Messtechnik analysiert. Zusätzlich wird in dem Projekt erforscht, inwiefern einfach zu handhabende Löschsprays einen Beitrag zur frühen Selbsthilfe leisten können.

www.vfdb.de ■

Praxisnahe Fachseminare von Experten für Experten

Mit seinem Schulungsangebot rückt Hekatron das Wissen seiner Partner in den Mittelpunkt. Hier wird Know-how von Praktikern für Praktiker vermittelt. Das Konzept ist modular nach der Hekatron-Wissenspyramide aufgebaut. So begleiten die Hekatron-Referenten den gesamten Weg ihrer Partner von den Basiskenntnissen bis zum Profi. Laufend werden die Seminare fortentwickelt

und das Programm erweitert. Im Seminar-Angebot enthalten sind beispielsweise die Sonderbrandwochen in Sulzburg, Seminare für Errichter-Azubis sowie Schulungen mit Praxisteil zu Integral Remote. Hekatron-Seminare können auf individuelle Anforderungen angepasst und bundesweit direkt beim Kunden durchgeführt werden.

www.hekatron.de/seminare ■

Seminare für barrierefreie Elektrotechnik

Sicherheit in den eigenen vier Wänden ist ein wichtiger Aspekt für die Generation 50plus. Ei Electronics bietet deshalb in Zusammenarbeit mit der GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontechnik zwei Seminare zum Thema barrierefreie Elektrotechnik an: Das Praxisseminar „Barriere-

freie Elektrotechnik“ am 30. Mai und 16. Oktober 2017 betrachtet das Sicherheitsbedürfnis älterer Menschen und mögliche Umsetzungen im Wohnungsbereich, von einfachen Systemen bis hin zu High-End-Lösungen. Wohnungen, die als barrierefrei gelten, müssen eine Reihe von Anforderungen erfüllen. Die Anwendungsnorm DIN 18040 Teil 2 liefert dazu umfassende Vorgaben für den baulichen Standard. Die Richtlinie VDI/VDE 6008 Blatt 3 beschreibt eine sichere und komfortable elektrotechnische Ausstattung des Wohnraums. Das Seminar „Barrierefreie Elektrotechnik – der regulatorische Rahmen“ am 19. Juni und 6. November 2017 zeigt normative Anforderungen und Möglichkeiten aus diesen Regelwerken auf.

www.eielectronics.de/schulungen ■



GIT SMART HOME SECURITY



HAUPTSPONSOREN:



Ausgabe 2017 – als Heft, e-Paper und Microsite

Clevere Lösungen, smarte Neuheiten in einem Cross-Media-Konzept.

GIT Smart Home Security erscheint 2017 wieder als **gedruckte Ausgabe**, als **e-Paper** und als speziell auf dieses



Thema zugeschnittene **digitale Microsite** – mit den wichtigsten Informationen, Lösungen und Produkten für Eigenheime, Gewerbe, Wohnwirtschaft und KMUs.

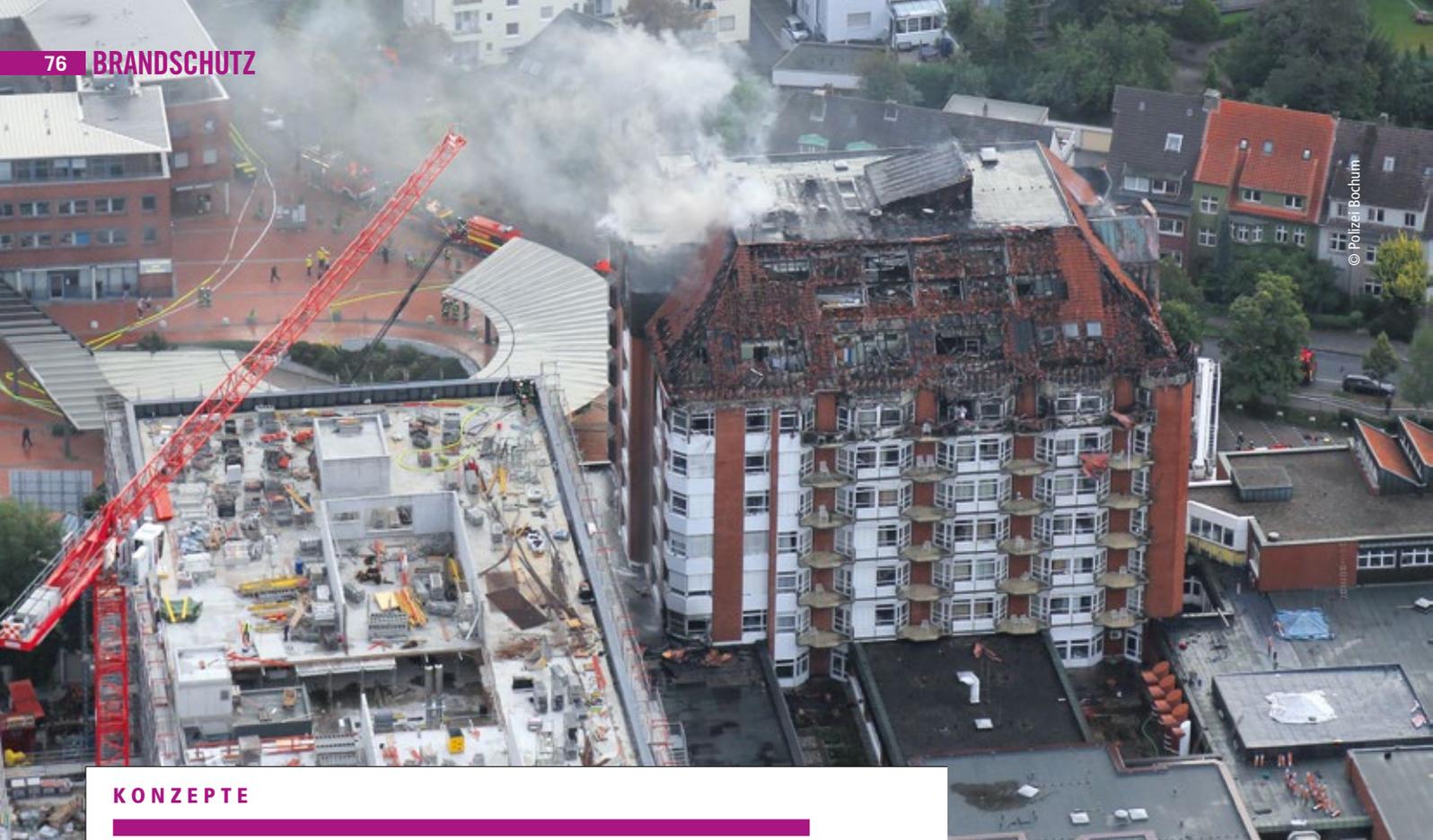


[GIT-SICHERHEIT.de/
git-smart-home](http://GIT-SICHERHEIT.de/git-smart-home)

Wenn Sie Hersteller oder Anbieter von **Smart Home Security** sind, dann kontaktieren Sie uns jetzt. **Werden Sie Partner und Sponsor.**

Kontakt: sophie.platzer@wiley.com

WILEY



© Polizei Bochum

KONZEPTE

Brandschutz in Krankenhäusern

VdS-Fachtagung am 8. März in Köln

Immobilie Patienten und große Mengen brennbaren Materials – diese Kombination stellt Brandschutzverantwortliche in und für Gesundheitseinrichtungen vor besondere Herausforderungen. VdS unterstützt diese wichtigen Experten mit Wissensvermittlung aus der Praxis auf seiner Fachtagung „Brandschutz in Krankenhäusern“, die am 8. März in Köln stattfand.

Alle fünf Minuten brennt in Deutschland ein Betrieb – trifft es ein Krankenhaus, so sind die Folgen häufig katastrophal. Einige der vielen Ursachen besonders zerstörerischer Brände sind die spezifischen Umstände die für ein Krankenhaus zu typischen Problemen führen: Es gibt eine oft große Zahl bettlägeriger Patienten und zahlreiche schnell brennbare Materialien wie Bettwäsche, Verbandszeug oder leicht entzündliche Arzneien. Sicherheitsverantwortliche in Krankenhäusern, Sanatorien, Seniorenheimen und ähnlichen Einrichtungen sehen sich deshalb durchgängig mit besonderen Herausforderungen konfrontiert und tragen zudem die Verantwortung für zahlreiche Menschenleben.

Sicherheit in Gesundheitseinrichtungen
Der VdS ist Fachleuten bereits seit Jahren mit seiner Fachtagung „Brandschutz in Krankenhäusern“ bekannt. Beim diesjährigen Termin im März in der Kölner Innenstadt präsentierten Profis verschiedenster Fachrichtungen wieder Neuerungen und Praxishilfen rund um die optimale Sicherheit in Gesundheitseinrichtungen. Themen der Tagung waren u.a. spezielle Bedrohungslagen für Krankenhäuser, aktuelle Brandvermeidungstipps von Psychiatrie-Werkfeuerwehren, Brände in Pflegeeinrichtungen aus polizeilicher Sicht und Entwicklungen im Krankenhausbaurecht auch bezüglich der europäischen Harmonisierungen.

Diese VdS-Fachtagung richtete sich an Betreiber und Planer von Krankenhäusern, an



© Polizei Bochum

Brand des Bochumer Krankenhauses im September 2016. Die Streifen sind übrigens kein Grafikfehler, sondern das noch lange nach dem Brand ablaufende Löschwasser

Sicherheitsverantwortliche in Fach-, Reha- und Kurkliniken, Rehabilitationszentren, Ärztenhäusern, Polikliniken, Ambulatorien, Kinder-, Senioren- und Pflegeheimen, an Brandschutzbeauftragte, Sicherheitsingenieure, Landesversicherungsanstalten und Krankenkassen, Aufsichtsbeamte der Berufsgenossenschaften sowie Schadenverhütungsingenieure der Versicherungswirtschaft. ■

Kontakt

VdS Schadenverhütung GmbH, Köln
Tel.: +49 221 7766 0
info@vds.de · www.vds.de

GIT

SAFETY

Diesen Monat
Schwerpunkt:
**Security-Aspekte der
Digitalisierung**
Seite 88



INNENTITEL

SIEMENS



MESSE

Hannover Messe 2017

Leitthema „Integrated Industry – Creating Value“. Partnerland ist Polen

Mit dem Frühling kommt die Hannover-Messe – immer noch die größte Investitionsgüterschau der Welt, wie ein Blick auf die Zahlen für 2016 zeigt: Neben Deutschland kamen die 5.200 ausstellenden Unternehmen vor allem aus China und den USA. Sogar Präsident Barack Obama war gekommen, denn die Vereinigten Staaten waren letztes Jahr Partnerland. Von den 190.000 Fachbesuchern kamen 6.000 aus China, 5.000 aus den USA und 30.000 aus dem europäischen Ausland. Dieses Jahr prognostiziert die Deutsche Messe noch mal mehr Unternehmen – nämlich rund 6.500 Aussteller.



Dr. Jochen Köckler,
Vorstandsmitglied der Deutschen Messe

Das Schlagwort Industrie 4.0, also das was man die „vierte industrielle Revolution“ nennt, beherrschte 2016 die Agenda. Wer nach Hannover kam, konnte förmlich dabei zuschauen, wie die „Grenzen zwischen Maschinenbau und IT verschwinden“ (Dr. Jochen Köckler, Vorstandsmitglied der Deutschen Messe).

Neue Wertschöpfung

Daran will die diesjährige Veranstaltung vom 24. bis 28. April anknüpfen. Sie will deutlich machen, „wo neue Wertschöpfung entsteht, wenn das digitale Zeitalter in Fabriken und Energiesystemen Einzug hält. Inzwischen seien die Technologien für eine erfolgreiche Digitalisierung der industriellen Produktion ausgereift, meint Dr. Jochen Köckler, Vorstandsmitglied der Deutschen Messe. Jetzt komme es darauf an, dass die Entscheider erkennen, welche Vorteile sie aus der Digitalisierung ziehen können.

Zu den vielen – GIT SICHERHEIT-Lesern bekannten – Einzelthemen gehört beispielsweise die Kollaborative Robotik: Der zur Zusammenarbeit mit dem menschlichen fähige Roboter lässt sich inzwischen so einfach bedienen wie ein Smartphone, lernt eigenständig hinzu und kommuniziert in der Cloud.

Auch kleinere Unternehmen können damit die Chancen von Industrie 4.0 für sich nutzen. Die technischen Möglichkeiten nehmen zu, die Anschaffungskosten sinken. Ähnlich wie schon heute bei den Drohnen könne sich, so die Deutsche Messe, im Bereich dieser „Cobots“ ein Massenmarkt entwickeln, aus dem ganz neue Geschäftsideen hervorgehen werden.

Ebenfalls Thema ist z.B. die Predictive Maintenance, also die „vorausschauende Wartung“: Die dank Digitalisierung anfallenden Daten lassen sich auswerten und zur Optimierung der Maschine nutzen.

Industrial Automation

Bei den sieben parallel stattfindenden „Leitmessen“ im Rahmen der Hannover Messe geht es um Forschung und Entwicklung, Industrieautomation und IT, Zulieferlösungen bis zu Energie- und Umwelttechnologien.

Für die Leser der GIT SICHERHEIT bergen sicherlich alle Teilveranstaltungen interessante Neuentdeckungen – insbesondere der Bereich Industrial Automation dürfte sie allerdings anziehen. Auf dieser „internationalen Leitmesse für Fertigungs- und Prozessautomation“ wird die Transformation zur Smart Factory dank Industrie 4.0 in der Praxis zu erleben sein: Allein

auf dieser Teilveranstaltung wird es mehr als 1.200 Aussteller mit über 7.800 Produkten zu sehen geben.

Partnerland Polen

Polens Regierung hat die Reindustrialisierung des Landes auf ihrer Agenda – das beinhaltet vor allem die Förderung innovativer Unternehmen sowie die Erschließung ausländischer Märkte. Rund 150 polnische Unternehmen werden auf der Hannover Messe 2017 erwartet. Die thematischen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Energie und IT. Gemeinsam mit Bundeskanzlerin Angela Merkel wird die polnische Ministerpräsidentin Beata Szydło die Messe eröffnen. ■

Kontakt

Deutsche Messe AG, Hannover
Tel.: +49 511 89 0
info@messe.de
www.hannovermesse.de

Sicherheitstechnik für den Maschinenbau



www.euchner.de

Transponder-codierte Sicherheitsschalter CTP mit Zuhaltung

- ▶ Zuhaltekraft 2600 N
- ▶ Robustes Gehäuse mit Metallkopf
- ▶ Bis zu 3 Bedienelemente integrierbar
- ▶ Reihenschaltung von bis zu 20 Geräten
- ▶ Geeignet für explosionsgefährdete Bereiche
- ▶ Höchste Sicherheit, Kategorie 4 / PL e
- ▶ Manipulationssicher
- ▶ Optional mit bistabiler Zuhaltefunktion

▶ HANNOVER MESSE
24. - 28.04.2017 · Halle 9 / Stand D16

▶ INTERPACK DÜSSELDORF
04. - 10.05.2017 · Halle 18 / Stand G09

EUCHNER
More than safety.

Systeme und Lösungen für die Maschinensicherheit

Die Schmersal-Gruppe nimmt 2017 an den Regionalmessen der „all about automation“ teil. Zum Auftakt ging es im März nach Friedrichshafen. Auch auf den kommenden Messen in Essen (21.–22. Juni) und Leipzig (27.–28. September) zeigt das Unternehmen Sicherheitstechnik, die dem Anwender höhere Sicherheitsleistung, mehr Flexibilität, mehr Produktivität und Kosteneffizienz bietet. Neu im Sortiment ist die kleinste Sicherheitslichtschranke der Welt mit integrierter Auswertung. Die Sicherheitslichtschranken der Baureihe SLB 240/440/450 lassen sich bequem in sehr beengte Einbauräume integrieren und können schnell und einfach montiert werden. Schmersal präsentiert außerdem Sicherheitssensoren und Si-



cherheitszuhaltungen auf RFID-Basis, die einen besseren Schutz vor Manipulationen bieten. Beispielsweise erreichen die Sicherheitszuhaltungen AZM 300 und AZM 400 aufgrund der integrierten RFID-Technologie die Codierstufe „hoch“ und gewährleisten damit einen hohen Manipulationsschutz gemäß ISO 14119.

www.schmersal.com ■



Industrie 4.0 zum Anfassen

Auf der Hannover Messe 2017 zeigt Sick den nächsten Schritt in Richtung Industrie 4.0. Anhand eines exemplarischen Wertschöpfungsablaufs sollen die Sensormerkmale dargestellt werden, die zu mehr Flexibilität für den Maschinenanwender beitragen. Optimierung soll dadurch erlebbar werden. Am Exponat werden im Kontext von Industrie 4.0 relevante Herausforderungen und deren jeweilige Lösung aus der Sicht von Sick gezeigt. Diese Herausforderungen finden an elementaren

Stufen des Wertschöpfungsprozesses statt und werden mit Sick-Sensorik, -Systemen und -Services gelöst. Die gezeigten Produkte sind aktiv kommunikationsfähig, sodass die Anbindung an die Datenwelt sichergestellt ist. Die erhobenen Daten werden durch einen Cloud-Anbieter zusammengefasst, ausgewertet und entsprechend visualisiert.

www.sick.de ■

Hannover Messe:
Halle 9, Stand F18

Tschechisches Unternehmen liefert Notrufsysteme für Aufzüge

Schmersal Böhnke + Partner, internationaler Anbieter von Komponenten, Steuerungen sowie Ferndiagnosesystemen für die Aufzugindustrie, ist eine Kooperation mit dem tschechischen Unterneh-

men 2N Telekomunikace eingegangen. 2N wird das Angebot von Schmersal durch die Bereitstellung von technisch hochwertigen Aufzugsnotrufsystemen komplettieren.

www.schmersal.com ■

Gefährliche Energie sicher beherrschen

Mit PASloto bietet das Automatisierungsunternehmen Pilz eine Software zur Dokumentation von Lockout-Tagout-Prozessen (LoTo) an. LoTo beschreibt die Sicherheitsmaßnahmen (z.B. Verriegelungen) beim Umgang mit gefährlichen Energiequellen wie Elektrik, Pneumatik oder Hydraulik. Mithilfe der Software können LoTo-Berichte erstellt und die unternehmenseigenen LoTo-Regeln geprüft werden. So lassen sich die Lockout-Tagout-Abläufe einfach dokumentieren. PASloto erstellt das Plakat zur Dokumentation der gesamten LoTo-Prozedur einer Anlage und ermöglicht es, Fotos der Maschine



und der Energiequellen zum Lockout-Tagout-Plakat hinzuzufügen. Ergänzend vermittelt Pilz in einer Schulung das notwendige Wissen rund um das LoTo-Verfahren sowie den optimalen Umgang mit der Software. Die lizenzpflichtige Software steht zum Download bereit:

www.pilz.com/pasloto ■

Hannover Messe:
Halle 9, Stand D17

Kompetenz in „Safety at Work“

Neben vielfältigen Safety-Produkten und ganzheitlichen Systemlösungen für die Arbeitssicherheit bietet Leuze electronic ganzjährig und bundesweit stattfindende Workshops rund um das Thema „Safety at Work“ an. Produkt-Workshops werden für die neue Generation an Sicherheits-Steuerungen und -Schaltgeräten MSI 400, für den Sicherheits-Laserscanner RSL 400 sowie für die Mehrstrahl-Sicherheitslichtvorhänge MLD und Sicherheitslichtvorhänge MLC veranstaltet. Die

Richtlinien-Workshops informieren über die relevante Normen-/Vorschriftenlage und sind inhaltlich für Konstrukteure und Verantwortliche für Arbeitssicherheit ausgerichtet. Normen-Workshops zur ISO13849 klären Fragen zur Anwendung der Norm und zur Berechnung der Sicherheitsfunktionen mithilfe des Berechnungstools Sistema.

www.leuze.de ■

Hannover Messe:
Halle 9, Stand G76

Antriebe sensorlos absichern

Hohe Sicherheit wirtschaftlich umsetzen: Der Frequenzwächter UH 6937 aus der Safemaster-S-Serie von Dold schafft neue Möglichkeiten für Konstruktion, Planung und Nachrüstung in der Maschinensicherheit, z. B. in der Holzbearbeitung oder bei Werkzeugmaschinen. Die Überwachung der Ausgangsfrequenz von Antriebsumrichtern ist dabei nur eines seiner vielfältigen Einsatzgebiete. Bei Über-, Unterfrequenz oder bei Verletzung des eingestellten Fensterbereiches schaltet der Frequenzwächter sicher ab und verhindert dadurch gefahrbringende Situationen. Überwacht werden kann ein breites Spektrum an Wechselspannungen, bei denen die Frequenz wichtiges Sicherheitskriterium der Anwendung ist. Abhängig von der Betriebsart der Maschine kann einer



der maximal vier vorkonfigurierten Parametersätze über Eingangsklemmen sicher ausgewählt werden. Im Automatikbetrieb können dadurch z. B. zu hohe Geschwindigkeiten verhindert werden, die eine gefahrbringende Situation hervorrufen und einen Totalausfall der Maschine zur Folge haben können.

www.dold.com ■

Hannover Messe:
Halle 11, Stand C40

Sicherheitsschalter für den Betrieb als Einzelgerät

Den neuen transpondercodierten Sicherheitsschalter CEM-C40 mit Elektro-Haftmagnet und integrierter Auswertelektronik gibt es von



Für die Diagnose bietet der CEM-C40 unterschiedliche Möglichkeiten. Neben einer detaillierten Auswertung über Meldesignale in der Steuerung, verfügt er über 2 x 4 LEDs im Gehäuse, die aus allen Richtungen gut sichtbar sind und alle wichtigen Informationen über den Status des Geräts anzeigen.

www.euchner.de ■
Hannover Messe:
Halle 9, Stand D16

Euchner mit M12-Steckverbinder für den einfachen Anschluss an dezentrale Peripheriegeräte sowie für den Betrieb als Einzelgerät. Seinen Einsatz findet er bei Anwendungen, bei denen eine Zuhaltung für den Prozessschutz erforderlich ist. Der Elektro-Haftmagnet erreicht eine Zuhaltkraft von 600 N und ist zusätzlich mit einer 3-stufigen Haftkrafteinstellung ausgestattet.

Für jede Anwendung der richtige Steckverbinder

Kompatibel stecken, flexibel kombinieren: Schwere Steckverbinder der Serie Heavycon complete von Phoenix Contact schützen Schnittstellen und gewährleisten auch unter härtesten Bedingungen eine sichere Übertragung von Energie, Signalen und Daten. Sie widerstehen Schmutz, Wasser, Vibrationen und hohen mechanischen Belastungen und sind bis Schutzart IP69K dicht. Die Gehäuse sind montage- und steckkompatibel zu den Aluminiumgehäusen der bekannten Hersteller. Variable Anschlusstechniken bei Kontakteinsätzen und Klemmenadaptern sind möglich. Alles wird in einem Gehäuse montiert: Modulare Kontakteinsätze für Signale, Daten, Leistung und Pneumatik einfach im Snap-in-Rahmen einrasten. Zuverlässige Schnittstellen: Alle Metallgehäuse sind EMC-ready durch leitfähige Oberflächen und Dichtungen.

www.phoenixcontact.com ■

IR-Lichtgitter zählen und messen mit scharfem Blick

Berührungsloses Messen über Lichtgitter aus Infrarotstrahlen bietet viele Vorteile wie z.B. schnelle Ansprechzeiten, sicheres Erkennen von unterschiedlichsten Objekten und Störuneempfindlichkeit gegenüber sichtbarem Fremdlicht. Gerade in Einsatzfeldern wie Logistik, automatisierten Verpackungsanlagen oder rauen Umgebungen wie Lagerräumen und der Holzindustrie zeigen

die robusten Sensoren mit scharfem Blick ihr Potential. Mit den neuen Sensorbaureihen DGI (schaltend) und MGI (messend) stellt Contrinex kompakte Infrarot-Lichtgitter als robuste Plug-and-Play-Lösung vor. Bei einer Grundfläche von lediglich 40 x 20,5 mm fügen sich die platzsparend ausgelegten Sensoren leicht in unterschiedliche Anlagen ein.

www.contrinex.com ■



24.04. - 28.04.2017
Besuchen Sie uns
Halle 9, Stand F18

DIE ZUKUNFT STEHT IN DEN STERNEN.
UND IN UNSEREM PORTFOLIO.

THIS IS **SICK**

Sensor Intelligence.

Die Vielfalt der Interaktionen von Mensch und Roboter nimmt stetig zu. In der Absicherung dieser Interaktionen leistet SICK seit Generationen Pionierarbeit. Denn wir verbinden bei allen Themen rund um intelligente Sensortechnik siebenzig Jahre Erfahrung mit vitaler Entdeckerfreude. Ganz gleich ob für die industrielle Automatisierung oder Sicherheit, wir stehen für mutige Schritte in die Zukunft. Und diese findet ja bekanntlich in der Gegenwart statt. So erreichen wir in Zeiten von Industrie 4.0 mit branchenübergreifendem Know-how und innovativen Sicherheitskonzepten schon heute vollkommen neue Dimensionen bei Flexibilität und Effizienz. Und Sie stellen erleichtert fest: Mit SICK sind weitere Sternstunden für Ihre Produktivität zum Greifen nah. Wir finden das intelligent.

www.sick.com/robotics

Smart-Sensor-Business 4.0

Die Vielfalt seiner Sensorlösungen für die elektrische Automatisierung zeigte Leuze electronic auf der SPS IPC Drives. Um dem Anwender das Smart-Sensor-Business so praxisbezogen wie möglich zu zeigen, wurden die Produkte und Lösungen branchenbezogen dargestellt. Hauptfokus lag dabei auf den Bereichen Intralogistik, Verpackungsindustrie, Werkzeugmaschinenbau und der Automobilindustrie. Die Produktneuheiten konnten auf einem sogenannten „Neuheitenpfad“ betrachtet werden. Neu im Bereich der binär schaltenden Sensoren ist der Kontrasttaster KRT 18B, ein flexibler Multicolor-Taster, der aus den drei LED-Farben Rot,

Grün und Blau automatisch diejenige ermittelt, die den maximalen Kontrast zur detektierenden Marke bildet. Als einzige Datenübertragungslichtschranke weltweit verfügt die neue DDLS 500 über eine Remote-Control-Funktion, welche standortunabhängigen Zugriff ermöglicht. Schwerpunkt im Bereich der Identifikationssysteme stellt der neue kamerabasierte Codeleser DCR 200i für das schnelle Decodieren von 1-D-, Stapel- und 2-D-Codes dar. Er wurde speziell für Anlagen der Verpackungstechnik, Automation, Robotik und Produktion entwickelt.

www.leuze.de ■

Hannover Messe:
Halle 9, Stand G76

Induktivsensor mit IO-Link-Schnittstelle

Der Schweizer Sensorikspezialist Contrinex bietet die C44-Induktivsensoren mit IO-Link-Schnittstelle an. Das macht die kubischen Sensoren mit drehbarem Kopf und Schutzklasse IP68/IP69K nicht nur höchst flexibel und langlebig, sondern auch kompatibel zu Industrie 4.0. Die Sensoren eignen sich für Anwendungen in der Automobilindustrie oder der Fördertechnik sowie für den Außeneinsatz bei Hafenanlagen oder Fahrgeschäften. Besonders in rauen Umgebungen sorgen ein Tempera-

turbereich von -25 bis +85°C sowie die Schutzklasse IP68/IP69K für zuverlässiges Schalten. Ein Schaltabstand bis 40 mm schließt mechanische Beschädigungen nahezu aus. Dank schwenkbarem Sensorkopf lassen sich die C44-Induktivsensoren in fünf verschiedene Richtungen drehen, was für größtmögliche Flexibilität beim Einbau sorgt. Die werkzeuglose Montage minimiert die Installationszeit. Den Betriebszustand zeigen vier LEDs an.

www.contrinex.de ■



Lichtvorhangssystem mit 10 verschiedenen Blanking-Funktionen

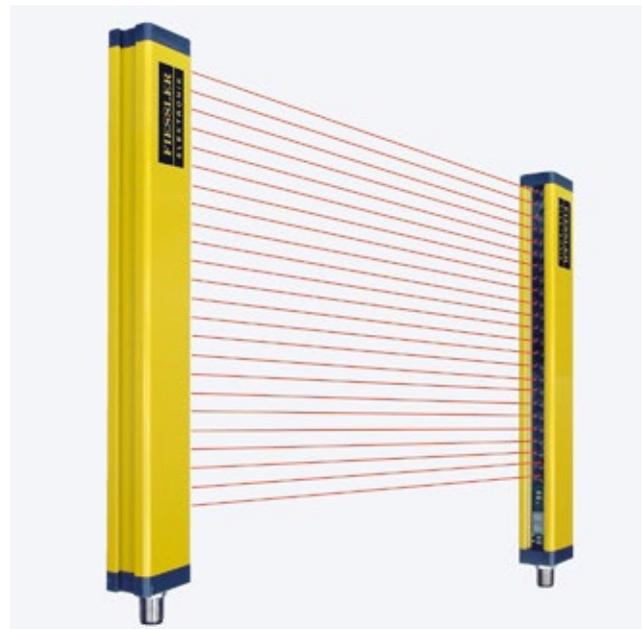
Mensch-Maschinen-Schnittstellen zeichnen sich oft durch ein erhöhtes Unfallrisiko aus. Beispiele für solch eine Schnittstelle sind zum Beispiel Handbestückungsarbeitsplätze: Eine Bedienperson legt bzw. führt bei diesen Maschinen Material in einen Maschinenbereich ein, um danach einen Bearbeitungsschritt auszulösen. Die einschlägigen nationalen und europäischen Vorschriften schreiben für solche Arbeitsplätze geeignete Sicherheitsmaßnahmen vor, damit ein möglicher Unfall vermieden werden kann. Neben der Einsparung von Unfallfolgekosten kann man bei geeignetem Einsatz einer Sicherheitseinrichtung auch die Produktivität einer Anlage vergrößern. Dies hat zusätzlich eine Erhöhung der Rentabilität zur Folge. So kann z. B. der Start einer Anlage durch die PSDI-Funktion (Presence Sensing Device Initiation) einer Sicherheitseinrichtung ohne Betätigen eines zusätzlichen Starttasters automatisch ausgelöst werden. Dies spart Betätigungszeiten und somit Arbeitszeit ein.

Das Sicherheits-Lichtvorhangssystem XLCT von Fiessler Elektronik in Esslingen besteht aus einem Lichtsender und einem Lichtempfänger. Sender und Empfänger befinden sich in einem kompakten Aluminiumstrangpressprofilgehäuse mit

dem Querschnitt 25 mm x 35 mm mit flexibler T-Nutensteinbefestigung. Durch die Modultechnik von Sender und Empfänger sind sämtliche Schutzfeldhöhen zwischen 100 mm und 1.500 mm in 100-mm-Schritten möglich. Die Einsatzflexibilität dieses Systems wird zusätzlich durch eine große Einbaureichweite zwischen Sender und Empfänger und eine kurze Reaktionszeit erhöht. Durch die kompakte Bauform kann diese Sicherheitseinrichtungen auch für kleinere Öffnungen bzw. Anlagen eingesetzt werden, ohne dass das System wegen der Gehäusegröße störend auf das Design der Anlage wirkt.

Je nach Risikobewertung der Maschine kann das kompakte Sicherheits-Lichtschrankensystem XLCT in der Sicherheitskategorie 2 (als TLCT) und 4 (als ULC) geliefert werden. In Abhängigkeit von dem Sicherheitsabstand zwischen Sicherheitslichtvorhangschutzfeld und Gefahrenpunkt kommt Fingerschutz (Auflösung 14 mm) oder Handschutz (Auflösung 30 mm) zum Einsatz. Zusätzlich ist dieses System in der Version BLCT (Typ 4) oder ILCT (Typ 2) mit 10 verschiedenen programmierbaren Ausblendmöglichkeiten als „Blanking“-Sicherheitslichtvorhang lieferbar.

www.fiessler.de ■



Wireless-Safety für Maschinen und Anlagen

Mit dem Safety Simplifier bringt SSP-Safety System Products Sicherheit dorthin, wo sie gebraucht wird, und das ganz ohne Kabel. Alle Sicherheits- und Informationssignale werden über ein patentiertes Wireless-System zwischen den Modulen bis hin zum Schaltschrank kabellos ausgetauscht. Lediglich für die Spannungsversorgung wird ein Kabel benötigt, das über jedes beliebige 24-VDC-Potential gespeist werden kann. Die Lösung lässt sich modular an die Applikation des Kunden anpassen und kann mit verschiedensten Bedienelementen wie z. B. Wahlschalter oder Drucktastern zum Anfordern und Quittieren ausgestattet werden. Si-



cherheitssensoren, Lichtvorhänge, Türzuhaltungen oder Zustimmungstaster werden dann einfach vor Ort an den Safety Simplifier angeschlossen. Der Verkabelungsaufwand wird auf ein Minimum reduziert, und gleichzeitig spart der Anwender den Einsatz einer Sicherheitssteuerung.

www.ssp.com ■

Kompetenter Partner für effiziente Arbeitssicherheit

Mit der neuen Generation von programmierbaren Sicherheits-Steuerungen sowie dem erweiterten Portfolio an Sicherheits-Relais bietet Leuze electronic sichere Lösungen für alle Anwendungen des Maschinen- und Anla-



genbaus. Zusammen mit dem breiten Angebot an Sicherheits-Sensoren ermöglichen die aufeinander abgestimmten Komponenten komplette sicherheitstechnische Automatisierungslösungen für unterschiedlichste Maschinenty-

pen. Mit den neuen Relais lassen sich viele kleinere Sicherheitsaufgaben lösen. Von der Überwachung einfacher Komponenten wie Not-Aus oder Sicherheits-Schalter bis zur Einbindung von optoelektronischen Sensoren oder der Stillstandsüberwachung von Motoren: Mit den 22,5-mm-Gehäusen sind die Relais kompakt aufgebaut und können platzsparend im Schaltschrank untergebracht werden. Mit den sicheren Steuerungen der Produktfamilie MSI 400 bietet Leuze in einer ebenfalls kompakten Baugröße von nur 45 mm sowohl 24 Eingänge/Ausgänge als auch eine Ethernet-Schnittstelle sowie integrierte Industrial-Ethernet-Protokolle wie z. B. Profibus und Ethernet-IP an.

www.leuze.de ■

Präzise Fehlerlokalisierung im laufenden Betrieb

In weitläufigen Industrieanlagen kann die Fehlerlokalisierung von Isolationsfehlern zu einem kosten- und zeitaufwendigen Prozess werden. Das Isolationsfehlersuchsystem der Varimeter-EDS-Familie von Dold, bestehend aus dem Prüfstromgenerator RR 5886 und dem Isolationsfehlersuchgerät RR 5887, überwacht und lokalisiert Isolationsfehler schnell und sicher in komplexen isolierten AC/DC-Netzen. Auch Rechenzentren, die aus Gründen



der Verfügbarkeit und Störungempfindlichkeit in einem ungeerdeten Netz (IT-System) betrieben werden, profitieren von Einsatz eines Isolationsfehlersuchsystems. Fehlerbehaftete Anlagenteile lassen sich schnell lokalisieren und noch vor einem Ausfall austauschen. Die Informationen über den Fehlerort werden direkt am Isolationsfehlersuchgerät RR 5887 angezeigt.

www.dold.com ■



EINMAL PROGRAMMIERT IMMER SICHER

www.br-automation.com/Sicherheitstechnik



24. - 28. April 2017

Halle 9

Stand D28

Besuchen Sie uns!



Safety



Modulare Maschinenkonzepte stellen besondere Anforderungen an die Sicherheitstechnik. Mit integrierten Safety-Lösungen von B&R haben Sie Ihre Maschinenoptionen immer im Griff.





Neue Safety-Installationssysteme

Für die Absicherung komplexerer Maschinenanlagen gibt es jetzt Installationshilfen für die einfache und schnelle Verdrahtung von Sicherheitsschaltgeräten in Reihenschaltung: die Schmersal Safety-Installationssysteme. Durch die Reihenschaltung reduziert sich deutlich der Verdrahtungsaufwand. Ein besonderer Vorteil dieser Installationssysteme ist, dass unterschiedliche elektronische Sicherheitsschaltgeräte

wie Sensoren und Zuhaltungen gemischt in der jeweiligen Anwendung anschließbar sind. Denn bei größeren Anlagen müssen unterschiedliche Maschinenbereiche häufig mit unterschiedlichen Sicherheitsschaltern abgesichert werden. Darüber hinaus bietet das neue System für Anwendungen mit ausschließlich elektronischen Sicherheitsschaltgeräten kostenoptimierte Varianten.

www.schmersal.com ■

Direkter teilversenkter Einbau von Signalgebern

Elektrotechnikspezialist Pfannenberg ermöglicht mit dem neuen praktischen Einbau-Kit eine schnelle und platzsparende Installation von Signalgebern der Serien Patrol und Pyra. Das Einbau-Kit beinhaltet von Schrauben und Dichtungen alles, was für einen einfachen, teilversenkten Einbau der Signalgeräte in eine Schaltschrankwand oder -tür notwendig ist. Der mitgelieferte Berührungsschutz aus Metall schützt zudem nicht nur die Elektronik des Signalgebers, sondern auch die Installateure, indem er die Elektronik von den Einbauteilen sowie Kabeln im Schaltschrankinnenraum



abschirmt. Das geringe Aufbaumaß der teilversenkten Geräte ermöglicht dem Schaltschrankbauer meist die Verwendung der Originalverpackung des Schaltschranks für den späteren Transport. Das spart zusätzliche Verpackungskosten.

www.pfannenberg.de ■

Fotoelektrisches System erfasst transparente Objekte

Auf der SPS IPC Drives 2016 stellte Contrinex den Optosensor TRU-C23 mit UV-Licht vor. Der fotoelektrische Sensor mit IO-Link arbeitet als bewährtes Reflektor-System. Dank eines patentierten Erfassungsprinzips bietet er eine außergewöhnlich hohe Detektionssicherheit, um auch sehr dünne, transparente Objekte zuverlässig zu erkennen. Der Sensor nutzt eine im ultravioletten Spektrum arbeitende Lichtquelle,

deren Strahlen durch klares Glas oder Kunststoff absorbiert werden. In Nürnberg wurden mit den neuen Sensorbaureihen DGI- (schaltend) und MGI- (messend) auch kompakte Infrarot-Lichtgitter als robuste Plug-and-Play-Lösung präsentiert. Bei einer Grundfläche von lediglich 40 x 20,5 mm fügen sich die platzsparend ausgelegten Sensoren leicht in unterschiedliche Anlagen ein.

www.contrinex.de ■

Info aus der Feldebene für I4.0-Lösungen

Im Rahmen eines „Solutions Park“ präsentierte Pepperl+Fuchs auf der SPS IPC Drives 2016 Lösungen, mit denen Information aus der Feldebene vertieft und für andere Ebenen der Automation sowie für eine durchgängige Kommunikation im Sinne von Industrie 4.0 verfügbar gemacht werden. Das geschieht ohne Rückwirkung auf die Automatisierungshierarchie. Die Kommunikationslösungen können mit geringem Aufwand auch in bestehenden Anlagen integriert werden. So wurde u. a. im Exponat „Automatic Asset Administration“ beim Austausch von Sensoren automatisch die Kompatibilität der neuen Geräte geprüft und die neue Komponente ebenfalls automatisch in die Dokumentation aufgenommen. Ist ein neues Gerät nicht kompatibel, erhält

der Techniker eine entsprechende Warnung. „Advanced Machine Monitoring“ zeigte, wie Daten vor der Weiterverarbeitung kanalisiert und auf das Nötige reduziert werden können. Anstelle der bisher üblichen Datenakkumulation und aufwendiger Analyse gibt es hier bedarfsorientierte Push-Signale, um etwa einen Wartungsauftrag auszulösen.

www.pepperl-fuchs.com ■

Hannover Messe:
Halle 9, Stand D76



Praxiserprobte Bausteine für Stromversorgungssysteme

Die 3-phasigen Emparro-Schaltnetzteile von Murrelektronik sind zuverlässig, leistungsstark und besonders kompakt. Die neueste Variante ist für den Einsatz in AS-Interface-Applikationen mit einer Betriebsspannung von 30,5 V ausgerichtet. Das Unternehmen bietet ein umfangreiches Portfolio für leistungsstarke AS-Interface-Systeme: Eine Vielzahl von IO-Modulen, die perfekt darauf abgestimmte Anschlusstechnik und Gateways zur Einbettung in übergeordnete Feldbusssysteme. Das Emparro-Schaltnetzteil für AS-Interface-Anwendungen macht dieses Angebot noch runder. Die Nutzung von drei Phasen bedeutet eine deutliche Vereinfachung, weil der Aufbau überschaubarer wird. Das neue Schaltnetzteil bietet einen MTBF-Wert von etwa 1.000.000 Stunden. Ein Gasableiter schützt



es vor Störimpulsen bis zu 6 kV. Ein Wirkungsgrad von 92,5 % lässt wenig Verlustleistung entstehen.

www.murrelektronik.com ■

Hannover Messe:
Halle 9, Stand D27

Steigtechnik mit Wachstum

Der bayerische Qualitäts-hersteller Günzburger Steigtechnik hat auch das Geschäftsjahr 2016 mit einem Umsatzplus und einem Mitarbeiterzuwachs abgeschlossen. Das Unternehmen war ausgeglichen und breit aufgestellt und konnte in allen Geschäftsbereichen wie dem über 1.600 Artikel umfassenden Standardsortiment, der Rettungstechnik und den Sonderkonstruktionen, weitere Steigerungen verzeichnen. Auch organisch ist das Unternehmen gewachsen: Am Firmensitz in Günzburg entstanden drei neue Werkhallen und ein neues Prüfgebäude mit Prüfturm. Der Anbieter von Steigtechnik aller Art beschäftigt über 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zehn neue Produkte wurden im vergangenen



Geschäftsjahr vorgestellt, u. a. das in der Fachpresse und in Praxistests ausgezeichnete ML-Gerüst und die Plattformleiter FlexxStep. Generell standen 2016 Produkte für die Arbeitssicherheit wie die Stufensteileitern mit der rutschhemmenden Trittauflage clip-step R13, die ergonomischen Stufenleitern mit ergo-pad-Griffzone sowie die Sprossenleitern mit roll-bar-Traverse im Fokus des Seriensortiments.

www.steigtechnik.de ■

Zubehör-Sortiment für Leitern und Fahrgerüste erweitert

Mit vielen kleinen Features und Ergänzungen wird der Einsatz von Zarges-Produkten noch sicherer und komfortabler. Der Steigtechnik-Hersteller weiß, was seine Kunden brauchen und was beim sicheren Einsatz von Leitern und Fahrgerüsten notwendig ist. Diese Informationen sind in das neue Zubehörprogramm eingeflossen, in dem einige bekannte Produkte verändert wurden, aber auch viele Neuheiten für mehr Sicherheit, Schutz und Ergonomie sorgen. Angeboten werden u.a. eine

universelle Holmverlängerung für unebenes Gelände oder auf Treppen, eine Holmverlängerung für Quertraversen für verbesserte Montage und Handhabung der Höhenverstellung, eine Diebstahlsicherung für alle Leitern mit Vierkantbördelung inklusive Zahlenschloss sowie eine Wandabstützung – durch wandschonenden Schaumstoff, der mit einem Klettverschluss schnell an der Leiter angebracht wird, können Abdrücke an Wänden vermieden werden.

www.zarges.de ■

Automatisierte Ausgabesysteme optimieren Warenverfügbarkeit

Apex Supply Chain Technologies, Anbieter automatisierter Ausgabesysteme, und Lüttmann Werkzeugmaschinenvertrieb aus Rheine haben einen Partnerschaftsvertrag geschlossen. Ziel beider Partner ist, zukünftig ihren Kunden unter dem Namen „Lüttmann Connect“ ein verbessertes Produkt- und Dienstleistungspaket anbieten zu können. Mithilfe der automatisierten Ausgabesysteme von Apex bietet Lüttmann nun komplett vernetzte Entnahmesysteme für Ersatzteile, C-Teile, Werkzeuge, andere geschäftskritische Geräte oder persönliche Schutzausrüstung an. Beide Unternehmen profitieren vom gemeinsamen Geschäftsmodell: Der Werkzeugmaschinenzulieferer



Lüttmann ist so in der Lage, seine Kunden noch effizienter mit Waren zu versorgen. Denn dank der automatisierten Ausgabesysteme von Apex werden die Prozesse des Teile-Managements verschlankt und zugleich Kosten reduziert.

www.apexsupplychain.com ■



Sehen, was Signalgeber leisten.

Ein neues Maß an Planungssicherheit:

3D-Coverage ist die neue, systematische Planungsmethode für die optimale Dimensionierung von optischen und akustischen Signalisierungslösungen.



Testen Sie die Pfannenberg Sizing Software (PSS) zum Auslegen Ihrer Projekte.
www.pfannenberg.com/PSS_de



Ergonomische Anpassung der Monitorposition

Die bewährte RK-Monitorhalterung von Rose+Krieger sorgt für eine optimale Einstellung industriell genutzter Bildschirme bis 25 kg (statisch). Jetzt erweitert ein neues modulares Schwenkarmsystem den Aktionsradius des Bildschirmhalters und bietet durch zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten eine noch bessere ergonomische Anpassung der Monitorposition an das Arbeitsumfeld. Bislang wurde die Monitorhalterung mit Rohrverbindern bzw. einer verschraubbaren Profil- oder Wandkonsole in einem kurzen Abstand zur Wand bzw. zum Rohrsystem montiert. Mit dem neuen Tragarmsystem vergrößert sich dieser Abstand bei Bedarf um



rund 400 mm. Damit kann die Sicht auf den Monitor oder ein Bedienfeld weiter optimiert werden, was beispielsweise bei Einrichtarbeiten an einer Maschine hilfreich ist.

www.rk-rose-krieger.com ■

Hannover Messe:
Halle 16, Stand E18

Tragsystem für gekapselte IPCs

Das Tragsystem CS-4000 neXt für gekapselte IPCs integriert Befehls- und Meldegeräte, Not-Halt-Geräte, Identifikationssysteme, Schlüsselschalter und Schnittstellen direkt in der Standsäule. Extension Units und zusätzliche Gehäuse sind dadurch überflüssig. Anders als bei herkömmlichen Visualisierungslösungen mit individuellem Touch-Display erfüllt das Tragsystem von Bernstein durch die Integration der Not-Halt-Funktion die Anforderungen der Maschinenrichtlinie 2006/42/EG. Dank der Zwei-Kammer-Säule und einer gut durchdachten innenliegenden Kabelführung hat das System die Schutzart IP65. Die Standsäule besteht aus einem hochwertigen Aluminium-Strangpressprofil (natur eloxiert) und kann in der Länge kundenspezifisch angepasst werden. Vorbestückte herstellerunabhängige Komponenten



erleichtern die Inbetriebnahme.

www.bernstein.eu ■

Hannover Messe:
Halle 9, Stand G80

Neuer Sicherheitsschalter für Ex-Bereiche

Der transpondercodierte Sicherheitsschalter CTP mit Zuhaltung wurde von Euchner um eine Variante für den Einsatz in explosionsgefährdeten Bereichen erweitert. In der Ausführung CTP-EX kann der Sicherheitsschalter in der Zone 2 (Umgebung Gase) und Zone 22 (Umgebung Stäube) eingesetzt werden. Um den hohen Anforderungen für den Einsatz in Ex-Bereichen gerecht zu werden und die Anforderungen gemäß ATEX-Richtlinie zu erfüllen, wurden verschiede-

ne konstruktive Maßnahmen am CTP-EX vorgenommen. So wurden beispielsweise eine zusätzliche Schutzumhausung vorgesehen und Maßnahmen zur Vermeidung von Funkenbildung getroffen. Wie alle Sicherheitsschalter der Baureihe CTP verfügt der CTP-EX über eine Zuhaltkraft von 2.600 N. Es können bis zu 20 Geräte in Reihe geschaltet werden.

www.euchner.de ■

Hannover Messe:
Halle 9, Stand D16



Ex-Positionsschalter für extreme Umgebungsbedingungen

Mit der Baureihe Ex 99 stellt der steute-Geschäftsbereich Extreme eine neue Positionsschalter-Baureihe vor, die von Grund auf für extreme Anwendungsbereiche entwickelt wurde und den Abmessungen der DIN EN 50041 entspricht. Zu diesen Extrem-Bedingungen gehört zunächst der Einsatz in explosionsgefährdeten Bereichen. Deshalb sind die neuen Schaltgeräte gemäß ATEX und IECEx für den Einsatz in den Gas-Ex-Zonen 1 und 2 sowie den Staub-Ex-Zonen 21 und 22 geprüft und zugelassen. Die Ex-99-Baureihe kann bei Temperaturen bis herab zu -60°C eingesetzt werden, was hohe Anforderungen insbesondere an die Gehäusekonstruktion und -abdichtung stellt. Die Gehäuse werden daher aus hochwertigem

glasfaserverstärktem Kunststoff gefertigt. Dieser Werkstoff stellt sicher, dass auch bei einem Stoßtest



bei -60°C die hohe Schutzart der Schaltgeräte (IP 66) erhalten bleibt.

www.steute.com ■

Hannover Messe:
Halle 16, Stand A04

Lokale Datenverarbeitung in IIoT-Gateways

Um den riesigen Datenmengen von Edge-Geräten in IIoT-Anwendungen Herr zu werden, setzen viele Unternehmen mittlerweile Edge-Computing-Strategien ein: Daten werden lokal in IIoT-Gateways verarbeitet, und nur betriebskritische Daten werden ans zentrale System gesendet, beziehungsweise manche Entscheidungen werden sogar gleich lokal getroffen. Diese Strategie reduziert nicht nur die Übertragungskosten, sondern ermöglicht außerdem schnellere Reaktionszeiten in betriebskritischen industriellen Prozessen. Bei Moxas neuer UC-8100-ME-T-Serie handelt es sich um 4G-LTE-fähige Computing-Lösungen, die speziell für IIoT-Anwendungen geeignet sind. Basierend auf dem ARM-Cortex-A8-1-GHz-Prozessor mit offener Debian-Plattform verfügt das Gateway über zwei serielle

RS-232/422/485-Schnittstellen und duale, Auto-Sensing-10/100-Mbps-



Ethernet-LAN-Ports sowie eine Mini-PCIe-Schnittstelle für die Unterstützung von 3G-/4G-LTE-Mobilfunkmodulen.

www.moxa.com ■

Gewappnet für jedes Wetter

Mewa hat seine Arbeitskleidung Dynamic um Outdoor-Jacken erweitert. Die Softshell-Modelle schützen in der Übergangszeit vor Wind und Wetter und sind wie alle Produkte von Mewa im Mietsystem erhältlich. Wechselhaftes Wetter verlangt nach einer professionellen Ausrüstung, die wärmt und schützt und für ein gesundes Körperklima sorgt. Wer häufig zwischen Innen- und Außenräumen wechselt, benötigt atmungsaktive Kleidung mit Luft- und Feuchtigkeitsregulierung. Um die vielfältigen Anforderungen zu erfüllen, wurde Dynamic um wetterfeste Outdoor-Jacken für Damen und Herren ergänzt. Die Softshell-Jacken weisen Kälte und Nässe ab, sind dabei sehr leicht und bieten hohen Tragekomfort. Die Kleidung macht jede Bewegung mit – dafür sorgt der High-Reach-Effekt bei den Jacken. Praktische Details wie



Stehkragen, Kinnschutz, geräumige Brusttaschen und Taschenbodenverstärkung stehen für eine robuste und durchdachte Arbeitskleidung. Reflexelemente und dekorative Nähte setzen optische Akzente

www.mewa.de ■

Denios-Gefahrstofftage 2017

Das jährliche Update für alle Themen rund um Umweltschutz und Sicherheit startet am 7. September in Bad Oeynhausen. Weitere Termine folgen in Hamburg, Nürnberg, Mannheim und Berlin. Die Seminarinhalte haben es in sich: gebündeltes Praxis-Know-how rund um die Kernthemen Gefahrstofflagerung & Explosionsschutz. Ob in den Filmstudios Babelsberg, die neben John Deere und MAN eine der diesjährigen Locations

sind, oder bei den Praxisversuchen zum Thema Explosionsschutz, die Michael Hüske von der Firma Rembe präsentiert. Den Kopf zum Rauchen bringt auch Prof. Dr. Müller von der DB Schenker, der in diesem Jahr wieder durch die Tiefen der Gefahrstofflagerung führt. Die aktuelle Gesetzeslage, deren Änderungen, Praxisbeispiele mit Checkliste oder das SDB sind dabei nur einige Themen.

www.denios.de ■

Vom Blaumann bis High-End

Was wir gestern noch cool fanden, wirkt heute vielleicht peinlich. Anderes schafft es zum Klassiker. So tickt die Welt der Mode. Bei der Berufsbeleidung geht es meist sachlicher zu – denn Funktion und Schutz stehen im Vordergrund, mit Variationen und Weiterentwicklungen. Der textile Mietdienstleister DBL hält ein breites Sortiment von Basis- bis Premiumkollektionen für Profis aus unterschiedlichsten Bereichen bereit. Eindeutige Trends zu definieren ist hier laut Thomas Krause, Verkaufsleiter des DBL-Vertragswerkes Böge Textil-Service,

kaum möglich. „Es kommt immer auf die Branche und zudem auf den einzelnen Betriebsinhaber an. Neben stylischer Workwear bleibt auch der Blaumann weiter im Spiel.“ Tendenzen gibt es dennoch. Aktuell beliebt ist es, firmeneigene Farben als lässigen Mix aus farbstarken Basics, also T-Shirts oder Sweatshirts, und dezenter Oberbekleidung zu zeigen. Und eine wachsende Begeisterung für sehr coole Workwear sieht der DBL-Experte ebenfalls.

www.dbl.de ■

Elektrische Höhenverstellung für maximale Stoßbelastungen

Mit dem Multilift II impact bietet RK Rose+Krieger eine elektrisch verstellbare Hubsäule an, die hart im Nehmen ist. Ihr integriertes Dämpfungssystem absorbiert hohe Aufprallkräfte, die z. B. beim Abladen eines Werkstücks entstehen können. Damit empfiehlt sich der Multilift insbesondere für die Höhenverstellung von industriellen Montagetischen. Die Produktfamilie der Multilift-II-Hubsäulen ist als elegante wie be-

lastbare elektrische Höhenverstellung in der Arbeitsplatzergonomie sowie der Industrie-, Medien- und Medizintechnik inzwischen kaum mehr wegzudenken. Neben der Standardversion Multilift II umfasst die Baureihe eine teleskopierende Variante (Multilift II telescope) sowie den Multilift II ESD für die Höhenverstellung von ESD-Arbeitsplätzen und den Multilift II impact.

www.rk-rose-krieger.com ■

Viel Volumen für Gefahrstofflagerung

Auf dem Labor-Impuls-Forum 2017, internationale Fachkonferenz für das Laborwesen, zeigte Asecos die neue V-Linie: Der erste Sicherheitsschrank mit elektromotorisch gesteuerten Vertikalauszügen ist ein regelrechtes „Raumwunder“, denn die V-Line bietet das gleiche Lagervolumen wie Standardschränke – bei halber

Schrankbreite. Die perfekte Übersicht der gelagerten entzündbaren Gefahrstoffe mit beidseitigem Zugriff auf alle eingelagerten Gebinde ermöglicht maximalen Bedienkomfort. Das elektromotorische Öffnen und Schließen der Vertikalauszüge erfolgt spielend leicht per Knopfdruck.

www.asecos.com ■

Langlebige Profi-Steigtechnik mit Mehrwert

Profis aus Industrie und Handwerk finden im Hauptkatalog 2017 von Hymer-Leichtmetallbau qualitative Produkte für ein sicheres Arbeiten in der Höhe. Auf über 200 Seiten stellt der neue Katalog das umfangreiche Profisortiment des süddeutschen Steigtechnikproduzenten vor. Übersichtlich gegliedert sind die Leitern, Fahrgerüste, Plattformleitern und Podesttreppen, Produkte für spezielle Anwendungen wie Obstbaum- oder

Glasreinerleitern, ortsfeste Leitern, Sonderkonstruktionen, Ersatzteile und Zubehör der Marke Hymer in allen verfügbaren Produktvarianten abgebildet und mit sämtlichen Funktionsmöglichkeiten detailliert beschrieben. Auf den ersten Blick ist zu erkennen, für welche Tätigkeiten oder räumliche Gegebenheiten das Produkt jeweils geeignet ist.

www.hymer-alu.de ■

Sicherheitsschrank mit Abluftüberwachung

Der Hersteller Düperthal stellt seinen neuen Sicherheitsschrank Complex One LL nach DIN EN 14470-1 Typ 90 mit Abluftüberwachung und Ventilator vor. Das Modell verfügt über Flügeltüren und bietet Platz für ein 60-Liter-Fass. Weitere Details sind u. a.: Außenkorpus Stahlblech pulverbeschichtet in Lichtgrau elektr. ableitfähig; Türfronten in Enzianblau elektr. ableitfähig; Inneneinrichtung lichtgrau und alle Metallteile elektr. ableitfähig beschichtet. Die Türen mit Feststellanlage, Thermoüberwachung und Zylinderschloss sind im Brandfall selbstschließend. Abluftstutzen NW 75 sowie Erdungsanschluss auf dem



Schrankdach, Stellfüße zum Niveaueingleich, optische Kontrollmöglichkeit der Lüftungsabsperklappen.

www.dueperthal.com ■



Security-by-Design Ansatz bei der Entwicklung und Fertigung von Produkten vermindert Risiken für die digitale Fabrik

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Security-Aspekte der Digitalisierung

Schutz industrieller Produktionsanlagen im Wandel

Die zunehmende Digitalisierung industrieller Produktionsanlagen ist verbunden mit steigenden Security-Anforderungen. Vernetzungsgrad, Datenmengen und Standardisierung erreichen ein bisher ungekanntes Niveau, so dass Security-Maßnahmen zwingend benötigt werden und den jeweiligen Erfordernissen angepasst werden müssen.

Die fortschreitende Digitalisierung erreicht nun auch Produktionsanlagen der Fertigungs- und Prozessindustrie. Jedes reale „Ding“ soll einen „digitalen Zwilling“ bekommen. So das Konzept des digitalen Modells. Dadurch sollen die Fertigung und die Prozesse möglichst flexibel werden, um

ein deutlich höheres Produktivitätsniveau zu erreichen. Daher wird mitunter sogar von einer neuen industriellen Revolution gesprochen, der „Industrie 4.0“.

Das bedeutet: der Vernetzungsgrad wird weiter zunehmen. Immer mehr Informationen werden erzeugt und müssen zur rechten Zeit

am rechten Ort sein. Dafür müssen diese Daten übertragen und gespeichert werden und alles miteinander vernetzt sein. Die Zeiten von netzwerktechnisch isolierten Fertigungsinseln gehören so immer mehr der Vergangenheit an.

Das bringt natürlich einige Vorteile mit sich. Die Interoperabilität der Komponenten und die



Der Weg zur digitalen Fabrik führt über Industrial Security

Defense in Depth

Sicherheitsrisiken
zwingen zum Handeln



Der Einsatz und die Kombination mehrerer Security Maßnahmen ist zur effektiven Abwehr von Angriffen erforderlich

Verfügbarkeit von Daten werden optimiert. Alles geht schneller, einfacher und vor allem flexibler, wenn immer die genauen Zustände aller beteiligten Komponenten bekannt sind. Auch Fehler können so schneller analysiert und behoben werden, sowie Änderungswünsche kurzfristig realisiert werden. Kurzum die Produktivität wird gesteigert und damit die Wettbewerbsfähigkeit auch zukünftig erhalten werden.

Schattenseiten der Digitalisierung

Eine Schattenseite dieser Entwicklung ist allerdings die zunehmende Verwundbarkeit der Anlagen gegenüber den Cyber-Security Bedrohungen. Woran liegt das? Netzwerke sind die Einfallstore für Hacker und Malware. Wenn nun alles miteinander vernetzt ist, kann auch alles über das Netzwerk erreicht

werden. Auch Unbefugte oder Personen mit unlauteren Absichten könnten so versuchen an Daten zu kommen. Die Manipulation von Daten hat vor allem im industriellen Umfeld ein hohes Schadenspotenzial.

Die Netzwerke werden zudem „konvergenter“. Der Trend, alle Ebenen der Automatisierung miteinander zu verbinden hat schon vor vielen Jahren begonnen, zum Beispiel mit den Ethernet-basierten Feldbussen, die die Durchgängigkeit von der MES- (Manufacturing Execution System) bis in die Feldebene ermöglichten. Das setzt sich mit der Digitalisierung ungebrochen fort, da die Durchgängigkeit eine Grundvoraussetzung für den ungehinderten Datentransport ist. Dies wird mit zunehmender Standardisierung erreicht, die zugleich Hackern oder Malware einen Angriff

erleichtert, da sie sich auf weniger Technologien konzentrieren müssen.

Security als notwendige Voraussetzung der Digitalisierung

Bei der Etablierung einer Digitalisierungsstrategie in einem Unternehmen muss demnach zwingend der Security-Aspekt berücksichtigt werden. Sensible Daten müssen geschützt werden, unbefugte Zugriffe unterbunden und Manipulationen verhindert oder zumindest zuverlässig erkannt werden, bevor Schaden angerichtet wird. Gleichzeitig müssen natürlich berechnete Zugriffe jederzeit und unproblematisch möglich sein.

Im Endeffekt läuft das bei der Sicherung der Datenübertragung darauf hinaus, dass Sender und Empfänger eindeutig identifiziert

bzw. authentifiziert werden, die Integrität der Datenübertragung gesichert und bei Bedarf gegen Spionage und Manipulation durch Verschlüsselung geschützt wird.

Ein anderer Aspekt betrifft den Zugriffsschutz von Automatisierungs- und Netzwerkkomponenten, insbesondere solchen, die den Zugriff auf Netzwerke kontrollieren. Nicht jeder soll auf das Netzwerk zugreifen können, aber auch Personen mit Netzwerkzugriff, sollen ggfs. nicht auf jedes angeschlossene Automatisierungssystem zugreifen können, sondern nur auf Komponenten in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich.

Effektive Schutzmaßnahmen implementieren

Das erfordert eine mehrschichtige Verteidigung oder um im Security-Jargon zu bleiben eine „Defense-in-Depth-Strategie“.

Damit ist nicht nur gemeint, dass mehrere Security-Maßnahmen hintereinander geschaltet werden, sondern auch, dass unterschiedliche Technologien zum Einsatz kommen. Als Beispiel: Die Zugänge zu einem Netzwerk werden von Firewalls wie den industrietauglichen Security Appliances der Scalence-S-Produktfamilie kontrolliert. Dabei werden Zugriffe von außerhalb so weit wie möglich unterbunden, was evtl. auch mittels einer DMZ („demilitarisierte Zone“) umgesetzt wird, in der Daten des geschützten Netzes zur Verfügung gestellt werden und somit der direkte Zugriff auf das Automatisierungsnetz von außen vermieden werden kann. Die Zugriffsberechtigungen sollten hierbei nach der „Need2Connect“-Prämisse vergeben werden, d. h. nur die Zugriffe sollten erlaubt werden, die unbedingt erforderlich sind.

Als zweite Schicht bietet sich insbesondere bei größeren Netzwerken die sicherheitstechnische Netz-Segmentierung an, bei der verschiedene Automatisierungszellen von einer Firewall oder speziellen Komponenten wie den Security-Kommunikationsprozessoren für Simatic S7-Steuerungen geschützt werden. Sollte es einem Hacker gelingen, sich Zugang zum Netzwerk zu verschaffen, muss er um in eine Automatisierungszelle zu kommen, eine weitere Hürde überwinden.

Die nächste Hürde sind die Automatisierungskomponenten selber. Steuerungen wie die S7-1200 oder S7-1500 Controller, HMI-Geräte und Scada-Systeme, verfügen über integrierte Security-Funktionen wie z. B. Passwortschutz und können so das Risiko unbefugter Zugriffe weiter senken.

Zusätzlich zu Netzwerken und Komponenten muss die Kommunikation geschützt werden. Der erforderliche Schutzgrad ist davon abhängig, über welche Wege kommuniziert wird. Es ist ein Unterschied, ob innerhalb einer

„Zunehmende Digitalisierung erfordert verbesserte Sicherheitsmaßnahmen und umfassende Security-Konzepte zum Schutz industrieller Anlagen.“

geschützten Zelle oder über frei zugängliche öffentliche Netze wie Internet oder Mobilfunknetze kommuniziert wird. Diese öffentlichen Netze haben für die industrielle Kommunikation den Vorteil, dass Fernwartungszugriffe oder der Datenaustausch mit abgesetzten Stationen über bereits vorhandene Infrastrukturen einfach und kostengünstig realisiert werden können.

Allerdings kann hier ungeschützte Kommunikation praktisch jederzeit von Dritten mitgehört und manipuliert werden. Daher ist die Datenverschlüsselung hier unabdingbar. Eine bewährte Möglichkeit ist die Verwendung von VPNs (virtual private network), da hier Sender und Empfänger authentifiziert und die Datenübertragung durch Verschlüsselung gegen Manipulationen geschützt ist. VPNs können verwendet werden, um Anlagen zu verbinden oder einzelnen Clients (z. B. Servicetechniker) einen gesicherten Zugriff auf eine Anlage über öffentliche Netze zu ermöglichen.

Diese aktiven Maßnahmen reduzieren die Risiken bzgl. unbefugter Zugriffe und Datenverlusten derart, dass ein akzeptabler Level an Sicherheit erreicht werden kann. Zumindest dann, wenn alle Security-Funktionen richtig implementiert, die Geräte richtig konfiguriert und keine unentdeckten Schwachstellen vorhanden sind, so dass sogenannte Seitenkanallattaken erfolglos bleiben.

Security by Design

Um dies zu erreichen, müssen Produkthersteller bereits bei der Entwicklung und der Fertigung entsprechende Maßnahmen treffen, um evtl. vorhandene Schwachstellen frühzeitig

aufdecken und beseitigen zu können, d. h. „Security by Design“ muss von Anfang an berücksichtigt werden. Das beinhaltet, dass Security-Aspekte bereits bei den Anforderungen, der Architektur und der Programmierung berücksichtigt, sowie Risikoanalysen durchgeführt werden und letzten Endes auch alles entsprechend getestet wird.

Die Erfahrung zeigt aber auch, dass nie alle Schwachstellen vermieden werden können. Deshalb ist es entscheidend, dass Schwachstellen, die während des Betriebs entdeckt werden, schnell behoben und betroffene Anwender schnell und akkurat informiert werden. Damit dies reibungslos funktioniert, müssen entsprechende Prozesse aufgesetzt und Zuständigkeiten und Ansprechpartner geklärt sein.

Die o.g. Maßnahmen und Prozesse wurden bei Siemens in den letzten Jahren eingeführt und optimiert. Damit wird die Qualität der industrietauglichen Produkte und Systeme im Hinblick auf Security-Aspekte ausgedehnt. Das Vermeiden von Schwachstellen bereits während der Entwicklung und Fertigung, sowie das zügige Beheben der Schwachstellen während des Betriebs sind wichtige Beiträge zur Risikominimierung und zur stetigen Verbesserung der Sicherheit industrieller Automatisierungssysteme.

Der Anwender sollte auf Basis von Risikoanalysen bewerten und entscheiden, welche Schutzmaßnahmen implementiert werden müssen und welche Anforderungen an die verwendeten Komponenten gestellt werden. Hierbei können Hersteller industrieller Kommunikations- und Automatisierungssysteme unterstützen, indem sie die entsprechenden Schutzfunktionen zur Verfügung stellen und die Komponenten bestmöglich härten.

Fazit:

Die Security-Anforderungen und -Bedrohungen nehmen mit der Digitalisierung zu. Aber die Schutzmöglichkeiten der industriellen Anlagen werden auch immer besser. Damit die Produktivität auch zukünftig erhalten und verbessert werden kann. ■

Dipl.-Ing. Franz Köbinger
Siemens AG, PD PA Process
Industries and Drives



Kontakt

Siemens AG, Nürnberg
Tel. +49 911 895 0
contact@siemens.com
www.siemens.com/industrial-security
Hannover Messe: Halle 9, Stand D35

WILEY

www.ind4null.de

INDUSTRIE 4.0 DIE MICROSITE ZUM THEMA

BIG DATA
CUSTOMIZATION

SMART FACTORY
CLOUD COMPUTING

IT-SICHERHEIT

Infos zur Microsite:



messtec drives
Automation
inspect

powered by:

 **Leuze electronic**

the sensor people

 **PEPPERL+FUCHS**



Industrie 4.0 branchenübergreifend im Blickpunkt

Auf www.ind4null.de finden Sie alles Wichtige zum Thema Industrie 4.0.

Die Fachzeitschriften GIT SICHERHEIT, messtec drives Automation, inspect sowie die Online-Medien GIT-SICHERHEIT.de, md-automation.de und inspect-online.com präsentieren jetzt die Informationsplattform zum Thema. Mit allem, was die Entscheider wissen müssen.

Sie sind Anbieter rund um Industrie 4.0 und haben etwas zu sagen? Dann treten Sie mit uns in Kontakt: regina.berg-jauernig@wiley.com, katina.leondaris@wiley.com, sebastian.reinhart@wiley.com, oliver.scheel@wiley.com.

www.ind4null.de

Jahrelang gingen Mensch und Roboter aus Gründen der Sicherheit räumlich getrennte Wege. Heute sind Produktivitätssteigerungen sowie der demografische Wandel mit zunehmend älteren Erwerbstätigen Antrieb, um das Potenzial von Mensch-Roboter-Kollaborationen (MRK) zu heben. Wenn sich jedoch Mensch und Roboter einen Arbeitsraum teilen, dann spielt das Thema Sicherheit eine zentrale Rolle – vor allem wenn nun Kollisionen zwischen Mensch und Maschine erlaubt sind. Das bedeutet in der Praxis, dass jede Applikation eine eigene sicherheitstechnische Betrachtung erfordert.

Eine zentrale Rolle für die Validierung von MRK spielt das neue Kollisionsmessgerät PROBms von Pilz. Es misst die auf den menschlichen Körper einwirkenden Kräfte im Falle einer Kollision mit dem Roboter. Die Kollisionsmessung ist Bestandteil des kompletten Dienstleistungsangebots von Pilz für die Validierung gemäß der neuen ISO/TS 15066 ▶

TITELTHEMA

Roboter brauchen Sicherheit nach Maß

Auf dem Weg zur sicheren Mensch-Roboter-Kollaboration

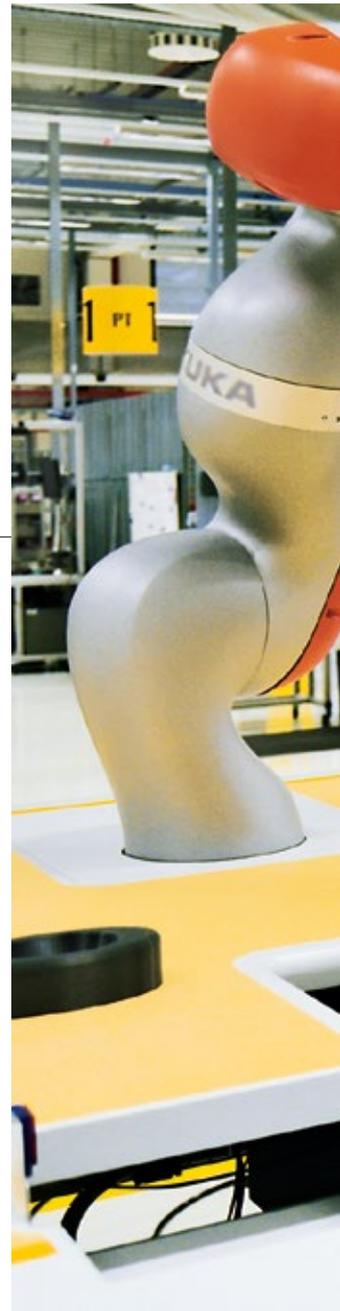
Ohne geht nicht und miteinander scheint schwierig – Die Frage ob und wie Mensch und Maschine in der Fertigung am besten zusammenarbeiten können, wird bis heute diskutiert. Inzwischen gelten Planungen in Richtung einer menschenleeren Fabrik als überholt. Denn die Effizienz insbesondere von Roboterapplikationen steigt, je enger Mensch und Maschine zusammenarbeiten können. So werden die Stärken bzw. Vorteile der Maschine wie Zuverlässigkeit, Ausdauer und Wiederholgenauigkeit mit den Stärken des Menschen, also Geschicklichkeit, Flexibilität und Entscheidungsvermögen kombiniert.

Von der Kooperation zur Kollaboration

Statt Koexistenz geht es künftig um Kollaboration, also nicht nur um ein „Nebeneinander“, sondern im gesteigerten Maße um das Miteinanderarbeiten von Mensch und Maschine. We-

sentliches Unterscheidungsmerkmal zwischen „klassischen“, umhausten Roboterapplikationen und MRK ist, dass Kollisionen zwischen Maschine und Mensch ein reales Szenario sein können. Sie dürfen ausdrücklich jedoch zu keinen Verletzungen führen. Voraussetzungen für ein sicheres Miteinander sind zum einen zuverlässigere Steuerungen und intelligente, dynamische Sensoren am Roboter selbst. Der Roboter fühlt also, wenn es zu einer Kollision kommt. Zum anderen müssen durch normative Grundlagen verlässliche Sicherheits-Standards gesetzt sein.

In der Praxis erwiesen sich die bestehenden Normen aber als nicht ausreichend, um eine tatsächliche Kollaboration von Mensch und Maschine, bei der sich die jeweiligen Arbeitsräume zeitlich und räumlich überschneiden können, sicher umzusetzen. Hier klaffte eine normative Lücke, die im letzten Frühjahr durch die Veröffentlichung der Technischen Spezifikation ISO/TS 15066 „Robots and Robotic Devices - Collaborative indus-





trial robots“ geschlossen werden konnte. Mit dieser Technischen Spezifikation können nach entsprechender Validierung sichere Mensch-Roboter-Kollaborationen umgesetzt werden.

Als Mitglied in diesem internationalen Normengremium hat Pilz mit Roboterherstellern, Integratoren, Prüfstellen (notified bodies, wie BG) und anderen Automatisierungsunternehmen aktiv an der Ausgestaltung dieser wegweisenden Norm für die Mensch-Maschine-Kollaboration im industriellen Umfeld mitgearbeitet.

Normative Grundlagen sind nun gelegt

In der ISO/TS15066 sind vier Kollaborationsarten als Schutzprinzipien genauer beschrieben:

- Sicherheitsbewerteter überwachter Stillstand: Der Mensch hat nur Zugang zum stillstehenden Roboter („sicherheitsbewerteter überwachter Halt“). Eine Kollision ist damit ausgeschlossen.

- Handführung: Der Mensch hat nur Zugang zum stillstehenden Roboter, der Mensch aktiviert die Handführung und führt den Roboter manuell. Eine Kollision ist damit ausgeschlossen.

- Geschwindigkeits- und Abstandsüberwachung: Der Mensch hat während des Betriebs Zugang zum Kollaborationsraum, seine Sicherheit wird durch den Abstand zum Roboter gewährleistet. Ein sicherer Sensor überwacht ständig den Abstand zwischen Mensch und Roboter und passt die Geschwindigkeit des Roboters zum jeweiligen Abstand an. Ist der Abstand zu gering, wird ein Sicherheitshalt ausgelöst. Eine Kollision ist damit ausgeschlossen.

- Leistungs- und Kraftbegrenzung: Hier hat der Mensch ebenfalls Zugang zum Kollaborationsraum, während der Roboter sich bewegt. Ein Kontakt zwischen Mensch und Roboter (beabsichtigt oder nicht) ist unter bestimmten Umständen möglich.

Bei der Umsetzung einer sicheren Mensch-Roboter-Kollaboration kann der Systemintegrator eine oder eine Kombination aus diesen



Die Effizienz von Roboterapplikationen steigt, je enger Mensch und Maschine zusammenarbeiten können. Gleichzeitig stellt dies auch höhere Anforderungen an die Sicherheit. Dabei erfordert jede Applikation eine eigene sicherheitstechnische Betrachtung



Die ISO/TS 15066 schreibt eine Messung von Kraft und Druck der Roboterbewegung vor. Mit dem neuen Kraft- und Druckmesssystem PROBs bietet Pilz ein komplettes Paket für die Validierung an



Das mit Federn und entsprechenden Sensoren ausgestattete Kollisionsmessgerät misst die auf den menschlichen Körper einwirkenden Kräfte exakt und vergleicht sie mit den Grenzwerten

„Kollaborationsarten“ für seine Applikation auswählen. In der Praxis zeigt sich, dass durch eine Kombination von „Geschwindigkeits- und Abstandsüberwachung“ und einer „Leistungs- und Kraftbegrenzung“ die Dynamik der MRK-Applikation erhöht werden kann und somit die Wirtschaftlichkeit.

Schritt für Schritt zur CE-Kennzeichnung

Zu beachten ist, dass der Roboter normativ an sich nur eine unvollständige Maschine darstellt; erst durch das Werkzeug bzw. das für die jeweilige Applikation notwendige Werkzeug erhält das Robotersystem einen bestimmten Zweck und muss als vollständige Maschine betrachtet werden. Der Integrator oder Anwender wird damit zum Hersteller der Maschine und ist für die CE-Kennzeichnung inklusive sicherheitstechnischer Überprüfung verantwortlich.

Am Anfang des CE-Prozesses steht die Risikobeurteilung. Zu den Inhalten zählen die Bestimmung der Grenzen der Maschine, die Ermittlung sämtlicher Gefahren innerhalb jeder Lebensphase der Maschine, die eigentliche Risikoeinschätzung und -beurteilung sowie die empfohlene Herangehensweise zur Reduzierung des Risikos. Die Herausforderung bei schutzzaunlosen Roboterapplikationen besteht darin, dass sich die Grenzen der beiden Arbeitsbereiche von Mensch und Maschine auflösen. Zusätzlich zu den Gefahren, die vom Roboter ausgehen, müssen die Bewegungen des Menschen berücksichtigt werden. Diese

Pilz

unterstützt bei der Umsetzung von sicheren MRK-Applikationen mit einem auf die einzelnen Lebensphasen eines Roboter-Systems abgestimmten Dienstleistungsportfolio. Speziell für die Validierung gemäß ISO/TS 15066 bietet Pilz ein komplettes Mess-Set PROBs an. Das Set beinhaltet neben dem Messgerät mit Folien und Scanner auch verschiedene Federn, mit denen die verschiedenen Körperbereiche simuliert werden können. Pilz bietet das Set auf Mietbasis an, indem auch Schulung, Wartung, Kalibrierung und regelmäßig Updates enthalten sind. Das Messgerät trägt damit zu höherer Produktivität von MRK-Applikationen durch exakte Messung bei.

sind jedoch nicht immer kalkulierbar in Hinsicht auf Geschwindigkeit, Reflexe oder plötzlichen Zutritt zusätzlicher Personen.

Die zentrale Rolle der Validierung

Auf Basis der Risikobeurteilung entsteht maßgeschneidert das Sicherheitskonzept sowie die Systemintegration und letztlich die Validierung. In der anschließenden Validierung werden die vorangegangenen Schritte nochmals reflektiert. Im Gegensatz zur Risikobeurteilung wird bei der Validierung jede Gefahrenstelle mit Schutzmaßnahmen betrachtet. Für die Validierung sind gemäß unterschiedliche Methoden anzuwenden, darunter optische Kontrollen, praktische Tests und Messungen. Insgesamt muss der Systemintegrator über 200 Punkte validieren.

Berühren ja – verletzen nein

Kollisionen können auf verschiedene Arten abgemildert werden: Durch konstruktive Maßnahmen wie Abrunden der Kanten und Ecken, Polsterungen oder möglichst große Kontaktflächen, um die Kraft auf der Fläche zu verteilen. Oder aber durch technische Schutzmaßnahmen (z.B. die Reduzierung der Dynamik der Roboterbewegungen sowie Anpassungen der Roboterbahn, um Kollisionen mit besonders sensiblen Körperregionen zu vermeiden). Auch Schulungen der Mitarbeiter können helfen, das Verletzungsrisiko zu verringern.

Letztlich muss aber zwingend durch ein Messverfahren ermittelt werden, ob die möglichen Kollisionen sicherheitstechnisch

unbedenklich sind. Im Anhang A der Technischen Spezifikation ISO/TS 15066 wird ein Körpermodell mit 29 spezifischen, in zwölf Körperregionen eingeteilte Körperbereiche aufgeführt. Das Körperzonenmodell macht zu jedem Körperteil (z.B. am Kopf, an der Hand, am Arm oder am Bein) eine Angabe zu den jeweiligen Belastungsgrenzwerten (Schmerzschwellenwerte) mit Blick auf Kraft und Druck. Bleibt die Anwendung während einer Begegnung zwischen Mensch und Roboter innerhalb dieser Grenzen, so ist sie normenkonform.

Kollisionsmessung gemäß ISO/TS 15066

Für diese spezielle Kraftmessung hat Pilz daher ein Kollisionsmessgerät entwickelt. Das mit Federn und entsprechenden Sensoren ausgestattete Gerät misst die auf den menschlichen Körper einwirkenden Kräfte ex-

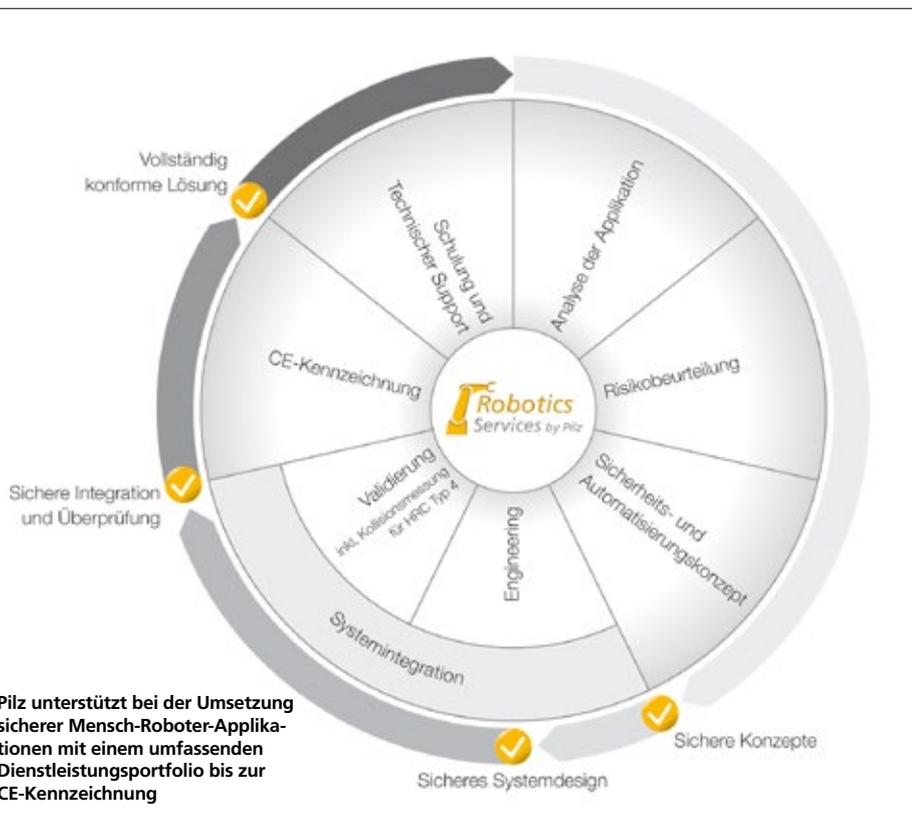
Den einen sicheren Roboter oder die eine sichere Sensorik, die alle möglichen Fälle aus den Anwendungen hinsichtlich der Sicherheit abdeckt, gibt es zumindest bislang nicht. Die Anforderungen an die Sicherheitstechnik hängen stets von der jeweiligen Applikation ab. Erst in der Gesamtbetrachtung von Roboter, Werkzeug und Werkstück sowie dazugehörigen Maschinen wie etwa Fördertechnik entstehen sichere Roboter-Applikationen. Letztlich ist die sichere MRK-Applikation also das Ergebnis des Zusammenspiels normativer Rahmenbedingungen, einer darauf aufbauenden komplexen Risikoanalyse, der Auswahl eines Roboters mit den entsprechenden Sicherheitsfunktionen, der Auswahl der passenden, zusätzlichen Sicherheitskomponenten und schließlich der Validierung. ■



J4F

Robust Joystick mit sicherer Elektronik

Robust, sicher und für den Einsatz unter Extrembedingungen geschaffen: Dank Schutzklasse IP67 und der Verwendung kontaktloser Technologie garantiert der Robust Joystick J4F maximale Zuverlässigkeit und Lebensdauer. Dabei erfüllt er höchste Sicherheitsstandards (SIL 2 Zertifizierung) und eignet sich für einen Einsatz bis PL d. Die integrierte Elektronik sorgt zudem für ein besonders kompaktes Design und der modulare Aufbau des Joystickgriffs ermöglicht jederzeit kundenspezifische Modifikationen.



Pilz unterstützt bei der Umsetzung sicherer Mensch-Roboter-Applikationen mit einem umfassenden Dienstleistungsportfolio bis zur CE-Kennzeichnung

akt und vergleicht sie mit den Grenzwerten. Das Messgerät wird dafür an den bei der Risikoanalyse ermittelten Positionen installiert, zwischen Roboterarm und einem steifen, unachgiebigen Untergrund. Über eine Software wird die Messung gestartet und die Daten anschließend verarbeitet sowie dokumentiert. Der höchste Wert, also „worst case“, wird für die Validierung herangezogen. Wenn die Grenzwerte überschritten werden, muss die Dynamik des Roboters reduziert werden oder zusätzliche Sicherheits-Maßnahmen wie z.B. Lichtgitter oder eine trennende Schutzeinrichtung installiert werden.

Autor
Jochen Vetter
Manager Consulting Services,
Pilz GmbH & Co. KG,
Ostfildern



Kontakt

Pilz GmbH & Co. KG, Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 0
info@pilz.de
www.pilz.de

Hannover Messe: Halle 9, Stand D17



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Zustimmung ohne Kabel

Sicherheit an Umformanlagen

Zustimmungsschalter gehören zu den typischen Mensch-Maschine-Schnittstellen an Gesenkbiegepressen, Schwenkbiegeanlagen und anderen Anlagen der Umformtechnik. Neuerdings können die Hersteller und Anwender von Pressen für diese Aufgabe kabellose Fußschalter einsetzen, die dem Bediener verbesserte Ergonomie und größere Bewegungsfreiheit ermöglichen.

Der Sicherheits-Fußschalter gehört zum typischen Erscheinungsbild und Lieferumfang von Anlagen der Umformtechnik. Allerdings handelt es sich hier um eine besondere Variante des bekannten Sicherheits-Schaltgerätes. Der Fußschalter ist hier als Zustimmungsschalter ausgeführt und der Bediener betätigt ihn, um einen Pressenhub auszuführen. Außerdem kann er – in einer Sonderbetriebsart – einige Probehübe durchführen, um (ggf. bei verlangsamter Geschwindigkeit) die Parameter zu prüfen. Dies geschieht zum Beispiel beim Einrichten von Pressen nach einem Werkzeugwechsel oder auch beim Neustart einer Gesenkbiegepresse nach der Störungsbeseitigung.

Sicherheit beim Step- oder Einrichtbetrieb

Bei diesen sicherheitsgerichteten Fußschaltern handelt es sich um sogenannte Drei-Stellung-Zustimmungsschalter. Die Anforderungen an diesen Schaltertyp sind in der DIN EN 60947-5-8 beschrieben und ihre Funktion lässt sich einfach beschreiben: In der Mittelposition wird die Zustimmungsfunktion aktiviert, d. h. der Bediener kann den gewünschten Pressenhub ausführen. Sobald er den Zustimmungsschalter in eine der beiden Endpositionen bringt, wird der sofortige

Stopp der Maschine bzw. der gefährbringenden Bewegung veranlasst. Damit ist gewährleistet, dass die Zustimmungsfunktion nur dann aktiv ist, wenn der Bediener sie bewusst betätigt.

Ursprünglich verwendete man Zweihand-Bedienpulte für diese Funktion. Immer häufiger kommen aber Fußschalter zum Einsatz. Um für diesen Anwendungsbereich die optimale Lösung zu bieten, hat steute schon vor mehreren Jahren mit der Baureihe GFS VD eigens dafür einen ein- oder zweipedaligen Sicherheits-Fußschalter mit dreistufiger Betätigung der Pedale ins Programm aufgenommen.

Besonderes Kontaktsystem für weiche Schaltvorgänge

Die GF/GFS-Fußschalter zeichnen sich u. a. durch hohe Standfestigkeit und eine niedrige Pedalhöhe aus, die eine ergonomische und ermüdungsfreie Betätigung erlaubt. Die gesamte Baureihe wurde für raue Industrie-Einsätze entwickelt. Das Gehäuse aus Aluminium ist ebenso robust wie das GFK-Pedal und die langlebigen, hochwertigen Schalteinsätze.

Die Zustimmungsschalter entsprechen allen einschlägigen normativen Anforderungen (u. a. DIN EN 12622 und DIN EN 60947-5-8). Auch die TÜV-Zulassung liegt vor. Zu

den Besonderheiten der Baureihe gehört das Kontaktsystem: Es ermöglicht besonders weiche Schaltvorgänge und verhindert ein Anrucken der Maschine z. B. beim Entriegeln des Schalters aus der durchgetretenen Schaltstellung heraus.

Vorteile der Wireless-Technik nutzen

Neue Impulse erhält diese bewährte Art der Bedienung von Biegepressen wie z. B. Schwenkbiege- und Langabkantmaschinen jetzt durch die Entwicklung von kabellosen Schaltgeräten, die sich in immer mehr Bereichen der Industrie durchsetzen. Die Signalübertragung per Funk bietet u. a. den Vorteil, dass die Schaltgeräte bei größeren Maschinen frei exakt dort positionierbar sind, wo der Bediener sie benötigt und beste Sicht auf den Prozess hat – ohne die Restriktionen der Leitung. Bei Langabkantmaschinen, deren Arbeitsbereich bis zu 18 Meter lang sein kann, ist das ein großer Vorteil, der ebenso für andere Bauarten von Umformanlagen gilt. Ein weiterer Vorteil der kabellosen Ausführung ist die Tatsache, dass keine „Stolperfallen“ entstehen.

Die „sWave 2.4 GHz-safe“ Funktechnologie wurde von steute für kabellose Sicherheits-Schalt-



▲ Anwender von Fußschaltern haben die Wahl, ob die Signalübertragung kabelgebunden oder per Funk erfolgt



▲ Flexibel positionierbar: Kabelloser Zustimmschalter für (Gesenkbiege-)Pressen und Biegemaschinen



▲ In der Umformtechnik kommen häufig zweipedalige Zustimmschalter mit Entriegelungsfunktion zum Einsatz. Im Bild: die neue kabellose Version

geräte am Markt entwickelt. Das Funksystem bestehend aus Sender und Empfänger erfüllt die Anforderungen der Maschinenrichtlinie wie PL d gemäß ISO EN 13849-1 und SIL 2 gemäß IEC 62061. Intelligente Betriebsmodi gewährleisten besonders lange Akkustandzeiten. Wird der Fußschalter nicht benutzt, muss auch keine sichere Funkverbindung aufrechterhalten werden, das System verfällt in eine Art Sleep Modus. Bei Bedarf wird die sichere Funkverbindung innerhalb von wenigen Millisekunden aufgebaut. Somit werden auch bei ungünstigen Umgebungsbedingungen ein schneller Verbindungsaufbau und eine hohe Übertragungssicherheit erreicht.

Kabellose Zustimmschalter

Funk-Fußschalter mit dieser sicherheitsgerichteten Übertragungstechnologie kommen u.a. an Biegeanlagen zum Einsatz sowie in Gießereien – hier profitieren die Anwender davon, dass keine Gießspritzer mehr die Ka-

bel angreifen und die Funktion der Schalter beeinträchtigen können.

Zum steute-Programm der kabellosen Sicherheits-Funkfußschalter gehören auch Versionen der Zustimmschalter GFS VD. Sie bieten alle Funktionen der eingangs beschriebenen dreistufigen Zustimmschalter plus die Vorteile der kabellosen Signalübertragung.

Perspektive: Integration von Zusatzfunktionen

In naher Zukunft sind auch Weiterentwicklungen dieser Funk-Zustimm-Fußschalter denkbar – zum Beispiel eine Version mit Tragegange, an der sich ein normenkonformer Not-Aus-Taster befindet. Dieser Taster überträgt das Stopp-Signal ebenfalls per Funk und veranlasst bei Betätigung ein sofortiges sicherheitsgerichtetes Abschalten der gefahrbringenden Bewegung bzw. der gesamten Umformanlage.

Ein weiterer Ansatzpunkt für Weiterentwicklungen ist die Integration von Zusatz-

funktionen in den Zustimmschalter selbst. Neue Funkprotokolle können dafür die Voraussetzung schaffen. Nach dem Erreichen des Pedal-Druckpunktes wird der Fußschalter dann nicht nur ein sicheres Abschalten der Presse veranlassen, sondern per Funk auch eine Meldung an die Maschinensteuerung senden, dass die Stopp-Funktion betätigt wurde. Diese Entwicklungen werden dazu beitragen, dass funkbasierte Systeme der Maschinensicherheit auch in der Umformtechnik weitere Verbreitung finden. ■

Andreas Schenk,
Produktmanager Wireless,
steute Schaltgeräte GmbH &
Co. KG, Löhne



Kontakt

Steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG, Löhne
Tel.: +49 5731 745 0
info@steute.com, www.steute.com
Hannover Messe: Halle 16, Stand A04

Intelligenz schaffen. Systemlösungen nutzen. Alle Frequenzen entdecken.

RFID-Lösungen in LF, HF und UHF

- Applikationsbezogene Systemlösungen mit perfekt aufeinander abgestimmten Komponenten dank individueller Beratung
- Leistungsstarke RFID-Komponenten für alle gängigen Frequenzbereiche (LF, HF und UHF)
- IDENTControl-System: einfache Systemintegration durch Kompatibilität zu allen wichtigen Steuerungen

www.pepperl-fuchs.de/rfid



Halle 9, Stand D76





Guttroff-Werkleiter Thomas Weber (links) und Schmersal-Vertriebsmanager Hans-Jürgen Seyfert vor der Schweißzelle

Die mobile Schweißzelle der Guttroff Unternehmensgruppe bietet reichlich Technik auf kleinstem Raum, wird fix und fertig geliefert und ist vielfältig einsetzbar. Der Kunde kann wählen, ob er den „Schweißroboter to go“ kaufen oder mieten möchte und bekommt in jedem Fall schweißtechnisches Know-how und Dienstleistungen mitgeliefert. Die Sicherheitstechnik kommt von Schmersal.

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Schweiß-roboter to go

Kompakt und mobil: Schweißzelle mit Sicherheitstechnik von Schmersal

Das seit mehr als 90 Jahren bestehende baden-württembergische Sauerstoffwerk Friedrich Guttroff bietet – neben einer umfangreichen Palette an technischen und medizinischen Gasen – auch Schweiß- und Automatisierungstechnik. Im süddeutschen Raum ist Guttroff mit mehreren Standorten und 120 Lieferstellen präsent. In Thüringen ist die Automation angesiedelt – in Gotha sowie vor allem in Pößneck bei Jena, wo Thomas Weber seit 1995 für diesen Bereich verantwortlich zeichnet. Im Jahr 2012 übernahm er die Leitung des Werks Pößneck. „Seit 2005 haben wir unser Angebot um maßgeschneiderte Roboteranlagen für automatisiertes Schweißen

erweitert, denn wir haben hier einen wachsenden Bedarf festgestellt“. Diese Entwicklung verdanke sich unter anderem dem Umstand, dass es immer schwieriger werde, qualifizierte Fachkräfte für Schweißtechnik zu finden, so Thomas Weber.

Guttroff bezieht die Roboter von Fanuc als Fachhändler und Systembetreuer für Fanuc-Roboter der Arc-Mate-Serie – und von Fronius die Schweißanlagen. Mit diesen Grundelementen entwickelt und produziert Guttroff nach den individuellen Anforderungen seiner Kunden komplette Roboter-Schweißplätze einschließlich des dazu notwendigen Zubehörs wie etwa Konsolen, Fahrwagen oder Dreh-

kipptische. „Wichtiger als die Hardware ist jedoch das Know-how, das wir unseren Kunden im Bereich Schweißtechnik bieten können. Angefangen von der Machbarkeitsanalyse – hier wird z.B. geprüft, ob der jeweilige Werkstoff oder das Bauteil schweißbar ist – über Schulungen und Schweißer-Ausbildung nach DIN EN ISO 9606-1 bis hin zu Gefährdungsbeurteilungen nach Maschinenrichtlinie und CE-Konformitätserklärungen“, so Werkleiter Thomas Weber.

Mobile Roboterzelle

Zu den Abnehmern der Guttroff-Schweißroboteranlagen zählen insbesondere die Automobilzulieferindustrie, der Stahlbau sowie der Schiffs- und Behälterbau. Neben diesen kundenspezifischen Lösungen bietet Guttroff seit drei Jahren auch eine mobile Schweißroboterzelle als Standardausführung an. Die Zelle umhast einen Schweißroboter des Typs Fanuc Arc Mate 100 IC und bildet eine vollständig abgeschlossene und abgesicherte Einheit. In der Zelle kann der Roboter bis zu 1,30 m breite, 50 cm tiefe und 50 cm hohe Bauteile mit einem Maximalgewicht von 250 kg bearbeiten.

Auch Bauteile mit schwer zugänglichen Schweißnähten sind dank der Gelenkigkeit des Roboters kein Problem – daher sei die Bandbreite an Bauteilen, die in der Zelle verarbeitet werden können, relativ groß, erklärt Thomas Weber. Bestückung und Entnahme erfolgen über einen Wendetisch, der sich um 180° über eine fensterähnliche Öffnung aus der Zelle heraus- und hereindreht. Die Drehung dauert weniger als vier Sekunden.

Während der Roboter in der Zelle in Betrieb ist, bleibt die Öffnung geschlossen. Der Bediener kann jedoch während des Betriebs den außenliegenden Teil des Wendetisches bestücken. Sobald sich das Fenster öffnet und fertige Teile zur Entnahme bereitgestellt werden, ist der Bereich um den Wendetisch mit einem Sicherheitslichtvorhang des Typs SLC420 von Schmersal abgesichert.

Robust gesichert

Die optoelektronischen Sicherheitssysteme der Serie SLC420 sind sehr robust, da Sender und Empfänger in zwei geschlossenen Sensorprofilen integriert sind. Die Mehrfachabtastung der Infrarot-Strahlen bietet eine hohe Verfügbarkeit bei Störlicht. Bei der Schweißzelle von Guttroff werden die Infrarot-Strahlen über zwei Umlenkspiegel zum Empfänger weitergeleitet, so dass sich ein Schutzfeld um den Wendetisch bildet. Unterbricht eine Person das Schutzfeld, wird sofort ein Stopp-Signal ausgelöst, um den Roboter anzuhalten. Die Auswertung der Sicherheitssignale erfolgt direkt über die Steuerung des Roboters.

Durch diese optoelektronische Sicherheitslösung entfällt die Notwendigkeit, einen festen Schutzzaun um den Wendetisch zu errichten. Das hat den Vorteil, dass der Wendetisch, wenn der Roboter in Betrieb und die Zelle geschlossen ist, zur Beladung und Entnahme von allen Seiten für den Bediener zugänglich ist. Schwere Bauteile können beispielsweise über einen Kran von allen drei Seiten auf den Wendetisch gehievt werden. Für den Bediener ermöglicht die seitliche Beladung kürzere Arbeitswege.

Bereichsabsicherung und Personenschutz

Während Sender und Empfänger des SLC420 fest an der Zelle installiert sind, handelt es sich bei den Umlenkspiegeln um tragbare Modelle, die bei einem Umzug der Zelle neu positioniert werden können, um das quadratische Schutzfeld einzurichten. „Der Sicherheitslichtvorhang SLC420 ist eine sehr effiziente Lösung für die Bereichsabsicherung bei der Schweißzelle von Guttroff. Gleichzeitig bietet sie den besten Personenschutz für die Bediener der Anlage“, sagt Hans-Jürgen Seyfert, Vertriebsmanager bei Schmersal.

Zugänglich ist die Schweißzelle nur über eine Tür, die während des Betriebs mit der Sicherheitszuhaltung AZM300 von Schmersal verriegelt ist. Zu den besonderen Merkmalen des AZM300 gehört das neuartige, patentierte Wirkprinzip mit Drehwelle und Drehkreuz. Es bietet den Vorteil, dass die Schutztür beim Schließen in die Endlage gezogen und nahezu spielfrei zugehalten wird. Dabei dient die Sicherheitszuhaltung als Türanschlag, was den Einsatz eines separaten Türanschlags unnötig macht.

Die integrierte Rastung sorgt dafür, dass die Tür nach dem Entsperren der Zuhaltung in der geschlossenen Stellung verbleibt und nicht selbsttätig aufspringt. Die Rastkraft lässt sich einfach durch Drehen des Drehkreuzes um 180° von 25 N auf 50 N erhöhen. „Optional kann die Sicherheitszuhaltung auch mit Fluchttriegelung geliefert werden“, so Hans-Jürgen Seyfert.

Bitte umblättern ►

>> Faszination Elektrotechnik >>

SEHR KOMPAKTE BEFEHLSGERÄTE

> mYnitron - EinbauØ 16,2 mm

- Not-Halt-Taste/aktiv-leuchtende Not-Halt-Taste mit Zustandsanzeige nach EN ISO 13850:2015
- Drucktaster taktile (35V / 1 Schließer) beleuchtbar
- fühlbarer, definierter Druckpunkt
- verschiedene Beschriftungsmöglichkeiten
- verschiedenfarbige Tasterkappen
- Frontringe in metallisch oder schwarz

Halle 11
Stand C40

HANNOVER MESSE

made in Germany

Georg Schlegel GmbH & Co. KG | 88525 Dürmentingen |
info@schlegel.biz | www.schlegel.biz

>> Faszination Elektrotechnik >>

Die Baureihe SLB 240/440/450 von Schmersal

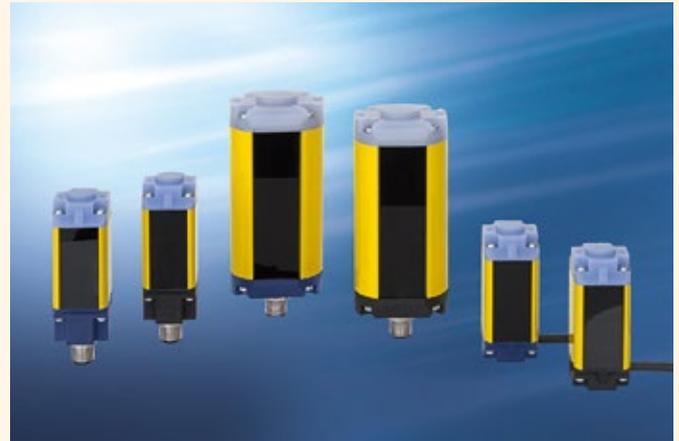
Die Sicherheitslichtschranken der Baureihe SLB 240/440/450 haben eine integrierte Auswertung und zeichnen sich durch eine extrem kleine Bauform aus. So lassen sich die SLB 240/440 mit Kabelanschluss mit Maßen BHL 28x32x72 mm oder mit Steckeranschluss BHL 28x32x91 mm bequem in sehr beengte Einbauräume integrieren. Beide Modelle haben eine Reichweite von 15 Meter, während die SLB 450 (Maße DL 49x126 mm) eine Reichweite von bis zu 75 Meter hat. Die Einstrahl-Sicherheitslichtschranken eignen sich insbesondere für die Absicherung kleinerer Gefahrenstellen – wie etwa Maschinen mit kleinen Öffnungen oder Schlitzen, beispielsweise bei Papierdruckmaschinen: Hier wird das Bedienpersonal zuverlässig geschützt, indem jede Unterbrechung des Lichtstrahls ein Signal zur sicheren Abschaltung der gefahrbringenden Bewegung der Maschine auslöst.

Alle SLB- Lichtschranken verfügen über sichere Halbleiterausgänge (2 x PNP) und können ohne eine externe Sicherheitsauswertung direkt in den Sicherheitskreis einbezogen werden. Diese beiden Ausführungen erfüllen gemäß IEC 61496 die Anforderungen für alle Applikationen nach Typ 2 oder Typ 4. Die Ausführung SLB 450, die Zugangsbereiche bis zu 75 Meter überwacht, ist zudem optional mit einer integrierten Heizung ausgestattet und für den Einsatz bei hohen Minusgraden (–30) geeignet. Sie ist deshalb im Außenbereich verwendbar, zum Beispiel in der Holz- oder Zementindustrie, Kiesgruben oder im Hafengebiet.

Alle Ausführungen verfügen über eine visuelle Einrichthilfe, welche die Inbetriebnahme erheblich vereinfacht. Darüber hinaus sind sie mit einer 4-fach-Kodierungsstufe ausgestattet, sodass bei Verwendung mehrerer Lichtschranken an einer Applikation bis zu vier Sensorpaare in einer Richtung ohne eine gegenseitige Beeinflussung betrieben werden können. Die Parametrierung erfolgt ohne Hilfsmittel wie PC oder Inbetriebnahme-Systeme, einfach nur mit einem Befehlsgerät, wie etwa einem Taster. Für den Betrieb stehen die Betriebsarten Einrichten, Automatik- oder Wiederanlauf sowie ein Diagnosemode zur Verfügung.

Vieleisig einsetzbar

Ein wesentlicher Vorteil der Baureihe SLB 240/440/450: Sie ist für verschiedenste Anwendungen in den Bereichen Bearbeitungszentren



für Montage-/Handhabung sowie in der Holz-, Papier- und Druckindustrie, Hochregallager oder Verpackungsmaschinen einsetzbar.

Sie dienen aber auch dem Prozessschutz, beispielsweise in Hochregallagern, wo beim autonomen Transport verpackter Produkte mithilfe von Objekterkennung und Höhenerfassung Abweichungen von vordefinierten Positionen erkannt und so Kollisionen und Beschädigungen verhindert werden.

„Mit der Entwicklung der neuen SLB- Baureihe komplettieren wir unsere Produktpalette an optoelektronische Schutzrichtungen. Je nach Größe und Komplexität des Gefahrenbereichs kann der Kunde zwischen Lichtschranken der SLB-Baureihe, mehrstrahligen SLG- Lichtschranken oder Lichtvorhängen der Produktfamilie SLC wählen“, erklärt Klaus Schuster der Produktverantwortliche für sichere Optoelektronik bei Schmersal. „Diese optoelektronische Baureihen können dann je nach Anwendungsfall mit Sicherheitsrelaisbausteinen, Sicherheitssteuerungen oder AS-i-Systemkomponenten kombiniert werden. Auf diese Weise können wir unseren Kunden komplette Sicherheitssysteme bieten, maßgeschneiderte Lösungen, die ganz auf die Anforderungen der jeweiligen Applikation zugeschnitten sind.“ ■

RFID-Sensor

Zur sicheren Identifizierung des Betätigten kommt ein RFID-Sensor zum Einsatz, der drei verschiedene Stufen der Codierung und damit auch des Manipulationsschutzes ermöglicht: In der Grundversion akzeptiert der Sensor jedes geeignete Target der RSS-Familie. Eine zweite Ausführung für verschärften Manipulationsschutz reagiert nur auf ein individuell zugeordnetes Target. Der Anlernvorgang lässt sich beliebig oft wiederholen. Schließlich ist noch eine dritte Variante für höchsten Manipulationsschutz lieferbar, die nur dasjenige Target akzeptiert, das beim erstmaligen Einschalten eingelernt wurde. Hier ist die Zuordnung von Sensor und Target also irreversibel. Auf diese Weise erreicht der AZM300 die Codierstufe „hoch“ gemäß ISO 14119. Der Scharnier-Schalter TESK von Schmersal sorgt auf der

anderen Seite der Schutztür für zusätzlichen Manipulationsschutz.

„Für die Serienfertigung von Bauteilen mit höheren Stückzahlen ist die mobile Schweißzelle eine sehr wirtschaftliche Lösung“, betont Thomas Weber. Denn es handelt sich um eine sehr platzsparende Anlage. Der Fanuc-Roboter ist beispielsweise mit einem innenliegenden Schlauchpaket ausgestattet, sodass er auf engstem Raum arbeiten kann. Dass die Schweißzelle ganz einfach innerhalb eines Fertigungsbetriebes an einen anderen Ort versetzt werden kann, sorgt für Flexibilität.

Darüber hinaus wird die Zelle schlüsselfertig geliefert, inklusive Absauganlage. Der Anwender muss sie nur noch an die Versorgungsmedien Gas, Strom und Druckluft anschließen. „Ein Vorteil für den Kunden ist das Rundum-Service-Paket, das wir dazu anbieten.

Wir übernehmen die Planung der Zelle und die Programmierung der Bauteile nach den Anforderungen der Kunden sowie auch die Schulung des Bedienpersonals. Außerdem leisten wir bei Störungen einen 24-Stunden-Vor-Ort-Service, um etwaige Probleme schnellstmöglich zu beheben“, sagt Thomas Weber. Und wer den Schweißroboter „to go“ nur für Aufträge mit begrenzten Stückzahlen benötigt, muss ihn nicht kaufen, sondern kann ihn auch mieten. ■

Kontakt

K.A. Schmersal GmbH & Co.KG, Wuppertal
Tel.: +49 202 6474 0
info@schmersal.com
www.schmersal.com

T O R E

Zülig nach Istanbul

Türkische Staatsbahn rüstet erstes Bahndepot für Hochgeschwindigkeitszüge in Ankara mit Schnelllauf-Falttören aus



Zu den Auswahlkriterien zählten u.a. die Laufkultur der Tore, die Laufgeschwindigkeit sowie die Fahrdrähtauschnitte für die Durchführung der Fahrdrähte in die Hallen

Mit der Eröffnung der 533 Kilometer langen Hochgeschwindigkeitsstrecke der Türkischen Staatsbahn zwischen Istanbul und Ankara hat die Vernetzung der türkischen Großstädte durch Schnellzuglinien begonnen. Für die Wartung und Reinigung der modernen Züge auf dem neuesten Stand der Technik wurde in Ankara das erste Bahndepot der Türkei eröffnet. Um das Klima in den riesigen Hallen konstant halten zu können, wurden die Gebäude mit 38 Schnelllauf-Falttören EFA-SFT von Efaflex ausgestattet.

Der Verkehr zwischen Ankara und Istanbul ist stark ausgeprägt. Zahlreiche zwischen diesen beiden Metropolen liegende Städte machen den Verkehrskorridor zu dem am stärksten frequentierten in der Türkei. Auf der Bestandsstrecke der Anatolischen Eisenbahn brauchen die Züge für die Distanz Ankara-Istanbul fast sieben Stunden, während eine Fahrt mit dem Auto fünf bis sechs Stunden dauert und der Flug in 55 Minuten zu schaffen ist.

Die Neubaustrecke verläuft zweigleisig, ist für 250 km/h ausgelegt und mit 25 kV/50 Hz Wechselstrom elektrifiziert. 55 Brücken und 43 Tunnel wurden vor Fertigstellung der Strecke gebaut. Seit dem 25. Juli 2014 rollen die Züge durchgehend zwischen Ankara und Istanbul. Die Fahrzeit beträgt nun nach Fahrplan etwa vier Stunden statt der bisherigen mehr als sechs Stunden.

Schnellauftore für Ein- und Ausfahrten

Bei der Auswahl ihrer Tore hat sich die staatliche Eisenbahngesellschaft Türkiye Cumhuriyeti Devlet Demiryolları (TCDD) für den Torhersteller Efaflex entschieden. Wichtige Kriterien stellten die Laufkultur der Tore, die hohe Laufgeschwindigkeit als auch die Fahrdrähtauschnitte für die Durchführung der Fahrdrähte in die Hallen dar. Etwa 50 Öffnungszyklen müssen die Tore pro Tag absolvieren. Weil die Wintertemperaturen in Ankara oft auch unter 0 Grad Celsius fallen können, ist es wichtig, dass die großen Zufahrten zu den Gebäuden nach Ein- oder Ausfahrt der Züge schnell wieder geschlossen werden können.

Selbst ein mehrere Meter breites und hohes EFA-SFT erreicht Geschwindigkeiten von bis zu 2,5 m/s und ist dabei extrem belastbar. Im Innenbereich sorgt dies für reibungslose Abläufe – im Außenbereich hilft das enorme Tempo beim Öffnen und Schließen der Schnelllauf-Falttöre, effektiv Energie zu sparen. Die horizontale Faltbewegung dieser Tore sorgt

dafür, dass die volle Durchfahrtshöhe sofort komplett frei ist. Sie schützen vor Lärm und Zugluft und überzeugen durch gute Wärme- und Schalldämmeigenschaften. Durch die patentierte Modulbauweise ist das Tor reparatur- und wartungsfreundlich. Besonders große Tore erhielten spezielle Bodenstopper, um die geschlossenen Flügel im Mittelbereich zusätzlich zu stabilisieren.

Stahl, Aluminium, Acryl

Das Tor besteht aus Aluminium und Stahl, seine tragenden Teile sind serienmäßig aus verzinktem Stahlblech gefertigt. Das Torblatt besteht aus eloxiertem, korrosionsfreiem Aluminium und ist mit einschaligem Acrylglas ausgestattet, das viel Tageslicht ins Gebäude lässt. Optional garantieren zweischalige Isolierverglasungen eine hervorragende Wärmedämmung bei Schnelllauf-Falttören.

Bezüglich der Ausstattungsmöglichkeit ist das EFA-SFT das vielfältigste Schnellauftor des Herstellers. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, es an jede Fassade anzupassen. Variabel sind Flügelteilung, Sprossenordnung und Ausfächung. Die Oberfläche des Torblatts kann nach den Wünschen der Kunden in den Farben der Eloxaltabelle eloxiert oder in sämtlichen RAL-Farben pulverbeschichtet werden.

Tore der Serie F werden serienmäßig mit einem robusten pneumatischen Antrieb ausgestattet. Dieser kraftvolle Antrieb erreicht mühelos eine Million Lastwechsel, so der Hersteller. Sollte beim Kunden keine Druckluftversorgung installiert sein, gibt es auf Wunsch einen Elektromotor. Die Bedienung der Tore wird von einer Schaltzentrale aus gesteuert. Gibt es einen Schaden am Tor, verspricht der Hersteller, dass ein Kundendienst innerhalb von 24 Stunden vor Ort ist. ■

Kontakt

Efaflex Tor und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG, Buckberg
Tel.: +49 8765 82 0
info@efaflex.com
www.efaflex.com

ÜBERSPANNUNGSSCHUTZ

Schutz vor Überspannungen

Die neuen Anforderungen der DIN VDE 0100-443 und DIN VDE 0100-534

In den Normen DIN VDE 0100-443 und DIN VDE 0100-534 geht es um den Schutz vor transienten Überspannungen und um die Auswahl und Errichtung von Überspannungs-Schutz-einrichtungen. Im Oktober 2016 wurden überarbeitete Ausgaben der Normen veröffentlicht. Aufgrund der Neuerungen muss der Planer und der Elektroinstallateur einiges beachten. Ein Beitrag von Dipl.-Ing. Holger Heckler, Produkt-Marketing Blitz- und Überspannungsschutz Trabtech, Phoenix Contact.

Die jeweils älteren Ausgaben der Normen DIN VDE 0100-443 und DIN VDE 0100-534 wurden bereits zurückgezogen – die Übergangsfrist endet am 14. Dezember 2018. Elektrische Anlagen, die nach Ablauf der Übergangsfrist – nach Neubau, Erweiterung oder Änderung – in Betrieb gehen, müssen nach den neuen Normen geplant und errichtet werden. Auch wenn eine Übergangsfrist festgelegt ist, soll bei DIN-VDE-Normen stets die neueste Ausgabe angewendet werden.

DIN VDE 0100-443 fordert Überspannungsschutz

Überspannungs-Schutzeinrichtungen (surge protective devices, SPDs) müssen gemäß DIN VDE 0100-443 installiert werden, denn Überspannungen können Auswirkungen haben auf:

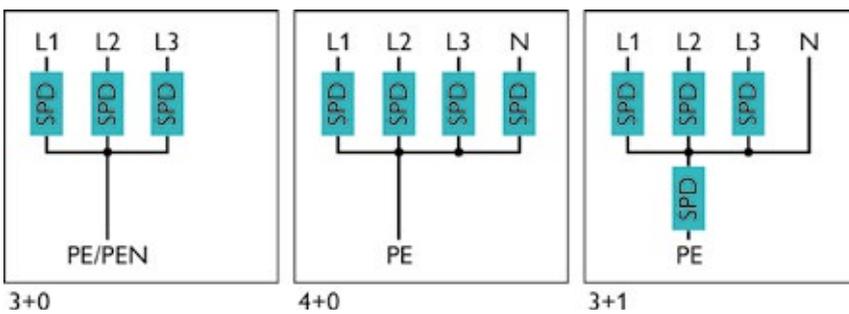
- 1.) Menschenleben
- 2.) Öffentliche Einrichtungen und Kulturbesitz
- 3.) Gewerbe- oder Industriekategorien
- 4.) Ansammlungen von Personen
- 5.) Einzelpersonen – zum Beispiel in Wohngebäuden und kleinen Büros, wenn in diesen Gebäuden Betriebsmittel der Überspannungskategorie I oder II errichtet wurden.

Die Überarbeitung der VDE 0100-443 und VDE 0100-534 stellt neue Anforderungen an den Schutz vor Überspannungen ▶

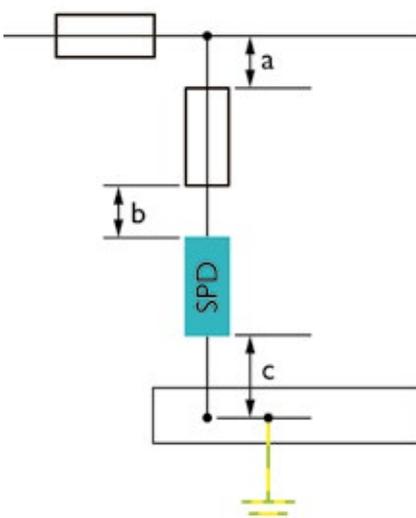


Nennspannung des Stromversorgungssystems		Spannung Leiter-zu-Neutralleiter, abgeleitet von der Nennwechsel- oder Nenngleichspannung bis einschließlich	Bemessungsstoßspannung			
Dreiphasig	Einphasig		Überspannungskategorie			
			I	II	III	IV
V	V	V	V	V	V	V
		50	330	500	800	1500
		100	500	800	1500	2500
	120 – 240	150	800	1500	2500	4000
230/400 277/480		300	1500	2500	4000	6000
400/690		600	2500	4000	6000	8000
1000		1000	4000	6000	8000	12000

▲ Bemessungs-Stoßspannung von Betriebsmitteln – SPDs müssen so ausgewählt und errichtet werden, dass der Spannungsverlauf bei der Ableitung von Stoßspannungs- und Stoßstromimpulsen stets niedriger ist als die Bemessungs-Stoßspannung des zu schützenden Betriebsmittels



▲ Anschlussschaltungen für SPDs – typische Schaltungen für dreiphasige Systeme



▲ Anschlussleitungen von SPDs – durch kurze Leitungen wird die Schutzwirkung optimiert

Der Fall 5) „Einzelpersonen“ ist neu hinzugekommen. Es ist davon auszugehen, dass in Wohngebäuden und kleinen Büros grundsätzlich Betriebsmittel der Überspannungskategorien I und/oder II an die feste Installation angeschlossen werden. Der Einsatz von SPDs ist nun auch für Wohngebäude und für kleine Büros verpflichtend. Feuergefährdete Betriebsstätten sowie Betriebsmittel, die an unterschiedliche Netze angeschlossen sind – wie Strom- und Datennetze – sollten ebenfalls mit SPDs gegen transiente Überspannungen geschützt werden.

Auswahl von SPDs

SPDs müssen so ausgewählt und errichtet werden, dass die Spitzen-Spannung bzw. der Verlauf der Spannung, bei der Ableitung von Stoßspannungs- und Stoßstromimpulsen, stets niedriger ist als die Bemessungs-Stoßspannung des zu schützenden Betriebsmittels. Der Schutzpegel U_p von SPDs wird – für Betriebsmittel mit normaler Bemessungs-Stoßspannung – nach Überspannungskategorie II ausgewählt.

Bitte umblättern ▶

FÜR IHRE SICHERHEIT

- » Schulungen
- » Dienstleistungen
- » Engineering
- » Retrofit



Hier erfahren Sie mehr

www.wieland-electric.com/de/service/dienstleistungen

wieland
www.wieland-electric.com

Am Speisepunkt einer elektrischen Anlage werden SPDs wie folgt ausgewählt: Ist ein äußeres Blitzschutzsystem vorhanden oder ist eine Freileitungseinspeisung vorhanden, dann ist ein Typ 1 SPD erforderlich. Bei unterirdischer Einspeisung ohne äußeres Blitzschutzsystem ist mindestens ein Typ 2 SPD erforderlich.

In DIN VDE 0100-534 und DIN EN 62305-4 werden für Fünf-Leiter-Systeme – abhängig von der gewählten Blitzschutzklasse – unterschiedliche Mindest-Ableitvermögen gefordert. Für Typ 1 SPDs (zwischen L und N) ist ein Mindest-Ableitvermögen zwischen 12,5 und 25,0 kA (10/350 μ s) erforderlich. Das mindestens erforderliche Gesamt-Ableitvermögen einer SPD-Kombination liegt zwischen 50 und 100 kA (10/350 μ s).

Für Anlagen mit Freileitungseinspeisung, die über kein äußeres Blitzschutzsystem verfügen, werden Typ 1 SPDs eingesetzt. Das Mindest-Ableitvermögen zwischen L und N beträgt 5 kA (10/350 μ s). Das Gesamt-Ableitvermögen einer SPD-Kombination für Drei-Phasen-Systeme beträgt mindestens 20 kA (10/350 μ s).

Bei Anlagen mit „erhöhtem Sicherheitsbedürfnis“ (DIN VDE 0100-443, Fall 1 bis 5) müssen nun am oder in der Nähe des Speisepunktes Typ 2 SPDs mit erhöhtem Nenn-Ableitstoßstrom eingesetzt werden. Erforderlich sind Typ 2 SPDs mit einem Nenn-Ableitstoßstrom von mindestens 10 kA (8/20 μ s) zwischen L und N. Der Gesamt-Nenn-Ableitstoßstrom einer SPD-Kombination muss mindestens 40 kA (8/20 μ s) betragen. Für den Schutz von Verteilstromkreisen und empfindlichen elektronischen Betriebsmitteln werden Typ 2 SPD und Typ 3 SPDs eingesetzt.

Anschlusschemata

Beim Anschluss von SPDs an dreiphasige Systeme wird zwischen „Anschlusschema 1“ (3+0- und 4+0-Schaltung) und „Anschlusschema 2“ (3+1-Schaltung) unterschieden. Bei TT-Systemen darf die 4+0-Schaltung nur nach einem Fehlerstromschutzschalter (RCD) eingesetzt werden. Die 3+1-Schaltung ist universell für alle Fünf-Leiter-Systeme einsetzbar und ermöglicht niedrige Restspannungen zwischen L und N. Deshalb eignet sich diese Schaltung besonders gut für den Schutz von empfindlichen elektronischen Verbrauchern.

Leitungslänge zwischen SPD und Betriebsmittel

SPDs sollten so nah wie möglich am zu schützenden Betriebsmittel installiert werden. Beträgt die Leitungslänge zwischen SPD und dem zu schützenden Betriebsmittel mehr als 10 m, sollten zusätzliche Schutzmaßnahmen

Blitz- und Überspannungsschutz – die neuen Normen

■ DIN VDE 0100-443 (2016-10)

Errichten von Niederspannungsanlagen – Schutzmaßnahmen – Schutz bei Störspannungen und elektromagnetischen Störgrößen – Schutz bei transienten Überspannungen infolge atmosphärischer Einflüsse oder von Schaltvorgängen

■ DIN VDE 0100-534 (2016-10)

Errichten von Niederspannungsanlagen – Auswahl und Errichtung elektrischer Betriebsmittel – Trennen, Schalten und Steuern – Überspannungs-Schutzeinrichtungen (SPDs)

ergriffen werden – wie die Installation eines zusätzlichen SPD in unmittelbarer Nähe zu dem zu schützenden Betriebsmittel.

Anschlussleitungen

Anschlussleitungen von SPDs sollten immer so kurz – und niederimpedant – wie möglich sein. Beträgt die Gesamtlänge der Anschlussleitungen von SPDs (a + b + c) mehr als 0,5 m, müssen eine oder auch mehrere Maßnahmen umgesetzt werden. Eine Maßnahme ist die Auswahl eines SPD mit einem hinreichend niedrigen Schutzpegel U_p bzw. einer hinreichend niedrigen Restspannung. Eine weitere Maßnahme ist die Errichtung eines zusätzlichen SPD in der Nähe des zu schützenden Betriebsmittels. Eine dritte Maßnahme ist der V-förmige Anschluss von SPDs, wie er in der Norm beschrieben wird.

Auch bei den Mindest-Querschnitten für Anschlussleitungen von SPDs gibt es neue Festlegungen: Bei L1, L2, L3 und N zum SPD sind bei Typ 1 SPD 6,0 mm² gefordert, bei Typ 2 SPD sind es 2,5 mm². Die Mindest-Querschnitte für Anschlussleitungen vom PE/PEN zum SPD betragen bei Typ 1 SPD 16,0 mm² und bei Typ 2 SPD 6,0 mm². Detaillierte Angaben über auszuwählende Querschnitte für Anschlussleitungen finden sich in der technischen Dokumentation zum jeweiligen SPD.

Überstrom-Schutzeinrichtungen

Die Selektivität von Überstrom-Schutzeinrichtungen, die einem SPD vorgelagert ist, muss ebenfalls berücksichtigt werden. Selektivität zwischen Überstrom-Schutzeinrichtungen liegt

vor, wenn das Ansprechverhalten von zwei oder mehreren Überstrom-Schutzeinrichtungen so aufeinander abgestimmt ist, dass beim Auftreten von Überströmen oder Kurzschlussströmen nur die der Fehlerstelle unmittelbar vorgelagerte Überstrom-Schutzeinrichtung anspricht.

Auch die Stoßstromfestigkeit von Überstrom-Schutzeinrichtungen muss mit berücksichtigt werden. Deshalb fordert DIN VDE 0100-534, dass die Strom-Bemessungswerte von Überstrom-Schutzeinrichtungen so hoch wie möglich gewählt werden sollen.

In der Praxis wird häufig eine Überstrom-Schutzeinrichtung vor einem SPDs eingesetzt, deren Strom-Bemessungswert deutlich niedriger ist als der im Datenblatt des jeweiligen SPD angegebene maximal zulässige Bemessungswert. Die Wahl von niedrigeren Bemessungswerten ist zulässig und häufig auch normativ erforderlich – aufgrund der geforderten Selektivität von Überstrom-Schutzeinrichtungen und aufgrund von Bestimmungen zum Schutz bei Überstrom in DIN VDE 0100-430.

Anlagen mit erhöhtem Sicherheitsbedürfnis

Anlagen nach DIN VDE 0100-443 – gemäß der oben beschriebenen Fälle 1) bis 5) – sind Anlagen mit „erhöhtem Sicherheitsbedürfnis“. Hierfür werden SPDs mit erhöhtem Nenn-Ableitstoßstrom gefordert. Das Typ 2 SPD mit der Bezeichnung VAL-SEC-T2-3S-350/40-FM von Phoenix Contact erfüllt die erhöhten Anforderungen an den Nenn-Ableitstoßstrom – und spart dabei Platz im Schaltschrank. Die einzelnen Schutzstecker können komfortabel mit dem Checkmaster – einem automatischen Hochspannungs-Prüfgerät für SPDs – geprüft werden. ■

Autor
Dipl.-Ing. Holger Heckler
Produkt-Marketing Blitz- und
Überspannungsschutz Trabtech
Phoenix Contact GmbH & Co.
KG, Blomberg



Kontakt

Phoenix Contact GmbH & Co. KG,
Blomberg
Tel.: +49 5235 3 402 22
info@phoenixcontact.de
www.phoenixcontact.de



© andrey polichenko - Fotolia.com

SICHERE PRODUKTION

Messen im Feuer

Stationäre Wärmebildkamarasysteme zeigen Prozess- und Anlagenzustände in Feuerräumen

Temperaturmessungen im rauen industriellen Umfeld – etwa bei der Glasschmelze oder in Zement-Drehrohröfen – stellen die Messtechnik vor große Herausforderungen. Sie muss nicht nur den extrem hohen Umgebungstemperaturen standhalten, sondern auch in schmalbandigen, für die Anwendung optimierten Spektralbereichen arbeiten.

Dias Infrared bietet mit seinen Pyroinc Wärmebildkamarasystemen eine speziell auf anspruchsvolle Anwendungen in Feuerräumen ausgerichtete Lösung zur berührungslosen Temperaturmessung. Die Feuerraumkamera Pyroinc 768N ist eine äußerst robuste Wärmebildkamera mit einem sehr großen und durchgängigen Messbereich von 600 °C bis 1800 °C.

1.800 °C sind kein Problem

Die Kamera hat eine motorisch fokussierbare Boreskop-Optik mit Saphir-Schutzfenster. Kamera und Boreskop-Optik sind in einem wassergekühlten Edelstahl-Sondenkühlmantel untergebracht. Die IR-Strahlungseintrittsöff-

nung hat einen sehr kleinen Durchmesser und ist mit einer patentierten Luftspülung versehen. Damit kann der Sondenkühlmantel direkt durch eine Öffnung in der Brennraumwandung eingefahren werden. Zusammen mit einer automatischen Rückzugsvorrichtung wird gewährleistet, dass das System den hohen Temperaturen und speziellen Anforderungen am Einsatzort standhält. Der vordere Teil des Sondenkühlmantels widersteht Temperaturen um 1.800 °C. Die Kamera arbeitet im nahen Infrarotbereich bei Wellenlängen um 1 µm.

Dauereinsatz zwischen 2 und 10 Jahren

Das Wärmebildkamarasystem ist – abhängig von den Einsatzbedingungen – für den industriellen Dauereinsatz bei Standzeiten zwischen 2 und 10 Jahren konzipiert (je nach Einsatzbedingungen). Zur Visualisierung und Weiterverarbeitung der Messwerte werden die Thermobilder via Ethernet in Echtzeit übertragen. Zur detaillierten Auswertung der Messergebnisse dient beispielsweise die Softwarelösung Pyrosoft Professional.

In Zement-Drehrohröfen wird die IR-Brennraumkamera Pyroinc 768N zur Online-Temperaturüberwachung in der Sinterzone eingesetzt, um Regelgrößen für die Brennersteuerung abzuleiten. Beim Einsatz in Glasschmelzöfen dient die Spezialkamera zur Temperaturmessung der Glasschmelze und zur Überwachung der Ausmauerung. Vorteile für den Anwender ergeben sich auch in Brennräumen der Chemieindustrie. Dort detektiert das Wärmebildkamarasystem unzulässige Schlackebildung und ermöglicht so optimale Wartungszyklen. ■

Kontakt

Dias Infrared GmbH, Dresden
Tel.: +49 351 896 74 25
info@dias-infrared.de
www.dias-infrared.de



SCHUTZKLEIDUNG

Heiße Klamotten

Feuerwehr Karlsfeld trägt jetzt Schutzkleidung mit speziellem Schutz vor Hitzestress und Verbrennungen

W. L. Gore & Associates hat 2015 auf der Interschutz das „Gore Parallon System“ vorgestellt. Es wurde speziell für die mit Feuchtigkeit verbundenen thermischen Gefahren wie Wärmedurchschlag, Verbrühungen und Hitzestress entwickelt und ermöglicht Feuerwehrschutzkleidung, die nicht nur zuverlässig vor Hitze und Flammen schützt, sondern auch die Wärmeabgabe des Körpers nachhaltig unterstützt. Feuerwehrleute sollen damit von konstantem thermischen Schutz und zugleich hohem Tragekomfort profitieren.

Als erste Feuerwehr in Europa hat die Freiwillige Feuerwehr Karlsfeld Schutzbekleidung mit dem Gore Parallon System erhalten und mittlerweile erste positive Erfahrungen in der Praxis gesammelt. „Unsere neue Bekleidung ist leicht und auch bei hoher körperlicher Belastung angenehm zu tragen. Sie bietet sowohl in der Brandbekämpfung als auch bei Nässe guten Schutz und kann zugleich Schweiß und Dampf nach außen ableiten“, fasst Michael Peschke von der Freiwilligen Feuerwehr Karlsfeld die Eindrücke seiner Kameraden zusammen. Mit seinen etwa 75 aktiven Kollegen ist er für die 20.000-Einwohner-Gemeinde im Einsatz – vor allem durch Brandbekämpfung, technische Hilfeleistung und als Sicherheitswache. Etwa 200 Einsätze absolvieren sie jedes Jahr.

Als sich die Feuerwehr Karlsfeld 2015 entschied, eine neue Brandschutzbekleidung anzuschaffen, testeten die Kameraden zunächst verschiedene Optionen. Die Entscheidung zugunsten von S-Gard-Schutzkleidung Hubert Schmitz mit dem neuen System fiel dann einhellig aus: „Wir wollten eine Ausrüstung, die alle Anforderungen an moderne Feuerwehrschutzbekleidung erfüllt. Wärmedurchschlag und Hitzestress gehören zu den Herausforde-

rungen, denen wir im Einsatz immer wieder begegnen“, so Michael Peschke.

Thermische Isolation und Nässesperre

Das System kombiniert eine hochatmungsaktive thermische Isolation mit einer Gore-Tex- oder Crosstech-Nässesperre. Diese Verbindung zweier Membranen mit dazwischenliegender Hitzeisolationsschicht verhindert das Eindringen der Feuchtigkeit von außen. Gleichzeitig werden Schweiß und Wasserdampf durch die Materialschichten von der Haut nach außen transportiert. Das System ist überaus atmungsaktiv und ermöglicht hohen Tragekomfort sowie gute Bewegungsfreiheit – zumal das Gewicht der Brandschutzkleidung bei nassen Bedingungen nicht wesentlich zunimmt. Der Träger ist deutlich besser als bisher geschützt vor dem Risiko von Hitzestress und vor Verbrühungen durch Dampf oder Kompression von nassen Bekleidungslagen. ■

Kontakt

W. L. Gore & Associates GmbH, Putzbrunn
Tel.: +49 89 4612 0
www.gore.com

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM

Herausgeber
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer
Sabine Steinbach, Philip Carpenter

Geschäftsleitung B2B
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat
Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klagen, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Bernd Saßmannshausen, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Commercial Manager
Oliver Scheel
+49 6201 606 748

Media-Beratung
Dr. Katina Leonardis
+49 6201 606 734
Sebastian Reinhart
+49 6201 606 744

Redaktion
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A.
+49 6201 606 704
Dipl.-Betrw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 6201 606 702
Sophie Platzer
+49 6201 606 761
Lisa Schneiderheine
+49 6201 606 738

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 6201 606 702

Herstellung
Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elli Palzer

Sonderdrucke
Sophie Platzer
+49 6201 606 761

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag–
Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretungen
Manfred Höring
+49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 31 12

Bankkonten
J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 27 vom
1.10.2016. Die namentlich gekennzeichneten
Beiträge stehen in der Verantwortung des
Autors.

2017 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT“
Druckauflage: 30.000 (Q4 16)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2017: 10 Ausgaben (inkl.
Sonderausgaben) 115,00 € zzgl. MwSt.
Einzelheft 16,– € zzgl. Porto + MwSt. Schüler
und Studenten erhalten unter Vorlage einer
gültigen Bescheinigung einen Rabatt von
50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis
auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor
Jahresende. Abonnementbestellungen können
innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen
werden, Versandreklamationen sind nur inner-
halb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW,
BDGW, PMeV, Safety Network International,
vfdB und VFS sind im Rahmen ihrer Mitglied-
schaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT +
MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe
PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für
die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags
abgegolten.

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Geneh-
migung der Redaktion und mit Quellenangabe
gestattet. Für unaufgefordert eingesandte
Manuskripte und Abbildungen übernimmt der
Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich,
zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht ein-
geräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag
in unveränderter oder bearbeiteter Form für
alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder
Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche
Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur
Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht
bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische
Medien unter Einschluss des Internet wie auch
auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/
oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zei-
chen können Marken oder eingetragene Marken
ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck
pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487



The screenshot shows the homepage of Git-Sicherheit.de. At the top, there are navigation links for 'PRODUKTE', 'WHITEPAPER', 'WEBCASTS', 'BUYERS GUIDE', 'JOBS', and 'EVENTS'. Below this is a search bar and a main banner for 'Planenberg 3D-Coverage' featuring a man in a suit. To the right is an advertisement for 'deinger electronic' with a 'Zutrittskontrolle für jede Tür' and 'OnLine-Leser'. The main content area is divided into sections: 'News' with articles on 'Fraunhofer SIF Volksverschlüsselung für KMU' and 'Planenberg stellt Vertriebsfähigkeit in Österreich'; 'Produkte' with articles on 'Präzision-Beschleunigung schnell und übersichtlich' and 'Intelligent automatisieren mit PLC, Kraft- und Druckmesssystemen'; 'Whitepaper' with articles on 'GIT Smart Home Security - Mediatoren zu gedrucktem Special und Microsite' and 'Info-Media: Die Auswahl des richtigen Feuerlösches für Abnehmer'; 'Webcast' with articles on 'Albus-Videoüberwachung im Klasserkeller-denk' and 'Advanced PSM Software-Lösungen'. There are also 'Topstories' and a 'WIRELESS NEWS' section. A QR code is visible in the bottom right corner of the screenshot.

Themen der nächsten
Printausgabe
www.git-sicherheit.de/
printausgabe/vorschau

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im Buyers Guide auf GIT-SICHERHEIT.de

Sicherheitsmanagement



Sicherheitsmanagement

advancis

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 1 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement

ASSA ABLOY

The global leader in door opening solutions

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloy.de · albstadt@assaabloy.com
Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken ASSA ABLOY, IKON, effeff, KESO und ASSA hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement



Vertrieb Deutschland & Österreich:
BKH Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Martha-Saalfeld-Str. 3 | D-67071 Ludwigshafen
T: +49 621 63545-55 | F: +49 621 63545-66
info@avs-alarmsysteme.de | www.avs-alarmsysteme.de
Alarmsysteme (Kabel konventionell & BUS, Funk, Hybrid), Einbruch- und Brandmeldetechnik, Bewegungsmelder (Innen & Außen), Magnetkontakte, Wählgeräte (LAN, WLAN, Dual-GSM), Smartphone-App Zugriff, Nebelanlagen, Lichtschranken, Perimeterschutz

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de
Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Am Baltenring 26 B · 12621 Berlin
Tel. +49 (0) 30-47 307 503
Fax +49 (0) 30-47 300 869
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de
Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de
Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. +49(0)911/75884-0 · Fax +49(0)911/75884-100
info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



Infotecs GmbH
Oberwallstraße 24 · D-10117 Berlin
Tel.: +49 30 206 43 66-0 · Fax: +49 30 206 43 66-66
www.infotecs.de · info@infotecs.de
Absicherung industrieller und kritischer Infrastrukturen, sicherer Fernzugriff auf Videosysteme, verschlüsselte mobile Kommunikation

Sicherheitsmanagement



LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe
Digital Data Communications GmbH
Hohe Straße 1 · D-44139 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projekterfahrung gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement



UTC Fire & Security Deutschland GmbH
Im Taubental 16 · 41468 Neuss
Tel. +49 (0) 2131 3663 0 · Fax. +49 (0) 2131 3663 500
germany@fs.utc.com · www.utcssecurityproducts.de
Produkte und Systemlösungen der Einbruch- und Brandmeldetechnik, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle sowie integriertes Sicherheitsmanagement.

Alarmmanagement



SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen, JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kommunikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-group.eu
Mechanische und digitale Schließsysteme

Alarmmanagement



Alarmmanagement



TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmübertragungstechnik, Alarmierungs- und Konferenzsystemen.

Gebäudesicherheit



EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnelllaufstore, Rolltore, Falttore, Industrietore, Hallentore.

Alarmmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontrollsysteme, RWA, Feststallanlagen

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder, Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Gebäudesicherheit



Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und Zutrittskontrolle

Alarmmanagement



Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen, Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und Transducer

Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtssysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut und individuell erweiterbar

Alarmmanagement



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte. Komplettanbieter für Alarm, Brand und Video.

Gebäudesicherheit



Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-technik

Gebäudesicherheit



Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeninblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nachtschalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticket-schalter für Sport- und Kulturstätten



Perimeterschutz



LASE PeCo Systemtechnik GmbH
 Rudolf-Diesel-Str. 111 · 46485 Wesel
 Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
 sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
 Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung, Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400, 5-Echo-Technology

Perimeterschutz



LEGI GmbH
 Im Meerfeld 83-89 · 47445 Moers
 Tel. 02841/789-0 · Fax 02841/789-10
 post@legi.de · www.legi.de
 TÜV-geprüfte Zaunsysteme, kompatibel mit allen Überwachungssystemen, Sicherheitstore, Modulare Schiebertortechnik, Absturzsicherung Schrankensysteme, Drehkreuzanlagen, Projektplanung und -unterstützung

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
 Wir beraten Sie gerne!



Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
 Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
 Tel. +49(0)8207/95990-0
 Fax +49(0)8207/95990-100
 info.de@abus-sc.com · www.abus.com
 ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



Axis Communications GmbH
 Adalperostraße 86 · 85737 Ismaning
 Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
 info-de@axis.com · www.axis.com
 Netzwerk-Sicherheitslösungen: Axis ist Marktführer im Bereich Netzwerk-Video und bietet intelligente Sicherheitslösungen.

Videoüberwachung



Balter GmbH
 Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
 Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
 info@balter.de · www.balter.de
 Hersteller und Distributor von hochwertigen IP- und Analog HD-Videoüberwachungssystemen, Video-Türsprechanlagen, Alarmanlagen und Smart Home Systemen.

Videoüberwachung



CBC (Europe) GmbH

CBC (Europe) GmbH
 Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
 Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
 info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com
 Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras, Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien, DVR, NVR.

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
 Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
 Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
 info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
 Videosicherheitstechnik made in Germany: Multifocal-Sensortechnologie Panomera®, IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung



Ihr zuverlässiger Partner für professionelle Videoüberwachung
 DEKOM Video Security & Network GmbH
 Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
 Tel. +49 (0)40 47 11 213-0 · info@dekom-security.de
 Member of Dallmeier
 www.dekom-security.de · www.dekom-security.at

Videoüberwachung



digivod gmbh
 Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
 Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
 info@digivod.de · www.digivod.de
 Videomanagement Software der Königsklasse. Flexibel für jeden Bedarf. Komplettsysteme und attraktive Bundle-Angebote. Lokaler Support!

Die GIT Sonderausgabe

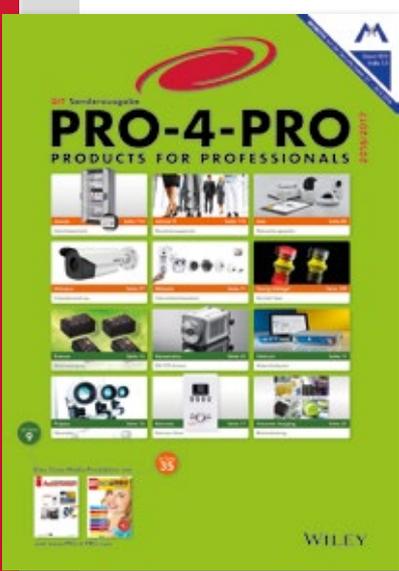
PRO-4-PRO erscheint jährlich als Sonderausgabe Juli-August der Zeitschriften messtec drives Automation und GIT SICHERHEIT. Abonnenten der beiden Zeitschriften erhalten diese Sonderausgabe innerhalb ihres Abonnements ohne zusätzliche Kosten, bei GIT SICHERHEIT ersetzt sie die reguläre Ausgabe Nr. 7-8.

Probeabo gefällig?

Sie wollen **regelmäßig** eine eigene Ausgabe frei Haus auf den Tisch? Dann senden Sie uns eine E-Mail an WileyGIT@vuservice.de mit Ihrer Firmenadresse, Ihrer Position und dem Tätigkeitsschwerpunkt Ihres Unternehmens in zwei, drei Stichworten. Wir senden Ihnen **messtec drives Automation**, **inspect** oder **GIT SICHERHEIT** je nach Thema und innerhalb unseres Wechselerandes kostenfrei zu.*



* es entsteht kein Anspruch auf den Erhalt von ausnahmslos allen Ausgaben



Videoüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP-Videoüberwachung für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich. Distribution von Brickcom, DIGIEVER und Axxon Soft. Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Helmut-Grashoff-Str. 18
41179 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung



Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte. Komplettanbieter für Alarm, Brand und Video.

Videoüberwachung



eyevis GmbH
Hundschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern und Management-Software für Videowände in Kontrollräumen und Leitwarten.

Videoüberwachung



Hikvision Europe B.V.
Dirk Storklaan 3 · 2132 PX Hoofddorp · Niederlande
Tel. +32 23 5542770
info.eu@hikvision.com · www.hikvision.com
Datenschutzkonforme Videoüberwachung, Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras, PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung



H. & H. Kucera GbR
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für Videotec, Watec, Dahua, Bpt / Came und weitere Marken.

Videoüberwachung



www.luna-hd.de

Videoüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend, digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videoüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videoüberwachung



SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videoüberwachung



SeeTec GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezifische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem Systemkonzept der Multi Solution Platform, Erweiterungsmöglichkeiten und Schnittstellen zu Drittsystemen.

Videoüberwachung



Vicon Deutschland GmbH
Gutenbergstraße 1 · 23611 Bad Schwartau
Tel. 0451/81189027 · Fax 0451/1602029
desales@vicon-security.com · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen Herstellern und Komplettanbietern im Bereich IP basierter Videosicherheitslösungen.

Zeit + Zutritt



Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme, Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schrankenanlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung, cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie, Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt



IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle on-/offline, Schrankschlosssysteme,
Zeiterfassung, Ausweissysteme, Tankdatenerfas-
sung, Fuhrparkmanagement, Dienstplanung

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation,
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteue-
rung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Inte-
grale Sicherheitstechnik

Brandschutz

ESSER

by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company

Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Notruf- und Service-Leitstelle



Brandschutz

HEKATRON

Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Notruf- und Service-Leitstelle

HWS



HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz

Brandschutz



Kidde Deutschland GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Brandschutz



Brandschutz



Prymos GmbH
Gerbermühlstr. 9 · 60594 Frankfurt
Tel. +49 69 6605939 10 · Fax +49 69 6605939 29
info@prymos.com · www.prymos.com
Brände bereits im Entstehen schnell und einfach
löschen – die griffbereiten Feuerlöscher-Sprays
machen das für „jeden“ möglich.

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Brandschutz



Ei Electronics GmbH
Königsallee 60f · 40212 Düsseldorf
Tel. 0211/8903296 · Fax 0211/8903999
vertrieb@eielectronics.de · www.eielectronics.de
Rauchwarnmelder, Hitzewarnmelder, Kohlenmono-
xidwarnmelder, funkvernetzte Warnmeldersysteme,
Koppelmodule, Hörgeschädigtenmodule, Fernbedie-
nungen, AudioLINK

Brandschutz



SeTec Sicherheitstechnik GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-gmbh.net · www.setec-gmbh.net
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerweh-
r Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmelde-
zentralen

Zeit + Zutritt



SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Brandschutz



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Komplettanbieter für Alarm, Brand und Video.

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de
Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover · Köln
Mülheim/R. · Frankfurt/Main · Stuttgart · München
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandfrüherkennung,
Brandvermeidung, Brandschutz für Serverschränke

Gasmesstechnik



Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

Arbeitssicherheit



Arbeitssicherheit



Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie

Maschinen + Anlagen



Maschinen + Anlagen



More than safety.

EUCHNER

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, Mensch/Maschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



SCHMERSAL

Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen

Leuze electronic

the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen

PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen

SafetyNetwork

International e.V.

Safety Network International e.V.
Felix-Wankel-Str. 2/2 · 73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409-118 · Fax: +49 711 3409-449
www.safety-network.org · info@safety-network.org
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Maschinen + Anlagen

SSP

Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 9699 662 · Fax: +49 7424 9699 669
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschi-
nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheits-sen-
soren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen
sowie Schutzhäusungen, Zustimmungstaster uvm.

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de

Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsendern, Ex-Schaltge-
räten & Steleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement



Gefahrstoffmanagement

asecos®

asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz,
Sicherheitsschränke, Chemikalien- und Umluft-
schränke, Druckgasflaschenschränke, Gefahrstoffar-
beitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Gefahrstoffmanagement

BAUER®

SÜDLOHN

BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement

SÄBU

BAUEN MIT SYSTEM

SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz,
Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brand-
schutz- Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



Unterbrechungsfreie Stromversorgung

SLAT

for safer buildings

SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de

Zertifizierte DC-USVs nach EN 54-4/A2, EN 12 101-10 +
VdS (BMT, SAA, ELA) / EN 50131-6 Grad 3 + VdS 2115
(EMT, ZKT); Mikro-USVs Safe DC für das intelligente
Gebäude (TGA, HLK, Smart Grid, Steuerungs- und Kommu-
nikationstechnik, Modbus / BACnet)

DIE VIP COUCH



Dr. Markus Winzenick

**ZVEI Geschäftsführer,
Fachbereich Schaltgeräte,
Schaltanlagen, Industrie-
steuerungen**

- Dr. Markus Winzenick, Jhrg. 1966, verheiratet, lebt in Frankfurt am Main und (im Urlaub) im Sauerland.
- Physikstudium, 1996 Promotion in Hochdruckphysik an der Gesamthochschule Paderborn; zwei Jahre als Postdoc am DESY in Hamburg.
- Assistent der Geschäftsführung am Institut für Mikrotechnik in Mainz
- seit 2001 im ZVEI-Fachverband Automation in Frankfurt.
- seit 2007 Leitung des Fachbereichs Schaltgeräte, Schaltanlagen, Industriesteuerungen.

Menschen machen Märkte

in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Physiker, um zu verstehen, was die Welt im Innersten zusammenhält.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?
In der Verantwortung für den ZVEI-Fachbereich Schaltgeräte, Schaltanlagen, Industriesteuerungen kommt man automatisch mit den Themen Funktionaler Sicherheit, elektrischer Sicherheit und Datensicherheit in Berührung. Interessant ist dabei vor allem die Breite der Themen.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?
Der Schutz vor Cyber-Kriminalität hinkt den Möglichkeiten der zunehmenden Digitalisierung und Vernetzung durch das Internet deutlich hinterher.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:
Das gemeinsam mit einem ZVEI-Arbeitskreis erstellte Positionspapier zur Klassifizierung binärer 24-V-Schnittstellen mit Testung im Bereich der Funktionalen Sicherheit. Das Papier stellt erstmals ein Konzept der Klassifizierung von sicheren elektronischen 24-V-Schnittstellen vor.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?
Die Deutsche Einheit und die Möglichkeiten, die daraus erwachsen – und technologisch gesehen, die Erfindung des Internets und der damit verbundene grundlegende gesellschaftliche Wandel.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?
Angela Merkel aufgrund ihrer menschlichen Haltung in der Flüchtlingskrise – trotz aller Widerstände und den damit verbundenen Herausforderungen.

Wobei entspannen Sie?
Bei meinem Hobby der Musik – als Gitarrenspieler oder bei Auftritten mit meinem Spielmanszug.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Wenn er etwas macht, dann richtig oder gar nicht.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?
Verschiedene Tageszeitungen, das Physik Journal aber auch diverse Fachzeitschriften im Automationsumfeld, wie beispielsweise die GIT SICHERHEIT.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?
„Eine kurze Geschichte von fast allem“ von Bill Bryson. Das Buch ist eine gute Zusammenfassung naturwissenschaftlicher Entdeckungen und Erkenntnisse im Laufe der Menschheitsgeschichte.

Was motiviert Sie?
Neues ausprobieren zu können mit einem gewissen Maß an Unabhängigkeit und freien Gestaltungsmöglichkeiten.

Worüber machen Sie sich Sorgen?
Der zunehmende Einfluss von Populisten und damit verbunden die größer werdende Lücke zwischen Fakten und Vorurteilen.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:
Die Erfindung des absturzsicheren Aufzugs durch Elisha Graves Otis. Sie zeigt, dass Sicherheit nicht einfach nur Zusatznutzen ist, sondern maßgebend für den Markterfolg – und manchmal sogar völlig neue Möglichkeiten bietet, wie z.B. Wolkenkratzer.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:
Immer noch neugierig auf neue Technologien und naturwissenschaftliche Erkenntnisse.



Sichere Kleidung, selbst
wenn's mal heiß hergeht.

WIR MANAGEN DAS



**GIT
SECURITY
AWARD
2017
WINNER**

PANOVU-PANORAMAKAMERA FÜR PANORAMAAUFNAHMEN MIT UNGLAUBLICHER DETAILSCHÄRFE!

Bei der Entwicklung von Überwachungslösungen müssen zur Überwachung von großen Bereichen wie beispielsweise öffentlichen Plätzen, Sportarenen, Flughäfen und stark befahrenen Kreuzungen immer mehr und umfangreichere Anforderungen berücksichtigt werden. Gerade bei sehr umfangreichen Überwachungsbereichen muss das Sicherheitspersonal jederzeit dazu in der Lage sein, mehr als nur mit einer Kamera sehen zu können – also nicht nur eine Panorama-Übersicht, sondern auch eingezoomte Detailansichten. Genau für diesen Zweck hat Hikvision die Kamera-Komplettsysteme der PanoVu-Serie entwickelt, die erstklassige Panoramabilder und detaillierte Nahaufnahmen liefern. Die Panoramabilder werden mit vier oder acht 2-Megapixel-Sensoren aufgenommen, die eine 180° oder 360° Echtzeit-Panoramaüberwachung mit Ultra-HD-Auflösung ermöglichen. Dank ihres integrierten Designs und Highspeed-Schwenk-/Neige-/Zoom-Mechanismus kann der Benutzer die PanoVu-Kamera in großen Überwachungsbereichen besonders schnell auf den jeweiligen Punkt ausrichten und sich detailscharfe Bilder davon anzeigen lassen. Gleichzeitig nutzen die Hikvision Kameras der PanoVu-Serie die Ultra-Low-Light Darkfighter-Technologie, die auch aus Umgebungen mit schlechten Lichtbedingungen stets kontrast- und detailreiche Farbbilder liefert. Zusätzlich wurde die Hikvision PanoVu-Kamera (DS-2DP1636-D) aufgrund ihres einfachen Aufbaus, ihrer kompakten Struktur und ihrer einfachen Installation mit dem iF Design Award ausgezeichnet.

smart2.0

Hikvision Europe
Dirk Storklaan 3
2132 PX Hoofddorp
The Netherlands
T +31 23 5542770
info.eu@hikvision.com